Freitag, 3. Mai 1985 - D ***

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Hamburg (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 102 - 18. W. - Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 36,00 bfr, Dänemark 8,00 dkr, Frankreich 6,50 F, Griechenland 105 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1300 L, Jugoslawien 220,00 Din, Luxemburg 28,00 lfr, Niederlande 2,00 fl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 12 öS, Portugal 100 Esc, Schweden 8,50 skr, Schweiz 1,80 sfr, Spanien 125 Pts, Kanarische Inseln 150 Pts.

TAGESSCHAU

POLITIK

Terrorismus: Der versuchte Bombenanschlag auf das Gebäude des Bundesverbandes der Luft- und Raumfahrtindustrie in Bonn-Bad Godesberg ist wahrscheinlich von einer neuen RAF-Gruppierung, den „Illegalen Militanten", verübt worden. Die Sicherheitsbehörden befürchten bei Demonstrationen Gewalttaten. (S. 3)

Stillegungen: Als kommenden „Europameister" im Stillegen von Raffineriekapazitäten bezeichnete IG Chemie-Chef Hermann Rappe die Bundesrepublik Deutschland. Von 79 europäischen Raffinerien, die seit 1978 stillgelegt worden seien, hätten allein 20 ihren Sitz in der Bundesrepublik gehabt.

Satelliten-TV: Als achtes Bundesland erhält Baden-Württemberg Satelliten-Fernsehen. Dem ZDF und der Gesellschaft SAT 1 wurde jetzt die Genehmigung zur Einspeisung ihrer Programme ins baden-württembergische Kabelnetz erteilt.

Naturschutz: Ministerpräsident Uwe Barschel will mit einem neuen Landesprogramm den Naturschutz in Schleswig-Holstein stärken und das Zonenrandgebiet aufwerten. Die Fläche umfaßt insgesamt 420 Quadratkilometer. (S. 4)

Freikauf? Die in dem ostsibirischen Ort Tschugujewka lebende, überwiegend aus Deutschen bestehende Pfingstler-Gemeinde hat in einem offenen Brief an das amerikanische Volk und Präsident Reagan appelliert, die gesamte Gemeinde aus der UdSSR freizukaufen. Die knapp 70 Familien seien bereit, den Preis später im Westen abzuarbeiten.

Embargo: Kanada wird sich an dem vom US-Präsidenten gegen Nicaragua verhängten Wirtschafts-Embargo nicht beteiligen. Aus Kreisen des US-Kongresses wurde an der Entscheidung Reagans ebenso Kritik laut, wie aus SPD und FDP. (S. 10)

Ermordet: Der libysche Terrorist Ali el-Giahour wurde offenbar im Auftrag von Staatspräsident Khadhafi in London ermordet, weil er bei von ihm verübten Bobenanschlägen zu viele Spuren hinterlassen hatte. Dies soll eine gerichtsmedizinische Untersuchung der Leiche ergeben haben.

Tanker beschossen: Im Persischen Golf sind erneut zwei Schiffe von iranischen Kampfflugzeugen angegriffen worden. Ein unter liberianischer Flagge fahrender Tanker geriet in Brand, die 18köpfige Besatzung konnte gerettet werden.

Das Recht und die Reparationen

Die Sieger wollten strafen, aber wohl auch Konkurrenten ausschalten, als sie nach 1945 den Besiegten Reparationen auferlegten. Die Deutschen erbrachten Entschädigungsleistungen in Milliardenhöhe. Der Bonner Rechtsprofessor Helmut Rumpf nimmt in einem Aufsatz für die WELT auch zu juristischen Problemen der Reparationen Stellung. Seite 6

WIRTSCHAFT

VW-Bilanz: Nach den Verlusten von 1982 und 1983 hat der Automobilkonzern im vergangenen Jahr ein Plus von 228 Millionen DM erwirtschaftet. Der Umsatz stieg um 13,9 Prozent auf 45,7 Milliarden DM, weist die Bilanz aus. (S. 12)

Benzinpreise: Zwei Wochen nach der letzten Erhöhung um fünf Pfennig steigen die Preise für Vergaserkraftstoff erneut um drei Pfennig je Liter. Der Dieselpreis bleibt unverändert. Sprecher der Ölfirmen begründeten die Anhebung mit der Verteuerung auf dem internationalen Markt.

Hoher Exportanteil: Bei einem Umsatz von weltweit 41,4 Milliarden DM verzeichnet der Chemiekonzern Hoechst in seiner Bilanz für 1984 einen Jahresüberschuß von 1,352 Milliarden DM. Vor allem der hohe Exportanteil von fast zwei Dritteln sorgte für das gute Ergebnis. (S. 15)

Kredit: China erhält in diesem Jahr von der Weltbank insgesamt 1,09 Milliarden Dollar als Kredit. 40 Prozent davon sollen zinslos sein, schreibt die Nachrichtenagentur „Neues China".

Börse: Die schlechteren amerikanischen Konjunkturdaten setzten auch die deutschen Aktienmärkte unter Druck. Der Rentenmarkt war gleichfalls schwächer. WELT-Aktienindex 176,9 (178,0). BHF-Rentenindex 101,797 (101,801). Performance Index 101,401 (101,385). Dollarmittelkurs 3,1560 (3,0902) Mark. Goldpreis pro Feinunze 313,25 (312,50) Dollar.

KULTUR

Juwel: Mit Georg Friedrich Händels „Agrippina", aufgeführt von der Kölner Oper in Schwetzingens bezauberndem Rokokotheater, wurden die diesjährigen Festspiele eröffnet. Die Aufführung des Intrigenspiels um Kaiser Claudius' Nachfolge auf dem römischen Thron geriet zu einem kleinen Juwel. (S. 21)

Briefe: Eine ehemalige deutsche Identifikationsfigur soll nicht vom Podest gestoßen, sondern die anziehende Gestalt der Mutter Kaiser Wilhelms I. wiederentdeckt werden. Das ist das Ziel des von Gräfin Rotkirch herausgegebenen Buches „Königin Luise von Preußen, Briefe und Aufzeichnungen, 1786–1810". (S. 21)

SPORT

Motor: Der italienische Lancia-Werksfahrer Attilio Bettega (32) ist bei der Korsika-Rallye tödlich verunglückt. Bettega hinterläßt Frau und zwei Kinder. (S. 9)

Tennis: Der deutsche Verbandsdirektor Sanders will sich ins höchste Gremium des Welttennis wählen lassen, um Einfluß auf die Turnierplanung zu nehmen. (S. 9).

AUS ALLER WELT

Hackethal: Die Staatsanwaltschaft Traunstein wird gegen Professor Julius Hackethal kein Verfahren wegen des Postversands von Zyankali einleiten. Es gebe keine zureichenden tatsächlichen Anhaltspunkte. Bei den Ermittlungen wegen versuchten Totschlags ist dagegen noch keine Entscheidung gefallen.

Brand: Ein nicht gelöschter Grill auf der Terrasse eines Ferienhauses in der Taunusgemeinde Bogel ist die Ursache des Feuers, bei dem sechs junge Menschen im Alter von 16 bis 19 Jahren in der Holzhütte verbrannt sind.

Wetter: Stark bewölkt und zeitweise Regen, 5 bis 10 Grad. (S. 22)

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Meinungen: Ein Neuer für den Bundesnachrichtendienst – Leitartikel von Manfred Schell S. 2

Sowjetunion: Private Initiative wird bestraft – Zwangsarbeit für „Parasitentum" S. 5

Deutschland-Bild: „Le Monde"-Serie wirbt um mehr Verständnis für Deutschland S. 6

Forum: Personalien und Leserbriefe an die Redaktion der WELT. Wort des Tages S. 7

Fernsehen: Keine Sportart, sondern eine Weltanschauung: Die Engländer und Cricket S. 8

Eishockey: Weltmeister UdSSR in Prag gestrauchelt – Torwart-Problem zu lange verkannt S. 9

SPD: Diskussion um die Abgrenzung von Kommunisten belebt – Von Peter Philipps S. 10

Welthandel: Der Agrar-Protektionismus der EG behindert Exporte der Dritten Welt S. 11

Neues vom Film: Paul Cox' „Mann, der die Blumen liebte" – Ein keuscher Striptease S. 21

Reise-WELT: Alaska – Auf den Spuren der Pioniere im Land der Goldsucher und Jäger S. 1

Reagan würdigt den Aufbau der deutschen Demokratie

„Schon in Nürnberg Abkehr vom Vorwurf der Kollektivschuld" / Zweistündiges Gespräch mit Kohl

BERNT CONRAD, Bonn

Präsident Ronald Reagan hat gestern in einem Gespräch mit Bundeskanzler Helmut Kohl versichert, den Amerikanern sei beim Forschungsprogramm für die Weltraumverteidigung (SDI) an wirklicher Kooperation mit ihren Partnern gelegen. Er reagierte damit auf die von Kohl genannten Voraussetzungen für eine deutsche Beteiligung an der SDI-Forschung. Dazu gehörte vor allem der Wunsch nach vollem Technologietransfer, von dem alle ihren Nutzen haben müßten.

Das SDI-Projekt stand neben einer nochmaligen Erörterung des unverändert geplanten Reagan-Besuches auf dem Bitburger Soldatenfriedhof und der damit zusammenhängenden historisch-moralischen Fragen im Mittelpunkt einer zweistündigen Begegnung des Kanzlers mit dem Präsidenten. Zuvor hatte Bundespräsident Richard von Weizsäcker den schon am Vortag in Bonn eingetroffenen Staatsgast mit militärischem Zeremoniell begrüßt. Gestern abend nahm Reagan dann, ebenso wie die inzwischen eingetroffenen Staats- und Regierungschefs aus Frankreich, Großbritannien, Kanada, Italien und Japan, an einem Empfang und einem Essen des Kanzlers zum Auftakt des Weltwirtschaftsgipfels teil.

Bei der Erörterung der SDI-Problematik hat Kohl nach Angaben des Bonner Regierungssprechers Peter Boenisch „klipp und klar" festgestellt, daß er das amerikanische Forschungsprogramm für gerechtfertigt halte. Der Kanzler betonte jedoch, solange es keinen Ersatz für die Abschreckung gebe, dürfe die europäische Sicherheit nicht vermindert werden. Kohl plädierte auch für eine europäische Zusammenarbeit in der SDI-Frage. Allerdings meinte er damit, wie Boenisch erläuterte, nur die wirklich interessierten europäischen Staaten. Der Staatssekretär fügte hinzu: „Europäer als Partner – herzlich gern; Europäer als Bremser – nein."

Ebenso wie Bundespräsident von Weizsäcker in einem ersten Gespräch nach der Begrüßung lobte Kohl den Mut, mit dem Reagan zu dem Programm seines Deutschlandbesuches einschließlich der Kranzniederlegung auf dem Bitburger Soldatenfriedhof stehe. Der Präsident habe damit ein kraftvolles Signal an das deutsche Volk gegeben.

Mit militärischem Zeremoniell wurde der Freund begrüßt: US-Präsident Reagan und Bundespräsident von Weizsäcker. FOTO: SVEN SIMON

Wie ergänzend verlautete, werden an der Zeremonie in Bitburg am Sonntag jetzt auch Angehöriger deutscher Widerstandskämpfer teilnehmen, darunter ein bei der Bundeswehr dienender Sohn des nach dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 hingerichteten Oberst von Stauffenberg.

Kanzler und Präsident waren sich – wie Boenisch berichtete – darin einig, daß der 40. Jahrestag der Kapitulation der deutschen Wehrmacht nicht nur ein Ende des Krieges und der Nazi-Barbarei markiere, sondern ebenso den Beginn einer demokratischen Entwicklung sowie neuer Partnerschaft und Freundschaft. Nach dem Kriege seien aus ehemaligen Gegnern Freunde geworden. Reagan wies darauf hin, daß die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten sich schon in den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen vom Gedanken der Kollektivschuld abgewandt hätten. Er bedauere, daß jetzt wieder Töne laut würden, die den Eindruck erweckten, als gebe es eine Kollektivschuld.

In ihrem Gespräch, zu dem später auch die beiden Außenminister Shultz und Genscher, die Finanzminister Baker und Stoltenberg, Bundeswirtschaftsminister Bangemann, Sicherheitsberater McFarlane, der Stabschef des Weißen Hauses, Regan, und die beiden Botschafter Burns und van Well hinzugezogen wurden, beschäftigten sich Kohl und Reagan außerdem mit ökonomischen Fragen zur Vorbereitung des bis Samstag dauernden Weltwirtschaftsgipfels. Dabei forderten sie gemeinsam, daß alles getan werden müsse, um den Aufschwung der Weltwirtschaft zu stützen und um einen freien Welthandel zu sichern. Sie bejahten eine weitere Öffnung der Märkte. Nach ihrer Ansicht sollte eine neue Gatt-Handelsrunde Anfang 1986 beginnen. Diese Fragen gehörten auch zu den Themen eines separaten Gesprächs der beiden Außenminister.

Ein Sprecher des Bonner Auswärtigen Amtes teilte mit, daß die Bundesregierung über das von Reagan in Bonn verhängte Embargo gegen Nicaragua vorab informiert gewesen sei. Einen Eklat gab es gestern mittag bei einem Informationsgespräch des Leiters der Westeuropa-Abteilung im US-Außenministerium, Burt, mit amerikanischen Journalisten über die Begegnungen Reagans. Burt brach das Gespräch nach kritischen Zwischenrufen wortlos ab. Die US-Korrespondenten blieben ohne Information.

Seiten 3 und 4: Weitere Beiträge

DER KOMMENTAR

Der Präsident steht für Verläßlichkeit

FRITZ WIRTH

Eine Begegnung, durch falsche Stichworte belastet und durch Emotionen überhitzt, kam zum eigentlichen Thema und zur Sache. Präsident Reagan ist zu den Deutschen gekommen. Ja, auch zu ihrer Vergangenheit, doch nicht, um neue Pein und Qualen zu wecken, sondern um diese Vergangenheit in Kontrast zu setzen zur Zukunft. Er kam, zu danken und zu gratulieren für die Leistungen der letzten 40 Jahre, und er kam, sie auf dem Weg in diese Zukunft zu ermutigen.

Eine normalerweise fast selbstverständliche Geste indes wurde zu einer tapferen Tat. „Ich weiß, wie schwer es ist, gegen den Strom zu schwimmen", sagte Helmut Kohl in fast leidvoller Erinnerung. Die Antwort des Präsidenten für das Lob auf seine Unbeirrbarkeit: „Ich habe niemals geschwankt."

Sie reflektiert seine Härte, seine Entschlossenheit, zum Wort zu stehen, und seinen unbeirrbaren Glauben an die Rolle der Deutschen in dieser neuen Zukunft. Loyalität ist ein zu abgegriffener Ausdruck, dies zu charakterisieren. Dieser Mann kommt als ein verständnisvoller und wirklicher Freund nach Deutschland. Er hat für diesen Glauben an die Rolle und Zukunft der Deutschen in den letzten Wochen einen schmerzhaften Preis bezahlt. Sein Besuch reflektiert deshalb mehr als die üblichen Beteuerungen von Partnerschaft. Er reflektiert Verläßlichkeit. Die Deutschen sollten wissen, sie können mit diesem Mann rechnen. Das ist das Positive an dieser leidvollen Prüfung der letzten Wochen namens Bitburg.

Es war ein guter, ermutigender und versöhnender Start eines Besuches, der von seinen Absichten und seiner Thematik her nie hätte zu einem Problem werden dürfen. Um so bedauerlicher ist es, daß der Versuch des amerikanischen Staatssekretärs und designierten neuen Botschafters in Bonn, Richard Burt, dieses Thema der ersten Stunde als Bote und Mittler an die amerikanische Presse weiterzugeben, mit einem bedauerlichen Zwischenfall und dem Abbruch eines Briefings mit der Presse endete.

Was immer ihn veranlaßt haben mag, er beging einen Fehler, weil dieser Eklat zumindest in der amerikanischen Presse dem Besuch des Präsidenten neue fatale und falsche Schlagzeilen beschert. Burt mag sich von der Presse provoziert gefühlt haben. Man hätte ihm jedoch in dieser Situation gern die Härte und Unbeirrbarkeit seines Präsidenten gewünscht.

Tindemans setzt ein Signal für Polen

Besuch in Warschau verschoben / „Schnellverfahren" nach Demonstrationen zum 1. Mai

DW. Brüssel/Warschau

Der belgische Außenminister Leo Tindemans will mit der Verschiebung seines Polen-Besuchs offensichtlich ein politisches Signal setzen. Tindemans begründete seine Entscheidung ausdrücklich mit der Weigerung der Warschauer Führung, ihn mit Vertretern der verbotenen Gewerkschaft „Solidarität" zusammentreffen zu lassen. Der Christdemokrat Tindemans hält eine Begegnung mit „Solidarität"-Mitgliedern für unerläßlich. Eine solche Zusammenkunft, ließ er in Brüssel erklären, müsse in Übereinstimmung mit der KSZE-Schlußakte von Helsinki, die die gewerkschaftliche Freiheit, Kontakte zwischen Personen und die Meinungfreiheit garantiere, möglich sein.

Tindemans wollte am 6. Mai nach Warschau reisen. Sein britischer Amtskollege Howe hatte kürzlich noch Gelegenheit gehabt, während seiner Polen-Visite Sprecher der Opposition zu treffen. Allerdings zeichnete sich schon damals ab, daß die Führung in Warschau bei künftigen Besuchen westlicher Politiker restriktiver verfahren wird. Aus Protest gegen die Begegnung mit „Solidarität"-Angehörigen waren hochrangige polnische Politiker einem Empfang in der britischen Botschaft ferngeblieben. Der polnische Partei- und Regierungschef General Jaruzelski, der Howe und auch dessen italienischen Amtskollegen Andreotti empfangen hatte, signalisierte, daß er Tindemans nicht treffen wolle. Der Belgier hatte auch die Absicht, das Grab des ermordeten Priesters Popieluszko zu besuchen.

SEITE 2:
Es schwelt in Polen

Bundesaußenminister Genscher hatte bei seinem als „Blitzbesuch" deklarierten Aufenthalt in Warschau nicht die Gelegenheit wahrgenommen, mit Repräsentanten der Opposition zu sprechen. Die Aufmerksamkeit in Bonn gilt deshalb jetzt der Frage, wie sich Genscher bei seinem in Aussicht gestellten offiziellen Besuch an der Weichsel verhalten wird.

Nach Kundgebungen für die „Solidarität" zum 1. Mai waren gestern in Polen erste Schnellverfahren vor „Ordnungsgerichten" angesetzt. Wie der Sohn des „Solidarität"-Beraters und Mitbegründers des „Komitees zur gesellschaftlichen Selbstverteidigung" (KOR), Jacek Kuron, mitteilte, ist ihm gesagt worden, sein Vater müsse sich noch am selben Tag vor dem Ordnungsgericht im Warschauer Stadtteil Zoliborz verantworten. Kuron und der ebenfalls festgenommene „Solidarität"-Führer Seweryn Jaworski hatten in Warschau einen Demonstrationszug angeführt, an dem sich rund 10 000 Menschen beteiligten. Die Kundgebung in Warschau war die größte von der „Solidarität" seit ihrem Verbot 1981 veranstaltete Demonstration. Auf Spruchbändern wurde verkündet „Solidarität lebt".

In Danzig kam es zu schweren Zusammenstößen. Zwei Personen wurden verletzt. Arbeiterführer Walesa war von der Polizei gehindert worden, an Demonstrationen teilzunehmen. Die polnischen Zeitungen veröffentlichten lediglich einen kurzen Bericht über eine Pressekonferenz, bei der Regierungssprecher Urban von einem Mißerfolg der Demonstrationsaufrufe gesprochen hatte.

Pershing werden abgeschirmt

DW. Washington

Das amerikanische Verteidigungsministerium will den Schutz für seine in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Pershing-2-Raketen gegen Terroranschläge verbessern. Dies verlautete aus Militär- und Kongreßkreisen in Washington. Das Ministerium hat 1,8 Millionen Dollar (5,67 Millionen Mark) beantragt, um die vier Mittelstreckenraketenbasen in der Bundesrepublik Deutschland mit Beton- und Metallbarrieren zu versehen und so wirksamer gegen die Außenwelt abzuschirmen.

„Ohne diesen Schutz wäre die Sicherheit der vier Pershing-Basen in der Bundesrepublik Deutschland weiterhin ernsthaft gefährdet, weil die Raketen für Aktionen von Terroristen außerordentlich anfällig sind und das Interesse von Demonstranten an diesen Anlagen stark bleiben wird", heißt es in einem Brief des US-Verteidigungsministeriums an führende Kongreß-Abgeordnete. Die USA wollen bis Ende 1988 insgesamt 108 mit atomaren Sprengköpfen versehene Pershing-Raketen auf dem Boden der Bundesrepublik aufstellen.

Die „Satire" wird zum Fall WDR

GERNOT FACIUS, Bonn

Die WDR-Sendung „Mai-Revue", in der Moderator Hansjürgen Rosenbauer am 1. Mai Telefon-Interviews mit US-Präsident Reagan und Bundeskanzler Kohl simulierte, wird zu einem ARD-Fall. Schon in Kürze wird die „Infamie" (FDP-Generalsekretär Haussmann) auf Intendanten-Ebene des Ersten Deutschen Fernsehens zur Sprache kommen. Der Leiter der bayerischen Staatskanzlei, Edmund Stoiber, forderte den Chef des Bayerischen Rundfunks, Reinhold Voeth, auf, initiativ zu werden. „Muß sich denn der Bayerische Rundfunk vom WDR alles gefallen lassen?", fragte Stoiber, der in seine Kritik eine Sendung der Reihe „Tempo '85" einbezog, in der das „Vorläufige Frankfurter Front-Theater" gegen „ältere CDU-Wähler und gegen hohe Bundeswehr-Offiziere primitive Hetze" betrieben haben soll.

Das Pikante an dem jüngsten Fall Rosenbauer: Auch im WDR empfindet man offensichtlich die von der Leitung des Senders verbreitete Erklärung, der Sketch habe bei vielen Zuschauern möglicherweise zu Mißverständnissen geführt, obwohl der Moderator die kabarettistische Szene ausdrücklich als „Satire" gekennzeichnet habe, als Ausrede. WDR-Chefredakteur Gerd Ruge nannte die Sendung „ein Problem für den WDR". Ruge in einem Gespräch mit der WELT: „Wenn es beim WDR nicht endlich eine klare Abgrenzung zwischen Kultur und Politik gibt, bin ich dort die längste Zeit Chefredakteur gewesen." Er spielte dabei auf die Tatsache an, daß der Politik-Redaktion der Rosenbauer-Beitrag als „kultureller Beitrag verkauft" wurde. Ruge sprach von geschmacklosen und peinlichen Ausrutschern.

In der dreistündigen Vormittagsendung hatte ein Imitator erklärt, der Präsident wolle gemeinsam mit Bundeskanzler Kohl Bitburg und Bergen-Belsen besuchen, aber über beide Orte lediglich mit dem Hubschrauber fliegen. Die gleiche Geste werde er über West-Berlin wiederholen, um Rudolf Heß im Spandauer Gefängnis zu grüßen.

WDR-Programmdirektor Heinz-Werner Hübner verteidigte den Beitrag als eine in einer Demokratie zulässige „kritische Reflexion". Rosenbauer selbst hält den Sketch nach wie vor für „durchaus legitim". Er goß gestern noch Öl ins Feuer: Angesichts der Peinlichkeiten, von denen der Reagan-Besuch begleitet sei, und der Diskussionen im Vorfeld könne man fast von einer „Real-Satire" sprechen. Was die Kritiker bestürzte: Rosenbauer hatte die Zuschauer erst am Ende des „Interviews" darüber aufgeklärt, daß es sich um eine „Satire" handelte.

Der Verwaltungsrat des WDR wird sich auf einer Sondersitzung am Montag mit dem Fall befassen. Vorsitzender Theodor Schwefer (CDU) bezeichnete es als notwendig, die Verantwortung festzustellen. Es sei schließlich „kein einfacher Vorgang", daß sich der Chefredakteur öffentlich von der Sendung distanziere. Schwefer: „Das ist eine Menge Holz." In einem WELT-Gespräch trat er der erklärten Absicht der WDR-Spitze entgegen, die Angelegenheit mit dem Hinweis auf die „Satire" abzutun. Schwefer schloß sich den Einschätzungen an, daß ein deutscher Staatsgast beleidigt worden sei.

Die Schlußphase des nordrhein-westfälischen Landtags-Wahlkampfes wird jetzt mit einem weiteren Thema bestritten: dem Fall WDR. Der scheidende Intendant Friedrich Wilhelm von Sell (SPD) hatte gehofft, sein als „Rotfunk" apostrophiertes Haus aus der politischen Auseinandersetzung heraushalten zu können.

„Todesurteil für 30 000 äthiopische Flüchtlinge"

USA wollen Rücksiedlungsaktionen vor die UNO bringen

DW. Washington

Das US-Außenministerium hat Meldungen bestätigt, wonach Soldaten der äthiopischen Armee das größte Notaufnahmelager des Landes geräumt und niedergebrannt haben. Die rund 60 000 meist sehr geschwächten Flüchtlinge seien auf einen mehrere hundert Kilometer langen Fußmarsch zurück in ihre Heimat in der Tigre-Provinz geschickt worden.

Von der Zerstörung des Flüchtlingslagers Ibnet in der Gondar-Provinz, 500 Kilometer nordwestlich von Addis Abeba, hatte die Zeitung „Washington Post" berichtet.

Der Leiter der amerikanischen Agentur für Internationale Hilfe (AID), Peter Mcpherson, erklärte gestern, die brutale Rücksiedelung der Flüchtlinge bedeute „mit Sicherheit für die Hälfte von ihnen, etwa 30 000 Menschen, das Todesurteil, denn sie werden in die Hungersnot zurückgeschickt oder den Marsch nicht überstehen". Die Aktion sei ein „barbarischer und beklagenswerter Akt". Die Begründung der äthiopischen Behörden, die Flüchtlinge sollten in ihre Heimat zurückkehren, um dort mit Beginn der Regenzeit ihre Felder wieder zu bestellen, wies der US-Beamte als „sinnlos" zurück. In diesen Regionen sei im Moment gar nicht der Zeitpunkt der Aussaat. Außerdem stünde kein Saatgut zur Verfügung.

Das State Department kündigte an, daß die USA, die die Hauptlast der internationalen Hungerhilfe für Äthiopien tragen, wegen der Flüchtlingsvertreibung bei den Vereinten Nationen und bei den anderen Hilfestaaten vorstellig werden würden.

Dem Vernehmen nach wurde der Beschluß für die Lagerzerstörung nicht von der Regierung in Addis Abeba, sondern von den lokalen Behörden in Gondar gefaßt, offenbar aus Furcht vor den wachsenen Flüchtlingsmassen, Sippenspannungen und Seuchen. Die Soldaten hätten inzwischen sämtliche Notunterkünfte eingeäschert, hieß es. Den Flüchtlingen seien für den langen Marsch kaum ausreichende Lebensmittelrationen mitgegeben worden.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Es schwelt in Polen

Von Carl Gustaf Ströhm

Polen ist ein Land, in dem es am Feiertag der Werktätigen heute noch zu Prügelszenen der Polizei gegen eben diese Werktätigen kommt. Auch dieser 1. Mai hat in Danzig und Nowa Huta schwere Zusammenstöße gebracht. Lech Walesa wurde von der Polizei gehindert, an der offiziellen – also Regime-genehmen – Mai-Demonstration teilzunehmen. In Warschau, wo Demonstrationen vor dem Grabmal des Priesters Popieluszko stattfanden, wurden die Bürgerrechtler Jacek Kuron und Seweryn Jaworski festgenommen.

An der Machtlage ändern solche Demonstrationen nichts. Wer aber die Geschichte Polens seit 1947 betrachtet, kommt zu einer interessanten Beobachtung. Es gab in Polen immer wieder Aufbegehren: 1956, 1970, 1980. Die Bewegungen wurden brutal erstickt. Früher herrschte dann in den Zwischenphasen äußerlich Ruhe, bis sich die Unzufriedenheit erneut entlud. Seit der Verkündung des Kriegsrechtes ist es Jaruzelski aber nicht gelungen, wenigstens ein atmosphärisches „Zwischenhoch" und eine äußerliche Befriedung zu erzielen. Es schwelt weiter in der polnischen Gesellschaft.

Der Versuch Warschaus, mit den Westeuropäern wieder zu besseren Beziehungen zu gelangen, hat inzwischen einen Rückschlag erlitten. Belgiens Außenminister Leo Tindemans sagte seinen Besuch ab, da Polens Regierung ihm nicht erlaubte, mit Mitgliedern der Gewerkschaft „Solidarität" zusammenzukommen. Ist dies eine Verhärtung der polnischen Haltung, möglicherweise auf das Erscheinen Gorbatschows an der Weichsel zurückzuführen? Bis auf Genscher, der nach anfänglicher Besuchsabsage das Problem durch ein „Blitztreffen" mit Jaruzelski zu umgehen suchte, haben alle westlichen Außenminister – vom Briten Howe bis zum Italiener Andreotti – bei ihren Warschauer Visiten mit den „Solidaritäts"-Vertretern gesprochen und auch das Popieluszko-Grab besucht.

Daß Warschau dem Belgier verweigerte, was es vorher Briten und Italienern zugestand, zeigt ebenso wie die Absage der Rom-Reise von Frau Walesa – in diesem Fall verweigerte das Regime einer Begleiterin das Ausreisevisum –, daß es in Polen nicht besser, sondern schlimmer wird. Falls eine solche Steigerung überhaupt noch möglich ist.

Mehr als eine Show

Von Peter Gillies

Der „Kampf gegen den Protektionismus", Bestandteil aller Gipfel-Schwüre, ist für die mediale Öffentlichkeit eine blutleere Formel geblieben. Gleichwohl stellt er den logischen Kern einer globalen Wohlstandspolitik dar, die zu skizzieren sich der Weltwirtschaftsgipfel in Bonn bemüht.

Zum Beispiel: Da trafen sich gestern Kanadas Premier Mulroney und EG-Präsident Delors. Sie hätten, hieß es, über – pardon – Rindvieh gesprochen. Hintergrund: Ottawa hatte die Rindfleischimporte aus der EG für 1985 auf 2600 Tonnen kontingentiert, um seine Farmer zu „protektionieren". Diese Quote war bereits im Januar ausgeschöpft, im Vorjahr hatte die EG aber zehnmal soviel Rindfleisch nach Kanada ausgeführt.

Für Abertausende von Waren und Dienstleistungen existieren derartige Handelsbarrieren, offen oder verdeckt, aber allesamt trickreich. Dieses Netzwerk droht den Weltbandel zu strangulieren. Der Bonner Gipfel wird und muß ein Klima begünstigen, das diese Barrieren abbaut, zumindest aber den Aufbau neuer verhindert. Keiner der „Großen Sieben" vermag hier die anderen zu belehren, denn mit dem Schutz heimischer Wirtschaft zu Lasten ihrer künftigen Wettbewerbsfähigkeit spielen sie leider alle.

Die große Chance des Bonner Gipfels ist die glaubwürdige Verbreitung der Einsicht, daß Handelskriege nur Verlierer kennen. Das Gespräch kann und sollte allen auch Argumente liefern, mit denen sie zu Hause innenpolitische Protektionswünsche disziplinieren können. Das von manchen jetzt reklamierte Embargo gegen Nicaragua muß kein Argument gegen dieses Klima sein – hier geht es um den Handel unter Freien und Freunden; überdies gab es schon vorher ein Kuba-Embargo und eine Cocom-Liste.

Auch die Forschung über eine Weltraumverteidigung verzahnt Wirtschaft, Technologie und Sicherheitspolitik. Der Gleichklang der Sieben, wenn er denn erreicht wird, markiert Zukunft. Darüber lohnt es sich im Kreis der Staats- und Regierungschefs des bedeutendsten Blocks der Weltwirtschaft zu reden, einander abzufragen und zu entgegnen. Es ist deshalb töricht, den Bonner Gipfel wie seine zehn Vorgänger als Medien-Show abzuqualifizieren.

Kassengegensätze

Von Enno v. Loewenstern

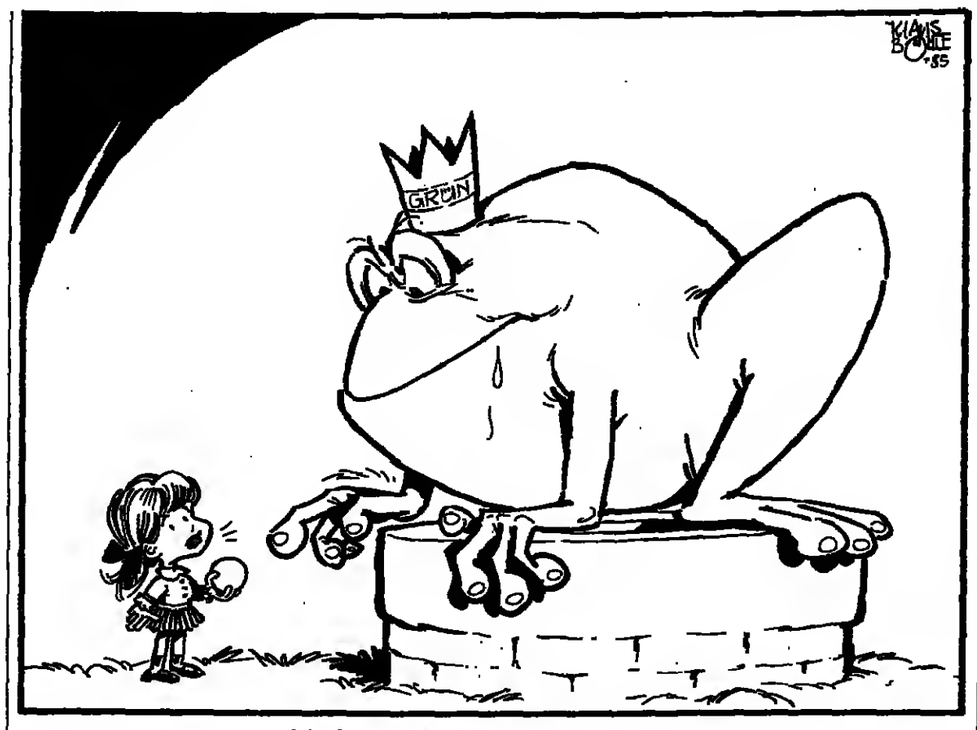
Es ist wohl nicht nur alles Pech, was dieser Tage das grüne Image schwärzt. Gewiß, Kriminelle kann es in jeder Partei geben. Aber es gibt nur eine Partei, die sozusagen mit der Kriminalität spielt und sie regelrecht hoffähig zu machen sucht. Die eben erst mit Druck und Mühe dazu gebracht werden konnte, Anträge auf Freigabe der Kinderschändung wieder zurückzuziehen. Das ist es, woran der brutale Grünenfunktionär von Gütersloh nun wieder die Wähler erinnert.

Die Grünen ließen einen achtzehnmal wegen Eigentumsdelikten vorbetraften Häftling auf ihrem letzten Bundeskongreß auftreten; zwei Spitzengrüne in Bonn biederten sich brieflich bei Terroristen an, ihre „gewaltfreien" Demonstrationen werden immer wieder von Gewaltfreitätern übelster Sorte angereichert – das Verhältnis zum Rechtsstaat und seinen Schutzgesetzen hat hier einigen Grünspan angesetzt.

Aber dafür bestehen sie immerhin darauf, flammende Idealisten zu sein. Ihre Hände sind, sagen sie, wenigstens von Geld rein.

Da fügt es sich besonders peinlich, daß justament zwei ihrer fundamentalsten Fundamentalisten in Frankfurt, Frau Ditfurth und Herr Zieran, ihre Funktionen ausgenutzt haben, um sich selbst Pöstchen auf Kosten der Partei zu bewilligen. Und als sie aufgefordert wurden, nach ihren Parteiämtern bitte schön auch die Arbeitsplätze zu rotieren, wurde die Partei kalt abgeschmiert. Da mußte der geschmähte Rechtsstaat mit seiner geschmähten Justiz herhalten, um den beiden den finanziellen Besitzstand zu sichern.

Der Rechtsstaat kam ihnen zu Hilfe. Sie dürfen weiter einer Partei dienen, die sie nicht haben will. Der alte Bebel hat diese Tendenz schon vor einem knappen Jahrhundert richtig vorausgesehen: „Die Funktionäre bleiben bei der Kasse." Ja, aber hatte man uns nicht gesagt, daß diese neue Bewegung das althergebrachte Kassendenken überwinden werde?



„Ich glaube eher, du bist der böse Wolf!" KLAUS BÖHLE

Ein Neuer für den Dienst

Von Manfred Schell

Nach dem Weltwirtschaftsgipfel, das hat Bundeskanzler Helmut Kohl sich vorbehalten, wird er über die Auswahl des nächsten Präsidenten des Bundesnachrichtendienstes (BND) entscheiden. Die Tatsache, daß Kohl diese Entscheidung zur „Chefsache" erklärt hat, ist nicht nur mit seiner generellen Neigung zu begründen, mittels Personalien Weichen zu stellen. Sie hat, auf den BND bezogen, auch aus der Sache heraus einen tieferen Sinn.

Der Bundesnachrichtendienst ist, wenn man einmal von der Richtlinienkompetenz des Regierungschefs auch für das Auswärtige Amt und das Verteidigungsministerium absieht, das einzige außenpolitische Instrument des Kanzlers, das ihm unmittelbar zugeordnet ist. Die Informationen und Analysen des geheim arbeitenden Dienstes komplettieren oder korrigieren die politische Gesamtschau.

BND-Präsident Eberhard Blum geht, wie es heute aussieht, am 31. Juli in den Ruhestand, nachdem er ein Jahr über die übliche Altersgrenze hinaus dem Staat gedient hat. Unter seiner Präsidentschaft hat der Dienst wieder zur Ruhe gefunden; sie ist Voraussetzung für eine produktive und verläßliche Arbeit, frei von politischer Opportunität. Der BND ist aus den Schlagzeilen gekommen. Es gab unter Blum keine schwerwiegenden Indiskretionen, auch keine Pannen. Er hat andere Akzente gesetzt. Die Informationsquelle „Mensch" ist wieder aktiviert worden, nachdem eine zeitlang zu einseitig auf die Technik als Aufklärungsmittel gesetzt worden war.

Wie immer, wenn so gravierende Personalentscheidungen – zudem in einer so sensiblen Behörde – anstehen, gibt es Nervosität. Bei den Bewerbern und natürlich im Dienst selber, wo sich der eine oder andere dann Chancen ausrechnet. Deshalb wird es Zeit, daß durch eine Entscheidung mit den Spekulationen ein Ende gemacht wird.

Im „Gespräch" sind mehrere Namen: Manfred Schreiber, der frühere Polizeipräsident von München und jetzige Abteilungsleiter für Polizeiangelegenheiten im Bundesinnenministerium. Dann Rudolf Werner, zur Zeit Leiter der Beschaffungsabteilung im Bundesnachrichtendienst. Er ist seit 25 Jahren dabei und kann Erfolge vorweisen. Werner hat das Vertrauen des außenpolitischen Beraters des Kanzlers, Horst Teltschik, und, wie es im Kanzleramt heißt, auch das von Helmut Kohl. Interesse hat schließlich auch der für den BND zuständige Abteilungsleiter im Kanzleramt, Hermann Jung, gezeigt.

Um diese Personen bewegen sich nun die Gerüchte. Manfred Schreiber forciert sein Interesse nicht, obwohl dieses Amt einen besonderen Reiz und Stellenwert hat. Schreiber hat Qualitäten: Er ist ein erfahrener Jurist, war lange Zeit Polizeipräsident von München und hatte in dieser Eigenschaft auch mit dem BND zu tun, dessen Anliegen ihm nicht fremd sind. Er genießt Ansehen im Ausland, und er ist, wie er jetzt in seiner Zuständigkeit auch für das Bundeskriminalamt zeigt, ein Mann der Tat. Schreiber selbst sagt, er fühle sich in seiner jetzigen Aufgabe in Bonn wohl. Unentschieden ist außerdem, wer, wenn Siegfried Fröhlich Mitte des Jahres ausscheidet, beamteter Staatssekretär im Bundesinnenministerium wird. Schreiber wird dafür genannt, aber auch Hans Neusel, der als Staatssekretär dem früheren Bundespräsidenten Karl Carstens zur Seite stand.

Reinhold Werner wäre die „dienstinterne Lösung", die sich viele im Sinne der Beruhigung und der fachlichen Führung dieses höchst heterogenen Apparates wünschen. Werner, der sich dem einen oder anderen in Bonn schon aus früheren Zeiten verbunden weiß, hat gute Chancen, BND-Präsident zu werden. Sinnvoll, so wird überlegt, könnte für ihn eine Einarbeitungszeit von einem halben Jahr sein. In dieser Übergangszeit würde Blum den Dienst noch leiten, wenn es gewünscht würde, und dann, geordnet, die Geschäfte übergeben.

Den BND wieder stabilisiert: Scheidender Chef Blum FOTO: AP

Für Werner spricht sein direkter Zugang zum Kanzleramt. Dieser ist immens wichtig, denn ein Nachrichtendienst lebt nicht nur davon, daß er sich mit zutreffenden und aktuellen Meldungen auf die Schultern klopfen kann; wichtig ist vor allem, daß sie im politischen Entscheidungsprozeß Beachtung finden. Die Politiker haben hier in der Vergangenheit vielfach „Sensibilität" vermissen lassen und beim BND, der mit einem enormen Aufwand und Risiko arbeitet, so manche Enttäuschung hervorgerufen. Allerdings hat sich hier inzwischen ein Sinneswandel eingestellt. Selbst der Bundesaußenminister, dessen Amt immer in einem natürlichen Konkurrenzverhältnis zum BND steht, bescheinigt dem Nachrichtendienst einen „Qualitätssprung".

Parteipolitik und Mitgliedschaft in einer Partei, so hat jetzt der frühere BND-Präsident General Wessel in einem Aufsatz geschrieben, sollten im Dienst „keine Rolle" spielen, denn der BND arbeite für die politische Führung, das heißt Regierung und Opposition. Das ist im Grundsatz richtig. Wessel dürfte diese Zeilen aus leidvollen Erfahrungen in der Vergangenheit heraus geschrieben haben.

Jede Regierung hat Anspruch auf eine loyale BND-Führung. Dementsprechend muß sie auch personell handeln können. Es gibt keinerlei Anzeichen dafür, daß die jetzige Bundesregierung den schlimmen Fehler der SPD-Vorgängerin wiederholt, Schlüsselpositionen des Dienstes ausschließlich unter parteipolitischen Gesichtspunkten zu besetzen. Auch die Zeit, in der nur solche Meldungen aus Pullach erwünscht waren, die zur Bestätigung der amtlichen Bonner Politik dienten, ist gottlob vorbei.

IM GESPRÄCH Heinz Galinski

Ein unermüdlicher Kämpfer

Von Friedemann Diederichs

Seit nunmehr sechsunddreißig Jahren setzt sich der gebürtige Westpreuße Heinz Galinski (72) Ziele, die dem entsprechen, was Norbert Blüm jetzt in einem Glückwunschtelegramm als „Gespür für zeitgemäße Politik" umschrieb. Fragt man den Mann, dem die heute wieder 6500 Mitglieder zählende Jüdische Gemeinde zu Berlin wie keinem anderen neue Lebenskraft verdankt, nach seinen Gedanken zur Zukunft, so beweisen die Antworten die Rast- und Ruhelosigkeit des Mannes der ersten Stunde, den jetzt die Gemeindemitglieder mit überwältigender Mehrheit für vier weitere Jahre zu ihrem Vordenker bestimmten: „Mehr Verantwortung der Jugend übertragen und so die Voraussetzungen für einen Generationswechsel in der Gemeindeführung schaffen. Eine jüdische Schule in Berlin errichten. Und die jüdische Identität über den so wichtigen Dialog mit der Öffentlichkeit verstärken."

Überwältigendes Vertrauen der Gemeinde: Galinski FOTO: LANDESBILDSTELLE BERLIN

Unbequem sei er für viele, räumt dieser Motor der deutsch-jüdischen Versöhnung offen ein. „Aber ich erhebe meine Stimme nur in Wahrnehmung meiner Rechte als Bürger dieses Staates." Gerade die Diskussionen der jüngsten Vergangenheit haben ihn diese Rechte wieder mit der ihm eigenen vorbehaltlosen Offenheit ergreifen lassen: 8. Mai, die sogenannte „Auschwitz-Lüge", Bitburg.

Noch überzeugender gelte es darzustellen, daß der 8. Mai 1945 als Datum des Neubeginns des demokratischen Staatswesens in die Geschichte eingegangen sei, fordert er. Bei den Diskussionen um den Bitburg-Besuch des US-Präsidenten verspürte Galinski einmal mehr den „gewissen Antisemitismus bestimmter Kreise". Und mit dem von der Mehrheit der Bonner Regierungsparteien beschlossenen Gesetz gegen die sogenannte „Auschwitz-Lüge" hätten die verantwortlichen Politiker „ein Stück Einvernehmen über die Grundlagen der Demokratie preisgegeben"; er nennt das Gesetz in dieser Form „eine ungeheuerliche Aufrechnungstheorie".

Sein Lebensweg gibt ihm Recht und Eignung, mit solcher Entschiedenheit zu sprechen. Er verlor seine Eltern während der Nazi-Progrome, erlebte Auschwitz, Buchenwald schließlich und Bergen-Belsen, wo ihn im April 1945 britische Soldaten mit seinen überlebenden Leidensgefährten befreiten. Politische Vorgänge aufmerksam zu beobachten, zur Versöhnung und Toleranz aufzurufen – Heinz Galinski kleidet diese essentiellen Grundsätze seines Handelns in den bescheidenen Satz, er werde die weitere Konsolidierung seiner Arbeit anstreben.

Daß die Jüdische Gemeinde in den Jahren unter ihm eine Zuwanderung verzeichnen konnte und daß es nun sogar jüdische Menschen gibt, die ihre Kindheit und Jugend außerhalb Deutschlands verbracht haben und jetzt in Berlin leben wollen, ist für Heinz Galinski nicht nur persönliche Bestätigung. Er empfindet das auch als ein besonders deutliches Zeichen für das Vertrauen in die von allen demokratischen Kräften geschaffenen freiheitlichen Verhältnisse.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

NRZ NEUE RUHR ZEITUNG

Das Essener Blatt kommentiert den Reagan-Besuch:

Dabei gibt es so viele gute Gründe, einen Präsidenten Amerikas ohne jede Einschränkung und mit ungeteilter Freude in der Bundesrepublik begrüßen zu können. Es ist ja geradezu grotesk, daß so viele deutsche Politiker glauben, ausdrücklich betonen zu müssen, wie willkommen ihnen der Präsident Amerikas hierzulande sei. Da wird eine platte Selbstverständlichkeit zur Unglaubwürdigkeit degradiert, denn fast jedem „welcome" wird die jeweils passende Einschränkung hinzugefügt – seien es die Raketen und der Weltraum, der Dollar und die Zinsen, die Dritte Welt und Nicaragua. Die geschichtlich so verhängnisvolle Sehnsucht, am „deutschen Wesen soll die Welt genesen", dieses Kaiser-Wilhelm-Denken wird heute aus vielerlei Strömungen und Stimmungen in einer Mischung aus Besserwisserei und sehr deutscher Realitätsferne gegenüber den Vereinigten Staaten praktiziert.

Münchner Merkur

Zu ARD-„Satire" heißt es hier:

Die vereinigte Linke beherrscht neben Bremen, Hamburg und Hessen vor allem das größte Funkhaus, den Westdeutschen Rundfunk in Köln, einen unregierbar gewordenen Rotfunk mit unrühmlicher Geschichte. Exakt geplant, schlug das Linkskartell wieder einmal zu. Wenige Minuten nach der direkt übertragenen Landung des amerikanischen Präsidenten in Köln-Bonn wurde in einer Mai-Sendung mit dem bezeichnenden Dekorations-Hintergrund „Proletarier aller Länder vereinigt Euch" eine sog. Reagan-Kohl-„Satire" ausgestrahlt, die Ost-Berlin nicht infamer hätte inszenieren können. Nichts gegen Satire! Was allerdings gesendet wurde, war eine plumpe Unverschämtheit, dummdreiste Brüskierung des Präsidenten der mächtigsten Demokratie der Welt und gleichzeitig geistlose Verhöhnung des deutschen Bundeskanzlers. Und was passiert nun? Nichts! Der vorzeitig ausscheidende Intendant von Sell, der in wenigen Monaten geht, befindet sich sozusagen in der Transit-Zone. Der neue WDR-Chef Nowottny wird seine Hände in Unschuld waschen (die „Satire" war ein Vorgeschmack dessen, was ihm bevorsteht). Und die Aufsichtsgremien sind beinahe neutralisiert, da alles, was sie bis zum 12. Mai in Nordrhein-Westfalen monieren, als parteipolitische Wahlkampftaktik abqualifiziert wird.

BADISCHE
NEUESTE NACHRICHTEN

Die Karlsruher Zeitung kommentiert die Reden der Gewerkschaften zum 1. Mai:

Was an Gegenpositionen zur Politik der Regierung propagiert wird, kann man nur als einen wenig originellen Rückfall in staatliche Regie umschreiben ... In der Vergangenheit schon wirkungslose Beschäftigungsprogramme müßten durch noch mehr Steuerbelastung finanziert werden, was Investitionen erschwert, Arbeitszeit weiter verteuert und letztlich bestehende Arbeitsplätze gefährdet. Vorhandene Arbeit läßt sich wiederum nur umverteilen, wenn man auch das Geld transferiert, sonst suchen die Unternehmen den Ausweg in Überstunden.

Was bedeutet „aniquilar!" für argentinische Militärs?

Die Verteidigung hat peinliche Einwände im Generals-Prozeß / Von Günter Friedländer

Der Prozeß gegen Argentiniens Generäle und Admiräle wegen ihrer Verantwortung für die Greuel des „schmutzigen Krieges" wird von sehr verständlichen Stimmungsmomenten belastet, die die Suche nach Gerechtigkeit nicht erleichtern.

Auf der einen Seite stehen die „Mütter der Plaza de Mayo" mit ihrem Schmerz um verlorene Kinder. Es waren in vielen Fällen Verlorene in doppeltem Sinn. Lange bevor sie ihren Verfolgern zum Opfer fielen, hatten sie sich aus ihren bürgerlichen Elternhäusern verloren – Häusern, in denen sie nicht gelernt hatten, mit Waffen und aus dem Hinterhalt diejenigen anzugreifen, die sie für eine ihnen mißfallende soziale Ordnung verantwortlich machten. Ihre Opfer hatten auch Mütter, die sich aber niemals organisierten. Sie schlossen sich mit ihrem Schmerz ein, während die Gesellschaft sich an die Subversion gewöhnte.

Niemand protestierte dagegen, daß die Eltern der Terroristen nicht verstanden hatten, ihre Kinder das zivilisierte Zusammenleben in einer Demokratie zu lehren, obwohl das einzige Vergehen der Opfer des Terrorismus darin bestand, die Majorität im Land zu vertreten. Mit Recht verglich ein Zeuge das damalige Argentinien mit dem heutigen Kolumbien, wo trotz des Waffenstillstands an manchen Tagen bis zu zwanzig Opfer des Terrors sterben.

Solche Hinweise sind nicht sehr populär, denn die Propaganda gewisser „liberaler" Kreise wie etwa der Carter-Mitarbeiter stellte den Lehrsatz auf, daß in Lateinamerika jede Veränderung der bestehenden Ordnung gut sei, solange sie nur in einen sogenannten „Fortschritt" führt. Dies spielte zuletzt wieder eine große Rolle bei denen, die den Sandinistas das Recht auf Revolution zugestanden, den „Contras" aber nicht.

Zu den Schwierigkeiten des Prozesses von Buenos Aires zählt ein semantisches Problem. Die Verteidigung der Militärs sagt, daß die letzte gewählte Regierung 1976 dem Heer befohlen hatte, die Subversion zu „vernichten". Das spanische Wort „aniquilar" kommt aus dem lateinischen „nihil" (nichts). Das in der spanischen Welt maßgebliche Wörterbuch der Königlichen Akademie definiert es: „zunichtemachen, zerstören oder gänzlich vernichten". Die Mitglieder der letzten peronistischen Regierung beteuerten als Zeugen übereinstimmend, damit sei nur „der gesetzliche Weg" gemeint gewesen, nicht aber die physische Vernichtung. Aber warum rief man das Heer, wenn das so gemeint war?

Die Angeklagten sagen, der Auftrag der peronistischen Regierung habe das Heer in den Kriegszustand versetzt. Einer der Verteidiger, Prats Cardona, bestreitet, daß die Befehlshaber Anordnungen gaben, die zu Exzessen führen mußten: „Ganz im Gegenteil, sie übten die repressiven Handlungen aufgrund und als Folge der Gesetze und Dekrete aus, die von den vorangehenden gesetzmäßigen Behörden kamen und eine notwendige und unvermeidliche Antwort auf den illegitimen Angriff waren, der die Unversehrtheit der Nationen bedrohte." Andere Anwälte bestreiten die Verantwortung der Junta-Mitglieder, weil „die Junta zwar aus Offizieren gebildet wurde, aber ein politisches, kein militärisches Organ war. Im Krieg benutzte jede Waffengattung dann die eigene Truppe."

Andere Verteidiger machen Formfehler des Verfahrens geltend: Bestehende rechtliche Normen seien verletzt worden, um ein „vorgefaßtes Ergebnis" in diesem „politischen Prozeß herbeizuführen, den der Präsident der Republik, ein eminent politischer Funktionär, dekretiert hat".

Die Verteidigung bringt also rechtliche Grundsatzfragen vor das Gericht. Der Staatsanwalt hingegen muß jeden der neun Angeklagten konkret – und schuldhaft – mit dem Schicksal eines oder mehrerer der Umgekommenen oder Vermißten verbinden.

Handelt es sich, wie manche mit der Verteidigung sagen, nur um einen Schauprozeß, der Argentinien als Katharsis dienen und alle Bürger um eine demokratisch gewählte Regierung sammeln kann, die nicht mit den von den Militärs geerbten Problemen fertig wird? Etwas Wahres mag daran sein: Straftaten wurden begangen, deren Verantwortliche gefunden werden sollen.

Es sieht aber nicht so aus, als ob die dem eigentlichen Prozeß fremden Zwecke erreicht werden. Die peronistisch beherrschten Gewerkschaften geben Alfonsin weiterhin keine Ruhe. Ein Teil der Opposition lehnte es ab, eine von Alfonsin vorgeschlagene Erklärung der Solidarität mit der demokratischen Entwicklung Argentiniens zu unterschreiben. Und als Alfonsin auf einer Massenkundgebung auf der Plaza de Mayo von den wirtschaftlichen Opfern zu sprechen begann, die Argentiniens verzweifelte Wirtschaftslage von allen Bürgern fordert, hörte man Pfiffe, und manche verließen den Platz. Der Mammutprozeß beschäftigt die Argentinier, aber zur Lösung ihrer Probleme kann er kaum beitragen.

Dank an Reagan für seine Standfestigkeit in der Bitburg-Debatte – Legte eine neue RAF-Gruppe dieBombe in Bonn?

Die „Illegalen Militanten", die vierte Ebene des Terrorismus

Von WERNER KAHL

Der Präsident des Bundeskriminalamtes, Heinrich Boge, hat nicht grundlos gewarnt. Der versuchte Bombenanschlag am Tag vor Eröffnung des Weltwirtschaftsgipfels in Bonn ist vermutlich von einer neuen Gruppierung in der „Roten Armee Fraktion" (RAF), den „Illegalen Militanten" verübt worden.

Die geplante Explosion, die durch einen Sicherheitsposten in Zivil verhindert wurde, ist nach Einschätzung der Sicherheitsbehörden in Verbindung mit der Anschlagsserie in Paris–Brüssel–Hamburg–Essen–Düsseldorf und Köln zu sehen.

Unter der Bezeichnung „Illegale Militante" operieren seit kurzem Personen aus dem Umfeld der RAF, die bei „Latschdemos" „revolutionäre Praxis" vermissen.

Auf das Ziel des gescheiterten Anschlages in Bad Godesberg hatte es bereits Hinweise in einem am 2. Juli 1984 in Frankfurt ausgehobenen RAF-Versteck in der Berger Straße gegeben. Die Anschrift des Bundesverbandes der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie war auch in einem „anti-imperialistischen Stadtplan" von Bonn neben weiteren 100 Zielen verzeichnet. Dieser Plan war vergangene Woche bei Vorbereitungstreffen von Gegnern des „Gipfels" in der Szene verteilt worden.

Bei der „Roten Armee Fraktion" gab es bisher drei Ebenen:

- Inhaftierte RAF-Mitglieder, die aus den Gefängnissen heraus den Kampf fortzusetzen versuchen, wie die Hungerstreikkampagne im vergangenen Winter zur Mobilisierung der Unterstützer- und Sympathisantenszene zeigte;
- die zweite Ebene wird durch den sogenannten „legalen" Arm, das Umfeld, gebildet;
- die dritte Ebene bildet das Kommando RAF-Mitglieder, die im Untergrund operieren.

Die Terroristen haben jetzt eine zusätzliche Ebene eingezogen. Diese wird von den sogenannten militanten Illegalen gebildet. Bei ihnen handelt es sich analog zu den „Revolutionären Zellen" um Unterstützer, die an ihrem Wohnsitz polizeilich angemeldet sind und in ihrem Tagesablauf dem Nachbarn nicht auffallen. Sobald die „RAF" ruft, versuchen sie, unauffällig ihren Wohnort oder Arbeitsplatz zu verlassen, um mit einigen Gleichgesinnten einen Anschlag zu verüben. Danach kehren sie wie von einer Reise oder einem Studienaufenthalt nach Hause zurück.

Dieser RAF-Unterstützerkreis hat nach Ansicht von Sicherheitsexperten wahrscheinlich bereits einen Anschlag auf die französische Botschaft in Bonn zu Beginn dieses Jahres verübt, ferner einen Anschlag in Hamburg, bei dem eine Bombe detoniert war. Die Urheberschft der Bombenleger des „legalen" RAF-Arms geht nach jüngsten Analysen auch aus der Zeitung für eine „anti-imperialistische Front in Westeuropa" hervor. In der vor kurzem erschienenen Nr. 2/1985 weisen anonyme Mitglieder des RAF-Untergrundkommandos auf „illegale Militante" hin, die den Anschlag auf die französische Botschaft in Bonn durchgeführt hätten.

Der Hintergrund dieser neuen Metastase: Als das RAF-Mitglied Wolfgang Beer Ende der siebziger Jahre aus der Haft entlassen wurde, mobilisierte er den „legalen Arm" der Terrorbande. Er gab die Parole aus: „Mehr Praxis zeigen."

Dies hieß mit anderen Worten: „Revolutionäre Aktionen." Daraufhin besetzten Anhänger des RAF-Umfeldes den Kirchturm im Hamburger Viertel St. Georg, ferner das Amerika-Haus in West-Berlin und das Büro der Deutschen Presse Agentur (DPA) in Frankfurt am Main. Weil sie dabei gefaßt und verurteilt wurden, beschlossen Rädelsführer, künftig nicht mehr offen aufzutreten.

Daraus entwickelten sich in den letzten Monaten die „Illegalen Militanten". Das bedeutet nach Angaben aus Sicherheitsbehörden jedoch nicht etwa, daß jeder Anhänger des „legalen" RAF-Arms identisch mit dieser neuen Gruppierung ist. Diese Gruppenmitglieder verhalten sich wie die ihnen vermutlich unbekannten Mitglieder „Revolutionäre Zellen": Es sind „Feierabend-Terroristen", die dem trotz Zulaufs im letzten Jahr geschwächten und seit dem Mord an dem Münchner MTU-Vorsitzenden Ernst Zimmermann in eigenen Kreisen angegriffenen RAF-Kommando zu mehr Publizität verhelfen sollen.

Darauf weisen bereits die beiden Ausgaben der neuen Zeitung für die angestrebte „Front" hin. In Nr. 1 zum Jahresbeginn wurde in großen Lettern die Parole „Zusammenkämpfen" ausgegeben. Die jetzt zirkulierende Nr. 2 trägt den roten (RAF-)Stern auf der Front-Seite, ausgefüllt mit den toten Terroristen Elisabeth von Dyck und Jan Carl Raspe sowie dem Iren Patrick O'Hara, dessen Name das internationale Netzwerk symbolisieren soll. Kommandos mit diesen Namen traten in Paris (Ermordung General Audrans) und an anderen Orten in Erscheinung.

Für die im Zusammenhang mit dem Weltwirtschaftsgipfel stehenden geplanten Aktionen aller terroristischen Kräfte ungeachtet ihrer Meinungsverschiedenheiten haben die Sicherheitsbehörden unter anderem diese Erkenntnisse:

Zu allem entschlossene „Autonome Gruppen" wollen mit Guerrilla-Technik polizeilich genehmigte Demonstrationen in Bonn ausnutzen; Herbert Schnoor (SPD) betonte dazu im Deutschlandfunk, er sei überzeugt, daß die für den 4. Mai in Bonn geplante Demonstration des Koordinationsausschusses, der die Aktionen gegen den „Gipfel" organisiert, einen „friedlichen Verlauf" nehme. Allerdings müßten die Veranstalter mit der Polizei „zusammenarbeiten", damit verhindert werde, daß nicht „Trittbrettfahrer der Gewalt" die Initiative an sich reißen.

Die sogenannten „Autonomen Gruppen", so weiß Schnoor, wollten nach Bonn kommen, „um Widerstand in jeder Form zu leisten". Schließlich gebe es die Bedrohung durch den internationalen Terrorismus, meinte Schnoor. Daß dabei Provokationen über Bonn hinaus geplant sind, macht ein Kölner Piratensender Donnerstag früh deutlich: Der anonyme Sprecher rief auf der Frequenz des Südwestfunks dazu auf, gegen Banken zu demonstrieren und den Geschäftsverkehr lahmzulegen.

Ein Sicherheitsposten entdeckte die Bombe, Bonner Feuerwerker entschärften sie. FOTO: DPA

Ein Auftakt in Zuversicht: Die Präsidenten-Paare Nancy und Ronald Reagan sowie Marianne und Richard von Weizsäcker in Bonn FOTO: SVEN SIMON

Viel Wärme in der Bonner Kälte

Von THOMAS KIELINGER

Das tut gut", schmunzelte Ronald Reagan, sich die Hände reibend über den wärmenden Flammen des Kamins in der Villa Hammerschmidt. In der Tat begrüßten den amerikanischen Präsidenten an diesem ersten Tag seines Staatsbesuches in der Bundesrepublik Temperaturen, die nur um wenige Grade über jenen vom Flughafen Fairbanks, Alaska, lagen, wo Reagan auf den Tag genau vor einem Jahr mit dem Heiligen Vater zusammengetroffen war. Sollte der Wettergott diesen Wintertag am 2. Mai gewählt haben, um die deutsch-amerikanischen Beziehungen unterkühlt erscheinen zu lassen?

Dann kann man ihm nur bescheinigen, daß er sich gründlich verrechnet hat. Ronald Reagans gute Laune, um damit zu beginnen, ließ sich durch die Regenwolken über der Bundeshauptstadt mitnichten verscheuchen. Der Präsident hatte Grund zur Zufriedenheit, war es ihm doch gelungen, in den Wogen der um Bitburg brandenden Debatte eine Haltung gefaßter Hartnäckigkeit zu bewahren, die selbst über den leichten Hautgout von Ahnungslosigkeit, wie er der Planung der Deutschland-Reise anhaftete, den Triumph davontrug. Der Bundespräsident dankte später in der Unterhaltung dem Herrn des Weißen Hauses ausdrücklich für dessen Standfestigkeit und Beharrlichkeit in der Bitburg-Kontroverse.

Diese Stabilität in auch heikler Lage verband den Gast und seine deutschen Gastgeber an diesem ersten Tag des Staatsbesuchs wie das Band neugeknüpfter Freundschaft. Als Richard von Weizsäcker und Ronald Reagan die Ehrenabordnungen der drei deutschen Teilstreitkräfte im Garten der Präsidenten-Residenz abschritten, schien ihr Gang wie von der Heiterkeit solcher Zuversicht getragen. Zwei Bürgerpräsidenten, eine gemeinsame Aussicht. Zwei demokratische Prägungen, eine gemeinsame Spur.

Als wollten sie aus dem Wortgetümmel der letzten Tage diese Idee hervorheben, kam das Gespräch der beiden Präsidenten rasch auf den Kerngedanken der deutsch-amerikanischen Beziehungen, das feste Fundament, auf dem diese Beziehungen nach 40 Jahren inzwischen stehen. Von Weizsäcker – dessen Namen richtig auszusprechen Reagans Pressechef Speakes durchaus mißlang; es klang meist wie „Ouisekr" – schloß auch den Blick auf die Vergangenheit mit ein: Gerade wenn man sich vergegenwärtige, wo 1945 Deutsche und Amerikaner standen, so meinte der Bundespräsident, müsse man das Erblühen dieser Freundschaft erst recht bewundern.

Reagan wie von Weizsäcker rekapitulierten in ihrem 45 Minuten langen Gespräch – es dauerte eine Viertelstunde länger als geplant, ebenso wie später auch das Vier-Augen-Gespräch Reagans mit dem Kanzler – ein Stück amerikanisch-europäischer Geschichte, das im Bewußtsein der Zeitgenossen noch immer nicht so verankert ist, wie es das verdiente. Beide wiesen sie auf die unterschiedlichen amerikanischen Reaktionen nach 1918 und 1945 hin: Nach dem Ersten Weltkrieg wandten sich die USA wie eine unwillige Weltmacht wieder von Europa ab und versanken in ihrem tradierten Isolationismus. Nach dem zweiten jedoch bekannten die Vereinigten Staaten sich zu ihrer Rolle als Vormacht der Freiheit und blieben in Europa, was die Geschichte dieser beiden Kontinente in einer noch nie dagewesenen Weise miteinander verzahnte.

Es war ganz offensichtlich, daß vor allem Bundeskanzler Kohl in der Bestätigung seiner Freundschaft zu Ronald Reagan bei diesem Staatsbesuch eine besondere Bedeutung sehen mußte. Viel war im Vorfeld von einer Störung der gegenseitigen Beziehungen die Rede gewesen. Mußte die Empfehlung, einen so von Kontroverse bedrohten Ort wie den Ehrenfriedhof in Bitburg zu besuchen, im Weißen Haus nachträglich nicht Zweifel aufkommen lassen an der Voraussicht des deutschen Partners?

Aber vor solche Spekulationen haben die Götter den amerikanischen Präsidenten gesetzt, und der nahm nicht teil an der Griesgrämigkeit der sogenannten Wissenden oder der Medien. Die Herzlichkeit, mit der sich Kohl und Reagan dreimal begrüßten – vor der Villa Hammerschmidt, vor dem Kanzleramt und noch einmal im Foyer – hatte nichts Gekrampftes. „Also machen wir eben noch einmal Shake-hands", meinte Kohl, als sie zum dritten Mal an diesem Morgen in das Schußfeld der Fernsehkameras traten. Beide, Reagan und Kohl, man weiß das, hegen nicht gerade die allergrößte Hochachtung vor dem Lärm und Getöse der Hauptstadt-Medien. Sie halten ihnen allemal die Fassade des politischen Profis entgegen, gemildert um das effektheischende Lächeln, wie es die Öffentlichkeit verlangt. Aber eine große Distanz liegt zwischen zwei so ihrem Instinkt verwandten Persönlichkeiten und den an Schlagzeilen orientierten Medien. Die Politik möchte allemal über die Fallstricke des Tages triumphieren; die Medien sähen allemal die Politiker in diesen Fallstricken am liebsten gefangen.

Dieser Dauerkonflikt umgab die Bitburg-Kontroverse die ganze Zeit über wie eine Theaterkulisse. Doch man soll sich keine Illusionen darüber machen, wie sehr ein solcher Konflikt an den Nerven der Beteiligten zehren kann. Deutlich wurde dies an dem Briefing, das ein Beamter der Reagan-Regierung gestern der amerikanischen Presse zu geben versuchte, und das in der vergifteten Atmosphäre gegenseitigen Verdachts platzte. Der zornige junge Mann, den die Zwischenrufe der Medienvertreter aus der Bahn warfen, hieß Richard Burt; man kennt ihn als Europa-Direktor des State Department und zukünftigen Botschafter der USA in Bonn.

Burt hatte Mühe einen ersten Bericht über die Unterhaltungen Präsident Reagans mit Bundespräsident von Weizsäcker und Bundeskanzler Kohl vorzutragen. Unterbrechungen von seiten der Presse, laute Rufe wie „Hitler"! und andere Anstößigkeiten quittierte er zunächst mit dem zornigen Hinweis: „Meine Herrschaften, hier geht es um ernsthafte Dinge." Schließlich begann er das Referat über das Gespräch Reagan–Kohl mit Worten, die des Kanzlers Meinung zum Thema „Wir haben keinen Anspruch auf Vergeben und Vergessen" wiedergeben sollten. Doch er kam nicht weit. „Nicht vergeben, wem?", erscholl es aus den hinteren Reihen. „Der amerikanischen Presse?", fragte ein anderer. Das war zuviel für den Diplomaten. Wortlos erhob er sich und verließ den Saal.

THE WHITE HOUSE

Office of the Press Secretary
(Bonn, Federal Republic of Germany)

Revised May 1, 1985

THE PRESIDENT'S TRIP TO EUROPE
APRIL 30 - MAY 10, 1985

Das Weiße Haus ist, wo der Präsident weilt – auch in Bonn

KLÖCKNER-MOELLER

Verteilen, schalten, steuern und automatisieren.

Elektrische und elektronische Anlagen, Systeme und Geräte zur Automatisierung und Energieverteilung.

Wir forschen, planen, bauen und leisten Kundendienst in aller Welt.

Da haben Sie, in einem Satz, unsere komplette Leistungs-Palette. Eine Palette, auf die wir in den vergangenen mehr als 85 Jahren immer wieder neue Farbtupfer gesetzt haben. Denn genausolange beschäftigen wir uns damit, Strom sicher zu beherrschen, zu schalten und zu steuern.

Von der speicherprogrammierbaren Steuerung bis zur Energieverteilungsanlage. Alle Systeme mit „eingebauter" Zukunftssicherheit, denn längst haben wir bewährte Elektromechanik mit fortschrittlicher Elektronik ergänzt. Und in unseren Labors wird ständig an neuen Entwicklungen, an noch besseren Fertigungs- und Prüfmethoden gearbeitet. Das Ergebnis sind Produkte, die mehr leisten, einfacher zu handhaben und trotzdem preisgünstig sind.

Ingenieure und Techniker in über 300 Technischen Außenbüros im In- und Ausland und 6.000 Mitarbeiter in 23 Werken bieten Ihnen ein komplettes Programm moderner Problemlösungen für Automatisierung und Energieverteilung.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben das Know-how für Qualität.

Klöckner-Moeller, Postfach 1880, D-5300 Bonn 1, Tel. 0228/602-0.

85/12a–P2–

Liberale Initiative nach Berliner Muster

Auch in NRW bekennen sich Bürger wieder offen zur FDP

WILM HERLYN, **Düsseldorf**

Sollte die FDP am 12. Mai bei der nordrhein-westfälischen Landtagswahl ein achtbares Ergebnis erzielen, werden die Bewohner des südlichen Essener Stadtteils Bredeney einen neuen Klang vernehmen: Hannelore und Karl-Heinz Guyenz, die eine italienische Glocke aus dem Jahr 1764 bei einer Auktion erstanden und in den Dachgiebel ihres Hauses einbauen ließen, werden „sie dann voller Freude läuten", versprachen sie Otto Graf Lambsdorff. Ihn und 100 andere Gäste hatten sie in ihr Haus eingeladen, um mit ihm über die politischen Erwartungen liberaler Wähler und den Standort der FDP zu diskutieren. Diese private Veranstaltung ist eine von Hunderten von Initiativen, die Freundeskreise der FDP in diesen Tagen starten. Ihr Vorbild ist die Unterstützung der Berliner FDP durch Bürgeraktionen.

Analytiker sind sich darin einig, daß diese bei den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus am 10. März die entscheidende Überlebenshilfe für die Liberalen gaben. Und so, wie Graf Lambsdorff auf der Nachbarschaftsparty in Essen Rede und Antwort stand, so sammelte der Kölner Pharma-Industrielle Wolfgang Schwarzhaupt etwa 150 Gäste um den Saarsieger Horst Rehberger und den ehemaligen Bundesinnenminister Gerhart Rudolf Baum. Zwar ist Schwarzhaupt eingeschriebenes CDU-Mitglied, aber „ich bin daran interessiert, daß die liberale Kraft am Leben bleibt und Politik entscheidend mitgestaltet".

Schneeball-System

In seinem Entschluß, sich aktiv in die „Liberale Initiative" einzuschalten, wurde er durch CDU-Generalsekretär Heiner Geißler selbst bestärkt, der kürzlich erklärte: „Die zehn Prozent Selbständige in Deutschland sind für eine Volkspartei wie die CDU nicht entscheidend." Schwarzhaupts spontane Reaktion: „Wir Unternehmer als die Schlüsselfiguren schließen doch erst die Tür auf zu neuen Wirtschaftsräumen, in die dann die Masse nachströmt." Sprach's und engagierte sich noch stärker für die FDP.

Profihaft, wie ein Unternehmer seines Schlages ist, forderte er die Gleichgesinnten auf: „Unterstützen Sie die Liberale Initiative – steuerlich nicht absetzbar! –, und erklären Sie sich bereit, Anzeigen in den Kölner Zeitungen zu schalten. Machen Sie Ihre Freunde auf die FDP aufmerksam." Das Schneeball-System funktioniert, stellt Peter Dietz aus Mülheim/Ruhr erfreut fest. Er ist einer der Initiatoren des Liberalen Unterstützungsvereins. Für die FDP scheint Dietz maßgerecht: Er ist Vorsitzender des Innovationszentrums in Mülheim „Zenit", das kleinere und mittlere Unternehmen bei der Anschaffung von elektronischen Geräten und Systemen berät, Ideen und qualifiziertes Personal vermittelt und auch bei der Finanzierung hilft.

Ein schon etatmäßiger Wahlkämpfer aus Idealismus ist die Ulknudel Diddi Hallervorden. Selbst die Anzeigen, in denen er für die FDP wirbt, zahlt er aus eigener Tasche.

Neuer Frühling

Das entscheidende aber zwischen Rhein und Weser ist, daß sich – nach langer Zeit der Sprachlosigkeit und gar der Verweigerung – Bürger wieder öffentlich zur FDP bekennen. Nach der Wende verließen 5000 Mitglieder den Landesverband, und die Basis verkraftete die Extratouren ihres Vorsitzenden Jürgen W. Möllemann nicht. Manch ein Kreisverband weigerte sich sogar, zur Kommunalwahl im vergangenen Herbst Plakate mit Möllemanns Namen aufzustellen.

Die Agonie wechselte so plötzlich in einen neuen Frühling, daß viele Parteimitglieder selbst nicht an den Aufschwung glauben wollten. Aber als sichtbares Zeichen wählten sie sich neue, junge Leute, die mit Elan die liberale Sache vertreten. Etwa der Kreisverband Essen, dessen mächtiger Vorsitzender Karl-Heinz Kuhs eine Innovation fast erstickte, jetzt aber zugunsten des jüngeren und kraftvoll-energisch auftretenden Ulrich Müting verzichten mußte. Innerhalb von Wochen schaffte die FDP einen kaum vorstellbaren Generationen-Sprung ohne Risse und Kluften. Und der neue Mann an der Spitze, Achim Rohde, war auch einer der ersten, der das neue „Wir-Gefühl" der Liberalen begriff und aufgriff.

Selbstbewußt klebt die FDP auf die Plakatsäulen „Sagt JA" und fordert damit ein Bekenntnis ein. Noch im Januar lag sie darnieder mit höchstens drei Prozent bei der berühmten Sonntagsfrage. Heute markiert sie „mehr als fünf Prozent mit der Tendenz nach oben" (Elisabeth Noelle-Neumann).

Schnörkellos sind auch die Werbesprüche: „Technologie statt Ideologie – nur so ist die Umwelt zu retten" oder „Wir sind für Leistung und gegen Verweigerung". Und Rohdes Spruch: „Wir haben die Chance, die Regierung Rau abzulösen. Wenn uns die CDU dabei hilft, ist sie uns willkommen."

Barschel will Naturschutz mit „DDR" abstimmen

Landesprogramm vorgelegt / Im Herbst nach Ost-Berlin

GEORG BAUER, **Steinhorst**

Mit der Vorstellung eines Landesprogramms zum Schutz der Natur und zur Verbesserung der Struktur an der innerdeutschen Grenze zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg hat Ministerpräsident Uwe Barschel (CDU) seine landespolitischen Absichten unterstrichen, den Schutz der Natur im nördlichsten Bundesland zu stärken. Auf einer Anhörung in Steinhorst (Kreis Herzogtum Lauenburg), die nach Querelen um den Naturschutzpark Wattenmeer sozusagen rechtzeitig den Start zur öffentlichen Diskussion des Entwurfs markieren soll, meinte der Landeschef, die Regierung versuche, einen Naturschutz im Grenzraum anzustreben, der „den hier lebenden Menschen dient und zugleich eine Perspektive für die Struktur dieses Raumes bietet".

Barschel, der den Entwurf unter anderem wegen seines grenzübergreifenden Charakters als Modell für die Bundesrepublik Deutschland einstufte, führte aus, durch die erzwungene Ruhe an der Zonengrenze seien über Jahrzehnte besonders wertvolle Räume für die Tier- und Pflanzenwelt entstanden. Zugleich seien durch die Zonengrenze in den östlichen Teilen der Hansestadt Lübeck und des Kreises Herzogtum Lauenburg erhebliche wirtschaftliche Probleme entstanden, insbesondere beim Tourismus und der Landwirtschaft. Ziel der Regierung sei es daher, die besonders schützenswerten Gebiete im Grenzbereich zu erhalten und Maßnahmen zur Strukturverbesserung zu fördern. Der Entwurf, der eine Fläche von rund 420 Quadratkilometern mit rund 16 000 Einwohnern umschließt, betrifft die 132 Kilometer lange Strecke zwischen Priwall an der Ostsee und Lauenburg im Süden, ein Gebiet, das insbesondere durch die letzte Eiszeit vor etwa 15 000 Jahren geprägt worden ist.

Infrastruktur verbessern

Geplant ist, durch sogenannte biotopgestaltende Maßnahmen, durch Waldbildung, Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete, landwirtschaftliche Extensivierung, Ankauf von Flächen und Maßnahmen zur naturschutzgerechten Lenkung der Fischerei die Landschaft aufzuwerten.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region soll durch die Stärkung der Wirtschaftskraft, durch die Förderung der Landwirtschaft, gezielte Entwicklung von Fremdenverkehr und Naherholung und eine Verbesserung der Infrastruktur, gerade in den Bereichen der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung, gestärkt werden. Im Zusammenhang mit der Erschließung neuer Naherholungsgebiete durch Wanderwege und Familieneinrichtungen legte Barschel Wert auf die Feststellung, daß ökologisch wertvolle Gebiete durch die Maßnahmen nicht zusätzlich belastet werden dürften.

Brisantester Punkt des Entwurfes ist die von Kiel angestrebte Abstimmung mit den Behörden in Ost-Berlin. Sie liegt nach Meinung der Landesregierung um so mehr auf der Hand, als – trotz der Grenzanlagen – die Einheitlichkeit des Natur- und Landschaftsraumes gewahrt worden ist.

„Einen Versuch wert"

Zum Problem „DDR" meinte der Ministerpräsident, Ost-Berlin sei zwar unberechenbar, aber es sei mehr als nur einen Versuch wert, das menschenverbindende Anliegen der Naturschutzpolitik in den Dienst einer vorurteilsfreien Deutschlandpolitik zu stellen. Vor dem Hintergrund der langwierigen Verhandlungen zwischen Bonn und Ost-Berlin über ein Abkommen zum Schutz der Umwelt kann nach Meinung des Ministerpräsidenten durch konkrete Schritte bei einzelnen Projekten das übergreifende Abkommen angestreht werden.

Als Objekt biete sich etwa der durch die Grenze geteilte Schaalsee an. Wünschenswert wäre beispielsweise ein Informations- und Erfahrungsaustausch über die Vorkommen und Bruten von Kranichen und Kormoranen. „Wir hoffen, daß es für sie eines Tages ein grenzüberschreitendes Naturschutzgebiet geben wird" und daß sich die Zusammenarbeit über einzelne Fragen auf weiteren Gebieten ausgebaut werden könne, meinte Barschel.

Um Kritikern, die in der Naturschutzplanung eine Verschönerung der innerdeutschen Grenze sehen könnten, von vornherein zu begegnen, hob er hervor, daß die Grenze unmenschlich bleibe. Es gehe nicht darum, der Zonengrenze nachträglich ein anderes Aussehen zu geben.

Auch die „DDR" scheint Interesse zu signalisieren. Im Herbst, so ist geplant, wird Barschel nach Abstimmung mit der Bundesregierung nach Ost-Berlin reisen, um mit dem dortigen Umweltminister über das Projekt zu sprechen. Ein bereits für April vorgesehener Termin war wegen des noch nicht ausgereiften Plans verschoben worden.

Mertes betont in New York Willen zur Versöhnung

DW. **New York**

Als ein Zeichen der Hoffnung und Ermutigung sieht der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Alois Mertes (CDU), die Entscheidung des „American Jewish Committee" (AJC) in New York, 40 Jahre nach dem nationalsozialistischen Völkermord an europäischen Juden zum ersten Mal einem deutschen Politiker Gelegenheit zu geben, zu der Diskussion um den Besuch von US-Präsident Ronald Reagan auf dem Soldatenfriedhof in Bitburg Stellung zu nehmen.

In seiner Rede ging Mertes, in dessen Wahlkreis der Friedhof liegt, ausführlich auf den historischen und moralischen Hintergrund der in den USA und Europa geführten Diskussionen ein. Dabei wandte er sich entschieden gegen das von den amerikanischen Medien gezeichnete Bild von Bitburg als einer „SS-Stadt". Mertes betonte, daß in seinem Wahlkreis bei den letzten freien Reichstagswahlen vor Hitlers Machtergreifung nur eine kleine Minderheit von 17 Prozent der Wähler Hitler ihre Stimme gegeben hätten, „weil sie nur in ihm eine Alternative gegen die Arbeitslosigkeit sahen".

Hätten alle Wahlkreise so gestimmt, wäre „Hitler nicht legal zur Macht gelangt", betonte er. Die demokratische Gesinnung der Bitburger Bürger fand ihre Fortsetzung nach dem Kriege in der eindrucksvollen Pflege des deutsch-amerikanischen Verhältnisses, insbesondere aber „zu den zahlreichen amerikanischen Soldaten, die auf den Basen der US-Luftwaffe stationiert" sind.

Dieser Beweis der Verbundenheit mit den demokratischen Kräften dürfe jedoch nicht den Blick davor versperren, daß Deutsche den Holocaust verübten und dabei den Namen des deutschen Volkes mißbrauchten.

Loyalität mißbraucht

„Hitler hat unser Volk mißbraucht, besonders die Loyalität des deutschen Soldaten gegenüber seinem Vaterland." Mertes erinnerte bei dieser Gelegenheit daran, daß Wehrmachtsoffiziere wie Richard von Weizsäcker, Helmut Schmidt, Walter Scheel und Franz Josef Strauß in gutem Glauben ihrem Land, nicht aber „einer ruchlosen und unmenschlichen Staatsführung gedient" hatten.

In diesem Zusammenhang dürfe man nicht die in einer Demokratie kaum vorstellbaren Bedingungen einer totalitären Diktatur mit ihrer Informationslenkung und der „allgegenwärtigen Angst vor Denunziation", die diese Generation erfuhr, vergessen. Die von Kurt Schumacher, der selbst zehn Jahre KZ-Häftling war, geprägte Forderung: „Nie wieder Diktatur auf deutschem Boden – nie wieder Krieg von deutschem Boden!" konnte, so Mertes, im freien Teil Deutschlands verwirklicht werden. Bei dieser Gelegenheit dankte der Staatsminister im Namen der Bundesregierung allen amerikanischen Präsidenten seit 1945 für „den Weitblick und die Festigkeit in allen Fragen, die Deutschland als Ganzes und Berlin betreffen".

Mertes betonte auch, daß der 8. Mai 1945 im Rückblick vor allem der Beginn einer historischen Chance gewesen sei, eine „Zukunft der Freiheit, des Rechtes und des Friedens aufzubauen".

„Wille zur Versöhnung"

Die Jahre nach Kriegsende waren aber auch Jahre, „in denen wir versuchten, den guten Namen Deutschlands wiederherzustellen: Dazu gehörte und gehören auch der Wille zur Wiedergutmachung an den Überlebenden des nationalsozialistischen Terrors."

Darüber hinaus müsse aber auch „all des Großen und Guten" gedacht werden, das „unser Volk der Menschheit gegeben" habe, sagte er. An dieser Stelle erinnerte Mertes daran, was der scheidende US-Botschafter in Bonn, Arthur Burns, zum Ausdruck gebracht hatte. Burns, den der Staatsminister einen besonders glaubwürdigen und weisen Boten der USA aus der amerikanisch-jüdischen Gemeinschaft nannte, hatte die deutschen Politiker, Lehrer und Kirchen gemahnt, mehr als bisher für eine politische Erziehung im positiven Sinne Sorge zu tragen und sie zu „mehr Stolz auf unser Land und seine Geschichte" ermutigt.

Zur allgemeinen Sicherheit in Europa 40 Jahre nach dem Krieg meinte Mertes, jede Entfremdung des amerikanischen Volkes von der Bundesrepublik Deutschland und jede Abwendung des deutschen Volkes von den USA diene „im Ergebnis ausschließlich den Interessen Moskaus". Der Streit um den Bitburg-Besuch Präsident Reagans hat „die psychologischen Einfluß-Chancen Moskaus bei der jungen Generation in Deutschland erhöht".

Deshalb sei es heute die Pflicht aller, bei der öffentlichen Diskussion über die Vergangenheit die Notwendigkeit der Gegenwart und der Zukunft nie aus den Augen zu verlieren. „Jede selektive Betrachtungsweise komplexer historischer oder politischer Vorgänge, auch wenn sie emotional verständlich sein mag, ist letzten Endes unverantwortlich."

Für „Solidarität, Hoffnung und Gemeinsamkeit"

xhk. **Stuttgart**

„Während der Rückblick auf den 8. Mai 1945 zu Streit und Entzweiung geführt hat, kann der Rückblick auf den 5. Mai 1955 zu Solidarität, Zukunftshoffnung und Gemeinsamkeit im Lager der freien Welt führen." So lautet der Kernsatz der Erklärung der von Professor Klaus Hornung und dem Bundestagsabgeordneten Claus Jäger (CDU) geleiteten „Bürgeraktion Gesamtdeutschland" (BAGD), die sich in Baden-Württemberg dem gesamtdeutschen Gedanken verpflichtet hat. Am 5. Mai jährt sich zum 30. Mal der Tag des Inkrafttretens der Pariser Verträge, die die Souveränität der Bundesrepublik besiegelten. Die Organisation ruft vor diesem Hintergrund „alle Mitbürger auf, das unselige Erbe des 8. Mai 1945 durch die freiheitlichen Errungenschaften des 5. Mai 1955 zu überwinden und entschlossen für Freiheit, Selbstbestimmung und Menschenrechte aller Deutschen und Europäer einzutreten".

Rot-grünes Bündnis in Wiesbaden

rtr, **Wiesbaden**

SPD und Grüne haben sich in Wiesbaden nach wochenlangen intensiven Verhandlungen auf eine parlamentarische Zusammenarbeit verständigt. Wie der bisherige Sozialdezernent und künftige Oberbürgermeister der bessischen Landeshauptstadt, Achim Exner, gestern sagte, erzielten die Verhandlungskommissionen beider Parteien Einigung über eine mehr als 50 Seiten umfassende Vereinbarung „über alle wesentlichen Fragen der Stadtpolitik" für die kommenden vier Jahre. Damit dürfte das erste rot-grüne Bündnis in einer größeren Stadt in Hessen nach der Kommunalwahl vom 10. März perfekt sein.

Aussiedler kommen als Touristen

AP, **München**

Neun von zehn Aussiedlern aus Polen kommen nach Angaben des bayerischen Sozialministers Franz Neubauer als Touristen in die Bundesrepuhlik Deutschland. Bei der Bekanntgabe der neuesten Aussiedlerzahlen für April wies Neubauer gestern in München darauf hin, daß dies die Folge der restriktiven Erteilung von Aussiedlungsgenehmigungen sei. Während in den ersten vier Monaten des vergangenen Jahres noch jeder dritte Aussiedler mit einer Genehmigung der polnischen Behörden in der Bundesrepuhlik eintraf, seien 1985 von den bisher 5439 Deutschen, die aus Polen kamen, 90 Prozent als Touristen oder Besucher in die Bundesrepublik eingereist.

Parteien dürfen „robust" sein

rtr, **Karlsruhe**

Das Bundesverfassungsgericht (BVG) hat in einer gestern veröffentlichten Entscheidung darauf hingewiesen, daß sich die politischen Parteien in ihren Wahlwerbespots auch einer „robusten Sprache" bedienen dürfen. Mit ihrer Entscheidung gaben die Verfassungsrichter der Deutschen Zentrumspartei im Streit mit dem Westdeutschen Rundfunk (WDR) recht. Dieser hatte es im Europa-Wahlkampf 1984 stellvertretend für alle Anstalten der ARD abgelehnt, einen Wahlwerbespot zu senden, in dem Schwangerschaftsabbrüche als Massenmord bezeichnet und gleichzeitig zerstückelte Föten im Bild dargestellt wurden.

Was wußten die Finanzbehörden?

rtr, **Mühlheim**

Der ehemalige Leiter der Steuerfahndung im Raum Bonn, Klaus Förster, bezweifelt die Darstellung von Vertretern der nordrhein-westfälischen Finanzverwaltung, nicht schon frühzeitig von illegaler Parteispendenpraxis gewußt zu haben. Förster, der mit seinen Ermittlungen 1975 die Parteispendenaffäre ausgelöst hatte, erklärte in einem gestern veröffentlichten Interview mit der Mülheimer Stadtzeitung „Freie Presse", auf ministerieller Seite und sicher auch „oben in den Spitzen der Oberfinanzdirektionen" sei zumindest frühzeitig bekannt gewesen, „auf welche Art und Weise man Parteifinanzierung auch über die Steuer laufen ließ". Er selbst habe zwei Oberfinanzdirektions-Präsidenten kennengelernt, die über seine Ermittlungen im Bereich der Parteienfinanzierung informiert gewesen seien. Er gehe davon aus, daß auch der NRW-Finanzminister über alle wichtigen Dinge unterrichtet gewesen sei.

Weil bei uns der SERVICE groß geschrieben wird, vertrauen uns mehr als 1,1 Mio. private Haushalte.

Wenn Sie mehr über die Unternehmensziele der KKB Bank erfahren wollen, fordern Sie unseren Geschäftsbericht an.

EMZ 5150/We 3

Name:

Adresse:

KKB Bank, Hauptverwaltung, Kasernenstr. 10, 4000 Düsseldorf 1.

KKB Bank Die Bank für den privaten Bereich.

Was Pinchas Lapide zu Bitburg sagte

DW. **Bonn**

In der anhaltend scharfen Kontroverse um den Bitburg-Besuch von US-Präsident Ronald Reagan, veröffentlicht die WELT nachfolgend den Wortlaut einer Erklärung des in Frankfurt lebenden jüdischen Theologieprofessors Pinchas Lapide, die dieser der Deutschen Presseagentur zugeleitet hat (WELT vom 29. April).

Als ehemaliger KZ-Häftling, späterer Offizier in der jüdischen Brigade der britischen Armee während des II. Weltkrieges und als jüdischer Theologe, will ich zur peinlichen Debatte um den Reagan-Besuch des deutschen Soldatenfriedhofs in Bitburg einige Gedanken äußern. Für Juden, denen das Wort Selektion von der Rampe in Auschwitz her in tödlicher Erinnerung bleibt, ist es geradezu makaber, von einer Selektion der vermodernden Leichen von deutschen Soldaten und Angehörigen der Waffen-SS zu sprechen, von denen etwa 47 in Bitburg begraben liegen. Um so mehr, als beim Eichmann-Prozeß in Jerusalem anno 1961 eindeutig festgestellt worden ist, daß die Waffen-SS nichts mit den Konzentrationslagern zu tun hatte, sondern als Kampftruppe innerhalb der Wehrmacht operierte. David Ben-Gurion und die Regierung Israels gaben anno 1965 ihre Zustimmung zur Ernennung des ehemaligen Majors Rolf Pauls, der im Rußland-Feldzug einen Arm verloren hatte, als erstem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Israel. Bei seinem Staatsbesuch in Jerusalem legte der ägyptische Präsident Anwar Sadat anno 1976 einen Kranz am Grab des unbekannten israelischen Soldaten nieder – zu Ehren derselben Gefallenen Israels, die noch 3 Jahre zuvor gegen seine Armee gekämpft hatten.

Für mich ist der 8. Mai nicht nur ein Tag der schmerzlichen Rückschau, sondern auch eine Zeit der Danksagung für den Sieg der Mächte, der Freiheit, die jene „neue Weltordnung" Hitlers vereitelte, welche unter der Herrschaft der „arischen Herrenrasse" die Ausrottung des gesamten jüdischen Volkes, einschließlich Palästinas, vorausgeplant hatte.

Genau wie dem Passa-Fest der Volksbefreiung der zum Teil durchgeführte Völkermord des Pharaos voranging, genauso begeht auch Israel am Vorabend seines Unabhängigkeitsfestes alljährlich den Trauertag zu Ehren seiner gefallenen Verteidiger. So sollten auch wir, der jüdischen Tradition getreu, am Tag des Kriegsendes der Trauer die Freude folgen lassen. Freude über die Verschonung des „heiligen Rests", die Errettung hunderttausender unserer totgeweihten Brüder und Schwestern und die Gnade des Neubeginns.

Als Opfer der fast 2000jährigen ungerechten Kollektivbeschuldigung am Tode Jesu sollten wir Juden uns jedweder Pauschalanklage enthalten, um unserem Stammvater Abraham Folge zu leisten, der „um zehn Gerechter willen" sogar für Sodom und Gomorra Vergebung erflehen konnte.

SAD/DW. **New York/Bonn**

Der ehemalige Sicherheitsberater von Präsident John F. Kennedy und Präsident Lyndon B. Johnson, McGeorge Bundy, ist der Ansicht, daß die meisten Deutschen nicht vergessen wollen, was die SS als Ganzes war und getan hat. Das deutsche Volk wünsche sich heute nur, daß Präsident Reagan auch der „enormen, tragischen Verluste an jungen, unschuldigen Menschenleben" gedenke, die Hitlers Krieg gefordert habe.

In diesem Sinne sprach sich auch der ehemalige amerikanische Außenminister Henry Kissinger aus. Die Haltung des Präsidenten sei „tadellos" und seine Absichten „anständig und ehrenhaft". In gewisser Hinsicht habe in dieser Frage „jeder recht". Der Verzicht auf den Friedhofsbesuch könnte Kissinger zufolge der amerikanischen Außenpolitik „enorm schaden".

Der Erzbischof von New York, Kardinal John O'Connor, hat Reagan aufgefordert, auf seinen geplanten Besuch auf dem Soldatenfriedhof in Bitburg zu verzichten. Er sei nach langen Gebeten zu der Auffassung gekommen, daß er sich dem Protest von jüdischen Organisationen und den Kriegsveteranen anschließen sollte.

Extrem gegensätzliche Einschätzungen des geplanten Besuchs durch Reagan prägten hingegen die Konferenz von 25 Bürgermeistern aus der Bundesrepublik Deutschland, den USA und Israel in Jerusalem. Der Bürgermeister von Jerusalem, Teddy Kollek, erklärte, die Kranzniederlegung sei eine „viel symbolischere Handlung" als eine Resolution zur Verurteilung des Bitburg-Besuchs. „Wir alle wissen, daß Reagan einen Fehler gemacht hat", sagte Kollek. „Doch es geht etwas zu weit, diesen Fehler in den Mittelpunkt des Weltgeschehens zu stellen."

DIE WELT (USPS 605-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07651 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Private Initiative wird im Sowjetstaat bestraft

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien

Im Dorfe Matanzi in der Sowjetrepublik Georgien sind die beiden Schweinezüchter Aleksej Peikrischwili und Josif Marukaschwili als „Parasiten" zu zwei Jahren Zwangsarbeit in einem Kolchos verurteilt worden. Während dieser Zeit müssen die beiden „Delinquenten" ihren Arbeitslohn an den Staat abführen.

Die beiden Schweinezüchter waren als „Nichtstuer" vor Gericht gekommen. Sie hatten sich ausschließlich damit beschäftigt, privat Schweine zu züchten und das Schweinefleisch auf den freien Kolchosmärkten oder an die Insassen vorbeifahrender Autos gegen gutes Geld zu verkaufen.

Der Fall der beiden Georgier ist im Westen nur schwer zu erklären. In einer marktwirtschaftlich orientierten Gesellschaft wären Peikrischwili und Marukaschwili verdienstvolle Kleinunternehmer, deren Bedeutung als belebendes Element der Volkswirtschaft und der Steuerzahler gewürdigt worden wäre. In der Sowjetunion sind die Behörden auch unter Parteichef Gorbatschow aber damit beschäftigt, solchen privaten Existenzen das Handwerk zu legen.

Gerade in Georgien hat der Machtwechsel in Kreml zu einer verschärften Kampagne gegen „Parasiten" sowie gegen die sogenannten „Schabaschniki" geführt. Bei letzteren handelt es sich um Sowjetbürger, die – ohne bei einer staatlichen Fabrik oder einem Kolchos als Arbeitskräfte registriert zu sein – durch die gesamte Sowjetunion reisen, um als wandernde Facharbeiter im sogenannten „Pfusch" (Schwarzarbeit) Geld zu verdienen.

Ein anderes Beispiel: Ein Kolchosbauer, der auf seinem privaten Hofland tausend Rosen zieht, kann damit auf dem schwarzen Markt 3000 Rubel verdienen, wenn er sie in Koffer packt und nach Moskau oder Leningrad fliegt. Mit dem Verkauf hätte er soviel verdient wie in 16 Monaten Arbeit als Kolchosbauer.

Die kühnen Lösungen

Eine solche Privatinitiative wird, wenn man den betreffenden „Kleinunternehmer" erwischt, streng bestraft. Damit aber zeigen sich die Grenzen einer vernünftigen, pragmatischen Wirtschaftspolitik. Das sowjetische Regime schneidet sich aus ideologisch-machtpolitischen Gründen die eigenen Gesundungsmöglichkeiten ab.

Unter Gorbatschow werden die Sowjetbürger zwar dazu aufgerufen, auf allen Ebenen des Wirtschaftslebens mehr Selbständigkeit zu zeigen sowie „kühn nach neuen Lösungen" zu suchen, wenn notwendig auch ein „gerechtfertigtes Risiko" einzugehen, um so die wirtschaftliche Effizienz zu heben. Was geschieht aber, wenn ein Sowjetbürger – und sei es auch der Direktor eines Staatsbetriebes – diese Aufforderung zum „Risiko" und zur „Initiative" gar zu wörtlich nimmt?

Darauf antwortete jüngst der Direktor des Schiffbau-Werks Ussurisk im sowjetischen fernen Osten, Michail Borowik: „Wenn ich die gegebene Ordnung der Dinge respektiere, dann, entschuldigen Sie, darf ich nicht einmal einen Hühnerstall bauen, solange ich dafür kein staatliches Geld beantragt habe. Mein Betrieb verfügt über keinerlei Investitionsmittel – und zwar nicht deshalb, weil er kein Geld verdient, sondern weil er nicht das Recht hat, sie selbständig einzusetzen."

Der während der gescheiterten Wirtschaftsreform des damaligen Ministerpräsidenten Kossygin unternommene Versuch, einen dezentralisierten Entwicklungsfonds für die Betriebe zu schaffen, wurde durch die Bürokratie des sowjetischen Finanzministeriums, der Staatsplanbehörde Gosplan und der Staatsbank zunichte gemacht.

Mißtrauen der Bürokratie

Diese Behörden stoppten damals die Initiative der Unternehmen durch eine Flut von Durchführungsverordnungen. Das Ganze lief auf ein Mißtrauensvotum der sowjetischen Bürokratie gegen die Wirtschaftsfachleute hinaus.

Jegliche unternehmerische Initiative, die mit den Anordnungen der staatlichen Stellen nicht in Übereinstimmung steht, stelle einen Ritt „auf des Messers Schneide" dar, erklärte ein sowjetischer Wirtschaftsexperte. Selbst wenn eine solche selbständige Aktion dem Betrieb, der Volkswirtschaft und damit dem Sowjetstaat Nutzen bringe, werde sie von oben unbarmherzig verfolgt und bestraft.

Jüngstes Beispiel ist der Fall eines Fischerei-Kombinats an der sowjetischen Pazifikküste. Eine Fischereigenossenschaft organisierte die beschleunigte Reparatur von Fischerbooten, um damit den Fischfang über das Planziel hinaus zu intensivieren. Die Fischer arbeiteten außerhalb ihrer normalen Arbeitszeit und gegen ein geringes Entgelt.

Es endete – mit einem Gerichtsverfahren. Der Direktor des Kombinats wurde wegen „Eigenmächtigkeit" angezeigt. Der Prozeß dauerte zwei Jahre. Dabei wurden über 400 Zeugen vernommen. Der Direktor wurde außerdem angeklagt, er habe seine Arbeiter mehr als die erlaubten acht Stunden am Tag beschäftigt. Die ganze Angelegenheit kam dann vor das Oberste Gericht der Russischen Föderation. Dort wurde der Direktor zwar freigesprochen – war aber, wohl nicht zuletzt durch die Aufregungen, einem Herzinfarkt erlegen.

Der bereits zitierte Schiffbau-Direktor Borowik faßt den gegenwärtigen Zustand in der Sowjetwirtschaft mit den Worten zusammen: „Diejenigen, die nicht einen einzigen Nagel ohne vorherige staatliche Genehmigung einschlagen, leben friedlich und behalten in ihrer Faulheit Recht. Wer sich aber anders verhält, trägt die Last der Verdächtigungen, sich nur selber bereichern zu wollen."

Labour-Führung uneinig über den Lehrerstreik

REINER GATERMANN, London

Der Schwerpunktstreik der beiden größten britischen Lehrergewerkschaften NUT und NAS/UWT dauert bereits seit zwölf Wochen an.

Trotz der allgemeinen Auffassung, daß die Lehrer einkommensmäßig weit hinter vergleichbaren Berufsgruppen zurückgeblieben sind und daß das Vier-Prozent-Angebot der Arbeitgeber unzulänglich ist, scheinen die Lehrer nur wenig Aussicht auf ein besseres Resultat zu haben. Sie forderten 12,5 Prozent.

Parallel zu dem Arbeitskampf wächst die Polarisierung unter den Lehrern, der Schülerschaft, den Eltern und den politischen Parteien. Kürzlich schlossen sich zwei von Torys regierten Kreisen 22 Labour-Kreisen in deren Forderung an die konservative Regierung an, mehr Geld für die Lehrergehälter zur Verfügung zu stellen. Als gewerkschaftliche Gegenleistung werden sie nicht bestreikt, anstelle wählten die Arbeitnehmerorganisationen die Wahlkreise von Premierministerin Margaret Thatcher und von Erziehungsminister Sir Keith Joseph als Angriffsziele aus.

Gegenwärtig befinden sich fast 8500 Lehrer in 636 Schulen im Ausstand, der von einem halben bis zu drei Tagen reicht und eine Million Schüler betrifft.

Der Versuch einer teilweise mit den Lehrern sympathisierenden Elternschaft, durch stärkeren Druck auf die Arbeitgeber das finanzielle Angebot zu verbessern, schlug bisher fehl. Die Lehrergehälter sind seit 1974 um 35 Prozent hinter vergleichbaren Berufsgruppen zurückgeblieben. Ein Viertel der Lehrer verdient im Durchschnitt weniger als ein Industriearbeiter.

Bei diesem Streik sieht sich der Labour-Vorsitzende Neil Kinnock einmal mehr zwischen mehreren Stühlen plaziert. Einerseits bezeichnet er die Schulpolitik der Regierung als ruinös, andererseits muß er den linken Flügel seiner eigenen Partei zur Räson rufen. Dieser hatte einen „Schulkinderstreik" unterstützt, mit dem in 48 Städten gegen das staatliche Berufsausbildungsprogramm für Jugendliche protestiert wurde. Sogar Präsidiumsmitglieder der Labour Party hatten sich für den „Streik" stark gemacht, den Kinnock als „politische Ausbeutung von Kindern" und dessen Organisatoren er als einen „Haufen Verrückter" bezeichnete.

Frau Thatchers Position ist klar: Die streikenden Kinder werden im sozialistischen Geist manipuliert, während die streikenden Lehrer ihren Kampf auf dem Rücken der Jugend austragen, was unmoralisch sei. Aber auch hier findet sie mit ihrer Standhaftigkeit nicht die volle Unterstützung ihrer örtlichen Parteigremien, wo die kompromißlose Sparpolitik der Regierung und ihre Einmischung in die Kommunalpolitik von vielen Bürgern als Hauptursache des Arbeitskampfes gesehen werden.

Widerstand gegen Hanoi formiert sich neu

Angriffe jetzt aus dem Landesinneren Kambodschas

CHRISTEL PIEZ, Bangkok

Tägliche Feldberichte der Roten Khmer widersprechen der Siegespropaganda Hanois, daß die jetzt auslaufende Trockenzeitoffensive die „Grundlagen der kambodschanischen Reaktionäre" zerschlagen und die Sicherheitslage in Kambodscha verbessert habe.

Mit „Reaktionären" meint Hanoi die kambodschanischen Widerstandsgruppen, die in ständigen Guerrilla-Aktionen gegen die Integration ihres Landes in den Orbit des vietnamesischen Sozialismus kämpfen. Was das konkret heißt, läßt sich aus den Feldberichten ablesen, die erfahrungsgemäß in ihren Zahlenangaben übertrieben sind, dem Inhalt nach aber stimmen:

– „Am 26. März haben Soldaten unserer nationalen Armee und Guerrillas

Verloren ihre wichtigsten Stützpunkte im Grenzgebiet: Prinz Sihanouk (links) und Son Sann

von drei Seiten die Stadt Oudong angegriffen, 30 Kilometer nördlich von Phnom Penh. Dabei haben wir 20 Vietnamesen getötet, viele verwundet, ein Munitionslager gesprengt, 27 Panzer und 18 Lastwagen zerstört.

– Am 4. April sind vier sowjetische Berater und zwölf vietnamesische Soldaten ums Leben gekommen. Als ihr Lastwagen südlich der Stadt Sisophon auf eine unserer Minen fuhr.

– In der Nacht zum 18. April haben unsere Soldaten das Dorf Chenteal befreit. Dabei töteten sie zwei Vietnamesen und verwundeten drei.

– Am 25. März sind vier Heng-Samrin-Soldaten in dem Dorf Thippodei (Provinz Battambang) wegen Opposition gegen Hanoi von vietnamesischen Soldaten exekutiert worden."

Der Krieg geht weiter, obwohl Hanoi sich brüsten kann, die von Prinz Sihanouk, dem ehemaligen kambodschanischen Premierminister Son Sann und den Roten Khmer geführten Widerstandsgruppen aus ihren Lagern an der Grenze zu Thailand vertrieben zu haben. Ein militärisches Kunststück allerdings war das nicht. Moskau hatte vier an die Grenze entsandte vietnamesische Divisionen mit so viel schwerem Geschütz versorgt, daß es für die Widerstandsgruppen, die nur leichte Waffen haben, ein Gebot des Überlebens war, dem Feuerhagel zu entweichen.

Die Mehrheit der an der Grenze postierten Roten-Khmer-Soldaten verzogen sich zu ihren Basen ins Landesinnere, wo heute vier Fünftel ihrer 50 000 Mann starken regulären Widerstandstruppe operieren. Die Soldaten von Son Sann, der behauptet, 12 000 unter Waffen zu haben und von Prinz Sihanouk, der seine Kampfstärke mit 10 000 Mann angibt, flohen in andere Grenzgebiete. Hier haben sie sich neu formiert und gehen in gezielten Attacken gegen die Vietnamesen vor. Deren Absicht ist es, die Grenze abzuriegeln und sich während der Regenzeit in den Grenzbasen festzusetzen.

Basen, die sie nicht halten wollen, machen sie zu einem tödlichen Minenfeld. So war das im Falle von Nong Chan, von wo sie im letzten November die Soldaten Son Sanns verjagten. Kaum hatten sich die Vietnamesen zu anderen Kampfplätzen verzogen, kamen die Son-Sann-Kämpfer zurück, buddelten mit bloßen Händen die Minen aus dem Boden – bis zu 300 Stück pro Tag. Als die Vietnamesen in den letzten Wochen erneut die Einnahme Nong Changs versuchten, stießen sie auf unerwarteten Widerstand. Jetzt waren es die Vietnamesen, die in ein Minenfeld liefen.

Auf 14 Lastwagen transportieren sie ihre Toten und Verwundeten ab. Sie konnten Nong Chang kein zweites Mal nehmen. Die 250 000 Zivilisten, die jetzt wieder auf dem Boden der Thais sitzen, in schnell errichteten Hütten aus Bambusgeflecht und himmelblauen Plastikplanen, haben am meisten gelitten. Niemand mag die Frage stellen, wann sie zurückgehen können.

Die der UNO unterstehenden Grenzhilfeorganisationen sind dabei, die Flüchtlingslager weiter auszubauen. Denn Hanoi hat erklärt, daß die Offensive an der Grenze trotz der jetzt einsetzenden Regenzeit weitergehe. Generalmajor San Sripen, der die thailändischen Truppen im zentralen Grenzabschnitt kommandiert, prophezeit den Vietnamesen jedoch einen schweren Stand. Ihre Panzer und Artillerie werden im Schlamm versinken. Die Widerstandskämpfer werden den Nachschub blockieren, die Moral der Vietnamesen dürfte weiter sinken. Seit Beginn der Trokckenzeitoffensive im November sind Hanoi- und Phnom-Penh-Soldaten nach Thailand desertiert.

Die Reformen verändern Chinas Eigentumssystem

Ökonomische Theorie hinkt hinter der Entwicklung her

JOHNNY ERLING, Bonn

„China befindet sich mit seinen Reformen in einer Übergangsphase, in der das alte zentralistische System seine Wirkung bereits verloren hat, die neuen Reformen aber noch nicht genügend greifen." Dies umfasse nicht nur noch fehlende institutionelle Voraussetzungen wie die Preisreform, sondern auch die Notwendigkeit nach neuen theoretischen Erkenntnissen. Zu dieser Beurteilung gelangt einer der bedeutenden Reformökonomen, der Vizedirektor des Pekinger Wirtschaftsforschungsinstitutes, Dong Fureng, in einem Gespräch mit der WELT.

In dieser Doppelgleisigkeit sieht Dong, der zu einem Gastvortrag in Frankfurt war, die Ursache für die aktuellen Wirtschaftsprobleme. Extrem hohe Wachstumraten (1984 14,2 Prozent) würden begleitet von einem vermehrten Geldumlauf durch aufgeblähte Kreditaufnahmen, Haushaltsdefiziten und der Gefahr inflationärer Entwicklung. Der Volkskongreß habe nun das Wachstumstempo drosseln müssen, da die geldpolitischen Steuerungsmechanismen noch nicht genügend gestärkt sind, und um die noch in Ansätzen steckende Preisreform realisieren zu können.

Dong verwies auf die Bedeutung der jüngsten Äußerung des chinesischen Spitzenpolitikers Deng Xiaopings, daß China sich in der Phase einer „zweiten Revolution" befinde. Nach dem Erfolg der Reformen in der Landwirtschaft, die nun die gesamte Industrie erfasst haben, mache sich aber das Defizit an ökonomischer Theorie immer stärker bemerkbar. „Unser Problem ist, daß die Theorie mit der tatsächlichen Entwicklung nicht mehr Schritt hält."

Mischsystem empfohlen

Dabei denkt Dong an die bislang tabuisierte Diskussion um das Eigentumssystem. Seinen bereits 1979 veröffentlichten, damals aber kritisch aufgenommenen Vorschlag, über dieses Problem nachzudenken, hat er in der jüngsten Ausgabe der Pekinger Fachzeitschrift „Wirtschaftsforschung" aktualisiert. Darin verweist er auf die Herausbildung von Mischsystemen in der Landwirtschaft, denen nun ähnliche Experimente in Industrie und Handel folgen.

„Wir haben in den vergangenen Jahren bei den Reformen den Standpunkt vertreten, daß damit keine Veränderungen im Eigentumswesen verbunden sind." Theoretisch sei das falsch gewesen, es habe aber den Zweck erfüllt, Widerstände zu vermindern. Zwar sollen auch weiterhin der Boden, Wälder und Bewässerungssysteme im Kollektivbesitz bleiben, argumentiert Dong, aber Bearbeitung und Nutzung seien bereits im ganzen Land durch langfristige Verträge auf „familäre Grundlage" gestellt worden.

Diese Reform, in der die Familien immer größere Investitionen vornehmen, seitdem sie Produktionsmittel privat erwerben dürfen, habe zu dem Mischsystem geführt, das früher als „halbfertiger Sozialismus" diskreditiert wurde. Inzwischen sehen chinesische Ökonomen in dieser gemischten Eigentumsform eine Zukunft, auch unter der Perspektive sich später auf höherem Produktionsniveau frei bildender Bauernvereinigungen, wie sie im japanischen Genossenschaftswesen praktiziert werden. Auch die rechtlichen Grundlagen durch eine Erbgesetzgebung seien jetzt verabschiedet worden.

Aktienbesitz möglich

In Industrie und Handel würden zur Zeit in China vieldiskutierte Experimente mit Beteiligungsgesellschaften vorgenommen, in denen den Angestellten die Möglichkeit zu „Aktienbesitz" eingeräumt werde. Diese Beteiligungen dienten nicht nur dem Zweck, Investitionsmittel zu erhalten, mit denen der Betrieb in die Erweiterung eigener Anlagen oder sogar in Fremdanlagen investieren kann – „viele Betriebe haben Geld" –, sie böten auch die Möglichkeit zur Einrichtung von innerbetrieblichen Aufsichtsgremien.

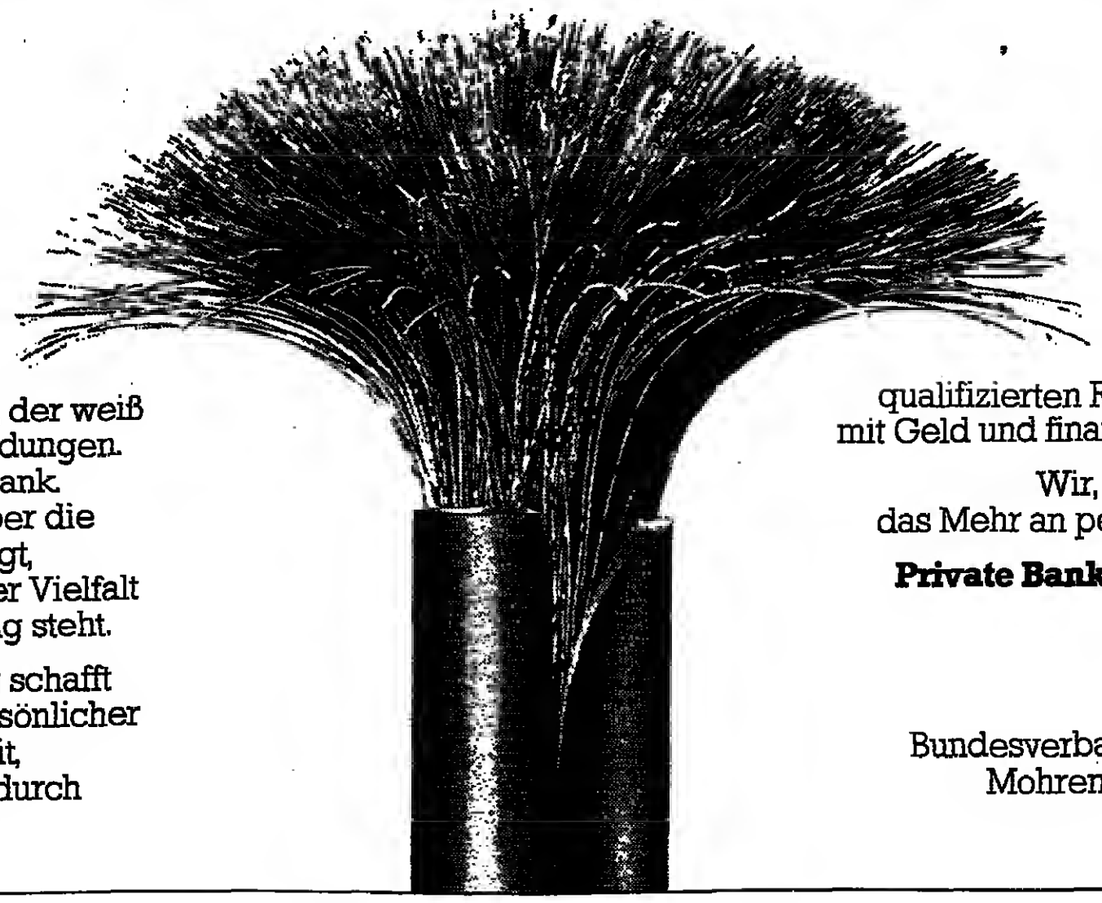
Eine reformierte Preisstruktur ließe sie eine wirksame Kontrollfunktion ausüben, meint Dong. „Wir haben bislang noch keine Grenzen für diese Entwicklung festgelegt." Allerdings seien mit den in Shanghai, Peking und anderen Städten begonnenen Experimenten noch viele Probleme verbunden.

Dabei denkt Dong etwa an die Neubestimmung eines der Prinzipien sozialistischer Wirtschaftstheorie, dem „Lohn nach Leistung". Dieses Prinzip werde durch Aktienbesitz, durch den Ertrag geschickter Investionen, ob auf dem Land oder in der Industrie, schließlich sogar durch „legale" Spekulation ausgehöhlt. Denn heute denken bereits chinesische Ökonomen darüber nach, wie sich Börsen einrichten und auch vertreten lassen. Einkommensunterschiede dürften aber nicht zur gesellschaftlichen Polarisierung führen.

Die chinesische Wirtschaftsreform ist von osteuropäischen Vorbildern beeinflusst worden. Über Beteiligungssysteme denken zum Beispiel die Ungarn und seit zwei Jahren auch die Rumänen nach. Ein reger Gedankenaustausch mit osteuropäischen Ökonomen ist in Gang gekommen; seit 1983 schließt er auch sowjetische Wirtschaftsexperten ein. Trotz der unterschiedlichen Ausgangspositionen seien eben ähnliche Wirtschaftsprobleme in allen sozialistischen Staaten anzutreffen, sagt Dong. Eine erfolgreiche chinesische Reform würde daher auch eine große Ermunterung für diese Staaten bedeuten.

Über Banken:

Die richtige Bankverbindung vermittelt die besten Verbindungen



Wer sich im Leben auskennt, der weiß um den Wert verläßlicher Verbindungen. Eine der besten ist die richtige Bank. Weil der Bankkunde nicht nur über die Verbindung zu seiner Bank verfügt, sondern weil ihm die Bank mit der Vielfalt ihrer Verbindungen zur Verfügung steht.

Die richtige Bankverbindung schafft ein entscheidendes Mehr an persönlicher Gestaltungsfreiheit – durch Kredit, durch erfolgreiche Geldanlage, durch qualifizierten Rat und Hilfe in allen Fragen, die mit Geld und finanzieller Sicherheit zu tun haben.

Wir, die privaten Banken, setzen auf das Mehr an persönlicher Freiheit. Aus Prinzip.

Private Banken – die persönlichen Partner

Eine Anzeige des Bundesverbandes deutscher Banken. Mohrenstraße 35-41, 5000 Köln 1

Aquino-Prozeß: Soldat belastet

AFP, Manila

In dem Prozeß über den Mord an dem oppositionellen Spitzenpolitiker Benigno Aquino hat die Kronzeugin Rebecca Quijano gestern einen Angehörigen der paramilitärischen Polizeieinheit „Metropolitan Command" der Tat bezichtigt. Die Geschäftsfrau hatte sich in der aus Taipeh kommenden Maschine Aquinos befunden. Durch ein Fenster habe sie gesehen, wie der Soldat auf der Gangway eine Pistole auf den Hinterkopf des von zwei Soldaten eskortierten Politikers richtete, sagte sie aus. Im selben Augenblick habe sie einen Schuß gehört.

In dem im Februar eröffneten Verfahren müssen sich Generalstabschef General Fabian Ver sowie 24 weitere Militärs und ein Geschäftsmann wegen der Erschießung Aquinos und seines Landmannes Rolando Galman verantworten, den die Verteidiger weiterhin für den Aquinomörder erklären.

Studium in der „DDR" zählt mit

rtr, Kassel

Wird ein Hochschulstudium in der „DDR" begonnen und später in der Bundesrepublik Deutschland fortgesetzt und beendet, gilt der Studienbeginn in der „DDR" als Stichdatum für die Anrechnung des Studiums als Ausfallzeit bei der Rentenberechnung. Dies hat der elfte Senat des Bundessozialgerichts Kassel entschieden.

Im vorliegenden Fall hatte der Kläger 1960 ein Studium an der Humboldt-Universität in Ost-Berlin aufgenommen und von 1962 bis 1968 an der Universität Göttingen fortgesetzt. Er hatte beantragt, über die Höchstdauer von fünf Jahren hinaus die gesamte westdeutsche Studienzeit als Ausfallzeit zu bewerten. Diesen Antrag wies das Bundessozialgericht zurück. Nach Auffassung der Bundesrichter gilt der Ausfalltatbestand einer Hochschulbildung auch im Verhältnis zur „DDR", beziehungsweise zu Ost-Berlin (AZ: 11 RA 16/84).

Deutsche in der UdSSR verhaftet

epd, Bonn

Acht „Sowjetbürger deutscher Nationalität" sind in Tschugujewska (Sibirien) wegen angeblicher Verstöße gegen die Vorschriften über die Religionsausübung sowie wegen „antisowjetischer Agitation" verhaftet und zum Teil bereits verurteilt worden. Dies wurde von der Bundesregierung bestätigt. In einer jetzt veröffentlichten schriftlichen Antwort von Staatsminister Alois Mertes (CDU) auf Anfragen des CDU-Abgeordneten Herbert Hupka heißt es, die Bundesregierung sehe in diesen Verfolgungsmaßnahmen „einen schweren Verstoß gegen die Menschenrechte". Bonn werde sich für die Freilassung der Betroffenen einsetzen und versuchen, ihnen bei der Ausreise zu helfen.

Bei den Verhafteten handelt es sich dem Vernehmen nach um die Mitglieder einer Pfingstgemeinde, „die wegen ihres religiösen Bekenntnisses 1981 aus Usbekistan nach Ostsibirien zwangsdeportiert worden ist".

Wie die Sieger nach 1945 „Ostmasse" und „Westmasse" verteilten

Nach völkerrechtlicher Praxis sind Reparationen einem Friedensvertrag vorbehalten / Wurde eine Chance vertan?

Von HELMUT RUMPF

Der riesige wirtschaftliche Aderlaß nach 1945 in Form von Reparationen ist auch 40 Jahre danach noch eine rechtliche Grauzone. Er barg jedoch politische Chancen, die ungenutzt blieben. Nach völkerrechtlicher Praxis sind Reparationen eigentlich einem Friedensvertrag vorbehalten. Nach dem Zweiten Weltkrieg erbrachte Deutschland jedoch ohne Friedensvertrag riesige Entschädigungsleistungen. Sie wurden in den ersten Jahren durch Machtspruch entnommen, später mit deutschen Regierungen vereinbart.

Schon in Jalta verkündeten die „Großen Drei", Churchill, Roosevelt und Stalin, am 11. Februar 1945 ihre Absicht, Deutschland zum Ersatz der den Alliierten zugefügten Schäden zur Ader zu lassen. Ergänzt wurde die Reparationsforderung im Potsdamer Abkommen vom 2. August 1945, wo die drei Siegermächte USA, UdSSR und Großbritannien Grundsätze und Quoten vereinbarten.

Danach wollte sich die UdSSR durch Entnahmen aus der sowjetischen Besatzungszone und durch deutsche Auslandsguthaben schadlos halten, während sich die USA und Großbritannien aus den westlichen Zonen und den deutschen Auslandsguthaben befriedigen sollten. Polen wurde auf den Anteil der Sowjetunion verwiesen. So sprach man von einer „Ostmasse" und einer „Westmasse". Zusätzlich zur „Ostmasse" erhielt Moskau aus der „Westmasse" noch 25 Prozent der zur Demontage vorgesehenen Industrieausrüstungen zugesprochen. 15 Prozent gegen Nahrungsmittel-, Kohle-, Holz- und andere Lieferungen, zehn Prozent ohne Gegenleistung. Nachdem Moskau mit den Gegenleistungen jedoch in Verzug geraten war, stellte die US-Militärregierung 1946 die Lieferung von Demontagegütern ein.

Schadensersatz und Entmilitarisierung

Im Pariser Reparationsabkommen vom 14. Januar 1946 wurde die „Westmasse" unter sämtliche Alliierte außer UdSSR und Polen aufgeteilt. Die interalliierten Verträge – für deutsche Regierungen unverbindlich – wurden teils durch direkten Zugriff (Holz- und Kohleabbau, Demontage von Betrieben und Anlagen), teils durch Enteignungsgesetze in deutsches privates Auslandsvermögen realisiert.

Diese erste Phase der alliierten Reparationspolitik war ein Diktat der Besatzer, jedoch mit zwei Zielen verbunden: Schadensersatz und Entmilitarisierung. Nicht nur der Abbau von Industrieanlagen, sondern auch die Enteignung deutschen Auslandsvermögens wurde zugleich mit dem Zweck der Vernichtung des deutschen Kriegspotentials begründet. Die Sieger wollten strafen, aber wohl auch Konkurrenten ausschalten.

Als Inhaber der obersten Gewalt hielten sich die Siegermächte zu diesen Maßnahmen für berechtigt, da es an einer deutschen Zentralregierung als Verhandlungspartner fehlte, sie aber keinen Aufschub wollten. Von deutscher Seite wurden die Demontagen und Enteignungen nie völkerrechtlich anerkannt, sondern in den Bonner Verträgen von 1952/54 lediglich hingenommen.

Besonders anstößig aber erschien eine Enteignungspolitik, welche die neutralen Länder Schweiz, Schweden, Spanien und Portugal dazu erpreßte, das dort gelegene deutsche Privatvermögen vertraglich den Besatzungsmächten als Inhaber der „treuhänderischen" deutschen Staatsgewalt zu übereignen. Nur ein Teil davon konnte nach Ende der Besatzungsherrschaft durch Verhandlungen zurückgewonnen werden.

Schon in Jalta und Potsdam konnten sich die drei Siegermächte nicht auf die Gesamtsumme der von Deutschland zu fordernden Reparationen einigen. Stalin und Roosevelt forderten ursprünglich 20 Milliarden Dollar, von denen die UdSSR 50 Prozent erhalten sollte. Über die Gesamthöhe der entzogenen Werte besteht bis heute keine Gewißheit, da Statistiken, soweit vorhanden, wegen Differenzen in der Bewertung strittig sind.

Ein im Auftrag des Bundesfinanzministeriums 1974 erstelltes Gutachten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung bezifferte die Reparationsleistungen aller deutschen Gebietsteile auf rund 143 Milliarden Reichsmark in Vorkriegspreisen, andere Schätzungen kommen auf 520 Millionen Dollar allein aus der „Westmasse". Diese Zahl wurde von deutscher Seite stets angezweifelt, weil die Demontagegüter und die privaten Auslandsguthaben unter ihrem Wert angegeben wurden. Die von der Sowjetunion aus ihrer Zone entnommenen Industrieanlagen, die Sowjet-AG und der Uranbergbau in Sachsen, sind dabei natürlich nicht berücksichtigt.

Eine frühe deutsche Expertise („Harmssen-Denkschrift") ermittelte bis 1947 Kohleexporte im Wert von 200 Millionen Dollar und Holzexporte von einer Milliarde Reichsmark aus der britischen und der französischen Zone. Auch über den Gesamtwert des enteigneten deutschen Auslandsvermögens gibt es keine international anerkannten Zahlen. Betroffen war deutsches Privatvermögen in 75 Ländern. Eine halbamtliche deutsche Schätzung nannte 1953 die Zahl von mindestens 20 Milliarden DM in der Parität zum Vorkriegsdollar.

Nach Gründung der Bundesrepublik und der „DDR" kam es zu vertraglichen Regelungen mit den ehemaligen Feindmächten. Für die Bundesrepublik wurde der Regelungsaufschub des Londoner Schuldenabkommens vom 27. Februar 1953 und der Vertrag zur Regelung aus Krieg und Besatzung entstandener Fragen (Überleitungsvertrag) vom 23. Oktober 1954 entscheidend. Nach dem Londoner Abkommen wird die Prüfung der aus dem Zweiten Weltkrieg herrührenden Forderungen der ehemaligen Kriegsgegner und von Deutschland besetzten Staaten „bis zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage zurückgestellt". Damit ist nach herrschender Meinung der Friedensvertrag mit Gesamtdeutschland gemeint.

Der Überleitungsvertrag von 1952/54 sagt es deutlicher: „Die Frage der Reparationen wird durch den Friedensvertrag zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Gegnern oder vorher durch diese Frage betreffende Abkommen geregelt werden." Die drei Westmächte verpflichten sich, „zu keiner Zeit Forderungen auf Reparationen aus der laufenden Produktion der Bundesrepublik geltend zu machen". In beiden Verträgen ist die endgültige Regelung der Reparationsfrage mit dem gesamtdeutschen Friedensvertrag und der Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands völkerrechtlich verknüpft. Denn Reparationsschuldner ist das Deutsche Reich.

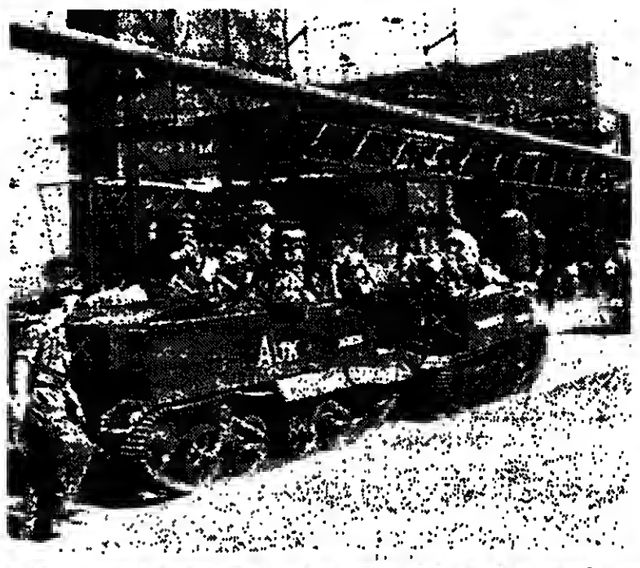
Nun geht das Londoner Schuldenabkommen, das vor allem die Vorkriegsschulden des Reiches reguliert, von der rechtlichen Identität der Bundesrepbulik Deutschland mit dem Deutschen Reich aus. Es berücksichtigt bei der Bemessung der Tilgungsraten die Teilung Deutschlands. Für den Fall einer Wiedervereinigung sieht es eine Revision der Raten vor.

Seit 1955 hatten die Bundesregierungen also eine völkerrechtliche Basis, alle Reparationsforderungen bis zum Friedensvertrag mit ganz Deutschland abzuweisen. Damit sind die Reparationen fest mit der Wiedervereinigungspolitik verkoppelt. Diese rechtspolitische Chance blieb jedoch ungenutzt. Unter in- und ausländischem Druck wurden mehrere Abkommen mit einzelnen ehemaligen Kriegsgegnern geschlossen, die im Effekt Reparationszahlungen bewirkten, wenn auch unter anderen Bezeichnungen. Jugoslawien z. B. erhielt 1956 insgesamt 300 Millionen DM, aufgeteilt in einen Kredit von 240 Millionen DM für 99 Jahre, und 60 Millionen DM zur Abgeltung von Kriegs- und Vorkriegsansprüchen.

Die folgenreichste Durchbrechung des prinzipiellen Reparationsaufschubs aber liegt in der Unterscheidung zwischen Wiedergutmachung und Reparation, obwohl diese nur ein Fremdwort für jene ist. Wiedergutmachung bedeutet in der bundesdeutschen Rechtssprache die Erfüllung von Entschädigungsansprüchen der Verfolgten des NS-Regimes auf Grund innerstaatlicher Gesetze, nicht Ansprüche von Staat zu Staat, Reparation genannt.

Angesichts der beispiellosen Unmenschlichkeit der NS-Verbrechen setzte sich die Bundesrepublik jedoch über die herkömmliche Kategorisierung hinweg, um Entschädigung an ausländische Verfolgte leisten zu können, die nie in Deutschland wohnten. Wichtigstes Beispiel ist das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel von 1952: Die Bundesrepublik leistete dem jüdischen Staat drei Milliarden Mark an Waren und Dienstleistungen als Eingliederungshilfe für jüdische Flüchtlinge. Es ist das erste und einzige Entschädigungsabkommen mit einem Staat, der zur Zeit der Schädigungshandlungen und Verbrechen noch nicht existierte. Gleichzeitig erhielt die jüdische Claims-Conference 450 Millionen DM.

An individueller Wiedergutmachung zahlte die Bundesrepublik – nicht die „DDR" – bisher rund 57 Milliarden DM, davon 40 Prozent nach Israel, 40 Prozent in das übrige Ausland. Bis zur Abwicklung des Gesamtprogramms dürften es mindestens 80 Milliarden Mark sein. Darin ist auch eine Milliarde DM enthalten, die auf Grund von Globalverträgen mit elf westlichen Staaten (Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Großbritannien, Italien, Schweiz, Schweden und Österreich) gezahlt wurde. Zur Entschädigung von Opfern pseudomedizinischer Menschenversuche in Konzentrationslagern erhielten Polen 100 Millionen Mark, Jugoslawien acht Millionen, Ungarn 6,25 Millionen, die CSSR 7,5 Millionen zur Verteilung an die Geschädigten. Der Polen 1975 gewährte Kredit von einer Milliarde DM zu 2,5 Prozent Zinsen und die Leistung von 1,3 Milliarden DM zur Abgeltung pauschal geschätzter Rentenansprüche polnischer Bürger ist u. a. auch als Reparationen verstanden. Das gleiche gilt von den 250 Millionen DM, die Frankreich durch den Vertrag von 1981 zur Entschädigung von Elsässern erhält, die zwangsweise zur deutschen Wehrmacht eingezogen worden waren.



Britische Truppen besetzen am 1. September 1949 die „Ruhr Chemie" in Oberhausen, weil Arbeiter die Demontage verhindern wollten. FOTO: AP

Gegenrechnung wurde nicht aufgemacht

Verschiedene Ostblockregierungen beriefen sich nun auf diese Regelungen und meinten, wie etwa Polen und die CSSR noch Ansprüche auf Hunderte von Millionen Mark zu haben, da es sich bei den Forderungen auf Entschädigung für KZ-Haft, Zwangsarbeit, Deportagen usw. um individuelle Ansprüche ihrer Bürger und nicht um Reparationen handele.

Die Problematik der Ost-Reparationen liegt nicht nur in vertraglichen Hindernissen, sondern auch in der ausstehenden Aufrechnung mit der Annexion deutscher Gebiete und den Vertreibungsschäden. Keine Bundesregierung wagte bisher eine solche Gegenrechnung aufzumachen, obwohl Berechnungen in Bonner Ministerien existieren. Auch der von der sowjetischen Besatzungszone und späteren „DDR" erbrachte Reparationsanteil, über den nur Schätzungen vorliegen, wäre mit einzubeziehen. Andererseits hat die Bundesrepublik die Last der Wiedergutmachung des NS-Unrechts allein getragen, der die Alleinhaftung von den kommunistischen Regierungen auch noch zugemutet wurde, als der Alleinvertretungsanspruch schon aufgegeben war.

So blieb die Reparationsregelung Stückwerk. Ihre Rechtsgrundlagen sind Besatzungsbefehle, vorläufige Kriegsabschlußverträge und Einzelabkommen. Ihr Gerechtigkeitsanspruch hinkt, da deutsche Gegenansprüche aus dem Bombenkrieg gegen Zivilisten, Landnahme und Vertreibungsschäden ausgeschlossen blieben. Jegliche Endabrechnung aber – wäre sie überhaupt möglich und erwünscht – setzt die Wiederherstellung einer handlungsfähigen, demokratisch legitimierten gesamtdeutschen Regierung voraus.

Professor Dr. Helmut Rumpf, Bonn, war 15 Jahre Referent für Kriegsfolgen im Auswärtigen Amt. Er lehrt heute als Honorarprofessor in Bochum.

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit.
Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,7 mg Nikotin und 9 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN)

Den Deutschen gegenüber umdenken

A. GRAF KAGENECK, Paris

„Deutschland ist nicht das Sicherheitsglacis Frankreichs. Deutschland ist lebendiger Bestandteil des europäischen Verteidigungsraumes, der unser gemeinsamer Lebensraum ist und als solcher behandelt werden muß. Hamburg ist ebenso wertvoll wie Straßburg." Dies schreibt der frühere Repräsentant Frankreichs in Bonn, Botschafter Henri Froment-Meurice, in einem Artikel in der Pariser Zeitung „Le Monde".

Es ist der erste einer Serie, die das Blatt unter der Leitung seines neuen Direktors André Fontaine über Deutschland und das französisch-deutsche Verhältnis veröffentlichen wird. Die Initiative der Zeitung sticht merklich ab von der antideutschen Hysterie, die in den USA aus Anlaß des Reagan-Besuchs in der Bundesrepublik aufkam; und sie ist charakteristisch für das auffallend niedere Profil, mit dem in Frankreich des Endes des Zweiten Weltkrieges gedacht wird.

„Unsere Absicht ist es auch, an das zu erinnern, was Helmut Kohl ‚das schwärzeste und schmerzlichste Kapitel der deutschen Geschichte' nannte, die Lehren aus dem Alptraum zu ziehen", schreibt Fontaine einleitend zu dem Bericht „Die Deutschen und wir". „Aber wir wollen auch zeigen, wie sehr unsere Zukunft von unserer Fähigkeit abhängt, die wesentlichen Fragen in all dem Nebel zu erkennen, der sie allzulange verhüllte." Auf diese energische Einladung an die Franzosen, den Blick nach vorne zu richten, antworten auch die beiden ersten Aufsätze von Froment-Meurice und Grosser.

Der Ex-Botschafter geht hart mit dem französischen Zaudern in der Frage einer gemeinsamen Sicherheitspolitik mit Bonn, mit dem Widerspruch zwischen „nationaler Unabhängigkeit" und „europäischer Solidarität" ins Gericht. Es wäre die Schuld Frankreichs, wenn die Deutschen heute glaubten, ihr Boden wäre nur ein Sicherheitsglacis für den Nachbarn im Westen, das nicht zu seinen „vitalen Interessen" gehöre, daher nicht mit zu verteidigen sei und schließlich auch noch zum Zielgebiet für französische Atomwaffen werde, dann nämlich, wenn der französische Präsident die Partie für verloren gäbe und seine „prä-strategischen" Atomraketen zum Einsatz bringe.

Alle gegenteiligen Behauptungen, so Froment-Meurice, würde man erst glauben, wenn es eine „reelle Schicksalsgemeinschaft zwischen Franzosen und Deutschen" gebe. Hierzu aber müsse das strategische Denken Frankreichs Deutschland nicht aussparen, und es müsse eine „ganz andere Sprache" gesprochen werden.

Ähnliches empfiehlt im Rückblick auf 40 Jahre Nachkriegsgeschichte Alfred Grosser seinen Landsleuten. Der 8. Mai sollte zwar in Deutschland wie in Frankreich als der Tag begangen werden, an dem die freien Völker über ein unmenschliches Regime gesiegt hätten. Aber auch als der Tag, an dem die gemeinsame Verantwortung der Deutschen und der Franzosen für Europa begonnen habe.

Grosser wirbt um Verständnis für die schmerzlichen Gefühle, welche viele Deutsche in Erinnerung an 1945 heute noch empfinden könnten. Viele von ihnen aber hätten sie in Gedanken an die wiedergewonnene Freiheit überwinden können. Eine Freiheit, die 17 Millionen Deutschen noch vorbehalten bleibe. „Wenn wir von den Deutschen verlangen, den 8. Mai als Tag einer Befreiung zu feiern, dann müssen wir auch Verständnis aufbringen für ihre Bitterkeit, die sie in Gedanken an die 40jährige Unfreiheit der Bewohner des anderen Deutschlands empfinden", schreibt Grosser.

Regimetreue Bischöfe geehrt

DW. Prag

Zu einem Zeitpunkt starker Spannungen zwischen Staat und Kirche in der Tschechoslowakei sind die beiden katholischen Bischöfe Josef Feranec von Banska Bystrica in der Slowakei und Josef Vrana, Apostolischer Administrator der Erzdiözese Olmütz in Mähren, ein evangelischer Bischof sowie der Patriarch der Hussitischen Kirche wegen ihrer „Arbeit für Frieden und Vaterland" mit dem „Orden der Republik" ausgezeichnet worden. Bischof Vrana gehört der regimetreuen Priesterbewegung „Pacem in terris" an. Der Vatikan hatte die Mitgliedschaft in dieser Organisation untersagt. Bischof Feranec gehört ihr zwar nicht an, hat jedoch in den letzten Jahren wiederholt seine Staatstreue unter Beweis gestellt.

Diese Spannungen waren durch die Feiern zum 1100. Todestag des Slawen-Apostels Methodius noch verstärkt worden. An einer Wallfahrt nach Velehrad, der Wirkungsstätte von Methodius, hatten am 10. April rund 1000 Priester und 9000 Gläubige teilgenommen. Als eine Gegenreaktion der Behörden ist die Festnahme von sieben Katholiken am 11. April gewertet worden.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Bremer Senatsrat

„Verläßt die SPD die westliche Solidarität?"; WELT vom 19. April

Sehr geehrte Herren,

der Haupt-Betreiber des Ausschlusses aus der SPD von Professor Kriele ist der Bremer Senatsrat Günter Isola, Stellvertretender Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen.

Pikant wird dieser Ausschlußantrag, wenn man sich vor Augen führt, welche Anzeige und mit wem der Bremer Senatsrat am 10. November 1984 in der Bremer Presse unterschrieben hat. Hier heißt es: „Wir trauern um Enrique Schmidt. Viele kennen ihn von seinem Studium in Köln und seiner Promotion in Bremen. Der nicaraguanische Postminister wurde ermordet mit US-Waffen, von US-Söldnern, nach US-Plänen im US-Interesse. Er starb im Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit des nicaraguanischen Volkes wie über 7000 seiner Landsleute, die in den fünf Jahren des unerklärten Krieges umkamen. Unsere Trauer und Betroffenheit wird zu Wut. Wir müssen begreifen zu handeln, wenn es uns ernst ist mit der Solidarität." Unterschrieben haben unter anderen: Ralf Hafer, AStA Uni Bremen – der AStA der Universität Bremen hat sich unmittelbar vor und nach der Ermordung des Industriellen Zimmermann mit der RAF solidarisiert; Uli Schneekloth, MSB Spartakus, der moskau-kommunistischen Studentenorganisation; Dieter Gautier, DKP; Manfred Berndt, DFU.

Besonders bemerkenswert ist wohl auch, wenn ein Jurist von Mördern spricht, obwohl Schmidt Cuadra entweder im Kampf gefallen oder nach unbestätigten Meldungen von den eigenen Leuten, den Sandinisten also, ermordet worden ist. Dessenungeachtet benennt Bremen aber, nicht zuletzt auf Betreiben der Universität, eine Straße nach Enrique Schmidt Cuadra. Vergeblich wird man eine Theodor-Heuss-Straße in Bremen suchen, und viele Jahre brauchte der Senat, um eine Straße Adenauer-Allee zu benennen.

Mit freundlichen Grüßen
H. Segnitz,
Bremen

Riegel vorschieben

„Aufrechnung paradox"; WELT vom 22. April

Sie erwähnen mit Recht, daß sich Nationalsozialismus und Sowjetkommunismus dadurch unterscheiden, daß der eine der Rasse, der andere der Klasse Priorität einräumt. Gemeinsam ist aber beiden, daß die Moral dahinter einen untergeordneten Stellenwert einnimmt. Diese Gemeinsamkeit hat zweifelsohne mit dazu beigetragen, daß Stalin und Hitler sich verständigten (1939).

Man könnte hier erwähnen, daß dem Sowjetkommunismus seit Beginn der Oktoberrevolution 60 Millionen Tote zugerechnet werden, und die Zahl wächst noch täglich, während das NS-Regime insgesamt etwa 50 Millionen auf dem Gewissen hat. Aber von Aufrechnung sollte hier nicht die Rede sein.

Vielmehr sollte gerade jetzt der Blick dafür geschärft werden, daß beide Systeme verdammenswert sind, auch wenn das eine besiegt und praktisch von der Bildfläche verschwunden ist, während das andere in höchsten Tönen triumphiert. Auch das Klassenrecht ist zum Scheitern verurteilt, um dem allgemein und weltweit gültigen Menschenrecht jenseits von Rasse und Klasse zum Durchbruch zu verhelfen.

Bis dahin gilt es jedoch, den langfristig angelegten Plänen Moskaus einen Riegel vorzuschieben, die auf die Niederwerfung des sogenannten Kapitalismus in der ganzen Welt ausgerichtet sind, so wie es Lenin gelehrt hat. Daß dies auch mit kriegerischen Mitteln durchgesetzt werden soll, ist nicht auszuschließen, wenn man zugeben muß, daß alle Versuche der Werbung, der Unterminierung, der Täuschung etc. aufgeklärte Nationen in der Gesamtheit nicht beeindrukken können. Gegen diese Gefahr gibt es nur ein einziges Mittel, welches sich aus der russischen Mentalität ergibt: die Furcht vor dem Risiko und der Respekt vor der Widerstandskraft des Westens. So gesehen, ist mit der Wahl eines starken Präsidenten in den USA, welcher das bisher vernachlässigte Gleichgewicht der Kräfte wiederherzustellen sich bemüht, der Frieden sicherer geworden.

Nur zu selbstverständlich ist es, wenn Reagan von Moskau wie von allen Hilfskräften der UdSSR wie auf Kommando angefeindet und verleumdet wird. Und wie gut muß die neuerliche Initiative des Präsidenten sein, wenn sie dermaßen angegriffen wird aus der verständlichen Sorge heraus, das mit immensen Mitteln aufgebaute militärische Drohpotential könnte entwertet werden?

H. Schmidt,
Cuxhaven

„Feigenblatt"

„Beihilfe für Beamte wird begrenzt"; WELT vom 25. April

Zwei Entscheidungen, die der Bundesinnenminister als oberster Dienstherr der Staatsdiener seit seinem Amtsantritt getroffen hat, verdienen auf jeden Fall höchste Beachtung:

1. Die Altersversorgung soll 90 Prozent des Nettos nicht übersteigen.

2. Staatsdiener sollen nicht länger an ihrer Krankheit „verdienen".

Beide Entscheidungen lassen erkennen, daß es Fälle dieser Art offenbar reichlich gegeben haben muß, warum sonst Änderungsanweisungen auf so hoher Ebene? Höchste Beachtung ist verdient, erfordert es doch Mut von einem Politiker, solche zur Gewohnheit gewordenen Auswüchse einzudämmen; im weitesten Sinne auch eine Form von Subventionsabbau. Leider reicht es nicht zur Bewunderung, weil diese Eindämmung eben doch nur ein Feigenblatt ist, um von gravierenden Dingen abzulenken; etwa von der Frage: Mit welcher Begründung erhält ein Staatsdiener bei gleichem Brutto und vergleichbaren Dienst- bzw. Versicherungsjahren eine um die Hälfte höhere Altersversorgung als der Arbeiter und Angestellte aus der gewerblichen Wirtschaft?

B. Schuwe,
Hamburg 1

Lafontaine

„Lafontaine sieht wenig Spielraum"; WELT vom 25. April

Regierungserklärungen sollen Maßstäbe setzen, Leitlinien markieren, Perspektiven aufzeigen.

Der neue saarländische Ministerpräsident ist diesem Anspruch in keiner Weise gerecht geworden. Die Defizite in seiner lustlos heruntergelesenen Regierungserklärung waren geradezu haarsträubend: Da wurde die hohe Arbeitslosigkeit beklagt, und doch war kein Wort darüber zu hören, wie die Arbeitsmarktlage verbessert werden kann. Das Wort „Mittelstand" kommt bezeichnenderweise in der Regierungserklärung überhaupt nicht vor. Wirtschaftspolitik existiert (mit Ausnahme der Stahlfrage) in Lafontaines Programm nicht. In der Jugendpolitik wurden keinerlei Akzente gesetzt, die bildungspolitischen Darstellungen der neuen Regierung blieben diffus, sieht man einmal vom kategorischen „Ja" zur Gesamtschule ab. Die Liste der Defizite ließe sich beliebig erweitern. Nicht einmal die Rolle des neuen Ministers für Europafragen und Bundesangelegenheiten kam zur Sprache. Für den neuen Minister müßte dies nach Meinung der CDU-Landtagsfraktion eigentlich schon ein Grund zum Rücktritt sein.

Natürlich kann eine Regierungserklärung nicht heute schon auf Punkt und Komma festlegen, was in ein, zwei oder gar fünf Jahren politisch zu passieren hat. Aber Anhaltspunkte, Perspektiven gehören in eine solche Erklärung rein, damit Politiker und Bürger sich ein Urteil bilden können.

Lafontaines Regierungserklärung war eine einzige Enttäuschung. Sie ist selbst von Journalisten zerpflückt worden, die „Brandts Enkel" sonst sehr wohlgesonnen sind. Regieren ist eben doch schwerer als Reden und Fordern. Oder, um es mit den Worten Werner Scherers zu sagen: „Der Rollenwechsel vom weltpolitischen Wichtigtuer zum Ministerpräsidenten ist Lafontaine nicht geglückt."

Armin König,
Pressesprecher der CDU-Fraktion im Saarländischen Landtag

Wort des Tages

„Das Licht ist in die Welt gekommen. Jeder muß sich entscheiden, ob er im Licht der Nächstenliebe oder im Dunkel der Eigensucht wandeln will. Danach werden wir beurteilt."

Martin Luther King, US-Bürgerrechtler und Nobelpreisträger (1929–1968)

Personalien

EHRUNG

Der Frankfurter Verleger **Siegfried Unseld** hat die Ehrendoktorwürde der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität zu Frankfurt am Main erhalten. Der Fachbereich Neuere Philologien würdigte damit Unselds „stetige Pflege" des Werks von Autoren, deren Namen für die Literatur der Gegenwart repräsentativ sind. Der Verleger und gelernte Buchhändler Unseld, der als einer der führenden Kenner moderner Literatur gilt, hat Germanistik, Philosophie, Bibliothekswissenschaften und Sinologie studiert. 1951 promovierte er mit einer Arbeit über **Hermann Hesse**. Seit 1952 ist Unseld im Suhrkamp Verlag tätig, dessen Leitung er 1959 übernahm.

AUSZEICHNUNGEN

Drei belgische Wissenschaftler werden heute im historischen Altstadtrathaus von Braunschweig den Robert-Herrmann-Tenbrock-Preis erhalten. Der Preis ist mit 5000 Mark dotiert und wird zum vierten Mal vergeben. Die Auszeichnung erhalten Autoren, die die Geschichte der europäischen Völkerfamilie und die Integrationsbestrebungen der vergangen Jahrzehnte in vorbildlicher Weise in Schulbüchern dargestellt haben. In diesem Fall handelt es sich um Dokumentarhefte der Geschichte und Sozialkunde, die im flämischen Teil Belgiens benutzt werden. Herausgeber sind Professor **Georges de Corte**, **Wim Verreist** und **Herrmann Willems**.

*

Der Ernst-von-Siemens-Musikpreis 1985 in Höhe von 150 000 Mark geht an den spanischen Gitarristen **Andres Segovia**. Die Auszeichnung wird am 7. Mai dem Musiker überreicht. Segovia, 1893 in Linares in der andalusischen Provinz Jaén geboren, begann mit zehn Jahren als Autodidakt Gitarre zu spielen. 1910 gab er in Grenada sein erstes Konzert. Seine große internationale Karriere begann 1924 mit einem triumphalen Konzerterfolg in Paris. In den folgenden Jahrzehnten bereiste er alle Kontinente. Segovia brachte die Gitarre, die fast nur noch ein Instrument der Folklore geworden war, wieder als Konzertinstrument zum Bewußtsein und ließ die reichhaltige und vielfältige spanische Gitarrentradition des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts erneut aufleben. Welche Institutionen die zusätzlich vorgesehenen Förderprämien von insgesamt ebenfalls 150 000 Mark erhalten, wird erst bei der Preisübergabe bekanntgegeben, wie die Bayerische Akademie der Schönen Künste erklärte. Die von **Ernst von Siemens** 1972 in Zug (Schweiz) gegründete Stiftung hatte in den vergangenen Jahren unter anderem **Herbert von Karajan**, **Gidon Kremer** und **Yehudi Menuhin** ausgezeichnet.

*

In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste in der Energie- und Umweltpolitik hat der bayerische Finanzminister **Max Streibl** in München dem Vorsitzenden des Vorstandes der Bayernwerk AG, Dr. **Hans Heitzer**, das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

*

Der Chefarzt des DRK-Krankenhauses in Biedenkopf und Facharzt für Frauenkrankheiten, Dr. **Rolf Hoffmann**, ist in Würdigung seiner Verdienste um die Rote-Kreuz-Arbeit mit dem Verdienstkreuz am Band der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden.

*

Die Aktion „Rettet den Wald" im schleswig-holsteinischen Wahlstedt hat den baden-württembergischen Ministerpräsidenten **Lothar Späth** für seinen Einsatz im Kampf gegen das Waldsterben mit ihrem Umweltschutzpreis 1985 ausgezeichnet.

*

Mit dem Karl-Ernst-Osthaus-Preis der Stadt Hagen ist der „Totalkünstler" **Timm Ulrichs** ausgezeichnet worden. Ulrichs erhielt den Preis, der nach dem Hagener Kunstsammler und Mäzen **Osthaus** benannt ist, für sein Anfang der sechziger Jahre entstandenes Gesamtwerk. Der mit 10 000 Mark dotierte Kunstpreis wird alljährlich an einen Künstler vergeben, der von einer Jury aus den Teilnehmern der Ausstellung des Westdeutschen Künstlerbundes ausgewählt wird.

*

Der Film „Oberst Redl" des ungarischen Regisseurs **Istvan Szabo** ist vom Auswahlausschuß für den Deutschen Filmpreis beim Bundesinnenministerium mit dem Filmband in Gold ausgezeichnet worden. Die gleiche Auszeichnung erhielt der Schauspieler **Klaus Maria Brandauer** für seine darstellerische Leistung in diesem Streifen.

*

Professor **Jürgen von Troschke**, Leiter der Abteilung für Medizinische Soziologie an der Universität Freiburg, ist in Bremen mit dem „Niedieck-Preis für Selbstmedikation" ausgezeichnet worden. Der von der Bremer Roha Arzneimittel GmbH gestiftete Preis ist mit 12 000 Mark dotiert. Die Auszeichnung würdigt die grundlegenden wissenschaftlichen Arbeiten von Professor von Troschke zur Erforschung der Selbstmedikation, auch zu den Quellen, aus denen medizinische Laien ihre Kenntnisse dafür gewinnen. Roha-Geschäftsleitungsmitglied **Lothar Niedieck** – er gehört dem Vorstand des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie an – wies bei der Preisverleihung darauf hin, daß „gesundheitliche Nachteile durch die Ausweitung der Selbstmedikation" nicht beobachtet wurden.

*

Mit dem „Großen Bauordenkreuz" ehrt der internationale Bauorden jetzt den Direktor der Caritas in Berlin, **Hubert Pohl**. Der Bauorden ist besonders durch seine Renovierungen von Wohnungen bedürftiger Rentner und Sozialhilfeempfänger bekannt geworden.

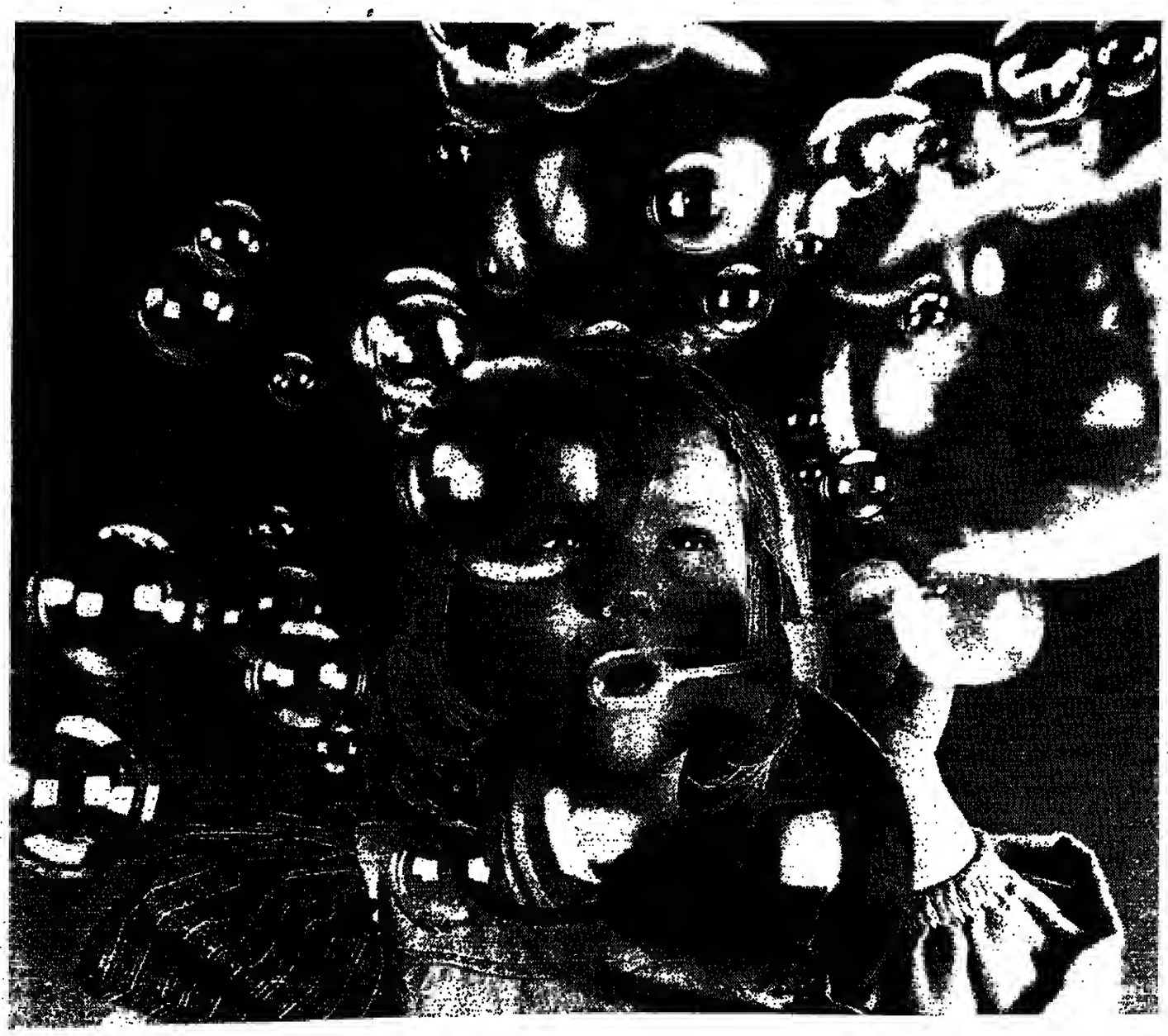
BUCHVORSTELLUNG

Ignaz Kiechle, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, ist unter die Buchautoren gegangen: „... Und grün bleibt unsere Zukunft – Der Ausgleich zwischen Ökologie und Ökonomie" lautet der Titel seines Erstlingswerkes, das in der Bayerischen Landesvertretung durch den bayerischen Staatsminister für Bundesangelegenheiten, **Peter M. Schmidhuber**, und den Seewald-Verlag, Stuttgart/Herford, der Öffentlichkeit präsentiert worden ist.

ERNENNUNG

Neuer iranischer Generalkonsul in Hamburg wird **Rahim Abedanzadeh Isfahani**. Sein Konsularbezirk umfaßt die Länder Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Bleibende Werte:



Mit einer Festzinshypothek der Hypothekenbanken werden aus Ihren Bauplänen keine geplatzten Illusionen.

Die eigenen vier Wände sind eine sichere Grundlage für Ihre Zukunft und eine wertstabile Geldanlage.
Jetzt ist Zeit zum Handeln. Denn Grundstücke, Häuser, Baukosten und auch die Zinsen sind günstig. Ihr bester Starthelfer ist in jedem Fall eine solide Finanzierung – die Festzinshypothek der Hypothekenbanken. Sie garantiert feste Zinsen für lange Laufzeit. Das macht Ihre Belastung auf Jahre präzise kalkulierbar und dank niedriger Tilgung auch tragbar.
Die Festzinshypothek zum Bauen, Kaufen, Renovieren oder Umschulden ist seit 120 Jahren das Markenzeichen der deutschen Hypothekenbanken. Bei den folgenden Banken erhalten Sie Beratungsmaterial oder auf Ihre Situation individuell zugeschnittene Informationen.
Wir sind Finanzierungsexperten. Sprechen Sie mit uns!

Allgemeine Hypothekenbank AG	Frankfurt (Main)	069/71790
Bayerische Handelsbank AG	München	089/2304318
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG	München	089/23662141
Bayerische Vereinsbank AG	München	089/38843241
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank AG	Hannover	0511/1211235
Deutsche Centralbodenkredit-AG	Köln	0221/5721444
Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG	Hamburg	040/30103520
Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.)	Hannover	0511/1245259
Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Bremen AG	Frankfurt (Main)	069/25483 33
Frankfurter Hypothekenbank AG	Frankfurt (Main)	069/25521
Hypothekenbank in Hamburg AG	Hamburg	040/35910198
Lübecker Hypothekenbank AG	Lübeck	0451/4506280
Münchener Hypothekenbank eG	München	089/5387606
Norddeutsche Hypotheken- und Wechselbank AG	Hamburg	040/3086262
Pfälzische Hypothekenbank AG	Ludwigshafen (Rhein)	0621/5997240
Rheinische Hypothekenbank AG	Frankfurt (Main)	069/2382222
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank AG	Köln	0221/16692 13
Süddeutsche Bodencreditbank AG	München	089/5112276
Vereinsbank in Nürnberg AG	Nürnberg	0911/2027326
Westfälische Hypothekenbank AG	Dortmund	0231/10821
Württembergische Hypothekenbank AG	Stuttgart	0711/2096256

DIE HYPOTHEKENBANKEN

Keine Sportart, sondern eine Weltanschauung: Die Engländer und Cricket

Batsmen, Bails und Bowling Creases

Irgendwo in einem Nest auf dem Balkan, kurz vor dem Zweiten Weltkrieg. Der Expreß steckt in einer Schneewehe. Im Gasthof ist nur noch die Stube des Zimmermädchens frei – unbeheizt und freilich ohne Dusche. Zum Dinner gibt es ein winziges Stück Käse. Wer in diesem gottverlassenen Nest sollte auch ausgerechnet auf die beiden Gentlemen Caldicot und Charters aus London gewartet haben? Doch die beiden ficht das alles nicht an, sie haben andere Sorgen: Was wird aus England? Steht England schon am Abgrund? Um was geht es? Krieg? Börsenkrach? Schwarzer Freitag?

Nichts von alledem. Es geht um das Cricket-Spiel England gegen Australien. Und die beiden Gentlemen, von der Welt abgeschnitten, wissen nichts über dieses Spiel. Was Alfred Hitchcock in seinem Film „Eine Dame verschwindet" so treffend mit Naunton Wayne und Basil Radford in Szene gesetzt hat, zeigt, was Cricket den Engländern bedeutet. Das war keine Karikatur, kein Hitchcock-Hirngespinst. Warum auch?

Das Protokoll aus einer Unterhaus-Debatte im Juli 1981 verzeichnet folgende Szene: Die Wortgefechte der Abgeordneten waren überaus hitzig, schließlich ging es um die Arbeitslosigkeit in den englischen Industriegebieten. Plötzlich bat der konservative Hinterbänkler Charles Morisson ums Wort. Morisson forderte seine Kollegen auf, gemeinsam ein Glückwunsch-Telegramm für das englische Cricket-Team abzufassen. Also geschah es, denn England hatte, nach einer Serie vernichtender Niederlagen, endlich den Erzrivalen Australien geschlagen. Seit 1894 hatte es kein derart dramatisches Spiel mehr gegeben.

Cricket – und dramatisch? Cricket, so erscheint es zumindest dem Kontinental-Europäer, ist schließlich eine äußerst englische Spielform: distinguiert, gemächlich, unterkühlt.

Der Sport-Brockhaus definiert es so: „Cricket ist ein Fang- und Rückschlagspiel zwischen zwei Mannschaften mit je elf Spielern. Grundidee ist das Duell zwischen dem Batsman (Schlagmann) und dem Bowler (Werfer). Gespielt wird Cricket auf einem mindestens 60 x 80 m großen Spielfeld mit kurzgeschorenem Rasen. In der Feldmitte stehen mit Abstand von 20,12 m die beiden Tore (Wickets), die aus drei nebeneinander stehenden 71,12 cm hohen Stäben bestehen. Auf den Stäben liegen zwei aie verbindende Querhölzchen (Bails). Die Verlängerung der Torlinie nach beiden Seiten um 2,02 m bildet die Abwurflinie (Bowling Creases) für den Bowler. 1,22 m vor dieser Linie ist die Schlagballinie (Batting Creases) markiert, die den Schlagraum abgrenzt. Die Entfernung von Schlagraum zu Schlagraum beträgt 17,67 m. Der Ball hat einen Umfang von 22,38-22,86 cm und ist 156-163 Gramm schwer."

Der Sport-Spiegel – ZDF, 21.15 Uhr

Und das alles erregt eine ganze Nation gleich über die Maßen, so wie zum Beispiel die Sache mit dem Ball. 1977 hatte der Marylebone Cricket Club zu London eine Studie über diesen Ball in Auftrag gegeben. Die Untersuchungen in Laboratorien, mit Hilfe von Menschen und Maschinen, dauerten zwei Jahre, und das zuvor veranschlagte Budget wurde um das Dreifache überzogen. Danach wurde die Summe aller Bemühungen und Erkenntnisse in einer zwölfseitigen Expertise niedergeschrieben. Das Ergebnis: Der sich seit 1808 in Inhalt und Form treugebliebene Ball bedurfte keiner Modifizierung.

Wie auch das Regelwerk nicht, das der Herzog von Dorset im Jahre 1744 festschrieb, um den Cricket-Streitereien ein für allemal einen Riegel vorzuschieben. Denn diese dauerten damals unter den Söhnen Albions immerhin schon seit dem 13. Jahrhundert an!

Welcher Hautfarbe ein Cricket-Spieler sein darf, das legte der Herzog seinerzeit nicht nieder. Wie konnte er auch im Jahre 1744 ahnen, daß das britischste aller britischen Spiele irgendwann im 20. Jahrhundert sogar bei farbigen Jamaikanern Anklang finden könnte?

Im Februar 1982 geschah nämlich etwas, was allen soziologischen Regeln dieses Sports zu widersprechen schien: Norman Cowans, ein vor 23 Jahren auf Jamaika geborener Farbiger, war in die englische Cricket-Auswahl berufen worden. Der „Daily Telegraph" kommentierte: „Niemand kann daran etwas aussetzen, eine ausgezeichnete Wahl." In der Tat, denn Norman Cowans, der Sohn eines Telefontechnikers, spielte die Australier im fernen Melbourne regelrecht in Grund und Boden – für England.

Jener Sieg rief auch die politischen Leitartikler der „Times" auf den Plan. Sie vergaßen für einige Tage alles, was sich in „Downing Street No. 10" ereignete und schrieben über Cricket und über Norman Cowans.

Und mitunter gibt es über ein Cricket-Match sehr viel und sehr lange etwas zu schreiben. Das war zum Beispiel im Jahre 1939 so, als die Auseinandersetzung zwischen England und Südafrika in Durban nach zehn Tagen abgebrochen wurde, weil die Gäste anderweitigen Verpflichtungen als dem Cricketspiel nachkommen mußten. Der Herzog von Dorset hat leider nicht festgeschrieben, was in einem solchen Fall an Ungemach über die Spieler bereinbrechen kann ...

Der „Guardian", ansonsten der feinen englischen Lebensart nicht so zugetan wie die feine „Times", feiert englische Cricket-Siege übrigens inzwischen auch gebührend. Die starken Worte jedoch, die bei den Triumphen englischer Fußballklubs in den europäischen Pokal-Wettkämpfen gebraucht werden, reichen den „Guardian"-Redakteuren bei Cricket-Siegen über Australien schon längst nicht mehr. Für solche Gelegenheiten, wo es gilt, Englands Glanz und Gloria zu feiern, soweit sportiven Charakters, gibt es nun eine Standard-Headline auf der Front-Page: „Die Kraft und die Herrlichkeit".

KLAUS BLUME

Anzeige

Das ECON-Buch anläßlich der Fernsehserie

KRITIK

Beklemmende Einzelschicksale

Ciro Duran, verantwortlich für Skript, Regie und auch für die Kameraführung in dem Dokumentarfilm *„...um jeden Pfennig"* (ZDF) aus Kolumbien und seiner Hauptstadt Bogotá, ist gewiß ein Filmemacher, der sein Handwerk versteht. Das zeigt er insbesondere dann, wenn er Worte (in diesem Fall spanisch mit deutschen Untertiteln) ausspart und sich ganz auf das Fernsehspiel als ein optisches Medium verläßt.

So waren grade die ersten Szenen aus der südamerikanischen 4,5-Millionen-Stadt von bezwingender Eindringlichkeit. Aus der Vogelperspektive blickte man in die mit Bussen überfüllten Hauptstraßen. Und diese Busse – es sollen rund 12 000 allein in Bogotá sein – fahren fast lückenlos hintereinander her und zwängen sich dreispurig aneinander vorbei. Dazu wurden die hilflosen Fußgänger, die sich an den Bussen vorbeischlängeln, eingeblendet. Ampeln und Zebrastreifen sind in Bogotá – so schien es jedenfalls – unüblich. Traurig ist die Bilanz der Verkehrsunfälle – mitunter 200 an einem Tag, wovon die allermeisten durch Busse verursacht werden.

Die Zahl der Verkehrstoten und Verletzten steigert sich rapide von Jahr zu Jahr. Schuld daran ist ein mörderisches Akkord- und Prämiensystem, dem die Busfahrer unterliegen. Sie werden anteilig pro Fahrgast bezahlt und schuften manchmal 17 Stunden pro Tag.

Ciro Duran arbeitet gewiß nicht mit dem Holzhammer. Seine Sozialkritik wird eher behutsam vorgetragen. Beklemmende Einzelschicksale werden vor der Kamera vorgeführt. Da ist beispielsweise der Busfahrer, der für sich und seine Familie ein Grundstück erwarb und nun die Zahl der täglichen Passanten von 1200 auf 1500 steigern muß, um die Raten rechtzeitig abzustottern.

Durans Film hat gewiß seine Längen. Von den rund anderthalb Stunden hätte sich wohl einiges einsparen lassen. Doch die Dokumentation verdient Respekt, vor allem wegen der Fülle von suggestiven Aufnahmen aus der kolumbianischen Landeshauptstadt.

GISELHER SCHMIDT

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

ARD

10.00 Tagesschau und Tagesthemen
10.25 Der große Preis
11.45 Unsachau
12.10 Internationale Tennismeisterschaften von Deutschland
Übertragung aus Hamburg-Rotherbaum
13.30 Eishockey-WM
CSSR-Kanada
14.00 Tagesschau
14.10 Seid ihr alle dal
Der Puppenspieler Friedrich Arndt
14.55 Der Prinz vom Central Park
Amerikanischer Spielfilm
17.50 Tagesschau
dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.30 Hausboot
Amerikanischer Spielfilm (1958)
Mit Cary Grant, Sophia Loren u. a.
Regie: Melville Shavelson
Tom Winston tut sich schwer mit seinen väterlichen Pflichten, als er nach dem Tod seiner Frau seine Kinder zu sich holt. Er braucht dringend eine größere Wohnung, statt dessen muß er mit einem morschen alten Hausboot auf dem Potomac vorliebnehmen. Außerdem zieht dort noch die junge Italienerin Cinzia ein.
22.15 Gott und die Welt
Kirche für Menschen
Holländische Katholiken am Vorabend des Papstbesuches
22.45 Tagesthemen
mit Weltwirtschaftsgipfel in Bonn
23.15 Heut' abend
ARD-Talkshow mit Joachim Fuchsberger
Zu Gast: Gerhard Konzelmann
0.00 Die Reise von Charles Darwin
1.00 Tagesschau

ZDF

12.10 Gesundheitsmagazin Praxis
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau
15.00 Das Mädchen vom Moorhof
Deutscher Spielfilm (1935) nach einer Novelle von Selma Lagerlöf
Mit Hansi Knoteck, Kurt Fischer-Fehling u. a.
Regie: Detlef Sierck
16.15 Freizeit
16.45 heute
16.55 Eishockey-WM
Finalrunde in Prag
Reporter: Günter-Peter Ploog
19.20 heute
19.40 auslandsjournal
Moderation: Rudolf Radke
20.15 Derrick
Das tödliche Schweigen
Mit Horst Tappert, Fritz Wepper und Hans-Helmut Dickow u. a.
Regie: Theodor Grädler
21.15 Der Sport-Spiegel
Bringt die Asche heim ...
Kricket – das merkwürdige Spiel mit dem Schläger und dem Lederball
21.45 heute-journal
22.05 Aspekte
Aktion Denkmalschutz 1985: die ehemalige Probsteikirche St. Vitus, Buchholz / Kino-Tip: „Vollmondnächte" von Eric Rohmer
Moderation: Anne Linsel
22.45 Die Sport-Reportage
U. a. Fußball-Bundesliga
23.15 Citizen Kane
Amerikanischer Spielfilm (1940)
Mit Orson Welles, Agnes Moorehead u. a.
Regie: Orson Welles
1.10 heute

SAT 1

13.30 Solid Gold
14.00 Die Waltons
Die Unschuldigen
15.00 Siebste!
15.30 Musicbox
16.30 Nikdass, ein Junge aus Flandern
Der lange, vertraute Weg
17.00 Die Leute von der Shiloh Ranch
Der Major und viele Tricks
18.00 Männerwirtschaft
Stichwort für Felix
oder Regionalprogramm
18.30 APF blick
Nachrichten und Quiz
18.45 Show und Talk
Diese neue Serie zeigt berühmte Stars live und in privater Atmosphäre, Show-Elemente gemischt mit dem Blick hinter die Kulissen.
19.40 Buck Rogers
Black Jack im All
20.30 M – Ein Männermagazin
Von Managern, Muskeln, Mut und Mädchen
21.30 APF blick
Aktuell,
Rundblick,
Sport und Wetter
22.15 Bunte Talkshow
Prominente diskutieren über aktuelle Themen
23.15 APF blick
Letzte Nachrichten
23.30 Chicago 1930
Wenn die Mafia pensioniert

3SAT

18.00 1000 Stunden im Roten Meer
19.00 Zur Sache
Politisches Magazin
dazw. ca. 19.20 heute
20.15 Hallo – Hotel Sacher ... Portier!
Der Spieler
21.15 Zeit im Bild 2
21.30 Tagebuch
Aus der evangelischen Welt
21.45 Maibrauch und Reiterspiel
Eine Dokumentation aus Kärnten und der Steiermark
22.30 auslandsjournal
23.05 3SAT-Nachrichten

III.

WEST
18.00 Telekolleg II
Betriebliches Rechnungswesen (2)
18.30 Hallo Spencer
19.00 Aktuelle Stunde
Mit „Blickpunkt Düsseldorf"
20.00 Tagesschau
20.30 Tier-Report
Überlebenskünstler ohne Rückgrat
21.15 Der Sternenhimmel im Mai
21.30 Unser Auto wird hundert (4)
Die Macht der Motoren
22.00 Landesspiegel
Grund – Los
22.30 Nirgendwo ist Poesie(n (?)
23.20 Rockpalast
0.35 Letzte Nachrichten

NORD
18.00 Hallo Spencer
18.30 News of the Week
18.45 Sehen statt Hören
19.15 Prisma
Der Killerwal und seine Freunde
20.00 Tagesschau
20.30 Rufen Sie uns an
Ärger mit Handwerkern, Garantie und Kundendienst
21.30 Bradenkeß
Ein Bericht aus dem geteilten Korea
22.15 Leute
0.15 Mambo
1.00 Nachrichten

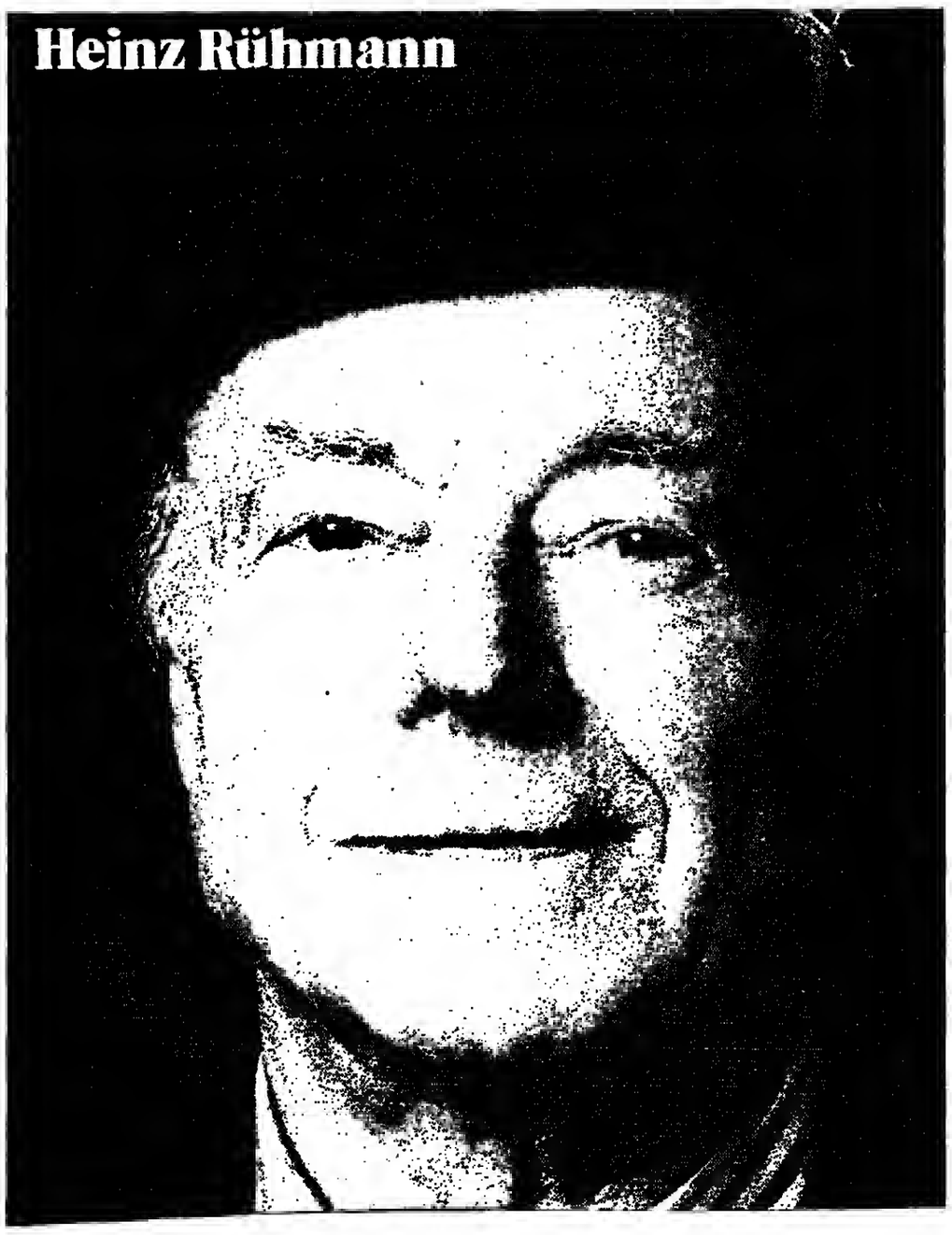
HESSEN
18.00 Der Sternenhimmel im Mai
18.15 Im Reich des Froschkönigs
19.05 Tele-Treff
20.00 Aktion liegt in der Luft
20.45 Öko-Stadt Davis
21.30 Drei aktuell
22.15 Leute

SÜDWEST
18.00 Filmbriefe (11)
18.30 Telekolleg II
Nur für Baden-Württemberg:
19.00 Abendschau
Nur für Rheinland-Pfalz:
19.00 Abendschau
Nur für das Saarland:
19.00 Saar 3 regional
Gemeinschaftsprogramm:
19.25 Nachrichten
19.30 Formel Eins
20.15 Industriewelt im Umbruch
Gentechnologie
21.00 Postfach 820
21.15 Dritte Welt:
Stippvisite bei Mitmenschen (3)
21.45 Captain Pris
22.30 Ich stelle mich ...
0.00 Nachrichten

BAYERN
18.15 Bayern-Report
18.45 Rundschau
19.00 Unser Land
19.45 Adieu, langsame Reisen
20.45 Bayern in Tirol
21.30 Rundschau
21.45 Nix für vagut!
21.50 Stars im Studio
Heute: Herman van Veen
22.35 Sport heute
22.50 Z. E. N.
22.55 Nachtstudio
Die Zeit der Kathedralen
25.40 Rundschau

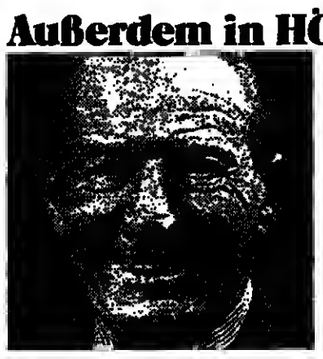
Jetzt in HÖRZU

„So sollt Ihr mich in Erinnerung behalten"



Das Vermächtnis eines großen alten Mannes
Das Fernsehen erfüllte dem 83jährigen Schauspieler einen Herzenswunsch. Von schwerer Krankheit genesen, spielt er in einer großen Serie den Clown.

Außerdem in HÖRZU:



Peter von Zahn: Warum sind wir eigentlich nicht stolz auf dieses Land?
Der bekannte Fernseh-Journalist vergleicht die Bundesrepublik mit anderen Ländern und sagt, wie gut es uns geht.

Prinz Louis Ferdinand von Preußen: Hilferuf aus dem Teufelsmoor.
Der Enkel des letzten deutschen Kaisers setzt sich für eine bedrohte Urlandschaft ein.

Der Selbstmord-Plan des Dr. Hackethal.
Deutschlands umstrittenster Mediziner nimmt mildernde Umstände für einen Tag seines Lebens in Anspruch ...

Jetzt noch mehr Hörfunk-Programm

Beste Unterhaltung seit es Fernsehen gibt: HÖRZU

NACHRICHTEN

Heute Bundesliga

Bonn (DW) – Zwei Fußball-Bundesligaspiele stehen heute auf dem Programm: Uerdingen–Bochum und Braunschweig–Kaiserslautern (beide 20.00 Uhr).

Fristlose Kündigung

Düsseldorf (sid) – Der Fußball-Bundesligaklub Fortuna Düsseldorf hat dem Lizenzspieler Jürgen Fleer (28) fristlos gekündigt. Fleer hatte wiederholt unentschuldigt beim Training gefehlt.

Fünfkämpfer Zweite

Warendorf (sid) – Die deutschen Modernen Fünfkämpfer liegen beim Deutschland-Pokal in Warendorf nach dem Schwimmen hinter der UdSSR auf Platz zwei. In der Einzelwertung führt Sidorow (UdSSR), Zimmermann (Leverkusen) ist Achter.

In Dänemark verloren

Sonderborg (sid) – Deutschlands Fußball-Damen verloren ihr zweites Qualifikationsspiel zur Europameisterschaft in Dänemark mit 0:3 (0:1). In der EM-Gruppe 1 führt Dänemark (3:1 Punkte) vor Deutschland (2:2), Finnland (2:4) und Norwegen (1:1).

Tödlich verunglückt

Ajaccio (sid) – Der italienische Lancia-Werksfahrer Attilio Bettega (32) verunglückte bei der Korsika-Rallye tödlich. Bettega hinterläßt Frau und zwei Kinder. Walter Röhrl (Audi) mußte wegen einer gebrochenen Bremsscheibe aufgeben. Es führt der Franzose Ragnotti (Renault).

Thompson pausiert

Faro (DW) – Der englische Olympiasieger Daley Thompson wird in diesem Jahr keinen Zehnkampf bestreiten und deshalb auch nicht am Europacup-Finale im September in Krefeld teilnehmen. Thompson erklärte in Faro (Portugal), er leide wieder an Rückenbeschwerden.

ZAHLEN

FUSSBALL

Länderspiel in Tel Aviv: Israel – Schweden 1:1 (1:1).

Weltmeisterschaft-Qualifikation, Gruppe 1: In Brüssel: Belgien – Polen 2:0 (1:0). – Tabelle: 1. Belgien (7:3-Punkte), 2. Polen (3:3), 3. Griechenland (3:5), 4. Albanien (3:5). – **Gruppe 3:** In Belfast: Nordirland – Türkei 2:0 (1:0), in Bukarest: Rumänien – England 0:0. – Tabelle: 1. England (7:1), 2. Nordirland (6:4), 3. Finnland (4:4), 4. Rumänien (3:3), 5. Türkei (0:8). – **Gruppe 4:** In Luxemburg: Luxemburg – Jugoslawien 0:1 (0:0). – Tabelle: 1. Jugoslawien (8:2), 2. Frankreich (7:1), 3. Bulgarien (5:3), 4. „DDR" (2:6), 5. Luxemburg (0:10). – **Gruppe 5:** In Amsterdam: Holland – Österreich 1:1 (0:0). – Tabelle: 1. Ungarn (10:0), 2. Holland (5:5), 3. Österreich (5:5), 4. Zypern (0:10). – **Gruppe 6:** in Dublin: Irland – Norwegen 0:0. – Tabelle: 1. Schweiz (5:1), 2. Dänemark (4:2), 3. Norwegen (4:6), 4. Irland (3:5), 5. UdSSR (2:4). – **„DDR"-Pokal, Halbfinal-Rückspiele:** Frankfurt/Oder – Dresden 0:2 (Hinspiel 2:0). Elfmeterschießen: 2:4. Magdeburg – Dynamo Ost-Berlin 0:2 (Hinspiel: 4:3).

EISHOCKEY

Weltmeisterschaft in Prag, zweiter Spieltag, Finalrunde: USA – CSSR 2:11 (0:0, 2:4, 0:7). Kanada – UdSSR 3:1 (2:0, 1:0, 0:1). – Tabelle: 1. CSSR (13:3/4:0), 2. Kanada (6:3/4:0), 3. UdSSR (2:5/0:4), 4. USA (4:14/0:4).

TENNIS

Grand-Prix-Turnier in Las Vegas, erste Runde, Herren: Amritraj (Indien) – Connors (USA) 6:1, 7:6. – **Internationale Deutsche Meisterschaft in Hamburg, zweite Runde, Herren:** Westphal (Deutschland) – Pena (Argentinien) 5:7, 6:3, 6:2, Achtelfinale: Gomez (Ecuador) – Luna (Spanien) 6:3, 6:2, Nystrüm (Schweden) – Brown (USA) 6:1, 6:4, Clerc – Arguello (beide Argentinien) 6:2, 6:3. – Doppel, erste Runde: Maurer/Popp (Deutschland) – Mortensen/Gunnarsson (Schweden) 6:4, 6:4, Günthardt/Taroczy (Schweiz/Ungarn) – Beutel/Keretic (Deutschland) 6:2, 6:2.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto „7 aus 38": 4, 19, 22, 23, 25, 35, 36. Zusatzzahl: 11. (Ohne Gewähr).

GEWINNQUOTEN

Mittwochslotto „7 aus 38": Klasse 1: 511 660,80 Mark, 2: 40 777,30, 3: 4816,30, 4: 92,30, 5: 7,10. (Ohne Gewähr)

EISHOCKEY / Weltmeister UdSSR in Prag gestrauchelt – Das Torwart-Problem zu lange verkannt

Roboter weinten, ihr Trainer brüllte

HANS-RÜDIGER BEIN, Prag

Die Eishockey-Welt ist in Prag aus ihren Angeln gehoben worden. Die Übermacht der Sowjets ist gebrochen. In nur 48 Stunden haben Tschechoslowaken und Kanadier dem gestürzten Weltmeister den Nimbus der Unbesiegbarkeit geraubt – und den Titel. Das 1:2 und 1:3 folgten auf 52 WM-Spiele ohne Niederlage seit 1978. Die „Roboter", wie die UdSSR-Spieler bezeichnet werden, weinten, und ihr Trainer brüllte.

Zwei Gründe gibt es für das unbegreifliche Straucheln der sowjetischen Eishockey-Sputniks: Die Defensiv-Taktik feiert in Prag Triumphe gegen die Spielkunst. Außerdem hat das Fehlen des legendären Torwarts Wladislaw Tretjak die Mannschaft aus der Bahn geworfen.

Die Szene hatte Symbolkraft: Auf der Ehrentribüne der Fucik-Eishalle erlebte Tretjak neben dem Boß der nordamerikanischen Profiliga NHL, Alan Eagleson, das Drama seines unglücklichen Nachfolgers Wladimir Myschkin mit. Tretjak sollte 1984 die Attraktion der NHL werden, für 500 000 Dollar im Jahr bei den Montreal Canadians spielen. Die Sowjets ließen den Major nicht gehen, obwohl der Vertrag eine Abstellung zur Weltmeisterschaft vorsah. Im Zorn hängte der enttäuschte Tretjak die Kelle an die Wand. Die Quittung erhalten die Sowjets in Prag. Sie spielen am Freitag zum WM-Abschluß nach dem großen Finale CSSR–Kanada (13.30 Uhr/ARD live) gegen Aufsteiger USA (17.00 Uhr/ZDF live) nur um Bronze.

Aber es wäre ungerecht, ihr Schicksal allein dem armen Rotschopf im Tor anzulasten. Myschkin hat zwar den CSSR-Angreifern zwei Tore geschenkt, eins davon ein Lachschlager wie aus der Kreisklasse, und er hat beim wichtigen 2:0 der Kanadier durch Smyl in die Luft statt zum hoch ins Eck fliegenden Puck gegriffen – die Verantwortung liegt bei den Funktionären und Trainern.

Sie haben, wie lange Zeit die CSSR, für die Zeit nach Tretjak nicht sorgfältig genug Vorsorge getroffen. Sie haben das Torwart-Problem schlicht übersehen oder verdrängt, haben es offenbar in ihrer Selbstzufriedenheit nicht sehen wollen. Jetzt ist es zu spät. An die Stelle von Sicherheit, wie sie das Verteidigerpaar Kasatonow-Fetisow bald ein Jahrzehnt beispielhaft verkörperte, ist teilweise grobe Fahrlässigkeit getreten. Sie zeigen Nerven im Pfeifkonzert, in dem alle gnadenlos und oft ungerecht gegen sie sind. Es macht sie, die „Roboter" geheißen wurden, sogar sympathisch, daß sie menschliche Gefühle zeigen und heulen wie die Schloßhunde. Tichonow, der wie ein Eisberg wirkt, der jahrelang an der Bande wie ein Buddha eine einmalige Art von Gewißheit, Weisheit, auch Geborgenheit auf seine Spieler ausstrahlte, brüllt sie nun an, macht sie aber nur unsicherer.

Das zweite Problem, an dem die Sowjets scheiterten, ist die diszipliniert durchgehaltene Defensiv-Taktik ihrer Bezwinger. Deshalb sind die UdSSR-Niederlagen im Olympiaturnier von Lake Placid 1980 mit 3:4 gegen die USA und beim Canada-Cup 1984 beim 2:3 nach Verlängerung gegen Turniersieger Kanada nicht mit den für die nächste Zukunft des Eishockeys gewichtigeren Niederlagen von Prag zu vergleichen. In Nordamerika siegten entfesselt angreifende Gastgeber. Die Triumphe von Prag ermöglichten Mannschaften, die mit nur einem Stoßstürmer ins sowjetische Drittel drangen, für die CSSR Ruzicka, für Kanada Lemieux. Zwei der drei Stürmer jeder Linie zogen sich sofort zurück, ließen die Sowjets ins Drittel einfahren und verengten dort die Räume. Das Verblüffende: Das Spiel wurde nicht langweilig.

Eine Enttäuschung wird es möglicherweise nur im mit großer Spannung erwarteten Finale geben, wenn sich zwei defensiv operierende Teams gegenüberstehen. Den Tschechoslowaken genügt gegen Kanada ein Unentschieden, denn dann würden bei je 5:1 Punkten die mehr geschossenen Tore gegen die USA (11:2, Kanada nur 3:2) den Ausschlag geben. Noch aber fällt es vielen Beobachtern und Beteiligten schwer, sich überhaupt auf das Finale zu konzentrieren, denn die Tatsache, daß der russische Bär auf dem Rücken liegt, muß erst noch verarbeitet werden. Das gilt auch und besonders für Tichonow, der wieder einmal den ungerechten Modus (null Punkte zum Start der Meisterrunde) ins Feld führte, der damit aber eine Abrechnung zu Hause kaum vermeiden kann.

Sein Gesicht verwandelte sich in eine versteinerte Maske: UdSSR-Trainer Tichonow und seine Eishockey-Roboter. FOTO: AP

Tass: Lob für Kanada Kritik am UdSSR-Team

dpa, Moskau

Mit einem dicken Lob für die Kanadier und deutlicher Kritik am eigenen Nationalteam reagierte die sowjetische Nachrichtenagentur Tass auf den sensationellen Thron-Sturz des Titelverteidigers UdSSR bei der 50. Eishockey-WM in Prag. Die Kanadier hätten sich „überlegt und mutig" verteidigt und seien alles andere als das Team gewesen, das die UdSSR-Mannschaft noch vor wenigen Tagen mit 9:1 geschlagen habe.

Auch der sowjetische Trainer Viktor Tichonow verhehlte seine Anerkennnng für die Kanadier nicht. „Die Gegner spielten ausgezeichnet. Unser Auftritt war der schwächste während der ganzen Meisterschaft", zitierte ihn Tass. Eine genaue Analyse „unseres Mißerfolgs" stehe noch aus. Den noch bis zur unerwarteten 1:2-Niederlage gegen die CSSR betont siegessicheren und von den UdSSR-Medien favorisierten sowjetischen Spielern dürfte in Moskau harsche Kritik blühen.

„Die sowjetische Mannschaft wird mit den Hockey-Spielern der USA um die Bronze-Medaille streiten", hieß es bei Tass. Das Spiel gegen die Kanadier sei im einzelnen wie das gegen die Tschechoslowaken abgelaufen. Die Kanadier hätten der Verteidigung und der Zerschlagung von scharfen Konterattacken große Aufmerksamkeit gewidmet. Dieser Taktik hätten die sowjetischen Spieler nichts entgegenzusetzen gehabt.

Auch nach dem seit Dienstag feststehenden Abstieg der „DDR"-Eishockey-Auswahl in die B-Gruppe hielt sich in der „DDR"-Presse die Enttäuschung in Grenzen. Im „Deutschen Sportecho" hieß es: „Die Eishockey-Fahnen auf Halbmast zu setzen, weil im sportlichen Kampf eine sportliche Niederlage erlitten wurde – dafür besteht für die wackeren Recken des DDR-Eishockeys kein Grund. Es fehlte nicht an Kampfgeist und nicht am Bemühen, in der Partie mit Schweden ein ordentliches Spiel zu gestalten, das am Ende ein gutes Ergebnis bringen sollte. Höhen und Tiefen wechselten in unserem Spiel, sowohl der kollektiven wie auch der individuellen Leistungen."

„Die Abstiegsfrage ist bereits vor dem letzten Spieltag entschieden worden. Die DDR-Mannschaft war am Dienstag dem dreimaligen Weltmeister Schweden mit 2:7 unterlegen und muß nach dem Aufstieg von 1982 wieder in die B-Gruppe zurück, da die BRD-Auswahl die noch fehlenden Punkte zum Klassenerhalt anschließend mit einem 5:4 gegen Finnland geholt hatte", stellte das „Neues Deutschland" fest.

RADSPORT / WELT-Interview mit Rolf Gölz

Schattenseiten eines jungen Profi-Lebens

KLAUS BLUME, Frankfurt

Der 22jährige Rolf Gölz aus Bad Schussenried wurde beim Profi-Straßenrennen „Rund um den Henninger Turm" über 242 Kilometer hinter dem australischen Sieger Phil Anderson und dem Holländer Johan Lammerts Dritter. Nach dem Rennen sprach die WELT mit Rolf Gölz.

WELT: Dritter beim „Henninger-Rennen"...

Gölz: Ich wäre auch als Achter zufrieden gewesen.

WELT: Zumal Sie wohl auf sich allein gestellt waren?

Gölz: Wir hatten uns vor dem „Henninger Rennen" eine ganze Reihe bitterer Niederlagen in Italien geleistet. Deshalb wollten vor allem die italienischen Fahrer in unserer Mannschaft in Frankfurt gar nicht antreten. Als wir es dann doch taten, verspürten sie keine allzu große Lust mehr. Am Morgen vor dem Rennen fand deshalb auch keine richtige Mannschaftsbesprechung statt, auf der die taktische Marschroute festgelegt werden konnte.

WELT: Gab es denn nicht den Hinweis, beim deutschen Weltpokal-Rennen den deutschen Fahrer Rolf Gölz zu unterstützen?

Gölz: Es gab mal Wochen zuvor eine solche Tendenz, doch weite Teile der Mannschaft haben das gar nicht realisiert. Geholfen haben mir dann die drei Belgier im Team: Rudy Pevenage, Dirk Wayenberg und manchmal Frank Hoste. Aber eine richtige Kapitänsrolle habe ich nicht gespielt.

WELT: Da haben Sie den Profi-Alltag mit all' seinen Schattenseiten erlebt.

Gölz: Ich habe aber auch wieder dazu gelernt. Ich bin zum Beispiel den steilen Ruppertshainer Berg mit einer so großen Übersetzung hinaufgefahren, wie ich es mir noch vor einem Jahr als Amateur nie zugetraut hätte. Es hat zwar viel Kraft gekostet, aber es ging hervorragend.

WELT: Und Ihnen ist nach vier Monaten Profi-Dasein auch klar, daß der Holländer Johan Lammerts im Finale des Henninger-Rennens keineswegs unfair handelte, als er Ihnen die Führungsarbeit aufbürdete ...

Gölz: Wieso unfair? Das war seine Aufgabe. Er hat nichts anderes als seine Arbeit gemacht. Mir war klar, daß sein Kapitän Phil Anderson irgendwann kommen würde. Anderson kam ja dann auch – und wie!

WELT: Im vorigen Jahr waren Sie bei den Olympischen Spielen in Los Angeles als Bahn-Verfolger Silber- und Bronzemedaillengewinner. Jetzt wurden Sie bei einem schweren Profi-Straßenrennen Dritter. Was wiegt für Sie schwerer?

Gölz: Sicher, daß „Henninger-Rennen" ist wohl höher einzuschätzen, doch ich möchte meine Erfolge als Amateur bei den Olympischen Spielen nicht in den Schatten stellen. Ich habe immer den Eindruck, die Bahn-Verfolger werden unterschätzt, weil sie nur 4000 Meter zurücklegen. Dabei macht sich keiner eine Vorstellung, welche psychische Belastung ein Verfolger-Turnier bedeutet.

WELT: Aber das ist ja vorbei und Sie bereiten sich als Straßenfahrer nun auf Ihren ersten Giro d'Italia vor.

Gölz: Mein Teamchef Pietro Algeri hat mich von der Starterliste des Giro gestrichen. Ich bin darüber ein bißchen enttäuscht, doch der Verstand sagt mir, daß es richtig war. Es ist besser, wenn ich in meinem ersten Profi-Jahr behutsam zu Werke gehe.

WELT: Algeri hat Sie aber statt dessen für die viel schwerere Tour de Suisse gemeldet. Ist das nicht ein Widerspruch?

Gölz: Das begreife ich auch nicht, denn bei der schweren Tour de Suisse wird obendrein im Gegensatz zum Giro zehn Tage lang so aggressiv wie bei der Tour de France gefahren.

WELT: Statt zu studieren sind Sie Rad-Profi geworden. Eine unsichere Existenz?

Gölz: Unser Team-Sponsor, ein italienischer Küchenhersteller, hat uns erst dieser Tage gesagt, er mache mit uns bis 1990 weiter. Er ist ein liebenswerter Mensch, der uns nach Niederlagen immer versucht aufzurichten.

WELT: Sehen Sie das nicht zu blauäugig?

Gölz: Ich könnte mir vorstellen, daß er sich auch früher aus dem Radsport verabschiedet. Es hängt ja vieles von unserem Kapitän Guiseppe Saronni ab. Wenn dessen Mißerfolge andauern, könnte sicher auch der Sponsor eines Tages die Nase voll haben.

WELT: Saronni war Weltmeister und Giro-Sieger. Kann er 1985 wieder den Giro gewinnen?

Gölz: Ach was. Ich glaube, daß Saronni nach seinem Tief im vorigen Jahr trotz verschärftem Training noch nicht wieder so weit ist. Außerdem ist die Konkurrenz zu stark.

FUSSBALL / Qualifikationsspiele zur WM

Holland wieder mal in Not

dpa, Hamburg

England und Belgien stießen am 1. Mai die Tür zur Fußball-Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko weit auf. Jugoslawien schrammte knapp an einer Blamage vorbei – und tat dennoch einen großen Schritt in Richtung Endrunde. Und Holland ist wieder einmal in Not. Gruppengegner Österreich erkämpfte sich in Amsterdam ein 1:1.

„Wir sind an der Schwelle zur WM. Es liegt jetzt nur noch an uns", resümierte Englands Manager Bobby Robson nach dem 0:0 in Bukarest gegen Rumänien. Der „Mirror" schrieb: „England hat im Lande Drakulas einen Pfahl in das Herz Rumäniens gestoßen." Die Engländer gaben im Kampf um die WM-Tickets zwar den ersten Punkt ab, führen die Tabelle der Europagruppe 3 aber mit 7:1 Punkten vor Nordirland (6:4) und Finnland (4:4) an. Die ersten beiden fahren zur WM. Für die „Daily Mail" ist das aus englischer Sicht „nur noch eine Formalität".

Zwei wichtige Qualifikationspunkte fuhr Belgien in der Gruppe 1 ein. Mit Treffern von Vandenbergh und Vercauteren in Brüssel bezwang der Vize-Europameister von 1980 Hauptgegner Polen. „Solidarität, Kühnheit und geballte Kraft waren die Tugenden unserer Teufel", jubelte die Zeitung „Le Soir". Mit 7:3 Punkten führt Belgien vor Polen (3:3), Griechenland (3:5) und Albanien (3:5). Nur der Gruppensieger ist automatisch qualifiziert. „Libre Belgique": „Der Weg nach Mexiko: eine königliche Straße für die siegreichen roten Teufel."

Erst zwei Minuten vor dem Schlußpfiff rettete Vokri Jugoslawien den 1:0-Sieg in Luxemburg. Doch am Ende zählen nur die Punkte. Und mit 8:2 Zählern aus fünf Spielen haben die Jugoslawen in der Gruppe 4 alle Chancen, in Mexiko dabeizusein.

Ganz und gar nicht gut steht Holland in der Gruppe 5 da. Als Kieft in Amsterdam in der 55. Minute das 1:0 gegen Österreich markierte, schien die Hintertür nach Mexiko weit offen. Doch Schachner knallte sie fünf Minuten später mit dem Tor zum 1:1-Endstand erst mal wieder zu. Mit je 5:5 Punkten nehmen Holland und Österreich hinter Ungarn die Plätze zwei und drei ein. Im Kampf um den wichtigen zweiten Tabellenrang fällt die Entscheidung in dieser Gruppe nun am 14. Mai.

STAND●PUNKT / *Suche nach mehr Einfluß*

Die Stimmung am Hamburger Rothenbaum formulierte Vorjahres-Finalist Henrik Sundstroem trefflich. „Bei diesem Wetter sollte man lieber Fischen gehen." Recht hat der Schwede. Denn orkanartige Windböen, verbunden mit Hagel und Regenstürmen, bescherten den Tennis-Stars bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in den ersten Tagen unzumutbare Bedingungen.

Die Spiele waren oft das reinste Lotteriespiel. Ob Aufschlag, Return oder Volley, die Spieler konnten froh sein, wenn ihre Bälle einmal innerhalb der weißen Linien blieben. Es spricht für eine gesunde Selbsteinschätzung der Veranstalter, wenn Turnierchef Heinz Brenner bemerkt: „Noch einmal können wir den Zuschauern diesen frühen Termin nicht mehr zumuten." Und indirekt folgt dann auch Kritik am Deutschen Tennis-Bund (DTB). „Der Verband hat international keinen Einfluß."

Dieser Zustand soll nun in Zukunft nicht länger akzeptiert werden. Das neue Zauberwort beim DTB heißt „Men's International Professional Tennis Council" – das höchste Gremium im Welt-Tennis. Eine Institution, die die Herren aus der DTB-Zentrale bislang größtenteils vom Hörensagen kannten, die unter anderem aber auch für den internationalen Turnierkalender zuständig ist. Zusammengesetzt ist das Pro-Council aus jeweils drei Vertretern der Internationalen Tennisföderation, Spielern und den Turnier-Direktoren. Genau auf eine Position der Turnier-Direktoren spekuliert DTB-Sportdirektor Günter Sanders. Und dessen Chancen, als erster Deutscher in das 1974 gegründete Gremium zu gelangen, sind gar nicht einmal schlecht. Unterstützt wird Sanders vor allem von Heinz Brenner, der dem DTB-Funktionär zuliebe sogar auf die Position des Turnier-Direktors in Hamburg verzichtete.

Zudem investierte Brenner etliche tausend Mark an Telefonkosten, um den übrigen Turnier-Direktoren die Wahl Sanders schmackhaft zu machen. „44 Stimmen sind gesammelt, zur Briefwahl im Juli werden sicherlich noch einige mehr hinzukommen." Bliebe noch die Zustimmung von DTB-Präsident Claus Stauder.

Wichtig wäre eine Nominierung von Sanders allemal. Dann bestünde zumindest die Hoffnung auf einen künftigen Termintausch mit den Internationalen Meisterschaften in Rom, die in zwei Wochen stattfinden.

Solange dies nicht geschafft wird, werden sich die Freuden an diesem Turnier angesichts des schlechten Wetters auf die Festivitäten außerhalb des Platzes beschränken. Da sorgte beim Abend der Spieler im Interconti-Hotel Max Schautzer unter den Spielern und den geladenen Gästen für den bisherigen Höhepunkt. Sorgsam aufgereiht standen die Sponsoren auf der Bühne, um die Verlosung einer goldenen Armbanduhr (geschätzter Wert 28 000 DM) vorzunehmen. Victor Pecci, der in der zweiten Runde verlor, erhielt sie. Er hatte es auch nötig, denn sein gewonnenes Preisgeld belief sich nur auf 1950 Dollar.

H. J. POHMANN

WELCHE NOBELKAROSSE BIETET IHNEN SCHON DIESES PRESTIGE-/LEISTUNGSVERHÄLTNIS?

Der exklusive Rasen-Traktor von HONDA gehört ganz ohne Zweifel zum Feinsten vom Feinsten, was man heute in der Garage stehen haben kann. Dabei macht er sich im Gegensatz zu anderen Prestigeobjekten sogar nützlich. Er ist scharf auf das Mähen von großen Rasenflächen. Darüberhinaus macht ihn sein MAT-Getriebe so extrem wendig, daß er auch auf kleineren Anwesen und bei beengten Verhältnissen für einen gepflegten Rasen sorgt. Und das tut er mit einer solchen Leichtigkeit, daß er problemlos auch von zarter Hand dirigiert werden kann. Aber was reden wir. Erleben Sie seine Qualitäten. Ordern Sie ihn zu einer Probefahrt. Nur, kündigen Sie danach nicht Ihrem Gärtner ...

Ihre Einladung zur Probefahrt nehme ich gern an. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Name

Straße

PLZ/Ort Telefon

W 03.05.

HONDA

HONDA Deutschland GmbH
Abteilung AP
Sprendlinger Landstraße 166
6050 Offenbach/Main

Nitze: Kreml ging in Genf auf alte Positionen zurück

„Moskau gefällt die gegenwärtige strategische Lage"

dpa, **Washington**

Aus amerikanischer Sicht hat die Sowjetunion in der ersten Runde der neuen Genfer Gespräche zur Rüstungskontrolle praktisch alle Vorschläge der USA, besonders deren Projekt einer Raketenabwehr im Weltraum (SDI), negiert, erklärte der US-Abrüstungsspezialist Paul Nitze vor der Presse in Washington. Bei den atomaren Langstreckenraketen und den Mittelstreckenraketen in Europa sei Moskau von früheren Zugeständnissen und Positionen wieder abgerückt. Nitze wies Moskau die Verantwortung dafür zu, daß es keinen Fortschritt gab: „Es ist die sowjetische Haltung insgesamt, die alle Bemühungen der USA blockiert hat, Bewegung in die Verhandlungen zu bringen."

Der Rückzug der Sowjets auf frühere Positionen äußere sich, wie Nitze ausführte, in folgenden Punkten:

● Bei den gescheiterten Verhandlungen über die Mittelstreckenraketen in Europa hätten die Sowjets 1983 ein Einfrieren der Zahl der in Asien stationierten SS-20-Raketen angeboten. Jetzt bestünden sie darauf, keine Einschränkungen zu akzeptieren.

● Während der ebenfalls erfolglos abgebrochenen Gespräche über die Interkontinentalraketen (START) hätten sie 1983 die Bereitschaft ausgedrückt, die Stationierung von einigen Marschflugkörpern auf Flugzeugen in Erwägung zu ziehen. Jetzt forderten sie ein Verbot aller Marschflugkörper mit einer Reichweite von mehr als 600 Kilometer.

Kehrtwendung Gromykos

● Bei dem Treffen der Außenminister George Shultz und Andrej Gromyko am 8. Januar habe Gromyko eingeräumt, Begrenzungen der Erforschung einer strategischen Verteidigung seien nicht nachprüfbar. Ungeachtet dessen schlage Moskau jetzt das Verbot solcher Forschungen vor.

● Ebenfalls bei diesem Anlaß habe Gromyko das um Moskau stationierte Raketenabwehrsystem zu den Weltraumwaffen gezählt. Jetzt habe die UdSSR das ausdrücklich wieder ausgenommen.

● Während der Gespräche 1978/79 über Anti-Satelliten-Waffen (ASAT) habe die UdSSR eingeräumt, weder Begrenzung noch Verbot von ASAT-Waffen seien nachprüfbar. Jetzt wolle sie ein solches Verbot.

Weiter führte Nitze aus, die UdSSR habe im Gegensatz zu dem Eindruck, den Gorbatschow in Warschau zu erwecken versuchte, während der neuen Verhandlungen keinen Vorschlag zum Abbau strategischer Raketen gemacht. Nicht einmal die alten START-Vorschläge seien wieder auf den Tisch gekommen.

SDI kann NATO belasten

Nitze erklärte die sowjetische Haltung damit, daß der UdSSR „die gegenwärtige strategische Lage gefällt". Moskau habe große Vorteile, insbesondere bei den Mittelstreckenraketen in Europa. Es verfüge über das einzige funktionierende Raketenabwehrsystem. Bis vor kurzem habe es praktisch auch das Forschungsmonopol für defensive Raketentechnologie gehabt. Daher sei es das alles überragende Ziel der UdSSR, das SDI-Programm der USA zu stoppen.

AFP, London

Vorbehalte gegen die SDI-Pläne hat das Internationale Institut für Strategische Studien in London geäußert. Die von Präsident Reagan befürwortete Strategische Verteidigungsinitiative berge die Gefahr in sich, das NATO-Bündnis zu belasten, das Wettrüsten neu anzukurbeln und die Genfer Abrüstungsverhandlungen zu behindern, warnt das Institut in seiner „Strategischen Studie 1984/85".

Die Kontroverse um die SDI werde noch jahrelang andauern und könnte die westliche Allianz stark erschüttern, meinen die Autoren des Dokuments. Es sei allerdings auch denkbar, daß die NATO dabei aus einer „Neueinschätzung ihrer Strukturen" Vorteile zieht. Der geplante Abwehrschild gegen ballistische Raketen könnte zur Entwicklung anderer Angriffssysteme etwa mit Marschflugkörpern und Tarnkappenbombern führen, was wiederum die Rüstungskontrollbemühungen erschweren würde, heißt es in der Studie. Für die Genfer Verhandlungen der USA und der UdSSR sieht das Institut eine „sehr lange und schwierige Phase" voraus. Doch werde die Sowjetunion wegen der SDI nicht die Gespräche verlassen.

USA erwägen weitere Schritte gegen Nicaragua

Kritik aus SPD und FDP / Reagan bekräftigt Entscheidung

PETER PHILIPPS / DW, **Bonn**

In Bonn hat es gestern aus SPD und FDP erhebliche Kritik an der Entscheidung von US-Präsident Ronald Reagan gegeben, Nicaragua mit einem Wirtschaftsboykott zu belegen. Übereinstimmend forderten der außenpolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Helmut Schäfer, und SPD-Präsidiumsmitglied Hans-Jürgen Wischnewski „die Europäer auf, diesem Schritt nicht zu folgen" (Schäfer), sondern „sich hilfreich zu zeigen" und die „absolut falsche Entscheidung durch Maßnahmen zugunsten Nicaraguas auszugleichen (Wischnewski).

Für Wischnewski ist ein „akuter Anlaß für den Boykott in Nicaragua überhaupt nicht erkennbar". Die US-Politik gegenüber Nicaragua stehe „im absoluten Widerspruch" zu den europäischen Zielen und müsse als „Affront" betrachtet werden. Reagan trage die Verantwortung, wenn jetzt die Abhängigkeit Nicaraguas von der Sowjetunion größer werde.

Ähnlich argumentierte Schäfer, der eine „Trotzreaktion der Sandinisten" für möglich hält. Schäfer kritisierte weiter, daß Washington bei der Beurteilung der innenpolitischen Lage in Nicaragua nicht die gleichen Maßstäbe anlege wie gegenüber Südafrika.

Wischnewski erregte sich auch über den „völlig aus dem Rahmen des diplomatischen Umgangs" fallenden Vorgang, das Embargo in Bonn zu verkünden. Da bisher nicht bekannt sei, daß „die Bundesregierung wenigstens konsultiert wurde", werde die Opposition dies im Bundestag zur Sprache bringen, eventuell in einer Aktuellen Stunde. Das Auswärtige Amt teilte mit, daß die Bundesregierung von dem Embargo unterrichtet gewesen sei.

Das US-Außenministerium hat das Handelsembargo mit den Anstrengungen Managuas, die militärische Zusammenarbeit mit dem Ostblock zu stärken und seine Revolution in die mittelamerikanischen Nachbarländer zu exportieren, offiziell begründet. Der Unterstaatssekretär im State Department, Langhorne Motley, wertete die amerikanischen Maßnahmen als „unmißverständlichen Beweis dafür, daß wir unsere Verpflichtungen zum Schutz unserer Sicherheitsinteressen und der unserer Verbündeten ernst nehmen".

Die US-Regierung prüfe gegenwärtig noch weitere Schritte gegen Nicaragua, darunter auch ein Reiseverbot von amerikanischen Staatsbürgern in das Land sowie das Einfrieren nicaraguanischer Konten in den USA. Die konservative Opposition in Nicaragua machte unterdessen den Besuch von Präsident Daniel Ortega in der Sowjetunion für die Verhängung des Embargos verantwortlich.

Reagan hat in Bonn den Willen der amerikanischen Regierung bekräftigt, an dem Embargo auch dann festzuhalten, wenn Managua den Fall vor den Internationalen Gerichtshof in Den Haag bringen sollte.

Ortega äußerte in einer ersten Stellungnahme die Befürchtung, daß die Handelsblockade der Auftakt zu „militärischen Aktionen" sein könnte und machte sich damit die Lesart des Vorfalls durch den Kreml zu eigen. In einer Stellungnahme der amtlichen Moskauer Nachrichtenagentur Tass hieß es gestern, Washington wolle mit dem Embargo den Boden für eine „offene, militärische Invasion in Zentralamerika" bereiten.

Die Regierung in Managua hat nach der Verkündung des Embargos eine Umlenkung seiner Handelsströme bekanntgegeben. Nicaragua sei nach Angaben von Vizepräsident Sergio Ramirez „gezwungen", sich nach neuen Absatzmärkten umzusehen. In amerikanischen Regierungskreisen hieß es dazu, Managua habe sich bereits von Beginn der Verschlechterungen der Beziehungen zu den USA stärker an andere Handelspartner angelehnt.

Der Schritt des Präsidenten wird mit Blick auf die relativ geringe Abhängigkeit Nicaraguas von den Exporten in die USA lediglich als ein Symbol dafür gewertet, daß Washington in seinem Bemühen, die Sandinisten zum Nachgeben zu bewegen, nicht lockerlassen werde.

Kritiker der Mittelamerika-Politik des Präsidenten, wie der republikanische Senator Mark Hatfield, haben dennoch die Befürchtung geäußert, das Embargo könnte Nicaragua noch tiefer in die Arme der Sowjetunion treiben. Motley begegnete diesem Argument mit der Feststellung, die Regierung in Managua sei der UdSSR „bereits vor sechs Jahren in die Arme gelaufen, als die USA das Land noch wirtschaftlich unterstützten".

SPD-Mitglieder Hand in Hand mit der DKP

Diskussion um die Abgrenzung von Kommunisten belebt

PETER PHILIPPS, **Bonn**

Der erfolgreiche Versuch der moskauhörigen deutschen Kommunisten, die Demonstrationen aus Anlaß des 40. Jahrestages des Kriegsendes am 4. Mai in Hamburg, Frankfurt und Köln zu dominieren (s. WELT v. 27. 4.), hat die innerparteiliche Diskussion in der SPD über die notwendige Abgrenzung zu den Kommunisten wieder angefacht. „Nur Biedermänner können überrascht sein", schreiben die sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretäre Norbert Römer und Udo Wichert jetzt für den (rechten) „Seeheimer Kreis", „daß in der Bundesrepublik Deutschland die Gewerkschaften und die SPD Hauptziel kommunistischer Strategie und Taktik bleiben. Und exakt zur Vorbereitung des 8. Mai 1985 wurde dieses Hauptziel einmal mehr von den Kommunisten angepeilt und getroffen."

„Mehrere Hände voll Gewerkschaftssekretäre, die meisten davon mit SPD-Mitgliedsbuch" hätten den von Kommunisten initiierten und gesteuerten Aufruf zu diesen Demonstrationen unterschrieben, „an ihrer Spitze – wie erwartet – Detlef Hensche, stellvertretender Vorsitzender der IG Druck und Papier". Es seien ansonsten vor allem Sekretäre aus der IG Metall und der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, die dort „einträchtig neben dem DKP-Vorsitzenden Herbert Mies stehen", dessen Motto laute: „Die DDR ist unser Vorbild."

Glotz widerlegt

Für sie wie für die SPD-Bundestagsabgeordneten Horst Peter und Horst Sielaff, den „Falken"-Vorsitzenden Werner Kindsmann und Dieter Dehm vom SPD-Kultur-Kuratorium sei, so heißt es bei Römer/Wichert süffisant, „offensichtlich der Aufruf ihres Parteivorstandes zum 8. Mai und der hilflos-naive Hinweis aus der Baracke, daß nur dieser zu unterschreiben sei, zu spät" gekommen. „Mag auch einigen Unterzeichnern durchaus unterstellt werden können, der DKP naiv auf den Leim getreten zu sein", heißt es weiter bei den Gewerkschaftssekretären, für Hensche und Mahlein gelte dies beispielsweise sicher ebensowenig wie für Peter und Sielaff: „Bei ihnen muß davon ausgegangen werden, daß sie wußten, was sie taten."

Diese SPD-Mitglieder, so lautet der Vorwurf, „demonstrieren politische Einigkeit mit der DKP", sie ließen sich „schamlos zur Geschichtsklitterung benutzen und widerlegen einmal mehr den SPD-Bundesgeschäftsführer Peter Glotz". Damit wird auf eine scharfe Auseinandersetzung zwischen Römer und Glotz über die Gefahr der kommunistischen Infiltration angespielt, die vor kurzem zwischen beiden in der Theorie-Zeitschrift „Neue Gesellschaft" geführt wurde. Glotz hatte darin seinen Standpunkt klargestellt: „Wir brauchen keine Angst vor dem Zwerg DKP zu haben, und ich habe mich mehr als einmal gegen übertriebene Unterwanderungsphantasien in unseren Reihen ausgesprochen."

Lehre nicht begriffen

Römer und Wichert halten dem nun entgegen: „Wer für die Beurteilung kommunistischer Strategie und Taktik in der Bundesrepublik Deutschland lediglich das Wahldesaster der Null-Komma-Partei DKP als entscheidende Grundlage heranzieht, hat nichts begriffen", beispielsweise auch nicht die Lehren aus der Vorgeschichte der Zwangsvereinigung zur SED im Jahre 1946, für die ein entscheidender Pfad im Gewerkschaftsbereich vorplaniert worden war. Für die SPD bleibe jedenfalls jetzt „die Frage zu beantworten, wieso prominente Mitglieder, zumal aus den Gewerkschaften, permanent die politische Nähe zur DKP suchen und finden". Noch einmal auf Glotz eingehend, betonen die beiden Gewerkschafter: Es bedürfe in der SPD keines „Antikommunismus aus Identitätsangst", vielmehr liege „die antikommunistische Identität der Partei in ihren demokratischen Prinzipien begründet".

Der SPD droht bereits eine neue innerparteiliche Kontroverse: Zum „Nürnberger Friedensgespräch" der SPD am 7. Mai seien, so kritisiert ein weiterer Teil der Partei, die Bürgermeister der im Zweiten Weltkrieg am meisten zerstörten Städte eingeladen worden: Warum eigentlich Berlin, Ost- wie Westteil, nicht dabei sei, da dies nicht nur ebenfalls eine weitgehend zerstörte, sondern außerdem auch eine Stadt des deutschen Widerstands gewesen sei?

Bonn hofft auf Sanierung des US-Etats

HANS-J. MAHNKE, **Bonn**

Die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen haben sich in den vergangenen Jahren erfreulich entwickelt. Darauf haben gestern die Minister Bangemann und Stoltenberg in ihrem Gespräch mit der amerikanischen Delegation in Bonn ausdrücklich hingewiesen. Die deutsche Seite verfolgt mit großem Interesse die Bemühungen der amerikanischen Regierung um eine langfristige Sanierung des US-Bundeshaushaltes. Das wird aus deutscher Sicht, wenn die ersten erfolgreichen Anzeichen für die Konsolidierung zu weiteren Fortschritten führen, einen wesentlichen Beitrag zur Entspannung der Kapitalmärkte und bei den Zinsen leisten.

Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann hofft, daß die USA ihre Märkte für Importe offenhalten. Beide Seiten wollen sich für eine baldige Verhandlungsrunde zur Liberalisierung des Welthandels einsetzen.

Die Vereinigten Staaten sind im vergangenen Jahr nach Frankreich zum zweitwichtigsten Abnehmer deutscher Produkte im Ausland geworden. Früher rangierten sie auf dem fünften oder sechsten Platz. Nach einer Stagnation 1981 und 1982 stiegen die deutschen Ausfuhren 1983 aufgrund des Vorsprungs der US-Konjunktur und des hohen Dollar-Wechselkurses bereits steil an. Im vergangenen Jahr kletterten sie um 42,6 Prozent auf 46,8 Milliarden Mark. Trotz dieses hohen Niveaus legten die deutschen Ausfuhren, die vor allem aus Kraftfahrzeugen, Maschinen und chemischen und elektrotechnischen Erzeugnissen bestehen, in den ersten beiden Monaten dieses Jahres noch einmal um 19,5 Prozent zu.

Aber auch die deutsche Einfuhr aus den USA zog 1984 erstmals wieder um 12,3 Prozent auf 31,1 Milliarden Mark an. Dadurch erhöhte sich der deutsche Überschuß im Amerika-Handel 1984 von 5,1 auf 15,7 Milliarden Mark.

Bei den deutschen Auslandsinvestitionen nehmen die USA mit Abstand den ersten Platz ein. Sie beliefen sich Ende 1983 bereits auf 24,3 Milliarden Mark. Zwar hatten sich zu diesem Zeitpunkt die Amerikaner mit 32,2 Milliarden Mark in der Bundesrepublik – Platz eins unter den Ausländern – engagiert, seit 1976 investieren aber deutsche Firmen in den Vereinigten Staaten mehr, als von dort Kapital zurückfließt.

KW 3440

Gute alte Zeit. Umwelt noch kein Thema (?)

Die Entstehung von Ballungszentren führte bereits vor einem Jahrhundert zu erheblichen Umweltbelastungen. Großstädte wie Berlin, Paris und New York mußten nicht nur mit explosionsartig wachsenden Einwohnerzahlen fertig werden (1). Zusätzlich zu den menschlichen Fäkalien fielen Unmengen von Pferdemist an (2). Der Lärm, den Gespanne und Pferdehufe nicht nur tagsüber, sondern auch nachts machten (3), war häufig unerträglich, wurde allerdings noch nicht in Dezibel gemessen. Heute reagiert man auf solche Probleme – meist Folgen der Übervölkerung unserer Welt – zunehmend engagiert und gezielt.
In den letzten Jahren hat sich ein ganz neues Umweltbewußtsein gebildet. Mit mehr Verantwortungsgefühl für das Nebeneinander und Miteinander von moderner Industriegesellschaft und Natur.
Bayer hilft, dieses Denken in die Tat umzusetzen. Mit modernsten Filteranlagen, die die Luftbelastung verringern. Mit aufwendigen Kläranlagen, die unsere Gewässer schützen. Mit neuen Pflanzenschutzmitteln, die nur den Schädlingen schaden. Mit Chemiewerkstoffen, die das Leben sicherer, angenehmer und bequemer machen. Und mit Arzneimitteln, die unsere Lebenserwartung weiter erhöhen. Das alles mit einem Forschungsaufwand, der Mut macht: auf eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft.

Wenn Sie an dieser Informationsserie interessiert sind, schreiben Sie uns bitte.
Bayer AG, AV-WE,
5090 Leverkusen, Bayerwerk

Wir forschen für den Umweltschutz
Bayer

Mehr Eile tut not

nl. – Wenn stattliche Tannen, die dem Schwarzwald ihr unverwechselbares Gepräge geben, innerhalb kürzester Zeit flächenweise wegsterben, dann sollte dies höchste Alarmstufe bedeuten. Deshalb kann es nur begrüßt werden, daß der Dachverband der EG-Autoindustrie diesmal seine Jahrestagung nach Hinterzarten, also mitten in die stark betroffene Hochschwarzwald-Region, verlegte. Die Delegierten waren denn auch „beeindruckt" vom raschen Fortgang und dem Ausmaß des Baumsterbens.

Das hielt sie freilich nicht davon ab, auf die ihrer Meinung nach noch immer nicht genügend wissenschaftlich ausgeleuchteten Ursachen und die Rolle des Automobils dabei hinzuweisen. Wie dem auch sei! Eindringlich genug war jedenfalls ihr Appell an die Adresse der Politiker, sich rasch auf EG-weite Normen zu einigen. Dabei schwingt allerdings auch die Sorge der insbesondere in den Kategorien kleiner und mittelgroßer Pkw stärker am Markt präsentierten Italiener und Franzosen mit, man könnte sich allzu sehr auf den Katalysator festlegen. Dies könnte, da bei diesen Fahrzeugen der Kostenfaktor Katalysator stärker zu Buch schlüge, ihren Absatzchancen erheblich schaden. Demzufolge kommt von dieser Seite sehr nachhaltig der Wunsch, mit den EG-Maßnahmen die Flexibilität in der Motorentechnologie zu erhalten und nicht einzuengen.

Auf jeden Fall sollen die geplanten Schadstoffreduzierungen gewissermaßen vorbeugende Maßnahmen sein. Daß Eile not tut, zeigt nicht nur der Blick auf den kranken Wald. Die stotternde Autokonjunktur und der hierzulande auf 450 000 Pkw geschätzte Kaufstau verlangen dies ebenso.

Zinssignal

J. Sch. (Paris) – Den französischen Banken scheint das Zinssenkungssignal der Banque de France nicht auszureichen, um ihre Kreditzinsen herabzusetzen. Zwar hat die Ermäßigung des Interventionssatzes der Notenbank den Geldmarktzins gedrückt. Aber die so bewirkte Verbilligung der Refinanzierung wird dadurch weitgehend wieder ausgeglichen, daß die Banken wegen der verschärften Kreditrestriktionen in größerem Maße auf Obligationen zurückgreifen müssen, die teurer sind als Geldmarktmittel. Daß der Zins am Rentenmarkt ebenfalls zurückgeht, würde nicht ins Gewicht fallen, meint der Bankenverband. Wahrscheinlich aber trauen die Banken dem Zinsniveau am Geldmarkt nicht. Nicht verschließen könnte man sich dagegen den Wünschen der Regierung, wenn diese auch den Sparkassenzins herabsetzt. Dann brauchten die Banken ebenfalls weniger Zinsen für ihre Kundeneinlagen zu bezahlen. Nur ist der Sparkassenzins ein wahlrelevantes Politikum.

Nach hundert Jahren

Von HARALD POSNY

Ein wichtiges Datum deutscher Wirtschaftsgeschichte ist in den Schatten des Bonner Weltwirtschaftsgipfels geraten: das 100jährige Bestehen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. In einem Festakt im Berliner Internationalen Congreß-Centrum werden sich heute nicht nur rund 3000 Teilnehmer angesichts der großen Vergangenheit der deutschen Sparkassen anerkennend auf die Schultern klopfen, sie werden gemeinsam Pflöcke für die künftige Entwicklung stecken. Förderer der Arbeitnehmer und des gewerblichen Mittelstandes, also zweier wesentlicher Bereiche wirtschaftlichen Handelns und – was derzeit leichtfällt – Mahner für einen stabilen Geldwert zu sein.

Die Entwicklung des Sparkassenwesens zu einem Verbund von heute 590 Sparkassen, zwölf Landesbanken und Girozentralen, 13 Landesbausparkassen mit einer Bilanzsumme von 1,2 Billionen DM (Marktanteil 38 Prozent) und einer viertel Million Mitarbeiter, war aus kleinsten Anfängen heraus mit mancherlei Rückschlägen gepflastert. Kaum jemand macht sich heute den Ursprungsauftrag als Waisen-, Leih- oder Ersparniskassen klar, erst Spar-, dann erst Kreditkassen für „Tagelöhner und Dienstboten beiderlei Geschlechts". Viel später erst folgte der „öffentliche Auftrag". Auf jeden Fall aber stand am Anfang bereits das noch ungewohnte Angebot zu eigenverantwortlicher Lebensvorsorge und der Anspruch, den Kunden zu einem „homo oeconomicus" zu entwickeln.

Der Arme-Leute-Geruch ist längst verflogen. Dazu hat nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung trotz Inflation und Währungsreform mit dem Neubeginn bei „Null" beigetragen, auch die vielfältigen Angebote an den privaten und gewerblichen Kunden, vom Recht, Scheckkonten zu führen (1909), über Hypothekengewährung, Vielfalt der Anlagemöglichkeiten, Investment-Zertifikate eigener Fonds, Sparkassenbriefe und -obligationen bis zur Gewährung von Risikokapital und zum Leasinggeschäft, das von Beteiligungsgesellschaften betrieben wird, gleichen Sparkassen und Landesbanken heute den übrigen Institutsgruppen.

Auch wenn sie manchmal entgegen den Worten von Sparkassenchefs und Verbandspräsidenten hier und da weniger flexibel erscheinen, sie haben erfolgreich die Bankenlandschaft mitverändert.

Die Sparkassenorganisation setzte sich für die bargeldlose Lohn- und Gehaltszahlung ein und ließ seit 1957 das Girokonto zur Drehscheibe des privaten Geldverkehrs werden. Sie befürwortete 1967 die Zinsliberalisierung und 1973 – unter ihrem agilen Präsidenten Helmut Geiger – die Freigabe der Wechselkurse. Geiger und die „Organisation" treten unermüdlich als Mahner für Marktwirtschaft und eine an stabilem Geldwert orientierte Wirtschafts-, Finanz- und Geldpolitik auf. Leistung und Sachkompetenz ließen die Experten zu gesuchten Ratgebern der Politik, national wie international, werden. Auch hier bleibt kaum ein Unterschied zu den übrigen Gruppen der Kreditwirtschaft.

Das heißt nicht, daß es im Lauf der letzten 25 Jahre nicht auch Fehlentwicklungen gegeben hätte: die zeitweilig übertriebene Expansion des Zweigstellennetzes von 11 000 auf 17 000, parallel dazu eine Konzentration der Sparkassen von 900 auf heute 590, bei wachsendem Geschäftsumfang freilich. Dann die übertriebene Geschäftstüchtigkeit einiger Landesbanken, deren Obere nach „Schieflagen" in Devisen- und Kreditgeschäften ihren Hut nehmen mußten und Riesenverluste hinterließen. Auch manche verlustreiche Sparkasse wurde still von einer Nachbarin übernommen.

Das alles würde von der Öffentlichkeit leichter nachgesehen, würden die Sparkassen nicht ihren „öffentlichen Auftrag" so plakativ vor sich her tragen. Nichts gegen diesen Auftrag, wohlgemerkt, aber er beißt sich oft genug mit den strukturellen Schwächen. Notwendiges zusätzliches Eigenkapital läßt sich nur durch höhere Erträge beschaffen, was im scharfen Wettbewerbswind schwerfällt oder durch verschiedene Varianten im Rahmen einer für alle Institutsgruppen ausgewogenen KWG-Novellierung: Haftungszuschlag, Haftsummenzuschlag und nachrangiges Haftkapital. Bei Genußrechtskapital und privatem Haftkapital mit größerer Bürgernähe sehen die Sparkassen den öffentlichen Auftrag gefährdet. Aber auch eine 100 Jahre alte Organisation muß darüber nachdenken, wenn sie auf dem Weg zum Universalinstitut nicht hoffnungslos zurückfallen will.

WELTHANDEL / Deutsche Außenhändler unterstützen Haltung der Regierung

Der Agrar-Protektionismus der EG behindert Exporte der Dritten Welt

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn

Eine neue Liberalisierungsrunde für den Welthandel, ein Hauptthema des Weltwirtschaftsgipfels, kann nur erfolgreich sein, wenn die Industriestaaten ihre Märkte stärker für Einfuhren aus der Dritten Welt öffnen. Die deutschen Außenhändler unterstützen diese Haltung der Bundesregierung. Sie weisen jedoch darauf hin, daß es in der EG ohne eine Reform der Agrarpolitik in wichtigen Bereichen nicht möglich ist. Denn die Marktordnungen haben dazu geführt, daß die deutschen Einfuhren bei wichtigen Produkten aus den Entwicklungsländern kräftig gesunken sind.

In einer Untersuchung, die unmittelbar vor dem Weltwirtschaftsgipfel dem Bundeskanzleramt und einigen Ministerien übergeben wurde, weist der Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA) nach, „daß die EG-Agrarpolitik mit ihren restriktiven Einfuhrbeschränkungen überwiegend zu Lasten der Entwicklungsländer geht". Und: „Die Verschuldungssituation der Entwicklungsländer sähe anders aus, wenn der EG-Agrarprotektionismus nicht so gravierende Folgen hätte."

Ein Beispiel ist Rindfleisch, ein Erzeugnis, bei dem die lateinamerikanischen Staaten natürliche und klimatische Produktionsvorteile besitzen. In der EG wurde zwar schon 1964 eine Gemeinsame Marktordnung beschlossen, bis 1973 bestand aber noch ein weitgehend freier Markt. Die deutschen Rindfleisch-Importe waren bis 1973 auf 236 974 Tonnen geklettert. Aus der EG einschließlich der Beitrittsländer Dänemark, Großbritannien und Irland stammten 51 Prozent. Aus Lateinamerika kamen 109 093 Tonnen oder 46 Prozent, allein aus Argentinien 81 434 Tonnen oder 34 Prozent.

In dem Jahr verpflichtete sich der Staat, Rindfleisch zu festen Interventionspreisen in jeder angebotenen Menge aufzukaufen. Gleichzeitig wurden die vorgeschriebenen Einfuhrpreise um 38 Prozent heraufgesetzt. Die Folge: 1974 schrumpften die Importe aus Lateinamerika auf ein Viertel der Vorjahresmenge, nämlich auf 27 799 Tonnen oder 16 Prozent der Einfuhr.

Zwar ging die Gemeinschaft in der bis 1979 laufenden letzten Gatt-Runde als Gegenleistung für die Anerkennung der Export-Erstattungen die Verpflichtung ein, abschöpfungsfreie Kontingente für Gefrierfleisch und Rindfleisch hoher Qualität auch aus Argentinien und Uruguay zuzulassen. Trotzdem ist der Anteil Lateinamerikas mit 30 024 Tonnen auf 14 Prozent gefallen.

Der Selbstversorgungsgrad der EG stieg seit Anfang der siebziger Jahre von 85 auf 108 Prozent, der deutsche sogar auf 122 Prozent. „Die Folge war, daß die Bundesrepublik Deutschland 1984 zum Nettoexporteur mit einem Ausfuhrüberschuß von nahezu 200 000 Tonnen wurde", schreibt der BGA. Und das bei einem Produkt, bei dem die Bundesrepublik natürliche Produktionsnachteile hat. Für den Konstanzer Wirtschaftswissenschaftler Professor Horst Siebert sind Selbstversorgungsgrade bei landwirtschaftlichen Produkten von um die 130 Prozent „ein typisches Beispiel für den Protektionismus".

Für Lammfleisch wurde erst 1980 eine Marktordnung schrittweise eingeführt. Zwischen 1982 und 1984 sank dadurch die Einfuhr aus Lateinamerika von 9614 auf 4967 Tonnen.

Keine Einzelfälle: Bei Weizen sanken zwischen 1964 und 1984 die deutschen Drittlandsimporte von 1,4 Millionen auf 102 057 Tonnen. Bei Zukker wandelte sich die Bundesrepublik von einem Importeur zu einem großen Exporteur. Der Anteil der Entwicklungsländer an der Einfuhr sank von 15 auf 1,2 Prozent. Bei Champignonkonserven stammten 1964 aus Taiwan 64,7 Prozent der deutschen Einfuhren. Im vergangenen Jahr waren es noch 0,24 Prozent.

Wie schwer eine Änderung der EG-Agrarpolitik wird, demonstriert eine Zahl aus dem Bonner Landwirtschaftsministerium. Danach stammen ein Fünftel der landwirtschaftlichen Verkaufserlöse aus dem Export. Der BGA beziffert die Agrarausgaben der EG für jeden Landwirt in der Gemeinschaft bereits auf 4850 Mark. Dabei sind die Subventionen über die – gemessen am Weltmarktniveau – höheren Preise noch nicht einmal berücksichtigt.

SPARKASSEN- UND GIROVERBAND

Geiger: Eine erfreuliche, aber gespaltene Konjunktur

PETER WEERTZ, Berlin

Für das nächste Jahrhundert sind die Sparkassen und ihr Spitzenverband nach Ansicht von Verbandspräsident Helmut Geiger gerüstet. Geiger, der in Berlin zum hundertjährigen Juhiläum des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes sprach, wertet die konjunkturelle Entwicklung in der Bundesrepublik im Gleichklang mit den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten zuversichtlich.

Nach seinen Worten wird allerdings die Konjunktur gegenwärtig eher von der unternehmerischen Wirtschaft als vom Verbrauch der privaten Haushalte getragen. Zunehmend stützte jedoch außer dem Export auch die Nachfrage nach Investitionsgütern die Konjunktur. Gleichzeitig übersieht Geiger nicht, daß die konjunkturelle Entwicklung branchenmäßig und regional gespalten ist. Wachsenden Wirtschaftszweigen stünden Branchen wie die Bauwirtschaft mit einer schwachen Entwicklung gegenüber. Nicht in Sicht sei außerdem, so Geiger, ein stärkerer Abbau der hohen Arbeitslosenzahlen.

Regionale Unterschiede in der wirtschaftlichen Stärke machte Geiger zwischen Nord- und Süddeutschland aus. Die Regionen südlich des Mains erzielten günstigere Ergebnisse als im Norden und in den „Zentren mit strukturellen Problemen". Im Streit der Sparkassen mit der Landesregierung von Baden-Württemberg lehnt Geiger ausdrücklich die Umwandlung von Sparkassen in Aktiengesellschaften unter der Beteiligung von privaten Banken ab. Die Sparkassen seien flexibel genug, um sich der Entwicklung in der modernen Wirtschaft anzupassen, unterstrich Geiger.

Sorge bereitet dem Sparkassenverband freilich der fortschreitende Protektionismus auf den Weltmärkten. Einfuhrbeschränkungen, überhöhte Kreditzinsen und andere Hemmnisse gefährdeten schon jetzt den Welthandel, warnte Geiger. Nachhaltige Impulse erwarten die Sparkassen daher auch vom Weltwirtschaftsgipfel, der nach ihrer Forderung das Vordringen protektionistischer Maßnahmen stoppen und den freien Welthandel fördern soll. Mit der erreichten Geldwertstahilität ist der Verband zufrieden. Die weitere Senkung des Zinsniveaus setze jedoch die Konsolidierung der internationalen Finanzmärkte voraus.

Zur Zeit hätten die Sparkassen infolge der günstigen Ertragslage kein Prohlem mit der Eigenkapitalhildung, sagte Geiger. Erfreut sind die Sparkassen überdies über die seit Jahresbeginn wachsende Kreditnachfrage, die das Vorjahresergebnis um mehr als ein Drittel übertraf. Die Ausweitung wird mit der größeren Kreditnachfrage der Unternehmen und selbständigen Berufe begründet. Bei der Wohnungsbaufinanzierung sind eher Kredite für Hauskäufe und Modernisierungen als für Neubauten gefragt.

AUF EIN WORT

„Wir brauchen in Deutschland eine verbindliche Industriepolitik, die an langfristigen gesamtwirtschaftlichen Perspektiven orientiert ist und in der kurzfristige, allein sozialpolitisch orientierte Maßnahmen nicht Vorrang haben."

Hubertus Liebrecht, Vorsitzender der Zentral-Geschäftsleitung von Boehringer Ingelheim. FOTO: DIE WELT

Hohes Auftragsplus im Auslandsgeschäft

dpa/VWD, Frankfurt

Die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer konnten im ersten Quartal insgesamt 18 Prozent (real) mehr Bestellungen hereinholen als in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Während der Auftragseingang aus dem Inland „nur" um real zehn Prozent wuchs, erhöhte sich das Auslandsgeschäft um preisbereinigt 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr, berichtete der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) in Frankfurt.

Im Monat März gingen real 13 Prozent mehr Aufträge ein. Dabei stieg der Auftragseingang aus dem Ausland um 24 Prozent. Beim Inlandsplus von real ein Prozent ist nach VDMA-Angaben zu berücksichtigen, daß im Vergleichsmonat März 1984 durch Großaufträge der Auftragseingang besonders hoch ausgefallen war.

PERSONALLEITER-KONGRESS

Esser und Riesenhuber: Innovation nicht behindern

HEINZ STÜWE, Wiesbaden

Das am 1. Mai in Kraft getretene Beschäftigungsförderungsgesetz ist nach Ansicht des Präsidenten der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Otto Esser, ein richtiger Schritt auf dem Weg zur Entlastung des Arbeitsmarktes. Vor den 1200 Teilnehmern des Ersten Deutschen Personalleiter-Kongresses in Wiesbaden sagte Esser, er schließe sich der pessimistischen Arbeitsmarktprognose der fünf Wirtschaftsforschungsinstitute nicht an.

Esser rechnet mit einer „nicht nur saisonalen Erholung" auf dem Arbeitsmarkt in diesem Jahr. Für die Fragen, wieviele neue Arbeitsplätze geschaffen werden könnten, ist nach Essers Ansicht das Tempo des technischen Fortschritts entscheidend. Der Personalpolitik komme die zentrale Aufgabe zu, betriebliche Innovationsprozesse sozialverträglich zu bewältigen.

Dieses Thema stellte Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber in den Mittelpunkt seines Referates. Die künftige Wettbewerbsfähigkeit bei vielen Industrieerzeugnissen hänge davon ab, wie heute die Mikroelektronik integriert werde. In den Unternehmen müssen deshalb alle Beteiligten sich rechtzeitig über den Einsatz der neuen Technologien einigen.

„Dieser soziale Konsens ist auch ein Element der Wettbewerbsfähigkeit", betonte er. Riesenhuber plädierte dafür, alle Ängste, die die neuen Technologien bei vielen Menschen auslösen, ernst zu nehmen und durch Information abzubauen. „Grundsätzlich und natürlich" nannte Riesenhuber die Sorge um den Arbeitsplatz. Aus Gründen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sei die Bundesrepublik aber darauf angewiesen, bei der Umsetzung der neuen Technologien schneller und besser zu sein als andere.

GEWÄSSERSCHUTZ

Verbraucher beklagen einen bedenklichen Präzedenzfall

HEINZ HECK, Bonn

„Auf der Suche nach ständig neuen Subventionsfeldern ist die Landwirtschaft jetzt auch im Umweltschutz fündig geworden", schreibt die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucher (AgV) zu den Forderungen des Bauernverbands nach Entschädigungen für Landwirte bei Düngungsbeschränkungen. Während Innenminister Zimmermann bei der Novelle zum Wasserhaushaltsgesetz im April Forderungen nach einem „angemessenen Ausgleich in Geld" abgelehnt hatte, habe der Bauernverband in Baden-Württemberg mehr Glück.

Die Landesregierung sei „besonders darum bemüht, Anstand und Gesetzestreue in Umweltfragen subventionspflichtig zu machen. Mit einer Wasserabgabe will sie einen neuen Subventionsbesitzstand für die Bauern schaffen", schreibt die AgV. Die Organisation fürchtet einen „gefährlichen Präzedenzfall für die Umweltpolitik in der Bundesrepublik".

Mit einem „Wasserpfennig" wolle die Regierung in Stuttgart Einnahmen von jährlich etwa 70 Millionen Mark erzielen. Damit sollen Landwirte dafür entschädigt werden, „daß sie die Böden nicht länger durch Intensivdüngung und Spritzmittel (unzulässig) verunreinigen". Die Verbraucher hätten dies in Form eines um fünf bis zehn Prozent erhöhten Wassergeldes zu bezahlen, während den Bauern nach AgV-Berechnungen in bestimmten Fällen mindestens 400 Mark je Hektar und Jahr gezahlt würden – also mehr, als die Gewinne auf vielen Flächen heute ausmachten.

Nach AgV-Informationen droht das schlechte Stuttgarter Beispiel einer Pervertierung des Verursacherprinzips in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz Schule zu machen. Dort würden bereits „ähnliche Gedanken diskutiert".

WIRTSCHAFTS JOURNAL

London warnt japanische Regierung

London (fu) – In ungewöhnlich scharfer Art hat der britische Industrie- und Handelsminister Norman Tebbit die japanische Regierung kritisiert, unfaire Handelspraktiken anzuwenden. Der Minister warnte die Regierung in Tokio vor möglichen Folgen unfairer Handelspraktiken. Hintergrund der scharfen Attacke des britischen Ministers für Handel und Industrie, der erst vor wenigen Tagen Japan besucht hat, ist ein Auftrag zum Bau einer zweiten Brücke über den Bosporus. Dieser Auftrag wurde gegen starke britische Konkurrenz von einem türkischen Konsortium mit überwiegender Beteiligung japanischer Unternehmen gewonnen. Nicht zuletzt aufgrund besonderer Finanzhilfen und äußerst günstiger Kreditkonditionen durch die japanische Regierung erhielt die japanisch-türkische Gruppe den Zuschlag.

Neue Kassenobligationen

Bonn (fl) – Die Deutsche Bundesbank bietet im Wege der Ausschreibung Kassenobligationen der Bundesrepublik Deutschland in zwei verschiedenen Emissionen an: Die eine hat eine Laufzeit von 3½ Jahren und eine Nominalverzinsung von 6,75 Prozent, die andere bei 4 ½ Jahren eine Nominalverzinsung von 6,875 Prozent. Gebote müssen jeweils über 5000 Mark oder ein Vielfaches davon lauten. Ein bestimmter Emisssionsbetrag ist nicht von vornherein festgelegt. Auch Mindeshietungskurse werden nicht genannt. Bietungen müssen zu Kursen, die auf volle Zehntelpunkte lauten, eingereicht werden. Auch sogenannte Billigstgebote sind möglich. Die Bietungsfrist läuft heute um elf Uhr aus.

Benzin teurer

Hamburg (dpa/VWD) – Gut zwei Wochen nach der letzten Benzinpreiserhöhung haben die großen Mineralölgesellschaften die Preise für Normal- und Superbenzin erneut angehoben. Firmensprecher von Shell, BP, Esso und Texaco teilten in Hamhurg auf Anfrage mit, daß der Liter Vergaserkraftstoff um drei Pfennig je Liter erhöht worden sei. Der Dieselpreis hlieh unverändert. Ein Sprecher räumte ein, daß die Preise an den Tankstellen seit der letzten Erhöhung um fünf Pfennig leicht abgebröckelt seien, so daß das Preisniveau nach der neuerlichen Anhehung nur geringfügig über dem Stand von Mitte April liege.

Ausgabekurs festgesetzt

London (fu) – Der Ausgabekurs für 48,4 Prozent der Aktien des Luft- und Raumfahrtkonzerns British Aerospace, die nach der Teilprivatisierung Anfang 1981 noch im Besitz der Regierung in London sind und die jetzt ebenfalls an die Öffentlichkeit abgegeben werden, ist auf 375 Pence je Aktie festgelegt worden. Zum gleichen Kurs gibt British Aerospace 50 Millionen neue Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Verhältnis eins zu vier heraus. Zeichnungsschluß ist am Freitag den 10. Mai um neun Uhr morgens.

Daimler zahlt 10,50 DM

Stuttgart (dpa/VWD) – Eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 10,50 DM je 50-DM-Aktie auf wieder 1,699 Mrd. DM Aktienkapital schlägt die Verwaltung der Daimler-Benz AG, Stuttgart, der Hauptversammlung am 3. Juli 1985 in Stuttgart für das Grschäftsjahr 1984 vor. Wie das Unternehmen im Anschluß an eine Aufsichtsratssitzung mitteilte, beträgt die Dividendensumme 356 Mill.DM. Zu weiteren Stärkung des Eigenkapitals wird wieder der gleiche Betrag in die Rücklagen eingestellt.

Weniger Besitzwechsel

Flensburg (dpa/VWD) – Im ersten Quartal dieses Jahres sind in der Bundesrepublik 1,46 Millionen gebrauchte Kraftfahrzeuge auf neue Besitzer umgeschrieben worden, 9,5 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Wie aus einer Statistik des Kraftfahrt-Bundesamtes, Flensburg, hervorgeht, ist dabei die Zahl der umgeschriebenen Personenwagen um 9,3 Prozent auf 1,32 Millionen Autos zurückgegangen. Im März wechselten auf dem privaten und gewerblichen Gebrauchtwagenmarkt 605 000 Fahrzeuge den Besitzer, 6,3 Prozent weniger als im März 1984. Der Rückgang bei Personenwagen hat dabei sechs Prozent (auf 521 000 Pkw) betragen.

FINNAIR Executive Class

MEHR KOMFORT ZUM NORMALTARIF!
TÄGLICH AB FRANKFURT UND HAMBURG. NONSTOP.

nach HELSINKI	von HELSINKI
FRA 09.40 – 13.10	FRA 07.00 – 08.30
HAM 14.30 – 17.20	HAM 08.00 – 08.55
FRA 21.10 – 00.40	FRA 18.05 – 19.40

Flüge nach und von Finnland im Pool mit Lufthansa.

Die FINNAIR EXECUTIVE CLASS ist die exklusive Klasse für Geschäftsreisende. Mit bequemen Sitzen und mehr Beinfreiheit in einem separaten Abteil. Mit 30 kg Freigepäck pro Person. Mit vorzüglicher Küche, Champagner und erlesenen Weinen. Mit Abfertigung am Executive-Schalter in Helsinki und Platzreservierung beim Check-in. Und als besonderer Service: Die Executive-Lounge am Flughafen in Helsinki. Soviel mehr Komfort zum Normaltarif sollten Sie sich leisten.

Buchungen und weitere Informationen in Ihrem Reisebüro.

FINNAIR-Büros:
1000 Berlin, Budapester Straße 26a, (0 30) 2 61 80 55
6000 Frankfurt (Main), Wiesenhüttenplatz 25, (0 69) 23 62 41; Flughafen (0 69) 6 90 33 27
5000 Köln, Deichmannhaus am Hauptbahnhof, (0 22 1) 13 40 38/9
4000 Düsseldorf, Am Wehrhahn 2a, (0 21 1) 35 33 73
2000 Hamburg, Esplanade 41–46, (0 40) 34 20 56; Flughafen (0 40) 59 47 16
8000 München, Oskar-von-Miller-Ring 36, (0 89) 28 10 23
7000 Stuttgart, Calwer Straße 23, (0 71 1) 22 15 71

FINNAIR Finnlands Visitenkarte

GROSSBRITANNIEN

Industrie ist sehr optimistisch

WILHELM FURLER, London

Die verarbeitende Industrie in Großbritannien befindet sich gegenwärtig in der besten Verfassung seit den frühen siebziger Jahren. Dies gilt insbesondere für die Auftragslage und das Produktionsniveau. Die Fertigungskapazitäten waren seit 1974 nicht mehr so ausgelastet wie derzeit. Dies geht aus der jüngsten Quartalsumfrage des britischen Industrieverbandes CBI bei 1544 Mitgliedsunternehmen hervor, deren Antworten so optimistisch ausgefallen sind wie in den letzten zehn Jahren nicht mehr.

Die CBI-Umfragen gelten als zuverlässigstes Konjunkturbarometer in Großbritannien. Danach dürfte die Wirtschaft des Landes ihren Erholungsprozeß in flottem Tempo bis mindestens in den Herbst dieses Jahres hinein fortsetzen. Der Umfrage zufolge werden die Investitionen während der nächsten zwölf Monate weiter steigen. Die Beschäftigungslage in der verarbeitenden Industrie, die sich über Jahre hin verschlechtert hat, dürfte sich in der nächsten Zeit zumindest stabilisieren.

So rechnet die Hälfte der befragten Wirtschaftszweige mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen in den kommenden vier Monaten. Nachlassende Zuversicht in die bevorstehende Wirtschaftsentwicklung wird lediglich aus den Bereichen Bau, Textilien und Landwirtschaft berichtet. Besonders hoffnungsvoll geben sich dagegen kleine und mittelständische Unternehmen aller Wirtschaftszweige.

Insgesamt war der Anteil der Unternehmen, die in den nächsten vier Monaten mit wachsenden Auftragseingängen rechnen, seit 1976 nicht mehr so hoch wie derzeit. So erwarten 32 Prozent der befragten Unternehmen eine Zunahme neuer Aufträge in den kommenden vier Monaten. Bei der letzten Quartalsumfrage im Januar waren es 29 Prozent. 27 Prozent der Firmen geben an, bezüglich der allgemeinen Wirtschaftslage in ihrer Sparte zuversichtlicher zu sein als vor vier Monaten; im Januar waren es nur 17 Prozent.

Das Umfrageergebnis untermauert die Voraussage der Regierung Thatcher, daß das Wirtschaftswachstum in Großbritannien in diesem Jahr 3,5 Prozent erreichen dürfte.

VOLKSWAGENWERK / Nach zweijähriger Pause wieder zehn Prozent Dividende – Probleme in Brasilien und Südafrika

Verkauf im ersten Quartal weckt Hoffnungen

DOMINIK SCHMIDT, Wolfsburg

Die Volkswagenwerk AG, Wolfsburg, ist auf dem besten Weg, an frühere gute Ergebnisse anzuschließen. Die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung für 1984 (10 Prozent) nach zweijähriger Pause spiegelt diese Einschätzung nur bedingt wider. Sehr viel aussagekräftiger sind die Zahlen, die Vorstandschef Carl H. Hahn und Finanzvorstand Rolf Selowsky bei der Vorlage der Bilanz zur Entwicklung im ersten Quartal 1985 nannten. Wenngleich Hahn davor warnte, diese Ergebnisse auf das Gesamtjahr hochzurechnen, läßt sich doch abschätzen, daß namentlich die Ertragsrechnung ein deutlich günstigeres Bild abgeben wird.

Nach den Worten Hahns wurden im ersten Vierteljahr 1985 weltweit 570 700 VW- und Audi-Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert, ein Ergebnis, das zuletzt 1981 erreicht wurde. In den einzelnen Märkten verlief die Entwicklung allerdings sehr differenziert. So mußten in der Bundesrepublik, in den USA und in Südafrika Rückgänge hingenommen werden. Das Minus im Inland um knapp 15 Prozent führt Hahn auf die lang anhaltende Diskussion um die Einführung von Katalysator-Fahrzeugen zurück. In diesem Umfeld habe der Konzern seinen Marktanteil im Inland im ersten Quartal immerhin auf 28,1 (27,5) Prozent erhöhen können.

Noch immer nicht über dem Berg ist VW in den Problemländern Südamerikas und in Südafrika, wenngleich die Tendenz aufwärts zeigt. In Brasilien wird seit 14 Tagen die Fertigung durch einen Streik lahmgelegt, ein Vorgang, der günstigere Tendenzen wieder zunichte macht. Keine Besserung zeichnet sich in Südafrika ab; die restriktiven Regierungsmaßnahmen lassen eine Belebung der Automobilnachfrage nicht erkennen. Ob Triumph-Adler, der größte Verlustbringer des Jahres 1984 (348 Mill. DM), nach der Neuordnung in Nordamerika endlich aus dem Schneider ist, läßt sich mit Sicherheit ebenfalls noch nicht übersehen.

Für das gesamte Jahr 1985 rechnet VW trotz des erwarteten Zulassungsminus in der Bundesrepublik von rund 8 Prozent doch mit einem deutlichen Zuwachs im Konzern. Vor diesem Hintergrund sollen die Investitionen weiter erhöht werden. Von 1985 bis 1989 sind jährlich über 6 Mrd. DM vorgesehen; darin enthalten sind allerdings die Leasing-Finanzierungen (1984: 2 Mrd. DM).

Der Umsatz der AG erreichte im ersten Quartal 10,46 (9,21) Mrd. DM; im Konzern werden 13,4 (11,7) Mrd. DM ausgewiesen. Zweistellige Zuwachsraten sind auch bezogen auf die Produktion und den Absatz zu verzeichnen. Das Ergebnis der AG beziffert Selowsky auf 105 (46) Mill. DM. Der Konzernüberschuß liege bei 140 Mill. DM.

Zum Stand der Verhandlungen über einen Einstieg von VW bei der spanischen Seat wollte Hahn keine Einzelheiten mitteilen. Mit einem Ergebnis sei erst im Spätherbst zu rechnen. Auch die Gespräche mit der UdSSR über den Bau eines Motorenwerkes befänden sich noch in einem sehr frühen Stadium.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1984 bezeichnete Hahn als noch längst nicht befriedigend, wenn der Gewinn am Umsatz gemessen werde. Immerhin seien aber alle steuerlichen Bewertungsmöglichkeiten ausgeschöpft und ausreichend Vorsorge für einige Tochtergesellschaften getroffen worden. Von daher sei der Vorschlag, eine Dividende von 5 DM je 50-DM-Aktie zu zahlen, durchaus gerechtfertigt.

Die AG-Rechnung weist bei einem Umsatz von 33,8 (29,2) Mrd. DM einen Jahresüberschuß von 182,8 Mill. DM aus. Nach Tilgung des vorjährigen Verlustvortrags von 58,8 Mill. DM steht der Bilanzgewinn mit 124 Mill. DM zu Buche. Weiter verbessert hat sich die Innenfinanzierung im Konzern. Die flüssigen Mittel, die Ende 1984 noch bei 4,8 (3) Mrd. DM lagen, erreichen derzeit gut 6 Mrd. DM. Der Zinssaldo war 1984 mit 350 (260) Mill. DM positiv. Mit der Ausnutzung des genehmigten Kapitals (200 Mill. DM) will sich VW noch Zeit lassen.

VW-Konzern	1984	±%
Umsatz (Mill. DM)	45 671	+ 13,9
dav. AG	33 774	+ 15,7
Absatz (Mill. Stück)	2,145	+ 0,8
dav. Inland	0,717	- 2,5
Belegschaft (31.12.)	338 353	+ 2,9
dav. AG	115 874	+ 1,2
Investitionen (Mill. DM)	4 303	- 1,1
Abschreibungen	4 021	+ 9,0
Cash-flow	5 870	+ 8,9
Ergebn. pro Aktie (DM)	45	(15)
Jahresergebnis	228	(- 215)
dav. AG	183	(- 85)
Dividende (%)	10	(-)

WELTBÖRSEN / An der Wall Street kam es zu einem kräftigen Kursrückgang

Neues Tiefstniveau seit dem 18. Januar

New York (VWD) – Zum zweiten Mal in dieser Woche kam es am Mittwoch an der New Yorker Effektenbörse im späten Handel zu einem kräftigen Kursrutsch. Der Dow-Jones-Index für 30 Industriewerte sank auf 1242,05 Punkte und lag damit 16,01 Punkte unter Vortagesschluß. Dies ist der tiefste Stand seit dem 18. Januar dieses Jahres. Gegenüber der Vorwoche verlor der Dow Jones 36,44 Punkte.

Tokio (DW.) – Von dem starken Kurseinbruch vor 14 Tagen konnte sich die Tokioter Börse bis Mitte dieser Woche gut erholen, ehe es aufgrund der Wall-Street-Schwäche zu neuen Kursverlusten kam. Der Dow-Jones-Index Tokio verlor am Donnerstag 42,10 Punkte, schloß mit 12 306,09 Punkten, aber bei 12 306,09 rund 108 Punkte über dem Vorwochenniveau.

Paris (J. Sch.) – Bei schwachen Umsätzen blieb das Kursniveau an der Pariser Aktienbörse während der um den 1. Mai verkürzten Berichtswoche gerade behauptet. Offensichtlich wollte man erst einmal abwarten, was der Bonner Wirtschaftsgipfel bringt. Die jüngsten französischen Konjunkturprognosen sind eher pessimistisch gestimmt. Auch wird die bisherige These, daß sich die US-Expansion weiter abschwächt, während der europäische Aufschwung zunimmt, immer mehr bezweifelt. So konzentrierte sich das Anlegerinteresse auf Nebenwerte, die an ihren jüngsten finanziellen Ergebnissen gemessen noch unterbewertet erscheinen. Enttäuscht hat auch, daß die Banken die Ermäßigung des Geldmarktzinses nicht an ihre Kunden weitergegeben haben.

Wohin tendieren die Weltbörsen? – Unter diesem Motto gibt die WELT jede Woche jeweils in der Freitagsausgabe einen Überblick über den Kurstrend an den wichtigsten internationalen Börsen.

London (fu) – An der Londoner Wertpapierbörse begann die Woche sehr ruhig. Erst am Mittwoch brachte die Veröffentlichung des sehr positiven Umfrageergebnisses über die Wirtschaftsaussichten in der verarbeitenden Industrie durch den Unternehmerverband CBI Leben in den Börsenhandel. Die Kurse zogen auf breiter Front an. Der Financial-Times-Index stieg bis zum gestrigen frühen Nachmittag auf 985,6.

NAMEN

Klaus Heller (43), bisher Export-Direktor der Salzgitter Stahl GmbH, Düsseldorf, ist in die Geschäftsführung der Otto Wolff Handelsges. mbH, Köln, eingetreten.

Arthur A. Bruneau (61) wurde als Nachfolger von **Franklin S. McCarthy** Mitglied des Verwaltungsrates der Alcan Aluminium Limited.

Hermann Siegfried Rinn (45), bisher Prüfungsleiter des Genossenschaftsverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz, Frankfurt, wurde zum Verbandsdirektor des westfälischen Genossenschaftsverbandes, Münster, bestellt. Er ist Nachfolger von Dr. **Hans Panli**, der aus Altersgründen ausgeschieden ist.

Dr. Ernst Schlieder, langjähriger Hauptgeschäftsführer des Baugewerbe-Verbandes Niedersachsen, ist am 30. April im Alter von 80 Jahren gestorben.

FRANKREICH / Konkurrenzkommission will mehr Rechte

Kartellgesetz ist zu lasch

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Mit dem freien Wettbewerb ist es in Frankreich nicht zum besten bestellt. Dies zeigt der Jahresbericht der Konkurrenzkommission, die mit der Überwachung des Wettbewerbs beauftragt ist. Im Unterschied zum deutschen Kartellamt kann sie selbst aber keine Entscheidungen treffen, sondern nur den dafür zuständigen Instanzen (Regierung, Gerichte, Parlament) Empfehlungen erteilen.

Im internationalen Vergleich hinkt Frankreich vor allem bei Regelungen gegen die wettbewerbsverfälschenden Preisabsprachen nach. Nicht nur für Markenartikel würden dem Einzelhandel Mindestpreise aufgezwungen, deren Nichtbeachtung zur Einstellung der Belieferung führten.

Aber auch die sehr starke staatliche Präsenz in der Wirtschaft behindert den Wettbewerb, meint die Kommission. So würden beispielsweise die Bauunternehmen ihre Preise künstlich hochschrauben, um dann den öffentlichen Auftraggebern hohe Rabatte einräumen zu können, wobei man sich die Aufträge oft gegenseitig zuschiebt. Dies ginge zu Lasten der privaten Kunden, die zu hohe Preise zu bezahlen hätten.

Um diesen und anderen Mißständen entgegenzuwirken, verlangt die Kommission größere Kontrollrechte. Ihr Zugang zu den Informationen müßte erleichtert werden. Die betroffenen Unternehmen würden nur unzureichend und verspätet Auskünfte erteilen. Sobald ein Gerichtsverfahren eingeleitet ist, hat die Kommission überhaupt keine Rechte mehr.

Das Wirtschafts- und Finanzministerium als eigentliches Kartellamt hat inzwischen eine Verschärfung der Wettbewerbsbestimmungen angekündigt. Im Hinblick auf die Parlamentswahlen dürfte es aber zumindest dort vorsichtig bleiben, wo wieder Stimmen auf dem Spiele stehen. Das gilt beispielsweise für die Revision des wettbewerbsverfälschenden Gesetzes über die Genehmigung von Großflächengeschäften. Darüber entscheidet der ortsansässige Einzelhandel nach eigenem Ermessen.

SCHWEIZ / Neue Insider-Gesetzgebung verabschiedet

Gefängnis- oder Geldstrafe

IRENE ZÜCKER, Genf

In der Schweiz werden künftig Personen, die sich unter Ausnützung vertraulicher unternehmensinterner Informationen durch Börsentransaktionen bereichern, mit Gefängnis oder Geldstrafen bestraft. Der erzielte Vermögensvorteil kann eingezogen und den Geschädigten zuerkannt werden.

Nach der neu verabschiedeten Regierungsbotschaft zur Ergänzung des Strafgesetzbuches können als Täter die eigentlichen Insider eines Unternehmens, aber auch außenstehende Hinweisempfänger in Frage kommen, jedoch nicht Personen, die rein zufällig erlangte Informationen verwerten. Die Gesetzesänderung verzichtet auf zivilrechtliche Verpflichtungen der betroffenen Gesellschaften sowie auf die Einsetzung einer eidgenössischen Börsenaufsichtsbehörde.

Insidergeschäfte tätigt, wer sich oder einem anderen einen Vermögensvorteil verschafft, indem er vertrauliche Informationen ausnützt, die der Allgemeinheit noch nicht bekannt sind.

Zu Insidergeschäften können vertrauliche Informationen führen über geplante Unternehmensfusionen, die Ausgabe von Beteiligungsrechten oder Obligationen oder Immobiliengeschäfte.

Der neue Gesetzentwurf kam vor allem auf Druck der USA zustande, da amerikanische Insider ihre Geschäfte mit Vorliebe über die Schweiz tätigen, wie im Fall des Zürcher Wertschriftenhauses Ellis AG, wo ein Insiderring an US-Börsen über 40 Mill. Dollar an illegalen Gewinnen erzielte.

Da die Bundesrepublik keine gesetzlichen Standesregeln besitzt, würde sie bei der Schweiz nur dann Rechtshilfe anfordern, wenn mit dem deutschen Insiderfall eine zweite Straftat verbunden wäre, wie etwa Verletzung von Geschäftsgeheimnissen.

Vereinsbank in Nürnberg
Aktiengesellschaft
Hypothekenbank
gegr. 1871

Zusammengefaßter Jahresabschluß zum 31. Dezember 1984 in TDM

Aktiva

	31. 12. 1984	31. 12. 1983
1. Ausleihungen mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger	11 780 371	10 908 586
davon Hypotheken	4 360 715	
davon Kommunaldarlehen	7 378 059	
2. Anleihen des Bundes und der Länder und andere Wertpapiere	–	–
3. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	5 444	2 366
4. Täglich fällige Forderungen und solche mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als vier Jahren	138 134	108 585
5. Eigene Schuldverschreibungen	98 276	57 492
6. Zinsen für langfristige Ausleihungen	320 866	308 719
7. Beteiligungen	501	490
8. Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12 751	10 843
9. Eigene Aktien	–	–
10. Sonstige Aktiva	21 704	21 798
Summe der Aktivan	12 378 047	11 418 879

Passiva

	31. 12. 1984	31. 12. 1983
1. Begebene Schuldverschreibungen	10 697 799	9 701 396
2. Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen	824 090	818 419
3. Aufgenommene Darlehen mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren oder länger	226 560	122 473
4. Täglich fällige Verbindlichkeiten und solche mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als vier Jahren	139 724	164 601
5. Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen	433 354	396 769
6. Pensionsrückstellungen	8 939	6 501
7. Andere Rückstellungen	62 554	39 892
8. Sonstige Passiva	31 447	37 073
9. Rechnungsabgrenzungsposten nach § 25 HBG	76 196	65 877
10. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 5 EStG	193	215
11. Grundkapital	33 192	33 192
12. Offene Rücklagen	234 841	221 841
13. Bilanzgewinn	10 198	10 990
Summe der Passiven	12 378 047	11 418 879

Aufwendungen

	1984	1983
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	816 850	777 445
2. Einmalige Aufwandungen im Emissions- und Darlehensgeschäft	23 124	23 498
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	15 813	14 239
4. Gehälter und Löhne, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	12 473	12 279
5. Sachaufwendungen für das Bankgeschäft	4 842	4 196
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	668	565
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen	–	–
8. Steuern von Einkommen, Ertrag und Vermögen	42 187	34 889
9. Sonstiga Steuarn	11	21
10. Sonstige Aufwendungen	2 173	1 322
11. Jahresüberschuß	20 198	19 990

Erträge

	1984	1983
1. Zinsen aus Hypotheken und Kommunaldarlehen	895 401	849 328
2. Andere Zinsen und zinsähnliche Erträge	9 586	8 973
3. Einmalige Erträge aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	32 094	29 192
4. Erträge aus Beteiligungen	36	35
5. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1 210	866
Jahresüberschuß	20 198	19 990
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	–	–
Einstellungen in offene Rücklagen	10 000	9 000
Bilanzgewinn	10 198	10 990

Der vollständige Jahresabschluß mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Bayerischen Treuhand-Aktiengesellschaft wird im Bundesanzeiger Nr. 82 vom 3. Mai 1985 veröffentlicht.
Die Hauptversammlung vom 29. April 1985 hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1984 eine Dividende von DM 11,– je DM 50,– Aktiennennbetrag auszuschütten, die gegen Einreichung des Gewinnanteilscheins Nr. 39 ausgezahlt wird.
Zahlstellen sind:
Bayerische Vereinsbank AG, München
Commerzbank AG, Düsseldorf
Deutsche Bank AG, Frankfurt/M.
M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg

Aufsichtsrat: Dr. Hans Günther Schönmann, Krailling bei München, Vorsitzender; Hans-Dieter Sandweg, Hamburg, stellv. Vorsitzender; Dr. Helmut Scholz, Gräfelfing bei München, stellv. Vorsitzender; Dr. Georg Beyer, Nürnberg; Erich Müller, Nürnberg; Carl-Friedrich Fürst zu Oettingen-Wallerstein, Wallerstein i. B.; Helmut Pohl, Nürnberg; Herwig Schaffer, Altdorf bei Nürnberg; Werner Schmidt, Hof/Saale.
Vorstand: Dr. Jürgen Francke, Dr. Egon Hermann, Dr. Jürgen Parchmann, sämtlich Nürnberg.

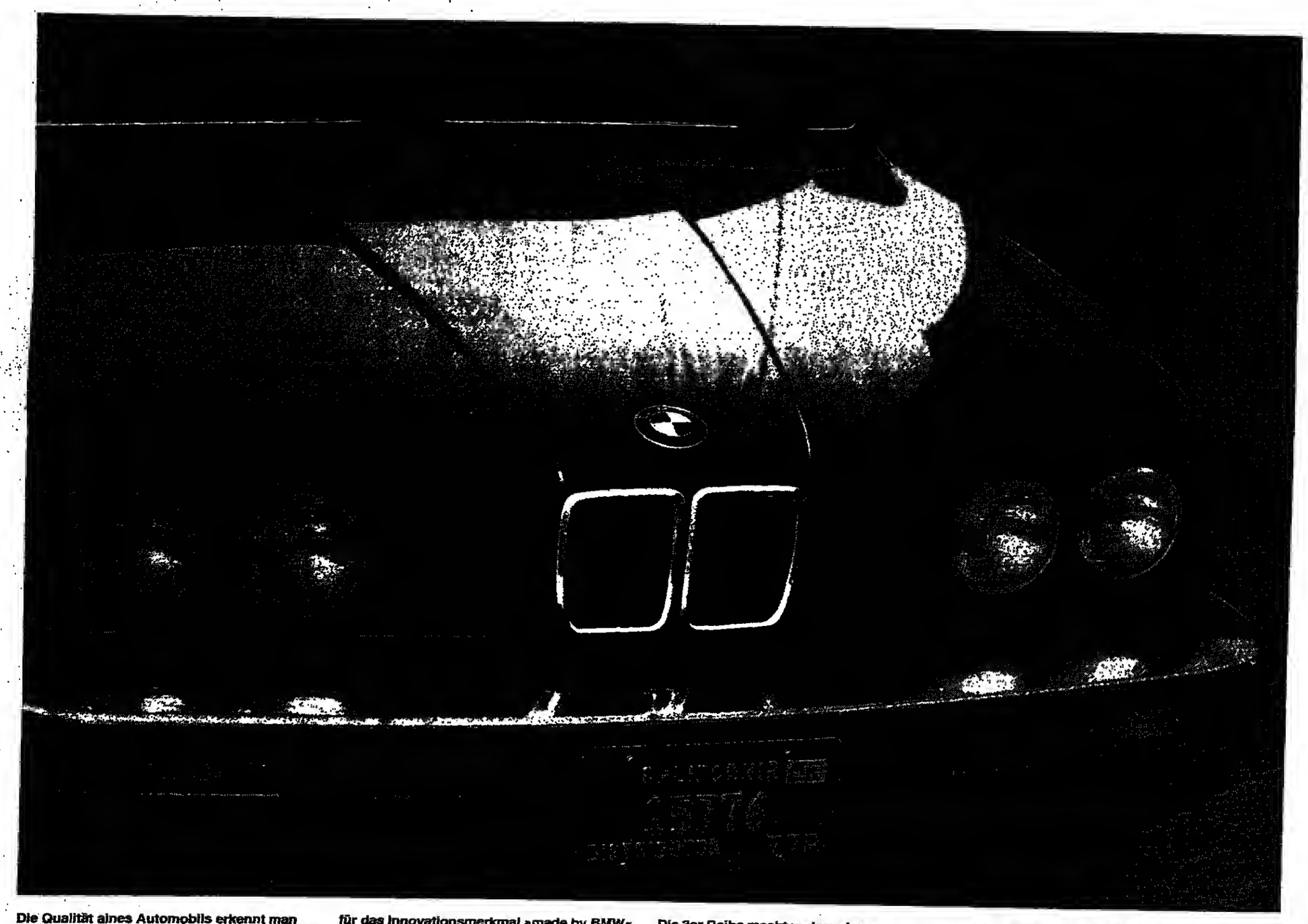
Nürnberg, im Mai 1985 DER VORSTAND

Ihr Partner für die Planung von morgen

B & L

Was können Sie hier in der Bundesrepublik davon ableiten, daß BMW im bedeutendsten Automarkt der Welt der dynamischste Anbieter von Exklusiv-Automobilen ist?

Eine klare Entscheidung für das bessere Automobil.



Die Qualität eines Automobils erkennt man auch an seiner Durchsetzungsfähigkeit im harten Wettbewerb auf den großen ausländischen Märkten.
Bei anspruchsvollen Käufern, die nicht so sehr Namen vertrauen, sondern vielmehr genau wissen wollen, was an technischer Leistungsfähigkeit dahintersteht.

Und gerade hier steht BMW hoch im Kurs. In den USA z.B. hatte BMW von den beiden führenden deutschen Alternativen in den letzten 12 Monaten (März '84 bis März '85) mit plus 20% den eindeutig stärkeren Zuwachs.
Und in den 3 Monaten Januar bis März '85 konnte nur noch BMW zulegen (+ 24%), während die Entwicklung bei den anderen rückläufig ist. Der im Hinblick auf innovative Technik besonders anspruchsvolle Markt Japan bestätigt im übrigen eindrucksvoll die BMW Position.

Insgesamt wurden in den ersten 3 Monaten '85 von der BMW 3er Reihe 80.000 Stück produziert. Und 1984 waren es 285.000. Soviele kompakte Qualitäts-Automobile baut kein anderer auf der Welt.

Der Grund für diese außerordentliche, weltweite Nachfrage? Eine Summe von modernster, hochwertiger Technik, wie man sie so bei keiner Alternative kaufen kann.

Beim kompakten Automobil entscheiden sich Kenner nicht nur für das Qualitätsmerkmal »made in Germany«. Sondern darüber hinaus für das Innovationsmerkmal »made by BMW«. Denn das Bemarkenswerte an unserem Konzept kompakter Spitzenklasse ist weniger der Abstand zu weltklassigen Fahrzeugen, als vielmehr der Unterschied zu vergleichbaren.

Machen auch Sie den Vergleich. Sie werden z.B. bereits nach wenigen Kilometern spüren, daß der Erste-Klasse-Anspruch eines 2-l-Automobils ohne die Erste-Klasse-Qualität eines Reihen-6-Zylinders unvollständig klingt.

Berücksichtigen Sie dabei, daß Sie sich entweder für BMW und damit für jahrelange Freude an außerordentlich kultiviertem 6-Zylinder-Laufverhalten, turbinenhafte Leistungsentwicklung, Geräusch- und damit Streßarmut entscheiden. Oder für einen Motor, der schon aufgrund seiner geringeren Zylinderzahl ganz besonders bei höheren Geschwindigkeiten immer wieder daran erinnert, daß Sie unnötigerweise kompromißbereit waren.

Die Erstklassigkeit der Technik in der BMW 3er Reihe erkennen Sie an vielen Merkmalen.

Andere muten Ihnen noch einfache mechanische Vergaser zu – BMW nicht. Und schon beim 318i ist die umweltfreundliche und zukunftssichere elektronische Benzineinspritzung selbstverständlich.
Der 325e bietet sogar die Digitale Motor-Elektronik, eine komplette Computersteuerung des Triebwerks, die Sie bei Alternativen vergeblich suchen werden.

Die 3er Reihe macht zudem eine ganz individuelle Anpassung des Fahrzeugs an Ihre Wünsche möglich – sowohl von der Leistung als auch von der Ausstattung her.

Auf Wunsch gibt es z.B. das modernste ABS oder die 4-Gang-Automatic mit Wandlerüberbrückungs-Kupplung.

In der Summe bietet der BMW 3er ein technisches Niveau, das deutlich macht, was man heute von einem anspruchsvollen kompakten Qualitäts-Automobil verlangen kann – aber so nur bei BMW findet.
Wobei ein Blick auf das Preis-Leistungs-Verhältnis zeigt, daß Sie in der Gesamtwirtschaftlichkeit mit keinem besser fahren als mit BMW.

Ist die Entscheidung für ein Automobil nicht auch eine Frage des persönlichen Stils?

Jede Automobilreihe, jede Marke hat die Käufer, die sie verdient.
Auch in den USA z.B. entscheidet sich für einen kompakten BMW, wer seinen charakteristischen Stil anderen vorzieht: eigenständig, vital, beweglich.
Und mit jenem zeitgemäßen Understatement, bei dem man die Statussymbole nicht auf dem Blech, sondern eben darunter fordert.

Resümee: Wenn Sie als Kenner mit anspruchsvollen Vorstellungen von Technik und Stil ein kompaktes Qualitäts-Automobil suchen – willkommen bei BMW.

Wenn Sie mehr über die erfolgreiche 3er Reihe wissen wollen, wenden Sie sich bitte an Ihren BMW Händler. Oder schicken Sie uns den ausgefüllten Coupon.
Sie erhalten dann ausführliches Informationsmaterial.

BMW AG, Abteilung CHC,
Leuchtenbergring 20, 8000 München 80.

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

Telefon Z00488

BMW in Btx * 20900 #

CHEMIEHANDEL / „Damoklesschwert hängt über uns"

Nur Mengenabsatz stimmt

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

Mit einer Mengenabsatzsteigerung, die 1984 knapp fünf Prozent ausmachte und ihren positiven Trend bisher beibehalte, zeige sich der deutsche Chemikaliengroßhandel erneut als „signifikantes Konjunkturbarometer" der Gesamtwirtschaft. Doch diesem Fazit fügte Präsident Ernst Fischer-Bothof auf der Düsseldorfer Mitgliederversammlung des Verbandes des Deutschen Chemikalien-Groß- und Außenhandels quasi einen Entsetzensschrei hinzu: Ein Damoklesschwert hänge über der Branche.

Denn der Ertragsverfall, der mit der Rezession 1980 „sehr einschneidend" begonnen und 1983 seinen Tiefpunkt erreicht habe, sei bisher nur gestoppt. Eine Trendwende zeichne sich nicht ab. Die Erträge seien „absolut unzureichend" und erlaubten noch nicht einmal Investitionen zur kontinuierlichen Modernisierung der Betriebe. Diese steigerten 1984 mit konstanter Zahl von 6520 Beschäftigten ihren Gesamtumsatz immerhin um weitere 9,1 (12,9) Prozent auf 12,6 Milliarden DM, darunter im lagerhaltenden Binnenhandel um 7,8 (10,3) Prozent auf vier Milliarden DM.

Letzteren drückt der Schuh am ärgsten. Dies aber, so räumte der Verbandspräsident ein, bei an sich positiven Rahmenbedingungen nur wegen eines „außerordentlich scharfen" Wettbewerbs in den eigenen Reihen, bei dem die Einsicht in die Notwendigkeit angemessener Renditen zu kurz komme.

Den frappanten Unterschied zu den 1984 sehr ansehnlichen Renditen der Chemieindustrie erklärt der Verband euch damit, daß der lagerhaltende Chemiehandel vom Chemie-Exportboom praktisch nichts abbekam. Die Exportquote des Verteilerhandels liege in der Regel nur bei ein bis zwei Prozent seines Umsatzes.

BAUMINISTERIUM

Unternehmer müssen sich umstellen

Bm. Düsseldorf

Die Bauwirtschaft müsse sich auf die durch die strukturelle Krise eingetretene neue Marktlage einstellen. Der Unternehmer dürfe nicht am Markt vorbeiproduzieren und der Staat habe die Pflicht, nicht am Markt vorbei die Bauwirtschaft zu fördern. Das sind die Kernaussagen eines Festvortrages, den Friedrich-Adolf Jahn, Staatssekretär im Bundesbauministerium, zum Jubiläum der Immobilien-Firma Aengevelt in Düsseldorf hielt. Schwerpunkte künftiger Bauinvestitionen sieht Jahn in der Stadterneuerung, in der Modernisierung und Sanierung, im Umweltschutz, im Eigenheimbau, im gemeindlichen Tiefbau, im gewerblichen Bau und im Straßenbau; konjunkturelle Programme stehen nicht zur Diskussion. Sie würden nur notwendige Konsolidierungsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen behindern.

CONRAD SCHOLTZ / 50-Prozent-Anteil wechselt Besitzer

Jetzt in finnischer Hand

SABINE SCHUCHART, Hamburg

Der finnische Industriekonzern Nokia hat 50 Prozent des Grundkapitals an der Conrad Scholtz AG, Hamburg, Spezialist für Fördergurte- und -systeme, von der Hamburger Vereins- und Westbank übernommen. Durch die Neugestaltung der Mehrheitsverhältnisse habe die Bank den Weg für eine zukunftsweisende unternehmerische Konzeption mit einem neuen Großaktionär freimachen wollen, sagte Dipl.-Ing. Thomas Müller, Alleinvorstand der Scholtz AG, gestern vor Journalisten. Die Vereins- und Westbank hält jetzt noch ein Prozent des kürzlich von 7,5 auf 11,25 Mill. DM erhöhten Kapitals.

Der Nokia-Konzern, mit einem Umsatz von rund 4,5 Mrd. DM 1984 Finnlands größtes privates Industrieunternehmen, betätigt sich in zehn industriellen Sparten, unter anderem in der Elektronik und Elektrotechnik, im Papiersektor sowie im Gummi- und Kunststoffsektor. Durch die Anteilsübernahme avanciere die Gruppe Nokia-Scholtz zu den führenden Herstellern von technischen Gummiprodukten in Europa, erklärte Müller. Neben der Ergänzung im technischen Bereich würde sich die Zusammenarbeit auch auf das administrative Gebiet erstrecken.

Die Scholtz AG erwartet, die seit 1983 durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen Mitte dieses Jahres abschließen zu können. 1984 wurden allein auf der Personalseite Kostenreduzierungen von über 7 Mill. DM vorgenommen. Im Zuge der Konsolidierungsmaßnahmen mußte nach Angaben Müllers 1984 ein Umsatzrückgang um rund 25 Prozent auf 96 (1983: 125) Mill. DM sowie, wie bereits im Vorjahr, ein Verlust in Kauf genommen werden, den er auf 3,9 (9,9) Mill. DM bezifferte. Für das laufende Jahr bestehe die realistische Aussicht, erklärte Müller weiter, den Umsatz um zehn Prozent zu erhöhen und die Kosten weiter zu senken.

DUPONT

Gewinn im ersten Quartal gesunken

J. G. Düsseldorf

Beim weltgrößten Chemiekonzern DuPont de Nemours, Wilmington/USA, ist der Gewinn im ersten Quartal 1985 auf 64 (373) Mill. Dollar geschrumpft. Auch ohne Sonderlasten, darunter vor allem 125 Mill. Dollar Rückstellungen für eine von 11 500 Mitarbeitern genutzte Vorruhestandsregelung, fiel der Gewinn mit 157 Mill. Dollar oder 0,66 (1,55) Dollar je Aktie kaum noch halb so hoch wie vor Jahresfrist aus. Der zu gut der Hälfte aus dem Öl/Kohlebereich stammende Quartals-Gruppenumsatz sank auf 8,3 (9,3) Mrd. Dollar, die Kapazitätsauslastung auf durchschnittlich 76 (81) Prozent.

Der Vorstand erklärt die Verschlechterung vor allem damit, daß sich der überbewertete Dollar und die dadurch stark gestiegenen Einfuhren negativ auf fast alle industriellen Sektoren des Konzerns ausgewirkt hätten.

IKOSS

Trotz Investitionen guter Überschuß

WERNER NEITZEL, Stuttgart

Die Ikoss-Gruppe, ein kräftig expandierendes Stuttgarter Software- und System-Haus, peilt für dieses Jahr einen Umsatz von über 40 Mill. DM an und ein weiter verbessertes Ergebnis. In 1984 wurden 37 (1983: 34) Mill. DM umgesetzt. Trotz hoher Investitionen in die noch „jungen Töchter" in Aachen und Frankfurt wurde ein Jahresüberschuß von 1,4 Mill. DM ausgewiesen. Dieser wird bis auf eine geringe Ausschüttung zu einer Aufstockung des Stammkapitals auf 4 Mill. DM verwendet, von dem die Geschäftsführer Peter Beyer und O. W. Brönlund jeweils ein Drittel halten. Der Auftragsbestand des Unternehmens (230 Beschäftigte) lag Ende des ersten Quartals 1985 bei 30 Mill. DM. Wichtige Unternehmensziele – Verbreiterung der Projektbasis in der Kommunikationstechnik und der Fertigungsautomatisierung – wurden erreicht.

Aktuell Ratgeber

Der zuverlässige Führer zur richtigen Entscheidung!

Der AKTUELL Ratgeber „Katalysator – jetzt oder später?" bietet zum erstenmal einen vollständigen Überblick über dieses brisante Thema.

192 Seiten geben klar und verständlich Auskunft: Für wen lohnt der Katalysator? Soll man umrüsten – oder warten? Ist das Dieselauto eine Alternative? Wer muß zum Abgas-Sondertest?

Zwei große Übersichtskapitel zeigen die Entwicklung der Kfz-Steuer für alle Hubraumklassen sowie sämtliche Katalysator-Angebote auf einen Blick.

Den AKTUELL Ratgeber „Katalysator – jetzt oder später?" bekommen Sie jetzt überall, wo es Bücher und Zeitschriften gibt.

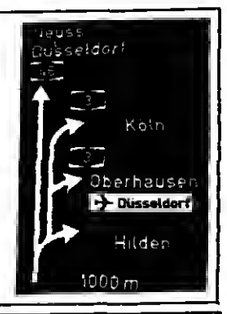
Chronik Verlag Postfach 1305 · 4600 Dortmund 1

STADT HILDEN

GEWERBESTANDORT INMITTEN DES WIRTSCHAFTSRAUMES DÜSSELDORF/KÖLN

AUFSTREBENDE MITTELSTADT MIT 53 000 EINWOHNERN

Gewerbe- und Industriegebiet „Hilden-West"
- Erschlossene Gewerbe- und Industrieflächen in einer Gesamtgröße von 160 000 m².
- Grundstücke in beliebiger Größe zwischen 1000 und 40 000 m².
- Grundstückszuschnitt weitgehend variabel
- Kurze Entfernung zu 3 Autobahnen (Hildener Kreuz; A 3, A 46 und A 59)
- S-Bahnhof in unmittelbarer Nähe (28 Minuten zum Flughafen Düsseldorf)
- Gewerbesteuerhebesatz 320 v. H.



Informationen erhalten Sie von Herrn Dipl.-Ökonom H. J. Kurowsky, Stadt Hilden, Amt für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften, Kirchhofstraße 4 a, 4010 Hilden, Tel. 0 21 03 / 7 23 22

Partnervermittlung Uschi
Eichendorffstr. 8, 4709 Bergkamen
Tel. 0 23 07 / 8 52 66
Geöffnet: Mo.–Fr. 13.00–23.00 Uhr
Ein Besuch, der sich lohnt!

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

Exporteur von den Philippinen
sucht in der BRD bzw. Europa Großabnehmer für Textilien aller Art wo auf Einfuhrquoten zu achten ist und Spirituosen, Whisky, Rum sowie Konserven u. a. Exportartikel. Alle Waren sind von hervorragender Qualität und zu günstigen Preisen und Lieferbedingungen zu haben. Ferner sucht er Interessenvertretung von europäischen Produkten für den Export zu den Philippinen. Beste Referenzen und Beziehungen sind vorhanden.
Interessenten melden sich bitte bei Günter Gerhards, Sun Rice Drive 21, Beverly-Hills, Antipolo-Rizal, Manila/Philippines.

Bevor es zu spät ist . . .
. . . jetzt nach Spanien!
1. Sonderausgabe mit det. INFO über Investment, Immob., Geschäftseröffn., Daueraufenthalt, Steuern etc.
Verfasser: Hans-J. Wellenberg, Leonhardsberg 17, 8900 Augsburg (Buchpreis inkl. Porto innerh. Deutschl. DM 20,–). Sofortzusand.

FINANZANZEIGEN

SCHLESWAG

SCHLESWAG Aktiengesellschaft Rendsburg

Bekanntmachung
über die Auslosung einer Serie von Teilschuldverschreibungen der **8 %-Anleihe von 1971/86**

Entsprechend den Anleihebedingungen wurde am 24. April 1985 die neunte Auslosung einer Serie von Teilschuldverschreibungen vorgenommen. Gezogen wurde die Serie 7 mit den Nummern

05221 – 06090
26701 – 29700
47701 – 49200

Die Einlösung erfolgt vom 1. August 1985 an zum Nennwert gegen Einreichung der ausgelosten Stücke nebst Zinsscheinen per 1. Februar 1986 ff. bei einer der nachstehenden Banken:

Dresdner Bank AG
Bank für Handel und Industrie AG
Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale
Berliner Commerzbank AG
Commerzbank AG
Deutsche Bank AG
Deutsche Bank Berlin AG
Deutsche Bank Saar AG
Hamburgische Landesbank – Girozentrale –
Norddeutsche Genossenschaftsbank AG
Maffei & Co
Trinkaus & Burkhardt
Vereins- und Westbank AG
M. M. Warburg – Brinckmann, Wirtz & Co.

Die Verzinsung der ausgelosten Teilschuldverschreibungen endet mit dem Ablauf des 31. Juli 1985. Der Gegenwert fehlender Zinsscheine wird vom Kapitalbetrag der Teilschuldverschreibungen abgezogen. Von den bereits ausgelosten Serien 3, 5, 6, 8 und 10 sind noch nicht alle Teilschuldverschreibungen zur Einlösung vorgelegt worden.

Rendsburg, im April 1985 Der Vorstand

HOESCH

HOESCH AKTIENGESELLSCHAFT
Dortmund

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am

Freitag, dem 14. Juni 1985, vorm. 9.30 Uhr,

in der kleinen Westfalenhalle – Halle II –, Dortmund, Rheinlanddamm 200, stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung

eingeladen.

Tagesordnung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 1984 sowie des Geschäftsberichtes und des Konzerngeschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1984 mit dem Bericht des Aufsichtsrates

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 1984

3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1984

4. Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1984

5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1985

Die Beschlußvorschläge des Vorstandes und des Aufsichtsrates und die Bedingungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung sind im Bundesanzeiger Nr. 82 vom 3. Mai 1985 veröffentlicht. Auf diese Veröffentlichung und auf die den Aktionären von ihren Depotbanken zugehenden Unterlagen wird verwiesen.

Dortmund, im Mai 1985

HOESCH AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand

Einladung zur Hauptversammlung der Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft, Mannheim

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft ein, an der ordentlichen Hauptversammlung am Mittwoch, dem 12. Juni 1985, 10.00 Uhr, im Musensaal des Rosengartens in Mannheim, teilzunehmen.

Auf der Tagesordnung stehen:

Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des konsolidierten Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1984

Beschlußfassung über die Gewinnverwendung (Vorschlag: Ausschüttung einer Dividende von 6.– DM je Aktie im Nennbetrag von 50.– DM auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 156000000,– DM)

Beschlußfassung über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat

Wahlen zum Aufsichtsrat

Beschlußfassung über eine Satzungsänderung zur Schaffung von genehmigtem Kapital

Wahl des Abschlußprüfers.

Einzelheiten hierüber bitten wir der im Bundesanzeiger Nr. 82 vom 3. Mai 1985 veröffentlichten Einladung zu entnehmen. Außerdem verweisen wir auf die unseren Aktionären von ihren Depotbanken zugehenden Unterlagen.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung ist jeder Aktionär berechtigt. Um das Stimmrecht ausüben zu können, müssen die Aktionäre ihre Aktien spätestens bis zum 4. Juni 1985 bei einer unserer Hinterlegungsstellen hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen.

Mannheim, im Mai 1985

Der Vorstand

BBC BROWN BOVERI

Heimstation - Endstation?

Der wunde Punkt!
Heime können – trotz aller Mühe – nie die Geborgenheit eines Kindes in der Familie ersetzen! Aber es gibt Möglichkeiten, durch Patenschaften und individuelle Betreuung engagierter Menschen gefährdete Kinder vor dem Abgleiten zu bewahren. Wer in unserem Land etwas für Kinder tut, tut das Beste für die Zukunft.

Fragen Sie uns – wir helfen weiter. Helfen auch Sie mit – durch Ihre Spende PSchAmt München, Kto-Nr. 440 809.
Deutsches Kinderhilfswerk e. V. Langwieder Hauptstr. 4, 8000 München 60.

Das Deutsche Kinderhilfswerk e. V. dankt für die kostenlose Einschaltung dieser Anzeige

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber Axel Springer, Matthias Walden† Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Manfred Schell, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos, Klaus Brunstein†

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Heinz Kluge-Lubke, Jens-Martin Luddecke, Bonn, Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius, Klaus-J. Schwehn (stellv.), Klaus Jonas (stellv. für Tagesschau), Deutschland: Norbert Kloch, Rüdiger v. Wenkowsky (stellv.), Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Marita Wendschuher (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.), Meinungen: Enno von Loewenstern, Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm, Zeitgeschichte: Walter Gurlitt; Wirtschaft: Gerd Bruggemann, Dr. Leo Fischer (stellv.), Industriepolitik: Hans Baumann, Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.), Gesetze: Welt des Buches: Alfred Starkmann, Peter Bobbe (stellv.); Fernsehen: Dr. Rainer Nolden, Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach, Sport: Frank Quechau, Aus aller Welt: Knut Teske; Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lubke, WELT-Report Inland: Hein.-Rudolf Scheiba (stellv.); WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanna Gieskes, Werner Kahl, Lothar Schmidt-Mühlisch

Fotoredaktion: Bettina Rahje
Schlußredaktion: Arman Reck

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Thomas L. Kielinger (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Gunther Buding, Stefan G. Heydeck, Peter Jentsch, Eva Reel, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps, Gisela Reimers

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf

Deutschland-Korrespondenten: Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Friedemann Diederichs, Klaus Geisel, Peter Weerts, Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Goldhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Stadtebau-Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schulte, Jan Becch, Klaus Warnecke (IA), Hannover: Dominik Schmidt, München: Peter Schmalz, Dankwart Seitz; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein (zugleich Korrespondent für Europa), Walter H. Rueb

Auslandsbüros: Brüssel: Wilhelm Hadler, London: Reiner Gatermann, Wilhelm Furler; Johannesburg: Monika Germani; Moskau: Rose-Marie Borngäßer; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Ausland-Korrespondenten: WELT-SAD: Athen: F. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke, Brüssel: Coy Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Jerusalem: Ephraim Lahav, London: Christian Ferber, Claus Gussmann, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwirbach, Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Gortz, Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lommen, Miami: Prof. Dr. Gunter Friedländer, New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Werner Thomas, Wolfgang Will, Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol, Washington: Dietrich Schulz

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. 102 281 30 41, Telex 8 85 714 Fernkopierer 102 281 37 34 05

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104 Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. 105 111 1 79 71, Telex 9 22 919 Anzeigen: Tel. 105 111 6 49 00 68 Telex 9 230 106

4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. 102 111 37 30 43-44, Anzeigen: Tel. 102 111 37 50 61, Telex 8 587 758

6000 Frankfurt / Main, Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11, Telex 4 12 449 Fernkopierer (0 69) 72 29 17 Anzeigen: Tel. (0 69) 77 90 11-13 Telex 4 185 525

7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 23 28, Telex 7 23 955 Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39–43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813 Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 39 Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 28,50 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer, Auslandsabonnement DM 35,– einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 63 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 10 gültig ab 1. 7. 1984, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 48.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig ab 1. Januar 1984

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Bachl

Vertrieb: Gerd Dieter Letsch

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp

QUELLE / Katalog aus Fürth für ungarische Kunden

Verkaufsstellen im Aufbau

DANKWARD SEITZ, Budapest

Ab dem Frühjahr 1986 werden im Rahmen eines bislang einzigartigen Pilotprojekts im Ost/West-Handel alle Ungarn im „größten Einkaufsbuch Europas", dem etwa 1100 Seiten umfassenden Quelle-Katalog, blättern und daraus auch zu Preisen in Landeswährung (Forint) bestellen können. Einen entsprechenden Vertrag hat gestern die Chefin der Fürther Schickedanz-Gruppe, Grete Schickedanz, in Budapest mit der ungarischen Außenhandelsgesellschaft Hungarotex abgeschlossen. Ziel einer auf mehrere Jahre ausgelegten Vorbereitungsphase ist der Aufbau des deutsch-ungarischen Versandhauses „Forras" (deutsch: Quelle).

Zunächst richtet Hungarotex in Budapest und drei anderen Städten speziell eingerichtete Verkaufsstellen ein, in denen das gesamte Quelle-Warensortiment mit seinen über 40 000 Artikeln angeboten wird. Die Bestellungen werden nach Fürth weitergegeben, dort individuell zu Paketen zusammengestellt, per Lkw in die Verkaufsstellen gebracht und von dort ausgeliefert. Die Forint-Preise sollen, wie Vertreter von Hungarotex versicherten, dem ungarischen Preisniveau entsprechen, aber keineswegs Luxuspreise sein. Beschränkt habe man sich für den Anfang auf vier Verkaufsstellen, weil man noch nicht das mögliche Nachfragevolumen abschätzen könne.

Dem Vertrag liegt, wie Frau Schickedanz erläuterte, ein spezielles Verrechnungsabkommen zu Grunde. Danach wird Quelle mit seinen Töchtern im Verhältnis 1,3 zu 1,0 Waren aus Ungarn beziehen und dorthin liefern. Um einen reibungslosen Start zu ermöglichen, wird Quelle 1985 durch entsprechende Einkäufe ein „statistisches Guthaben" aufbauen. Zur Steigerung des Handelsvolumens ist auch eine gemeinsame Produktentwicklung vorgesehen. Erst wenn insgesamt genügend Erfahrungen vorlägen, könne auch an die Gründung eines gemeinsamen Versandhauses gedacht werden.

Die Quelle-Handelsgruppe steht nach Angaben von Frau Schickedanz schon seit über 25 Jahren in engen Handelsbeziehungen zu Ungarn. Das gesamte Umsatzvolumen mit dem Land bezifferte sie auf bisher mehr als 250 Millionen DM. 1984 waren es etwa 20 Millionen DM bei einem Quelle-Umsatz von rund 8,2 Milliarden DM. Etwa 1,5 bis 2,0 Millionen DM steuerte dazu die Foto-Quelle bei, die bereits seit 1982 in einem Fachgeschäft in Budapest ihr gesamtes „Revue"-Sortiment in Forint anbietet.

HOECHST / Das erste Quartal brachte vor allem Erfolge im Auslandsgeschäft – Gentechnik als neues Arbeitsgebiet

Glänzender Abschluß und weiter gute Aussichten

INGE ADHAM, Frankfurt

Mit einem glänzenden Jahresabschluß für 1984 verabschiedet sich Hoechst-Chef Prof. Dr. Rolf Sammet, der im Februar 65 Jahre alt wurde, in den Ruhestand; der Hauptversammlung am 4. Juni ist er zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen. Sein designierter Nachfolger als Vorstandsvorsitzender der Hoechst AG, Wolfgang Hilger, hat nach der Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf durchaus Chancen, an das hervorragende Ergebnis des Jahres 1984, das Hoechst eine Eigenkapitalrendite von 16,1 (i. V. 12,3) Prozent bringt, anzuknüpfen.

Denn im ersten Quartal dieses Jahres legte Hoechst Welt beim Gewinn vor Steuern gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres nochmal gut 29 Prozent zu, auch gegenüber dem Durchschnitt der Quartale des vergangenen Jahres verbleibt ein Plus von 17,8 (AG: 20,7) Prozent bei 6,5 Prozent Umsatzplus auf gut 11 Mrd. DM (AG: plus 10 Prozent auf gut 3,9 Mrd. DM). Dafür sorgten vor allem Erfolge im Auslandsgeschäft, das gegenüber dem ersten Quartal 1984 nochmals um 10,8 Prozent auf 8,28 Mrd. DM anzog. In der AG nahm der Export um 9,6 Prozent auf 2,25 Mrd. DM zu. Sammet: „Das operative Ergebnis im ersten Quartal der Hoechst AG ist zu mehr als zwei Dritteln im Export erzielt worden." Darin sieht der scheidende Hoechst-Chef durchaus Risiken (wie ein starkes Fallen des Dollarkurses). Vorerst jedoch scheinen die Voraussetzungen günstig, „auch 1985 ein gutes Ergebnis zu erzielen".

Als Faktoren für die positive Entwicklung bei Hoechst, die sich in einer um zwei DM auf neun DM erhöhten Dividende auf das auf gut 2,5 (2,3) Mrd. DM erhöhte Grundkapital niederschlägt, nannte Sammet die bessere Konjunktur in wichtigen Ländern, die als Folge der Währungssituation verbesserte Wettbewerbsfähigkeit und die Erfolge eigener Strukturmaßnahmen. Die Notwendigkeit von Strukturmaßnahmen sieht Sammet weiterhin.

Auch nach der Bereinigung der Düngemittelproduktion und in Sachen Kunststoffen bestünden bei einer Reihe von Produkten noch Überkapazitäten. Als Umstrukturierungsmaßnahme will Sammet aber auch die verstärkte Hinwendung zu neuen Arbeitsgebieten, unter dem Motto, weg von Massenproduktion, hin zu Spezialitäten, verstanden wissen. Als Beispiel nannte Sammet die Gentechnik (ab 1987 wird Hoechst auf dieser Basis Humaninsulin fertigen) und die technische Keramik, die zum Jahreswechsel von Rosenthal übernommen wurde und jetzt als CeramTec AG firmiert.

Vor diesem Hintergrund ist auch der auf gut 1,8 (1,6) Mrd. DM gestiegene Aufwand für Forschung und Entwicklung zu sehen, von dem im vergangenen Jahr 824 Mill. DM auf den Pharmabereich entfielen, mit 6,76 Mrd. DM Umsatz größter Hoechst-Bereich, dessen Ertrag im vergangenen Jahr aber leicht zurückging, weil auslaufender Patentschutz oder dirigistische Eingriffe in den Arzneimittelmarkt Preissenkungen erzwangen.

Durch die aus dem besseren Ertrag möglichen Rücklagenbildung (80 Prozent des Weltergebnisses bleiben im Unternehmen) und den weiteren deutlichen Abbau der Finanzschulden (Welt) um 1,6 auf 6,8 Mrd. DM stieg das Eigenkapital von Hoechst Welt um 1,5 auf 9,15 Mrd. DM und erreicht damit 32,5 (29) Prozent der Bilanzsumme. Sammet erinnerte bei der Vorlage des Geschäftsberichts 1984 daran, daß damit innerhalb von drei Jahren das Eigenkapital um rund 2,5 Mrd. DM erhöht und die Finanzschulden um insgesamt 3,2 Mrd. DM abgebaut worden seien. Das Ergebnis pro Aktie (nach DVFA) stellt sich für 1984 auf 34,82 (23,10) DM; für die AG macht es 19,86 (13) DM aus, der Jahresüberschuß stieg um 35,2 Prozent auf 591 Mill. DM. Im Inland, wo Hoechst in diesem Jahr 1,3 der mit 2,4 Mrd. DM geplanten Sachinvestitionen anlegen will, zeigen auch die Mitarbeiterzahlen wieder leicht steigende Tendenz: Am Ende des ersten Quartals waren in der AG 60 610 (i. V. 60 218) Mitarbeiter beschäftigt, insgesamt arbeiteten für Hoechst am Jahresende 99 015 (98 044) Mitarbeiter in der Bundesrepublik. Die Zahl der Ausbildungsplätze wurde um sechs Prozent auf 6065 erhöht, die Übernahmequote von Ausgelernten wird mit 94 Prozent angegeben.

Hoechst Welt	1984	±%
Umsatz (Mill. DM)	41 457	+ 11,5
dav. Ausland	31 208	+ 13,6
Auslandsprod.	16 520	+ 12,0
Mitarbeiter	177 940	– 0,9
Sachinvestitionen	2 066	+ 10,5
Konzern (Inland)		
Umsatz	19 806	10,7
dav. Export (%)	56,4	(53,9)
Brutto-Cash-flow [1][2]	6 179	+ 34,9
Netto-Umsatz-Rendite (%) [1]	3,26	(2,4)
Netto-Cash-flow [1][3]	4 144	+ 32,4
in % der Ges.-Inv.	183	(159)
Ausschüttung [4]	535	+ 32,7
einbeh. Gewinn	817	+ 61,4

[1]Weltzahlen; [2]Jahresüberschuß + Zuf. zu it. Rückst. u. Sond. Posten + Abschr. ± ao. Posten (Saldo) + EKV-Steuern; [3]Brutto minus Steuern und Ausschüttung; [4]dav. an Konzernfremde 80 (74) Mill. DM.

SCHIFFAHRTSBANK

Unverändert zehn Mark Dividende

W. WESSENDORF, Bremen

Die Deutsche Schiffahrtsbank AG, Bremen, will ihren Aktionären auf der Hauptversammlung am 3. Juni die Zahlung einer Divideode von unverändert zehn Prozent je Aktie auf das Grundkapital von 35 Mill. DM vorschlagen. Wie aus dem gestern veröffentlichten Geschäftsbericht hervorgeht, habe die Bank „ein wiederum voll befriedigendes Betriebsergebnis" erwirtschaften können.

Ebenso wie 1983 erzielte dieses Spezialinstitut einen Bilanzgewinn von 3,5 Mill. DM bei einer Bilanzsumme von 2,31 (1983: 2,21) Mrd. DM. Im Berichtsjahr wurden neben Neubau und Second-hand-Finanzierungen vor allem Umschuldungskredite nachgefragt. Der Gesamtbetrag der im Darlehens- und Avalkreditgeschäft neu bereitgestellten Kredite habe sich „erwartungsgemäß" auf 480,7 (623,2) Mill. DM verringert. Der Rückgang des Neugeschäfts betreffe „ganz überwiegend" den Auslandsbereich, der sich auf 170,8 (300,8) Mill. DM fast halbiert habe. Dagegen habe das Neugeschäft mit deutschen Reedereien mit 309,9 (322,4) Mill. DM annähernd dem Vorjahresniveau entsprochen.

Bei fast konstantem Geschäftsvolumen wurde der Zinsüberschuß auf 37,8 (36,4) Mill. DM gesteigert; der Aufwandsaldo im Einmalgeschäft erhöhte sich auf 1,9 (1,1) Mill. Für dieses Jahr werden weitere schmerzhafte Eingriffe in der Schiffahrt und beim Schiffbau erwartet.

Anzeige

Wenn

CHIP

für Sie ein Thema ist:

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Hinweis für den neuen Abonnenten

Sie haben das Recht, Ihre Abonnements-Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absende-Datum genügt) schriftlich zu widerrufen bei DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

An DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Bestellschein

Bitte liefern Sie mir zum nächstmöglichen Termin bis auf weiteres die WELT. Der monatliche Bezugspreis beträgt DM 36,50 (Ausland 35,00, Luftpostversand auf Anfrage), anteilige Versand- und Zustellkosten sowie Mehrwertsteuer eingeschlossen.

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Beruf: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absende-Datum genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Unterschrift: _____

01-399

AUTOMATIK APPARATE-MASCHINENBAU

Auslandsanteil dominiert

JOACHIM WEBER, Frankfurt

Die Automatik Apparate-Maschinenbau GmbH, Großostheim bei Aschaffenburg, will in diesem Jahr etwas ruhiger treten. Nach Umsatzsprüngen von jeweils 37 Prozent in den Jahren 1982 und 1983 und von 60 Prozent – auf 58 (37) Mill. DM im vergangenen Jahr ist für 1985 „nur" eine Steigerung um 20 Prozent auf etwa 70 Mill. DM geplant.

Dieses Wachstum kann der Kunststoffmaschinen-Spezialist mit seinen rund 300 Mitarbeitern schon recht genau planen – der Auftragsbestand für die nächsten zwölf Monate steht schon in den Büchern. Das ist zwar beruhigend, führt aber zu kaum noch akzeptablen Lieferzeiten von einem Jahr und mehr. Um diesem Problem beizukommen, wurden schon 1984 rund 5 Mill. DM in die Erweiterung des Maschinenparks, eine neue Fertigungshalle und ein neues Verwaltungsgebäude investiert. Weitere 5 Mill. DM sind auch 1985 geplant, überwiegend für neue Maschinen.

Die Produkte von Automatik schließen die Lücke zwischen Kunststoffproduktion der Chemie und Kunststoffverarbeitung: Granulatoren, die Kunststoffe zerkleinern, Compounder, die Kunststoffe untereinander oder mit Zusatzstoffen mischen und Schmelzspinnmaschinen, zur Erzeugung von Chemiefasern.

Sowohl in der Zerkleinerungstechnik als auch in der Polypropylen-Kurzspinntechnik sieht sich die Tochter der schwedischen Maskin AB Rapid (seit 1983 – bis dahin als Familienunternehmen geführt) in der Rolle eines weltweiten Marktführers. 90 Prozent der Umsätze entfallen bereits auf den Export; zu den Kunden zählen fast alle großen Chemie-Unternehmen der Welt, wie Geschäftsführer Horst Lettner unterstreicht.

Die wichtigsten Abnehmer sitzen im europäischen Ausland und in den USA, wo eine Vertriebstochter gegründet wurde, aber auch in Fernostländern wie Japan, China, Taiwan oder Südkorea.

Seine starke Position führt Lettner in erster Linie auf das seit 1947 erworbene Know-how sowohl auf der Chemieseite als auch im Maschinenbau zurück. Die Pflege dieses Aktivpostens kostet das Unternehmen einiges: Mit 3 Mill. DM 1984 und 3,5 Mill. DM in diesem Jahr werden rund 5 Prozent vom Umsatz für Forschung und Entwicklung ausgegeben.

Medical-Sparte wächst kräftig

dos, Hannover

Einen zweistelligen Umsatzzuwachs verzeichnete die Beiersdorf AG, Hamburg, 1984 in ihrem Medical-Geschäft. Ulrich Nafe, im Beiersdorf-Vorstand zuständig für diesen Bereich, erklärte anläßlich der Inbetriebnahme eines Distributionszentrums in Hannover, weltweit habe die Sparte Erlöse von 629 (554) Mill. DM erzielt. Gleichzeitig sei der Anteil des Medical-Programms am Gesamtumsatz von Beiersdorf (gut 3 Mrd. DM) leicht auf 20,8 Prozent gestiegen. Zahlen zur Ertragsentwicklung wollte Nafe nicht nennen; das Ergebnis habe sich aber gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert.

Von den 629 Mill. DM Umsatz entfallen 385 (336) Mill. DM auf das Ausland. Immer stärkere Bedeutung erlange der nordamerikanische Markt. Trotz harten Wettbewerbs habe Beiersdorf dort den Medical-Umsatz auf Dollar-Basis um 15 Prozent auf 55,4 Mill. DM steigern können. Inzwischen sei das Unternehmen in 26 Ländern mit eigenen Vertriebs- und Produktionsgesellschaften vertreten, in weiteren zwölf Staaten über Lizenznehmer. Mit der VR China sollen noch in diesem Jahr Verhandlungen aufgenommen werden.

Die weiteren Aussichten beurteilt Nafe zuversichtlich. Bis 1990 rechne Beiersdorf mit einem Umsatz mit Medical-Produkten (unter anderem Pflaster, Verbandmittel, Implantate und Katheter) von 1,3 Mrd. DM, darunter 800 Mill. DM Auslandsumsatz.

Der Neubau in Hannover, von dem aus die Kunden in Nord- und Westdeutschland versorgt werden, erforderte Investitionen von 13 Mrd. DM. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich um 35 auf 120 Personen.

Ex-Cell-O: Bald volle Auslastung

WERNER NETZEL, Stuttgart

Eine deutliche Verlagerung der Nachfrage von den klassischen Einzweckmaschinen zu modernen flexiblen Fertigungsanlagen registriert die Werkzeugmaschinen-Firma Ex-Cell-O GmbH, Eislingen, Tochter des gleichnamigen amerikanischen Mischkonzerns. Dieser Wandel, der die ganze Branche erfasse, vollziehe sich nach Einschätzung der Geschäftsführung rascher als ursprünglich erwartet.

Das Ergebnis jenes Innovationsschubes seien hochproduktive Anlagen, als da sind Bearbeitungszentren, Roboter, flexible Fertigungszellen und ganze rechnergesteuerte Fertigungssysteme. Diese Entwicklung stelle die großenteils mittelständisch strukturierte Branche vor große Probleme, denn die Entwicklungskosten für jene komplexen Systeme seien außergewöhnlich hoch und mit besonderem Ergebnisrisiko behaftet. Auch bei Ex-Cell-O ist man nach einer harten Rezessionsphase in das Jahr 1985 mit einem um 40 Prozent auf knapp 82 Mill. DM gestiegenen Auftragsbestand gegangen, der inzwischen weiter anwuchs und bald Vollauslastung erwarten läßt. Der Planumsatz für 1985 wird mit 100 Mill. DM veranschlagt.

In 1984 hatte der Umsatz leicht um 1,6 Prozent auf 90,5 Mill. DM zugenommen. Bis zum April des Berichtsjahres war noch kurzgearbeitet worden, danach besserte sich die Auftragslage. Es wurden schwarze Zahlen geschrieben, wogegen allerdings die Muttergesellschaft in dieser Sparte ergebnismäßig im Minus lag. Der gesamte Ex-Cell-O-Konzern steigerte seinen Umsatz um 19,6 Prozent auf 1,14 Mrd. Dollar. Die gesamte Netto-Umsatzrendite verringerte sich auf 5,0 (5,2) Prozent.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Berlin Charlottenburg: Nachl. d. Emma Paepcke; Wilhelm Egger; HSL Heizungs- Solar- u. Lüftungstechnik GmbH; Calw: Nachl. d. Siegfried Hausmann, Bad Teinach-Zavelstein; Essen: Nachl. d. Reinhold Alfred Holm, Essen-Kray-Leithe; Gütersloh: Compacta-Möbel-GmbH & Co. KG vorm. Wohnmöbel Schröder GmbH & Co. KG, Langenberg-Benteler; Kassel: Rutsch & Co. GmbH, Helsa-OT Wickenrode; Lörrach: Berling-Spielzeug, Efringen-Kirchen; Nürnberg: Anna-Maria Briebl, Gartengestaltung, Schwanstetten; Olpe: Manfred Keil, Architekt, Attendorn; Remscheid: „Bau-Studio" Geldsetzer GmbH.

Vergleich beantragt: Bielefeld: Deutsche Metalltüren-Werke Aug. Schwarze AG; Düsseldorf: Ulbrich GmbH; Frankfurt: Adt-Unibau GmbH u. Co. Wohnbau KG.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

AEG-Kabel zahlt mehr

Düsseldorf (J. G.) – Die AEG-Telefunken Kabelwerke AG, Rheydt, schlägt ihrer Hauptversammlung am 14. Juni für 1984 eine weitere Dividendenaufstockung auf nun 9 (8) DM vor. An 57,6 Mill. DM Aktienkapital sind Streubesitzer noch mit etwa zwei Prozent beteiligt.

Großauftrag für PWH

Düsseldorf (J. G.) – Die Johannesburger Tochter der PHB Weserhütte AG (PWH), Köln, erhielt von der südafrikanischen Stromversorgungsbehörde Escom den insgesamt 50 Mill. DM teuren Auftrag zur Lieferung des Bekohlungssystems für das Kraftwerk Kendal in Osttransvaal. Konstruktion und Produktion der Anlagen leistet die Südafrika-Tochter „im wesentlichen" selbst, die sich in den zwölf Jahren ihres Bestehens zu einer der erfolgreichsten Firmen in der PWH-Gruppe entwickelt habe.

Oetker übernimmt Brünz

Essen (Bm.) – Die Firma Dr. August Oetker, Bielefeld, hat zum 1. Mai die Firma Schwarzwald-Konditorei Brünz übernommen. Damit erweitert Oetker das Sortiment an Tiefkühlkost. Brünz stellt mit 85 Mitarbeitern Auftau-Torten und Auftau-Kuchen her. Oetker: Auch in Zukunft ist mit Kooperationen und Zusammenschlüssen in diesem Bereich zu rechnen. Roland Brünz bleibt Geschäftsführer des Hauses in Salzstetten. Der Markenname wird weitergeführt.

BUG-Alutechnik gekauft

Stuttgart (dpa/VWD) – Die Kaiser Aluminium Europe Inc., Düsseldorf hat zum 1. Mai die BUG-Alutechnik GmbH, Vogt bei Ravensburg, übernommen. Die BUG-Alutechnik war am 1. April 1984 von Rechtsanwalt Volker Grub, dem Konkursverwalter der Anfang 1984 zusammengebrochenen Gebr. Uhl-Gruppe, Ravensburg, mit dem Ziel gegründet worden, die lebensfähigen Teile der Uhl-Gruppe weiterzuführen. BUG-Alutechnik stellt Aluminiumprofile her.

KHD legt eine Mark zu

Düsseldorf (J. G.) – Die positiven Erwartungen seiner 23 000 Aktionäre noch überflügelnd, erhöht der Kölner Maschinenbaukonzern Klöckner-Humboldt-Deutz AG (KHD) die Dividende für 1984 auf den neuen Spitzensatz von 9 (8) DM (Hauptversammlung am 26. Juni). Für die Rücklagen bleiben wiederum 10 Mill. DM. Für 1985 sei nach bisherigem Verlauf eine weitere Ertragsstärkung zu erwarten. Erstmals sind dann auch die mit 250 Prozent Agio emittierten Aktien aus der im letzten Januar vollzogenen Kapitalerhöhung auf 318 (265) Mill. DM (gut die Hälfte bei Klöckner-Familiengruppe) dividendenberechtigt.

Wieder 16 Prozent

Wachenheim (VWD) – Wieder 16 Prozent Dividende schlägt die Verwaltung der Sektkellerei Schloß Wachenheim AG, Wachenheim/Weinstraße, für das Geschäftsjahr 1984 vor. Dies geht aus der Einladung zur Hauptversammlung am 13. Juni hervor. Der Bilanzgewinn wird mit rund 296 000 (299 000) DM angegeben. Ferner wird vorgeschlagen, das Grundkapital von 1,8 Mill. auf zwei Mill. DM zu erhöhen. Die 4000 neuen Inhaberaktien werden den Aktionären zu 300 DM je 50-DM-Aktie im Verhältnis 9:1 angeboten.

PHILIPS

NOCH NICHT GESEHEN?

Philips PC ...

der versteht sein Handwerk

Philips Kommunikations Industrie AG
Unternehmensbereich Philips Data Systems
Abt. MA-K 559
5900 Siegen-Weidenau
Telefon 02 71/40 43 22

Er sieht aus wie alle anderen PC's. Vielleicht ein bißchen funktioneller im Design.

Doch lenken wir unseren Blick mal auf seine inneren Werte, so finden wir ein Leistungsprofil, das sich sehen lassen kann.

Beginnen wir mit der Hauptspeicherkapazität von max. 512 KB. Sehen wir auf seine Kompatibilität zu Großrechenanlagen jedweder Hersteller, so bleibt festzustellen: Kein Problem!

Die Tastatur sieht nicht nur ergonomisch aus – sie ist bedienerfreundlich. Und beim Betrachten der Bildauflösung im Monitor sowie der exzellenten Software für alle Branchen ist so manchem Skeptiker schnell hören und sehen vergangen.

Jetzt sollten Sie zusehen, daß der neue Philips PC P3100 schnell den Weg in Ihr Büro findet.

Interessiert Sie das?

Dann sollten Sie MIT PHILIPS ÜBER IHR INDIVIDUELLES ANFORDERUNGSPROFIL AN UNSERE COMPUTER REDEN: 02 71/40 43 22.

Wir reagieren schnell. Sie werden es schon sehen.

Philips Kommunikations Industrie AG

Data Systeme | TE KA DE Fernmelde-anlagen | F&G Nachrichtenkabel und -anlagen

WIR SETZEN UNS ZUSAMMEN.

Warenpreise – Termine

Knapp behauptet schlossen am Mittwoch die Gold-Notierungen an der New Yorker Comex. In engen Grenzen uneinheitlich Silber. Etwas ging dagegen Kupfer aus dem Markt. Während sich Kaffee deutlich verbessern konnte, kam es bei Kakao nur zu kleinen Gewinnen.

Getreide und Getreideprodukte

Weizen Chicago (c/bush)

	1. 5.	30. 4.
Mai	345,00	349,00
Juli	325,00	327,25
Sept.	325,25	327,00

Weizen Winnipeg (can. $/t)

	1. 5.	30. 4.
Wheat Board cif. St. Lawrence 1 CW	248,04	248,44
Amber Durum	240,54	239,99

Roggen Winnipeg (can $/t)

Mai	126,10	128,30
Juli	132,20	132,50
Okt.	137,50	137,80

Hafer Winnipeg (can. $/t)

Mai	125,60	127,20
Juli	125,20	124,80
Okt.	120,00	120,00

Hafer Chicago (c/bush)

	1. 5.	30. 4.
Mai	160,50	160,50
Juli	158,00	158,00
Sept	157,00	156,75

Mais Chicago (c/bush)

Mai	282,75	283,25
Juli	279,00	280,00
Sept	269,00	270,00

Gerste Winnipeg (can. $/t)

	1. 5.	30. 4.
Mai	143,70	142,00
Juli	135,50	134,80
Okt.	123,46	123,50

Genußmittel

Kaffee

	1. 5.	30. 4.
New York (c/lb)		
Terminkontr. Mai	146,80	146,80
Juli	146,00	145,55
Sept	146,55	145,50

Kakao

	1. 5.	30. 4.
New York ($/t)		
Terminkontr. Mai	2370	2347
Juli	2090	2090
Sept.	2057	2050
Umsatz	–	6257

Zucker

	1. 5.	30. 4.
New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 Mai	3,56	3,24
Juli	3,74	3,54
Sept.	3,87	3,74
Okt.	4,15	3,80
Mai	4,68	4,25
Umsatz	5225–	12 925

Isa-Preis fob karibi-sche Häfen (US-c/lb)	1. 5. 3,09	30. 4. 3,05

Kaffee

	1. 5.	30. 4.
London (£/t) Robusta-Kontrakt Mai	2095–2096	2106–2110
Juli	2158–2159	2160–2200
Sept.	2196–2197	2194–2200
Umsatz	2191	2594

Kakao

	1. 5.	30. 4.
London (£/t)		
Terminkontrakt Mai	1784–1785	1790–1800
Juli	1818–1821	1830–1831
Sept.	1803–1805	1812–1813
Umsatz	5262	7322

Zucker

	1. 5.	30. 4.
London ($/t), Nr. 6		
Aug.	106,20–106,60	97,80–99,00
Okt.	110,60–110,00	105,60–105,00
Dez.	115,00–118,40	109,60–110,00
Umsatz	968	1897

Pfeffer

	1. 5.	30. 4.
Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)		
schw. Sarawak spez.	geschl.	700,00
weißer Sarawak	geschl.	870,00
weißer Muntok	geschl.	880,00

Orangensaft

	1. 5.	30. 4.
New York (c/lb)		
Mai	158,20	158,20
Juli	156,00	156,60
Sept.	155,20	154,00
Nov	152,35	152,40
Jan.	152,25	152,40
Umsatz	300	400

Öle, Fette, Tierprodukte

Erdnußöl

	1. 5.	30. 4.
New York (c/lb)		
Südstaaten fob Werk	43,00	48,00

Maisöl

New York (c/lb)		
US-Mittelweststaaten fob Werk	34,25	34,75

Sojaöl

Chicago (c/lb) Mai	32,10	32,51
Juli	30,75	31,40
Aug.	30,05	30,85
Sept.	29,25	29,00
Okt.	28,00	28,05
Dez.	27,85	28,30
Jan.	27,50	28,05

Baumwollsaatöl

New York (c/lb) Mississippi-Tal fob Werk	33,00	33,00

Schmalz

Chicago (c/lb)		
loco lose	21,50	21,00
Choice white hog		
4% fr. F.	15,25	15,25

Talg

New York (c/lb)		
top white	19,75	19,75
fancy	19,25	19,25
bleichfähig	18,00	18,00
yellow max. 10% fr. F.	16,50	16,50

Schweine

Chicago (c/lb)		
April	45,92	46,20
Juni	48,00	48,20
Juli	49,00	49,80

Schweinebäuche

Chicago (c/lb)		
Mai	65,00	65,70
Juli	66,65	65,00
Aug.	65,00	66,05

Häute

	1. 5.	30. 4.
Chicago (c/lb)		
Ochsen extr. schwere River Northern	56,00	56,00
Kühe glatt, schwere River Northern	42,00	42,00

Sojabohnen

Chicago (c/bush)		
Mai	589,00	587,50
Juli	595,00	595,00
Aug.	597,00	597,50
Sept.	598,00	599,00
Nov	605,75	606,00
Jan.	616,75	617,50
März	627,00	629,00

Sojaschrot

Chicago ($/sht)		
Mai	123,30	120,50
Juli	129,20	126,50
Aug.	132,40	129,00
Sept.	135,00	132,10
Okt.	136,00	135,30
Dez.	143,00	146,70
Jan.	145,00	143,00

Leinsaat

	1. 5.	30. 4.
Winnip. (can. $/t)		
Mai	365,50	366,00
Juli	367,70	368,00
Okt.	371,80	370,70

Kokosöl

	1. 5.	30. 4.
New York (c/lb)		
Westindien fob Werk	–	–

Erdnußöl

	1. 5.	30. 4.
Rotterdam ($/t)		
jegl. Herk. cif	1040,00	geschlossen

Leinöl

Rotterdam ($/t)		
jegl. Herk. ex Tank	720,00	geschlossen

Palmöl

Rotterdam ($/kgt)		
Sumatra cif	705,00	geschlossen

Sojaöl

Rotterd. (bfl/100 kg)		
roh Niederl. fob Werk	245,00	geschlossen

Kokosöl

Rotterdam ($/kgt)		
Philippinen cif	765,00	geschlossen

Leinsaat

Rotterdam ($/t)		
Kanada Nr. 1 cif		
Rotterdam	305,00	geschlossen

Wolle, Fasern, Kautschuk

Baumwolle

	1. 5.	30. 4.
New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 2:		
Mai	63,75	65,25
Juli	65,45	64,94
Okt.	64,80	64,75
Dez.	64,60	64,60
März	65,95	65,95
Mai	66,60	66,50

Kautschuk New York (c/lb); Händlerpreis loco RSS–1

	42,00	42,00

Wolle

Lond. (Neusl. c/kg) Kreuz. Nr. 2:	1. 5.	30. 4.
Mai	512–515	512–515
Aug.	530–533	529–531
Okt.	533–535	533–534
Umsatz	16	122

Wolle

Roubex (F/kg) Kammzüge:	1. 5.	30. 4.
Mai	geschlossen	55,00
Juli	geschlossen	55,40
Okt.	geschlossen	55,50
Dez.	geschlossen	55,80
Umsatz	0	0
Tendenz		

Wolle Sydney (ausstr. c/kg) Merino-Schweißwolle

Standardtype	1. 6.	30. 4.
Mai	640,0–650,0	639,0–642,0
Juli	641,0–642,0	655,0–660,0
Okt.	641,0–643,0	638,0–639,0
Umsatz	73	76

Sisal London ($/t)

cif eur. HauptHäfen	1. 5.	30. 4.
East African 3 long	680,00	680,00
undergraded	570,00	570,00

Seide Yokoh. (Y/kg)

	1. 5.	30. 4.
AAA, ab Lager		
Mai	12 215	12 219
Juni	12 218	12 710

Kautschuk

London (p/kg)	1. 5.	30. 4.
Nr. 1 RSS loco	66,50–69,50	66,00–69,00
Juni	69,00–71,00	68,00–71,50
Juli	70,00–72,50	70,00–72,50
Aug.	71,00–73,50	71,10–73,50
Tendenz: nominell		

Kautschuk

Malaysia (mal. c/kg)	1. 5.	30. 4.
Mai	geschlossen	192,50–193,25
Juni	geschlossen	193,50–194,00
Nr. 2 RSS Mai	geschlossen	192,00–193,00
Nr. 3 RSS Mai	geschlossen	189,00–190,00
Nr. 4 RSS Mai	geschlossen	182,50–183,50
Tendenz		
Jaki London (£/kgt)	1. 5.	30. 4.
BWC	945,00	945,00
BWD	930,00	930,00
BTC	945,00	945,00
BTD	930,00	930,00

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyunce (Feinunze) = 31,1035 g; 1 lb = 0,4536 kg; 1 R. – 76 WD – (–); BTC – (–); BTD – (–).

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)

Aluminium: Ba. London	2. 5.	30. 4.
laufend. Monat	354,68–355,45	345,45–345,85
drittfolg. Monat	361,42–361,61	350,46–350,65
Blei: Basis London		
laufend. Monat	126,31–126,70	119,64–120,03
drittfolg. Monat	120,92–121,31	116,85–117,14
Nickel: Basis London		
laufend. Monat	1768,79–1790,72	1746,54–1750,39
drittfolg. Monat	1765,68–1767,61	1719,61–1723,46
Zink: Basis London		
laufend. Monat	276,12–276,89	269,66–270,08
drittfolg. Monat	274,56–274,96	268,52–268,71
Produz.-Preis	303,36	297,04
Reinzink 99,9%	3775–3812	3697–3536

NE-Metalle

(DM je 100 kg)

	2. 5.	30. 4.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz*)	494,08–497,36	480,49–483,76
Blei in Kabeln	134,00–135,00	127,50–128,50
Aluminium für Leitzwecke (VAW) Rundbarren	455,00–458,50	455,00–458,00
Vorzeichdraht	464,00–464,50	464,00–464,50

*Auf der Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferhandelsfirmen

Messingnotierungen

	2. 5.	30. 4.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	446–457	441–449
MS 68, 2. Verarbeitungsstufe	487–490	482–483
MS 63	491–497	481–488

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn ab Werk prompt (Ring.-kg)	1. 5. geschlossen	30. 4. 27,80

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)

	2. 5.	30. 4.
Leg. 225	378–395	378–395
Leg. 226	380–397	380–397
Leg. 231	410–430	410–430
Leg. 233	420–440	420–440

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk

Edelmetalle

	1. 5.	30. 4.
Platin (DM je g)	30,20	30,90

Gold (DM je kg Feingold)

Banken-Vkpr.	32 260	32 810
Rücknahmepr.	31 510	31 960

Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing)

Degussa-Vkpr.	32 480	32 990
Rücknahmepr.	31 670	32 150
verarbeitet	34 090	34 600
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	31 835	32 325

Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing)

Degussa-Vkpr.	640,40	644,60
Rücknahmepr.	621,70	625,70
verarbeitet	666,60	672,908

Internationale Edelmetalle

Gold (US-$/Feinunze)	2. 5.	1. 5.
London		
10.30	314,25	315,60
15.00	313,25	312,50
Zürich mittags	313,25–313,75	–
Paris (Fr-kg-Barren) mittags	97 250	–

Silber (p/Feinunze)

London Kasse	505,15	498,80
3 Monate	520,30	514,10
6 Monate	535,30	528,75
12 Monate	562,65	557,65

Platin (£-Feinunze) London	1. 4.	30. 4.
Ir. Mark	220,35	226,40

Palladium (£-Feinunze) London		
1. Händlerpr.	91,05	90,30

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	1. 5.	30. 4.
Mai	61,25	60,80
Juni	61,70	61,45
Juli	62,15	61,80
Sept.	62,75	62,50
Dez.	63,30	63,00
Jan.	63,45	63,00
März	63,80	63,25
Umsatz	–	13 200

Londoner Metallbörse

Aluminium (£/t)	2. 5.	1. 5.
Kasse	921,00–923,00	911,00–912,00
3 Monate	938,50–939,00	929,00–929,50
Blei (£/t) Kasse	328,00–329,00	310,50–311,50
3 Monate	314,00–315,00	305,50–306,00

Kupfer

Highgrade (£/t)		
mittags Kasse	1262,0–1263,0	1201,0–1205,0
3 Monate	1211,0–1213,0	1176,0–1179,0
abends Kasse	–	1203,0–1205,0
3 Monate	–	1178,0–1179,0

(Kupfer-Standard) Kasse	1210,0–1229,0	1173,0–1175,0
3 Monate	1205,0–1215,0	1173,0–1175,0
Zink (£/t) Kasse	717,00–718,00	708,00–709,00
3 Monate	713,00–714,00	704,00–704,50
Zinn (£/t) Kasse	9470–9480	9395–9405
3 Monate	9450–9460	9380–9390

Quecksilber ($/Fl.)	–	286–296
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	–	69–73

New Yorker Preise	1. 5.	30. 4.
Gold H & H Ankauf	312,50	321,35
Silber H & H Ankauf	615,50	626,50
Platin fr. Händlerpr.	277,00–280,00	277,00–280,00
Produz.-Preis	475,00	475,00
Palladium fr. Händlerpr.	113,00–114,00	113,00–114,00
Produz.-Preis	150,00	150,00

Silber (c/Feinunze)

Mai	618,00	615,00
Juni	620,50	620,00
Juli	623,00	622,00
Sept.	632,00	630,00
Dez.	648,00	648,00
Jan.	653,40	653,50
März	663,30	663,50
Umsatz	22 000	27 000

Londoner Metallbörse

Aluminium (£/t)	2. 5.	1. 5.
Kasse	921,00–923,00	911,00–912,00
3 Monate	938,50–939,00	929,00–929,50
Blei (£/t) Kasse	328,00–329,00	310,50–311,50
3 Monate	314,00–315,00	305,50–306,00

Kupfer

Highgrade (£/t)		
mittags Kasse	1262,0–1263,0	1201,0–1205,0
3 Monate	1211,0–1213,0	1176,0–1179,0
abends Kasse	–	1203,0–1205,0
3 Monate	–	1178,0–1179,0

(Kupfer-Standard) Kasse	1210,0–1229,0	1173,0–1175,0
3 Monate	1205,0–1215,0	1173,0–1175,0
Zink (£/t) Kasse	717,00–718,00	708,00–709,00
3 Monate	713,00–714,00	704,00–704,50
Zinn (£/t) Kasse	9470–9480	9395–9405
3 Monate	9450–9460	9380–9390

Quecksilber ($/Fl.)	–	286–296
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	–	69–73

Nutzen Sie die Gunst der Stunde.

Erfüllen Sie sich jetzt den Wunsch nach dem eigenen Heim. Denn die miserable Baukanjunktur und die schlechte Lage am Immobilienmarkt schaffen gute Voraussetzungen für alle, die jetzt ein Haus bauen oder ihr Geld in Stein und Erde anlegen wollen. Die Grundstückspreise sind niedriger als noch vor einem Jahr, Architekten und Bauhandwerker laufen hinter jedem Auftrag her – Sie können verhandeln, die Fertighausbranche fürchtet unausgelastete Kapazitäten, günstige Zinsen und der harte Konkurrenzkampf der Kreditinstitute sind Trümpfe in der Hand von Bauinteressenten. Häuser aus zweiter Hand gibt es soviel wie noch nie zuvor und die Preise dieser Immobilien rutschen in den meisten Regionen noch weiter. Weil viele aussteigen, steigen Clevere jetzt ein.

DM-Bauen und Wohnen '85 für 8 Mark jetzt im Zeitschriftenhandel.

DM extra Bauen und Wohnen '85 ist die wichtigste Lektüre für alle Interessenten, die keine Fehler machen wollen. Denn DM extra enthüllt Tips, die Sie sonst kaum bekommen.

Coupon: Ja, ich möchte die DM-Spezialausgabe Bauen und Wohnen '85

Senden Sie mir ..... Exemplare für **8,–** Mark das Stück.
Ein Verrechnungsscheck ist beigefügt.

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Coupon ausschneiden und einsenden an: Handelsblatt-Verlag, DM-Vertriebsservice Bauen, Postfach 11 02, 4000 Düsseldorf 1

Unser **Buch der Woche**

640 Seiten, DM 68,–
„Sachlichkeit statt Legende"
Professor Klaus Hornung
Herbig

taschenbuch magazin

Heft 2/'85 des „taschenbuch magazins" ist erschienen – mit aktuellen Informationen über alle wichtigen Neuerscheinungen der deutschen Taschenbuchverlage. Auf 84 Seiten mit mehr als 300 Abbildungen, durchgehend vierfarbig gedruckt. Kostenlos bei Ihrem Buchhändler oder anfordern bei Harenberg Kommunikation, Postfach 18 65, 4600 Dortmund.

Kostenlos im Buchhandel!

Presse und Gesellschaft Frankreichs

Das französische Aus- und Fortbildungszentrum für Journalisten (CFPJ) veranstaltet erneut für zehn junge deutsche Journalisten ein Praktikum zum Thema

„Presse und Gesellschaft Frankreichs"

Das Programm wird im Rahmen der deutsch-französischen Zusammenarbeit auf Initiative des französischen Außenministeriums durchgeführt. Es findet vom

16. September bis 24. November 1985

in Paris und in der französischen Provinz statt.

Die Teilnehmer erhalten ein Stipendium, um ihre Aufenthaltskosten zu decken. Nach vierwöchiger Einführung in Presse, Institutionen, Wirtschaft, Kultur und Alltag Frankreichs werden Recherchen vor Ort durchgeführt, wobei sich die Journalisten auf ansässige Zeitungen stützen können. Französisch-Kenntnisse sind dazu unerläßlich.

Die Gruppe wird wie ein Redaktionsteam arbeiten; ausgewählte Artikel erscheinen in einem Sonderheft, das vom CFPJ veröffentlicht wird. Das Heft des letzten Jahres senden wir auf Wunsch gern zu. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Angaben über Französisch-Kenntnisse sind zu richten an:

Centre international de journalisme
33, rue du Louvre, F 75002 Paris

Anmeldeschluß 1. Juni 1985.

Wir suchen

Vertriebsgruppe-Anlageberater für Erwerbermodelle Berlin-Altbau

Attraktive Objekte, sehr gute Bausubstanz, Vollfinanzierung, professionelle Abwicklung.

Zuschriften erbeten unter V 1502 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Französisches Unternehmen führend in der Herstellung von Papiertüten, Tüten aus Polyäthylen, Geschenkpapier und Lebensmittelpapier sucht

VERTRETUNG MIT KUNDSCHAFT

dieser Waren für Kaufhäuser, Supermärkte und Nahrungsmittelbetriebe in der Bundesrepublik Deutschland.

Bitte schreiben Sie an: C.E.E. R. SCHISLER - Zone Industrielle F-79100 THOUARS - Frankreich
Fernschreiber 790 385 F

Suche

Vertriebspartner

für handgeschnitzte Eichenholzfiguren usw.
Im In- u. Ausland
USA u. Orient bevorzugt.
Fertige jedes erdenkliche Modell.
Bildhauerei Gerlach
3111 Wieren, Tel. 0 58 25 / 5 54

Eingesessene Buchhandlung im Raum Hamburg

zur Übernahme oder tätigen Teilhaberschaft gesucht.
Ang. unter U 1633 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

MARKETING DIRECTORS AND SALES AGENTS

We are seeking experienced sales people interested in permanent security by representing successful American company involved in agricultural development in the United States and Canada. Our program is easy to sell with impressive material and, provides investors excellent yearly returns from a one time investment. Attractive lifetime earnings available. Limited opportunity exists to purchase equity interest. Interviews will be conducted soon by company officer. Write, in confidence, including curriculum vitae and recent photograph to: Cipher 97-057 TRISERVICE SA, 7, ch. Maisonneuve, 1219 Châtelaine-Geneva, Sitzerland, who will transmit.

Wir sind ein Verlag, der überwiegend Bücher der Naturheilkunde verlegt und vertreibt. Für den Vertrieb im In- u. deutschspr. Ausland suchen wir

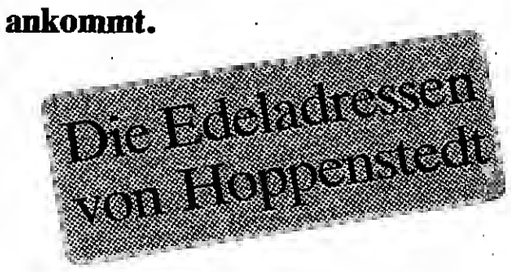
freie Reise- und Versandbuchhändler

Wir bieten gute Verdienstmöglichkeiten, Unterstützung durch Werbung, Werbematerial, Reisemuster und eine unbürokratische Abwicklung aller Geschäftsvorgänge.

Interessenten wenden sich bitte an:

VBV GmbH, Weingartenstr. 32a, 6109 Mühltal 2
Tel. 0 61 51 / 14 53 64

Damit Ihre Werbebotschaft nicht nur im Sekretariat, sondern auch beim Entscheider ankommt.



Die große Bundespost-Untersuchung für Direktwerbung sagt: Mehr als 80% aller Werbesendungen, die **persönlich adressiert** sind, erreichen innerhalb einer Firma die Zielpersonen. Dies ist in noch höherem Maße der Fall bei Betrieben über 200 Mitarbeitern (93%) sowie in den Branchenkategorien „Industrie" und „Dienstleistung, Verkehr, Kredit, Behörden (über 85%)".

Fachleute mit Entscheidungsbefugnis erreichen Sie mit unseren Datenbankadressen. Selbstverständlich personalisiert.

Setzen Sie auf die Möglichkeiten der Hoppenstedt Wirtschaftsdatenbank und fordern Sie eine kostenfreie Infomappe an. Sie wird zukünftig eine der wichtigsten Planungsunterlagen für Ihr Direktmarketing. Garantiert.

Hoppenstedt

115/3

Hoppenstedt Wirtschaftsdatenbank GmbH
Havelstr. 9 Postfach 4317 D-6100 Darmstadt
Telefon 0 61 51 / 380-1 Telex 4 19 258

Ja, bitte senden Sie uns die kostenfreie Informationsmappe.

Firma .....
Abt. .....
z. H. .....
Straße .....
PLZ/Ort .....
Telefon .....

KURATORIUM FÜR UNFALLVERLETZTE ZNS MIT SCHÄDEN DES ZENTRALEN NERVENSYSTEMS E.V.

ZNS-Schäden können jeden treffen – deshalb sollte auch jeder helfen.

Unfälle verursachen jährlich bei etwa 200.000 Menschen Kopfverletzungen. Betroffen ist dabei vor allem das Zentrale Nervensystem (ZNS). Die seelischen, geistigen und körperlichen Schadensfolgen könnten oft genug gemildert oder sogar beseitigt werden. Tragen Sie mit Ihrer Spende dazu bei.

Hannelore Kohl - Präsidentin - KURATORIUM ZNS

Unser Spendenkonto 'KURATORIUM ZNS' hat die

Konto-Nr. 3000

bei der Deutschen Bank Bonn
bei der Dresdner Bank Bonn
bei der Bayerischen Vereinsbank Ludwigshafen
bei der Sparkasse Bonn
bei der Volksbank Bonn
Konto 3000–504 beim
Postscheckamt Köln

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar

Wir suchen **U.C.A. CONTAINERS AG**

Anlageberater
Versicherungskaufleute
Makler (mit Verkaufsbüro)

Unser Angebot ist zeitgemäß abgestimmt, so daß sofort gute Erfolge erzielt werden.
Bei Interesse an einer unbürokratischen Zusammenarbeit bitte Kontakt aufnehmen mit
U.C.A. CONTAINERS AG, Schaffhauser Str. 15, CH 8006 – Zürich
oder anrufen:
U.C.A. CONTAINERS N. V., Antwerpen/Belgien, Tel. 60 32 – 32 31 19 96

Als bundesweit tätiges Eheanbahnungs-Institut suchen wir

seriöse Partner

mit Einkommensvorstellungen von mehr als DM 120 000,– p. a. zur Errichtung einer selbständigen Agentur im regionalen Gebiet. Etwas Eigenkapital erforderlich. Vorkenntnisse nicht nötig.

Bewerbung erb. u. P 1629 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Achtung:

Möbel für Kenner
Auch nach Vorbildern von Karth. d. Großen

Fertigung nur auf Bestellung.
Bildhauerei Gerlach, 3111 Wieren
Tel. 0 58 25 / 5 54

Achtung! Kapitalanlage – Existenzgründung

Im schönen Luxemburg verkaufen wir die dort größte und bestsortierte Videothek, die über ein breites und internationales Repertoire an Cassetten in mehreren Sprachen sowie über einen exzellenten u. internationalen Kundenstamm verfügt.
Angeb. unter R 1630 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Industriekaufmann

sucht Handelsvertretungen für Norddeutschland. Vertrieb techn. Konsum- oder Investitionsgüter. Zuschr. unter F 1644 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Handelsvertreter

40, seit 16 J. Berufserfahrung in PLZ 50–53, 40–42 schwerpunktmäßig tätig. Bish. Kundenkreis: Fenster- u. Fassadenbau, Lager in Köln vorh., sucht noch eine passende Vertretung.
Zuschr. unt. R 1606 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Erfolgsgewohnter Handelsvertreter

im Raum Südwestdeutschland gesucht, der gewillt ist, sich ein zweites lukratives Einkommen zu sichern. Bevorzugt Holzbranche.
Ang. unt. N 1628 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

★ ★ ★ **Sofort – gegen bar** ★ ★★

FORDERUNGSANKAUF

(tituliert – mindestens 50 Stück)
Inkassobüro Dr. Stapf, 5300 Bonn
Adenauerallee 48, Tel. 02 28 / 2 69 04 75

Haushaltsverteilung

Wir bringen Ihre Warenproben konkurrenzlos preiswert in ausgewählte Haushalte.

Kontaktaufnahme unter 0211 – 36 07 75 oder Telex 8 586 763 med

BEKANNTMACHUNGEN

1 KLs 6 (35) Js 89/85 StA Bielefeld
S 3/77 1

Beschluß

In der Strafsache gegen den Möbelfabrikanten Wilhelm Josef Stammschröer, geboren am 6. März 1931 in Wiedenbrück, letzter inländischer Wohnsitz Mathildenstraße 25, 4790 Paderborn, z. Z. Brownstowne House, Brownstowne–Navan, County Meath, Irland, Deutscher, verheiratet,
– Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Rettemaier, Burgherrenstr. 89, 7 Stuttgart–Feuerbach,
wegen Steuerhinterziehung, Betrug und Untreue,
hier: Entscheidung gemäß § 290 StPO,

1) wird die durch Beschluß der Kammer vom 28. April 1980 angeordnete Beschlagnahme des in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin befindlichen Vermögens des Angeschuldigten auf Antrag der Staatsanwaltschaft aufgehoben.
2) Dieser Beschluß ist im Bundesanzeiger, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und in den Zeitungen DIE WELT und Handelsblatt (§ 293 II StPO) zu veröffentlichen.

Bielefeld, den 22. April 1985

Das Landgericht – I. Strafkammer

Rammert	Brinkmann	Wolf
Richter am Landgericht	Richter am Landgericht	Richterin

Beglaubigt:
Zilles, Justizangestellter
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle des Landgerichts /Kr.

Renten überraschend stabil

Nach lustloser Eröffnung – eine Reaktion auf den wieder gestiegenen Dollar – kam es bei den öffentlichen Anleihen, besonders im Bereich der kürzeren Laufzeiten, zu Kursanhebungen. Die Abschläge bei den längeren Laufzeiten gingen über 0,10 Prozentpunkte nicht hinaus. Bei den DM-Auslandsanleihen klingt die Bestürzung ab, die zunächst durch das hohe Volumen an Neuemissionen entstanden war, weil ein großer Teil der jetzt auf den Markt kommenden „Floater" auf dem Euromarkt plaziert werden dürfte und damit den deutschen Kapitalmarkt nicht belasten sollte.

Bundesanleihen

		2.5.	30.4.
F 7¼ Bund 99 II	4/85	100,1	100,1G
F 7¾ dgl. 79 I	7/85	100,5G	100,5
F 8 dgl. 76 IV	10/85	100,8G	100,8
F 5¾ dgl. 78 II	3/86	99,45	99,5
F 5¾ dgl. 78	5/86	99,15	99,10
F 7¾ dgl. 76 I	12/86	101,3bG	101,15bG
F 6¾ dgl. 79	1/87	101,25	101,1
F 7¼ dgl. 76 II	1/87	100G	100
F 6¾ dgl. 77	4/87	100,3	100,5
F 6¾ dgl. 77	7/87	99,F	99,8
F 5 dgl. 77	10/87	98,8	98,7
F 8 dgl. 78 I	1/88	98,6	98,6
F 6½ dgl. 78 I	9/88	99,8	99,45
F 6¾ dgl. 78 II	12/88	99,9	99,5
F 6¾ dgl. 79	1/89	100,4	100,3
F 7½ dgl. 79 I	4/89	101,6	101,55
F 10 dgl. 81 I	4/89	110,1	110,1
F 7½ dgl. 79 I	6/89	102,3	102,4
F 8 dgl. 79 I	7/89	103,85	103,85
F 8 dgl. 79 II	8/89	103,7	103,7
F 7¾ dgl. 79 II	9/89	102,35	102,55
F 7¾ dgl. 79 II	11/89	102,75	102,95
F 7¾ dgl. 80	1/90	103,15	103,15G
F 8 dgl. 80	4/90	111,85	111,85
F 5½ dgl. 78	5/90	95,7	95,F
F 8½ dgl. 80 I	7/90	104,9	104,9G
F 8½ dgl. 80 II	11/90	105	105
F 9¾ dgl. 82 I	11/90	102,9	102,F
F F dgl. 81	2/91	108,15	108,15G
F 7½ dgl. 82 01	6/91	102	101,3
F 10½ dgl. 81	7/91	114,05G	114,05
F 10½ dgl. PF	9/91	114,55	114,55G
F 10 dgl. 81 8	12/91	113,45G	113,45
F 9¾ dgl. 82 I	1/92	112	112G
F 9¾ dgl. 82 II	3/92	112,15	112,15
F 9¾ dgl. 82	4/92	111,15G	111,15G
F F dgl. 82 I	5/92	108,45	108,45
F 8½ dgl. 82	6/92	106	106
F 9 dgl. 82 II	5/92	108,75G	108,75
F 8¾ dgl. 82	9/92	103,35	103,35
F 7¾ dgl. 82 II	12/92	102,95	102,95
F 7½ dgl. 83	1/93	101,4	101,4
F 5 dgl. 78 II	3/93	94G	94
F 7¾ dgl. 87 II	3/93	101,4	101,4
F 8¼ dgl. 83	6/93	105,15	105,15
F 8 dgl. 83	7/93	104bG	104
F 8¼ dgl. 83 II	8/93	105,15	105,15
F 8¼ dgl. 83 III	10/93	101,15	105,15bG
F 8¼ dgl. 83 IV	11/93	105,2G	105,2
F 8¼ dgl. 83 V	12/93	105,25	105,25
F 8¼ dgl. 84	1/94	105,15	105,1
F 8¼ dgl. 84 II	2/94	105,25	105,25
F 8 dgl. 84	3/94	104,1	104,05
F 8¼ dgl. 84 III	6/94	105,35bG	105,35
F 8¼ dgl. 84 IV	7/94	105,35G	105,35G
F 8¼ dgl. 84 V	8/94	105,5	105,5
F 7¾ dgl. 84	10/94	101,45	101,45
F 7 dgl. 84	12/94	98,85	98,65
F 7 dgl. 85	1/95	98,5bG	98,4
F 7¼ dgl. 82	2/95	99,85	99,8
F 7¾ dgl. 87	3/95	102,05	102,05
F 7¾ dgl. 85	95	101,05	101bG
F 7¾ dgl. 87	95	100	—
F 8 Obl. 80 S.7	4/85	100,15	100,15
F 7¾ dgl. 87 S.8	8/85	100,4	100,4G
F 7¾ dgl. 80 S.9	10/85	100,85	100,85
F 8¾ dgl. 80 S.10	1/86	101,7	101,7
F F dgl. 01 S.11	1/86	101,75	101,75
F 9¼ dgl. 81 S.12	3/86	102,95	102,95
F 10 dgl. 81 S.13	3/86	103	130
F 9½ dgl. 81 S.14	4/86	103G	103G
F 10 dgl. 81 S.15	4/86	103,35	103,3
F 10½ dgl. 81 S.13	6/86	104,35	104,25
F 11 dgl. PF S.17	8/86	105,13	105,15
F 10½ dgl. 81 S.18	10/86	105,2	105,2G
F 10 dgl. PF S.1F	10/86	104,65	104,55
F 9¾ dgl. 81 S.20	11/86	104,2G	104,2G
F 10½ dgl. 81 S.21	11/86	105,1	105,1G
F 87 dgl. 81 S.22	11/86	104,75G	104,75G
F 7¾ dgl. 81 S.23	12/86	104,25	104,25G
F 9¾ dgl. 82 S.24	1/87	104,85	104,85
F 9¾ dgl. 82 S.25	3/87	104,95	104,95
F 9¾ dgl. 87 S.26	4/87	104,6	104,6
F F dgl. 87 S.27	4/87	104,3	104,3
F 8½ dgl. 82 S.28	3/87	105,4	105,4
F 9¾ dgl. 87 S.29	7/87	105,55	105,5
F F dgl. 82 S.30	8/87	104,7	104,7
F 8¾ dgl. 82 S.31	9/87	104,3	104,3
F 8¾ dgl. 82 S.32	10/87	105,13	105,15
F 8 dgl. 82 S.33	11/87	102,8	102,8
F 7¾ dgl. 87 S.34	11/87	102,2	102,2
F 7¾ dgl. 82 S.35	12/87	101,7	101,7
F 7¾ dgl. 82 S.36	1/88	100,9	100,9
F 6¾ dgl. 87 S.37	3/88	99,95	100
F 7 dgl. 82 S.38	5/88	100,45	100,45
F 7¾ dgl. 83 S.39	6/88	101,2G	101,2
F 7¾ dgl. 82 S.40	6/88	101,7	101,2
F 8 dgl. 85 S.41	6/88	102,95	102,95
F 8 dgl. 85 S.42	F/88	105,1	105,1
F 8 dgl. 85 S.43	12/88	103,2G	103,2
F 8¾ dgl. 82 S.44	12/88	103,9	103,9
F 8 dgl. 84 S.45	3/89	103,1	103,1
F 7¾ dgl. 84 S.46	4/89	101,7	101,75
F 7¾ dgl. 84 S.47	7/89	102,15	102,2
F 7¾ dgl. 84 S.48	9/89	102,25	102,45
F 7¾ dgl. 84 S.49	10/89	101,4	101,4
F 7¾ dgl. 84 S.50	11/89	100,45	100,5
F 7 dgl. 84 S.51	12/89	99,65	99,65
F 6¾ dgl. 84 S.52	2/89	98,6	98,6

Bundesbahn

F 7 dgl. 77	3/87	100,55bG	100,55bG
F 6 dgl. 77	9/87	98,55	98,55
F 6 dgl. 78 II	7/88	97,85	97,85
F 6¼ dgl. 77	5/89	98,9	98,8
F 8 dgl. 79 I	7/89	103,35G	103,35
F 6 dgl. 78 I	2/90	94,55	94,55
F 8 dgl. 80 II	7/90	101	101
F F dgl. 81	3/91	108	108
F 10½ dgl. PF	9/91	115,35G	115,35
F 10½ dgl. 81	11/1	114,55G	114,55G
F 8 dgl. 80 I	2/92	103,5	103,5
F 10 dgl. 82	2/92	113,55	113,55G
F 9¾ dgl. 82	7/92	111,3	111,3G
F 8 dgl. 82	11/92	103,4	103,5
F 7¾ dgl. 82	1/93	102,2	102,2
F 8½ dgl. 83	10/93	105,1	105,1
F 8¼ dgl. 84	6/94	105,3	105,3
F 7¾ dgl. 84	10/94	99,85	99,7
F 7¾ dgl. 85	1/95	98,7	98,65

Bundespost

F 6¾ Bdpost 68	4/85	99,4G	99,4
F 8 dgl. 72 I	9/87	102,35	102,35G
F 8 dgl. 80	5/90	105,95	105,95
F 7¾ dgl. 80	9/90	102,75	102,75
F 8¾ dgl. 80	12/90	106,65	106,6
F 10 dgl. 81	3/89	110,15	110,15
F 10½ dgl. 01	6/89	111,4	111,4
F 10½ dgl. 81	10/91	115,3	115,5G
F 9¾ dgl. 82	2/92	112,25G	112,25
F 8½ dgl. 82	6/92	107,2	107,25
F 8½ dgl. 82	10/92	105,95	105,95bG
F 7¾ dgl. 83	2/93	102,3	102,3
F 8¼ dgl. 83	9/93	106,55G	106,55
F 8¼ dgl. 84	2/94	100,1G	100,1
F 8 dgl. 84	9/94	105,9	103,9

Länder – Städte

B 6¾ Bd.-Württ.78	86	99,7G	99,7
S 8½ dgl. 82	92	105	105
M 8¾ Bayern 67	87	102,5	102,5
M 6 dgl. 68	85	100G	100T
M 6 dgl. 78	88	99,4bG	97,5
M 8¾ dgl. 80	90	106,25	106G
B 8¾ dgl. 82	92	107G	107
M 7¾ dgl. 87	95	102	101,5bG
M 8 dgl. 84	94	105,25bG	105,25
B 8¾ Berlin 78	82	100,4G	100,4G
B 8 dgl. 72	85	100,1G	100,1G
B 6¾ dgl. 78	82	99,7G	99,7G
B 8¾ dgl. 80	88	104,75G	104,75G
Br 7¾ Bremen 71	87	101,25G	101,25G
Br 8 dgl. 77	92	101,5G	101,5G
Br 7¾ dgl. 83	95	100,5G	100,5G
H 8¾ Hamburg 78	85	100,4G	100,4G
H 6¾ dgl. 77	92	99G	99,15
H 8 dgl. 87	99	105,25G	105,25
H 9¾ dgl. 87	92	111,5G	111,5G
H 7¾ dgl. 87	92	100,75	101,25
H 8 dgl. 84	94	104,5G	104,5G
H 8 Hessen 71	86	101,8G	101,5
F 6¾ dgl. 78	88	97,65	97,7
Hn 8¾ Nieders. 78	87	100,6	100,8G
Hn 7¾ dgl. 77	87	100,9G	100,9G
Hn 8 dgl. 72	87	101,4G	101,4G
Hn 7¾ dgl. 79	87	101G	101
Hn 7¾ dgl. 82	99	102G	102G
Hn 8 dgl. 83	95	103	103
Hn 8 dgl. M	94	103	105,4
Hn 7¾ dgl. 84	94	101,75	101,75
D 7¾ NRW 87	95	101,1	101,1
D 7¾ dgl. 87	99	102	102,25
D 8½ dgl. 85	95	106,25G	106,15
D 8¾ dgl. 85	95	104,9G	104,9G
D 8¾ dgl. 84	92	104,25G	101,25
F 8 Rhld.-Pf. 71	84	100,75G	100,75
F 8¾ Saar 78	85	100,25	100,25G
F 7 dgl. 77	87	100,1G	100,1G
F 6 dgl. 78	87	99,5	97,3
H 7¾ Schl.-H. 77	87	100,5G	100,5
H 8 dgl. 84	94	103G	130
S 7¾ Stuttgart 71	84	100,9G	100,9G
S 7¾ dgl. 72	82	101,15G	101,15G
S 8 dgl. 87	95	103,25	103,25

Bankschuldverschr.

F 5 Allg. Hyp. Pf 1	84,5	84G
F 6¾ dgl. Pf 3	92G	92G
F 7 dgl. Pf 2	105G	100G
F 7¾ Bakola Pf 184	106,4G	106,4G
F 9 dgl. Pf 106	107,2G	107,2G
F 10 dgl. Pf 108	111,3G	111,3G
F 7 dgl. KS 132	99,25G	97,25G
F 8 dgl. KS 155	100,8G	100,8G
F 9 dgl. KS 149	101,4G	101,4G
M 5¾ Bayer.Hobo. Pf 14	94,5G	94,5G
M 3½ dgl. Pf 11	128G	128G
M 3 dgl. Pf 20	84,5G	84,5G
M 6¾ dgl. Pf 2	99,25G	99,25G
M 7 dgl. Pf 5	99,25G	99,25G
M 6¾ dgl. KS 14	99,75G	99,75G
M 7¾ dgl. KS 27	101,25G	101,25G
M 5 Bayer.Hypo Pf 53	123G	123G
M 3½ dgl. Pf 11	128G	128G
M 6 dgl. Pf 84	81G	81G
M 3 dgl. KO 01 58	100G	100G
M 6¾ dgl. Pf 18	87,75G	87,75G
M 6 dgl. KS 1	99,9G	97,9G
M 6 Lda. Aufb. IS 15	99,6G	99,6G
M 8 dgl. IS 16	98,75G	98,75G
M 3 dgl. IS 17	98,25G	98,15G
M 8½ dgl. KO 49	100,6G	100,6G
M 8½ dgl. KO 48	100,5G	100,5G
M 7¾ Bay.Lbkgz. Pf 188	101,5G	101,5G
M 5 Bayer.Verbk. Pf 11	120,5G	120,5G
M 6 dgl. Pf 4	95G	95G
M 6¾ dgl. 01 5	92G	92G
M 6¾ dgl. Pf 12	91,5	91,5bG
M 7 dgl. Pf 20	99,75G	99,75G
B 5 Berl.Pfandb. Pf 7	102,5G	102,5G
B 7 dgl. Pf 31	100,25G	100,25G
B 6 dgl. Pf 84	98,25G	98,25G
B 6¾ dgl. Pf 37	99,5G	99,8G
Hn 5 BrHans. Hypo. Pf 1	110G	118G
Hn 7 dgl. Pf 08	94,75G	94,75G
Hn 7¾ dgl. Pf 87	100G	100G
Hn 6 dgl. KS 29	86G	86G
Hn 7 dgl. KS 30	100,5G	100,5G
D 8 Dt.Cenbod. Pf 44	120,5G	120,5G
D 5 dgl. Pf 54	116bG	116bG
D 3 dgl. Pf 109	84G	84G
D 6¾ dgl. Pf 123	92G	92G
D 6¾ dgl. Pf 141	95G	95G
D 7 dgl. Pf 143	97G	97G
D 7 dgl. KO 115	100G	100G
H 5½ DG-Hypobk. 01 77	118G	118G
H 5¾ dgl. Pf 50	74,7G	84,7G
H F dgl. KS 137	102,2G	102,2G
F 8 Dt.Gen.bk. Pf 216	100,4G	100,4G
F 9 dgl. Pf 259	105,7G	105,7G
H 5½ DG-Hypobk. KS F	110,3G	110,3G
H 7 dgl. KS 30	100,7G	100,7G
F 5¾ Dt.Gen.bk. IS 74	96,7G	96,7G
F 6¼ dgl. IS 75	99,6	99,6G
F 6¾ dgl. IS 50	100G	100G
F 3 Dgz.Dt.Komm.KO 55-4	87G	87G
F 6 dgl. KO 46	82	82G
F 7¾ dgl. KO 185	100,7G	100,9G
F 9 dgl. KO 129	100,05G	100,05G
Hn 3 Dt.Hyp. Hann. 01 91	81,5G	01,5G
Hn 7 dgl. KS 101	100,5G	100,5G
Hn 10 dgl. KS 134	100G	100G
Hn 8¾ dgl. KS 140	100G	100G
Br 8 Dt.Hyp.F-BR Pf 41	101,75	101,75
Br 4 dgl. Pf 87	99G	99G
Br 5 dgl. 01 02	70G	70G
Br 7 dgl. Pf 123	97,15G	97,15G
Br 5¾ Dt.Hyp.F-BF KS 74	81G	81G
Br 3 dgl. KS 84	82G	82G
Br 6¾ dgl. KS 25F	96,55G	96,55G
F 3 Dt. Pfandbr. Pf 87	77,5G	77,5G
F 5¾ dgl. Pf 5F	84,5G	84,5G
F 6 dgl. Pf 162	83,5G	83,5G
B 9 Dt.Pf.Wi.Bk. 482	106,25	106,25
Br 3¾ Dt.Schiffbk. Pf 87	88,9G	88,9G
Br 6¾ dgl. Pf 65	100G	100G
Br 6¾ dgl. Pf 60	98,65G	98,65G
Br 3¾ dgl. Pf 74	99,85G	97,85G
Br 6¾ dgl. 01 76	99,1G	97,1G
Br 6¾ dgl. Pf 77	97,5G	97,8G
Br 3 dgl. Pf 42	99,95G	97,95G
Br 8½ dgl. Pf 47	100,9G	100,9G
F 5 Frk. Hypobk. Pf 66	74,55G	74,55G
F 8½ dgl. Pf 87	81,05G	81,05G
F 6 dgl. Pf 77	82G	82G
F 3 dgl. Pf 130	96,5T	96,5G
F 6¾ dgl. 01 130	91,35G	91,35G
H 3 Hbg. Lbk. Pf 2	115,5G	115,5G
H 6 dgl. 14	94,9G	94,9G
H 3 dgl. 47	84,5	84,5
F 5 Helaba 01 8	109G	109G
F 6 dgl. Pf 80	97,95G	97,95G
F 8 dgl. Pf 73	102G	102G
F 4 dgl. KO 3	101G	101G
H 3 Hyp.I.Hbg. 01 96	87,3	87,5G
H 6¾ dgl. Pf 87	—	—
H 8 dgl. KO 177	101,25	101,25G
H F dgl. KO 259	101,95	101,95G
F 3 Lbk. Rhpfalz Pf 4	117,5	117,3
F 3 dgl. Pf 12	71,5G	71,5G
F 7 dgl. Pf 25	99,4G	99,4G
F 3 dgl. KO 30	97,95G	99,95G
F 5½ Lbk. Saar 01 11	92,7	92,7G
F 7 dgl. Pf 12	97,4G	97,4G
F 4½ dgl. KO 3	100	100
F 8½ dgl. KO Pf	102,8G	102,8G
S 8½ LKbK Bodw. Pf 8	101,95G	101,95G
S 3 dgl. Pf 28	84,5G	84,5G
S 3 dgl. Pf 49	92G	92G
S 8¾ dgl. KS 8	101,7G	101,7G
H 3 Lbk.S-Holst. Pf 89	87	87
H 7 dgl. Pf 97	95G	95G
H 6¾ dgl. KS 78	99,75G	99,75G
H 10 dgl. IS 95	106,75G	106,75G
H 11½ dgl. IS 95	110,75G	110,75G
M 6½ Münch.Hypo.Pf 100	98,5G	90,5G
H 4½ Nordhyp.WBK 01 84	104	104
H 6¾ dgl. 01 42	100G	100G
Hn 7 Nord. Lbk. Pf 1	98,9G	98,9G
Hn 7¾ dgl. 01 4	91,5G	91,5G
Hn 8 dgl. Pf 10	100,1G	100,1G
Hn 9 dgl. KO 53	100,1G	100,1G
Hn 7¾ dgl. IS 3	101,2G	101,2G
Hn 10 dgl. IS 87	100,5G	100,3G
F 3 Pfälz. Hypo. Pf 48	116G	116G
F 3 dgl. Pf 58	89,9G	89,9G
F 3 dgl. Pf 95	01G	01
F 7 dgl. Pf 114	100G	100G
D 5 RhV Bodencr.Pf C	126G	126G
D 3½ dgl. K	107G	107G
D 4 dgl. Pf 18	105G	105G
D 6 dgl. Pf 28	97G	97G
D 6¾ dgl. Pf 87	86,5G	86,5G
D 3½ dgl. KO 3+E	-Zhg	-Zhg
D 7¾ dgl. KO 77	100G	100G
B 3 RhHyp.Mannh.Pf57	110G	118G
S 5½ dgl. 01 109	75,25G	75,25G
S 7 dgl. Pf 125	100,25G	100,25G
S 7 dgl. Pf 128	96G	96G
S 8 dgl. Pf 177	101,6G	101,6G
S 6 dgl. KS 77	84,5G	84,5G
Br 5 St.Kr Ol-Br Pf17	124,25G	124,25G
Br 5½ dgl. Pf 24	107,75G	107,75G
Br 5 dgl. Pf 56	82,9G	82,9G
Br 5½ dgl. Pf 43	90,4G	90,4G
Br 3 dgl. Pf 56	84,95G	84,95G
Br 7 dgl. Pf 31	94,7G	94,7G
Br 8 dgl. Pf 78	101,8G	101,8G
Br F dgl. Pf 68	100G	100G
H 3 Schiffshyp.Pf 23	99,7G	99,7G
M 6 Südboden Pf 41	94,25G	94,25G
M 5½ dgl. Pf 57	82G	82G
M 6¾ dgl. 01 143	99,25G	99,25G
M 7 dgl. Pf 87	99bG	99,5bG
M 7¾ dgl. Pf 184	101G	101G
M 7 dgl. KS 49	98G	98G
M 7¾ dgl. KS 81	100,5G	100,5G
M 8 dgl. KS 133	102,25G	102,25G
M F dgl. KS 185	103,5G	103,5G
M 9½ dgl. KS 171	105,5G	105,5G
M 3 Verbank Nbg.Pf55	117,5G	117,5G
M 6 dgl. Pf 95	82,25G	82,25bG
M 7 dgl. Pf 100	100,3G	100,3bG
D 8 WestLB Pf 550	100,2G	100,2G
D 6¾ dgl. Pf 403	99,9G	99,9G
D 9¾ dgl. Pf 1007	108,8G	108,8G
D 8 dgl. Pf 1013	102,65G	102,65T
D 6¾ dgl. KO 420	98,9G	98,9G
D 7¾ dgl. KO 1301	100,25G	100,25G
D 8½ dgl. KS 1278	100,15G	100,15G
D 8 dgl. IS 1512	102,45G	102,45bG
D 6¾ dgl. IS 679	98,45G	98,45bG
D 3 Westf Land.Pf 16	98G	98G
D 6¾ dgl. Pf 1F	89G	89G
D 7 dgl. Pf 20	94G	94T
D 8¾ Westf.Hyp.Pf550	100G	100G
D 9¾ dgl. Pf 564	100G	100G
D 9¾ dgl. KS 324	106,1G	106,1G
B 6 Wür.Hypo.Pf 84	79,5G	79,5G
S 7 dgl. KS 59	100,5G	100,5G
B 6¾ Wür.Kola 01 1	95,95G	95,95G

Sonderinstitute

D 3 DSLB Pf 28	89,5G	89,5G
D 6 dgl. Pf 47	86G	86G
D 7 dgl. 01 65	94,5G	94,5G
D 7¾ dgl. 01 99	97G	97G
D 8 dgl. Pf 184	100,3G	100,5G
D 8 dgl. Pf 165	103G	103G
D 5½ dgl. KS 45	98,75G	98,75G
D 6 dgl. RS 78	98,5bG	98,5bG
D 8 dgl. RS 128	101G	101G
D 8½ dgl. RS 153	101,25G	101,25G
D 7 dgl. KS 182	99,75G	99,75G
D 9¾ dgl. RS 177	102,75G	102,75G
D F dgl. KS 186	102,75G	107,75G
D 10 dgl. RS 195	105G	105G
D 11¼ dgl. KS 195	104,75G	104,75G
D 8 KfW 70	100,75G	100,75
D 7½ dgl. 77	101	101
D 8 dgl. 84	103	103G
F 10 Kredit Pf	112,6	112,6
F 8¾ Krd.Wied.aufb.82	106,25	106,25G
F 7¾ dgl. 87	101,1	101,1
F 8¼ dgl. 87	104,3G	104,3G
F 7¾ dgl. 84	100,9	100,9
F 7¾ dgl. 84 I	101G	101G
F 7¾ dgl. 84 II	101G	101G
F 5 Lawi.Rent.Bk.RS15	99,25G	99,25G
F 5 dgl. RS 13	99,45	99,45
F 5 dgl. RS 1F	98,75G	98,75G
F 7¾ dgl. RS 77	100,3G	100,3G
F 6¾ dgl. RS 60	97,25G	99,25G
F 7 dgl. 94	99,25G	97,25G
F 7 dgl. 99	100G	100G
F 8 dgl. 101	103G	103G
F 7¾ dgl. 102	101,5G	101,5G
F 9¾ dgl. 126	104,25G	104,25G
D 8 LAG IS 76	100,7G	100,7
D 6¾ dgl. IS 77	99,7	99,7
D 5¾ dgl. 78	97	97G
D 7 dgl. 79	100,4	100,35

Industrieanleihen

F 3 Badenwk. 78	97,25	97
F 8 Chem. Hüls 71	100,6G	100,6G
F 7¾ Conti Gummi 71	100,25G	100,25G
F 5¾ HEW 82	97,7G	99,7G
F 7¾ dgl. 71	100G	100G
F 4½ Harpen 59	2370G	2370G
F 7½ Hoesch 71	100,25G	100,25G
F 7¾ Karstadt 71	100,4G	100,25G
F 7¾ Kaufhof 71	100,25G	100,25G
F 7¾ dgl. 71	100,5G	100,5G
F 7¾ dgl. 76	100,25G	100,25G
F 7¾ Klöckner W. 71	100,35	100,35
F 8 dgl. 77	100,6	100,6
F 6 MAN 31	99,4G	99,4G
F 5 dgl. 62	98,6G	98,6G
F 3 Ob.Don.Krwk. 84	96,75G	96,6G
F 6 Rh.Brkw. 63	97,5G	99,6T
F 6 dgl. 65	97G	97G
F 6 RWE 63	98,5T	98,5T
F 6 dgl. 65	97,5T	97,6G
F 7¾ dgl. 71	100,55G	100,55G
F 7 dgl. 77	99,9G	99,9T
F 6 Rh.-M.-Don. 82	98,4G	98,25G
F 6¾ dgl. 68	100,6G	100,5G
F 6 Schleswag 71	100,4G	100,4G
F 7¾ Thyssen 71	100,25	100,25G
F 8 dgl. 72	-Zhg.	101,25G
F 7¾ dgl. 77	100T	100T
F 8 VEW 71	100,5G	100,5G
F 6¾ dgl. 77	98,75G	99
F 7 VW 77	99,9G	99,9G

Optionsscheine

F 8½ BASF 74	82,5	84,4
F 11 BASF OverZen82	41,3	64,1
F 3 BASF 85	87	58,5
F 7¾ Bayer Int. Fin. 77	69	78,5
F 10½ dgl. 82	PF	81,3
F 3¾ Bayer 84	65,9	68
F 2¾ dgl. 85	52,8	55,8
F 7¾ BHF Bk.Int.83	85	86,1G
F 3¾ Commerzbk. 28	32,5bG	33,1
F 5 Cord M	49,7	50,4
F 8¾ Degussa 87	145	144,8
F 4¾ Dt.Bk. Comp.77	130,6	135,5
F 3¾ Dt. Bk.Int. 85	149,2	153,5
F 4 Dresd.Bk.Int.83	80	50,1
F 4 dgl. 83 II	53,7	54,5
F 8 Drescher Bk. 84	66,6bG	68,3
F 5¾ Hoewa 84	450	435bG
F 10 Hoechst 77	351	340
F 6¾ dgl. 79	75,7	76,9
F 8 Hoechst 83	90,3	92
F 5¾ Isob Fuel 84	351	350
F 7¾ Jap.Syn.Rubber82	2010G	2002
F 5¾ Jusco 83	2900G	2900G
F 3¾ Kansai Paint M	908	950ratB
F 3¾ Kaufhof 84	44,7	43,6
F 3¾ Linde Int. 84	98,5	101
F 3½ Mitsubishi 84	700bG	705
F 3½ Nippon Floor 84	958	945
F 8 Preussag 84	45,5	44,3
F 5¾ Rhythm W 87	1291G	1291G
F 6¾ Schering 86	133	153,5
F 7¾ Siemens 80	304,2	578
F 3¾ Tsumura „A 84	500bG	500
F 3¾ dgl. „B 84	520bG	535
F 4 Veba 82	45	46,8
F 6¾ Wella F. 78	720	725bG
M Stumpf 78	64,5TG	65TG
F 6¾ Ciba-Geigy 78	1495	1700
F Commerzbk. 84	54,5	87,4
F 7 Commbk.Int.Lux.83	40	41
F Commbk.Int.Lux.84	54,5	84
F Mitsui 82	228	238bB

Optionsanleihen

F 8½ BASF 74 m. O.	160	158G
F 3½ dgl. 74 o. O.	102G	102G
F 3 dgl. 82 m.O.	119,7	119,85
F 3 dgl. o.O.	73,75	74
F 3¾ Bayer 84 m. O.	171,5	123,75
F 3¾ dgl. 84 o. O.	74,5	74,6
F 7¾ BHF Bk.Int.83 m. O.	184	105,5T
F 7¾ dgl. 83 o.O.	82	82G
F 3¾ C.Itoh F.84 m.O.	96T	95,5T
F 3½ dgl. 84 o. O.	87,25G	87,25
F 3½ Cobk.L78 m.O.DM	108G	108G
F 3¾ dgl. 77 o. O. DM	94	95,F
F 5 Conti 84 m. O.	184	184,5
F 5 dgl. 84 o. O.	85	82,25
F 4½ Dt.Bk.Lux 78 mO. &	134,1G	134,1
F 4½ dgl. 78 o. O. S	90,5	90,5
F 6¾ dgl. 87 m. O.	111	111G
F 6¼ dgl. 83 o. O.	78,5G	87,5
F 3¾ dgl. 85 m. O.	131,5G	131,5G
F 3¾ dgl. 83 o. O.	02,75	87,25
F 4 Dresdn.Bk. 85 m. O	108G	108
F 4 dgl. o. O.	90,5	90,25
F 4 dgl. 84 m. O.	128,7	129T
F 4 dgl. 84 o. O.	103,3bG	103,25
F 3½ Fuji 84 m. O	106	105
F 3¾ dgl. 84 o. O.	88,25	87,75
F 3½ Honwa 84 m. O.	96,25G	96,25G
F 8½ dgl. 84 o. O.	88G	88G
F 7½ Jap. Synth. 82 m.O.	200G	200G
F 7½ dgl. 82 o. O.	100,5G	100,5G
F 5¾ Jusco 83 m. O.	142,75G	142,25G
F 5¾ dgl. 83 o. O.	96,25G	96,25G
F 5¾ Konsai Paint M m. O.	101	106
F 3¾ dgl. 84 o. O.	87,5	87,5
F 3¾ Kaufhof 84 m. O.	97bG	97,5G
F 3¾ Kaufhof 84 o. O.	74,25	76,4G
F 3¾ Linde Int. m. O.	105,5G	103,5
F 3¾ dgl. o. O.	74	77,8
F 3¾ Mitsubishi M m. O.	105,25	105bG
F 3½ dgl. M o. O.	01,25bB	01
F 3½ Nippon Flour M m.O	108G	108G
F 5½ dgl. 84 o. O.	87,5G	89,5G
F 5¾ Rhythm Watch83 m.O	126G	126G
F 5¾ dgl. 83 o. O.	95,5G	95,5G
F 4¾ dgl. 84 m. O.	105	102
F 4¾ dgl. M o. O.	PF,4	91,5T
F 3¾ SBC Fin. 84 m.O.	97,25bG	97,77
F 3¾ dgl. o. O. 84	74	74
F 5¾ Tsumura Jus.84 m.O	108,25	107
F 5¾ dgl. 84 o. O.	88	88
F 4 Veba 83 m. O.	11F,5G	11F,5G
F 4 dgl. 83 o. O.	83,25G	82,77
F 6¾ Wella F.73 m D DM	165G	165G
F 5¾ dgl. 73 o. O. DM	97,5T	98,5
M 3½ Stumpf 77 m. O.	152G	152G
M 3½ dgl. 78 o. O.	958	958

Währungsanleihen

H 6¾ Kopenhagen 77	99,2bG	99,45bG

Wandelanleihen

H 8 Beiersdorf 82	232G	234G
H 4 Deutsche Bk. 84	158,1	159
H 6¾ KSB 82	135G	136bB
F 6 Pfaff 84	117,5G	118,75

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

D 8¾ Aeroport 82	102,5G	102,5G
D 7¾ B.N.D. 79	99,5	99,5
D 7¾ Bayer Cap. 82	102,15	102
D 8½ Caisse N.I. 78	100,35G	100,35G
D 7¾ CFE 77	99,4G	99,25bG
D 6¾ dgl. 78	98	97,5bG
D 8½ Cons. Cred. 78	102,6G	102,5G
D 6¾ Cred. Nat. 77	98,75	97,1
D 6¾ Dänemark 72	99,77	97,5G
D 9¾ dgl. 74	105,5T	105,5T
D 7¾ dgl. 77	101,25bG	101,25T
D 6 dgl. 78	97bG	97,2bB
D 6½ dgl. 77	97,7	97,5G
D 7¾ dgl. 80	100,6	100,25G
D 8½ dgl. 80	102,5	102,45
D 10 dgl. 82	108,5	108,75
D 10½ dgl. 87	112,25G	112,25bG
D 7¾ dgl. 85	102G	101,3
D 8 dgl. 83	103bG	102,75
D 7¾ dgl. 84	100,95	100,6
D 7¾ dgl. 84	101,25	101,25
D 6¾ Den Norsk. 77	99,4bB	99,25T
D 6 dgl. 77	97bB	97bB
D 8¾ ENEL 82	102,5bG	105T
D 7¾ Fuji Int. 84	101,3	101,4
D 8¾ GZ Wien 81	114G	114,25
D 7 H.-Bk.Dän. 78	99,9	99,25
D 8½ dgl. 80	102,5bG	102,75G
D 10½ dgl. Pf	111,25G	111bG
D 8½ dgl. 87	105,75	184
D 8 Inotron 77	100,75G	100,75bG
D 7¾ Iscor 71	100bG	100G
D 7 dgl. 77	97,1bG	99,2bG
D 7 dgl. 77	99bG	98,75bG
D 8½ dgl. 75	100,25bG	100,8G
D 9 dgl. 83	103,25bG	103,9
D 7¾ Island 77	100,6	100,2G
D 9¾ dgl. 87	102,25G	107,75
D 6¾ Light-S. 78	98,5bG	98,F
D 8½ dgl. 80	100,4	100,25
D 7¾ Manitoba 85	102,25	102
D 6¾ Mont.Hyd. 77	101	100,5T
D 8 Nat. West. 77	-G	–
D 11 dgl. Pf	118G	118,35
D 9¾ dgl. 87	112,25	112G
D 7¾ Nipp. Cred. 87	98,95	98,95
D 7¾ Norges H. 77	100bG	100G
D 3 dgl. 77	97,1G	97,1G
D 8¾ Norges K. 70	100,3G	100,3G
D 7 dgl. 77	101,75	101G
D 3 dgl. 77 I	98bG	98bG
D 3 dgl. 77 II	97,75bG	97,8
D 3 dgl. 77	97,75	97,75G
D 6¾ dgl. 79	98,8	99,2
D 7¾ dgl. 79	102,1bG	102,35bG
D 8¾ dgl. 79	103,25	102,25
D 7¾ N. Scotia 71	100,5G	100,5bG
D 7 N. S. Pow. 77	101	100,25G
D 6¾ Occid. Fin. 78	97bG	97,25bG
D 7 Petrobas 78	97	97
D 8 dgl. 79	95	98
D 6¾ Pyhm Autob. 77	97,85bB	97,4G
D 8½ Queensl. A. 78	100,5G	100,5G
D 7 RENFE 79	97,6bG	97,6G
D 10 dgl. 82	111,5T	111,5T
D 8½ dgl. 85	102,35T	102,35G
D 7¾ Sunito F. 82	102G	102G
D 7¾ Sun Int. 77	100,75	100,75T
D 7¾ Svenska C. 77	99,4G	99,6G
D 10½ dgl. E. 81	109G	109bG
D 9½ Svensk. Ex. 82	104,5	104,25bG
D 5½ Tauernaut. 78	92,5bG	92,5G
D 9¾ dgl. 82	111,5T	112T
D 6 TVO-Kraftw. 78	97bG	97bG

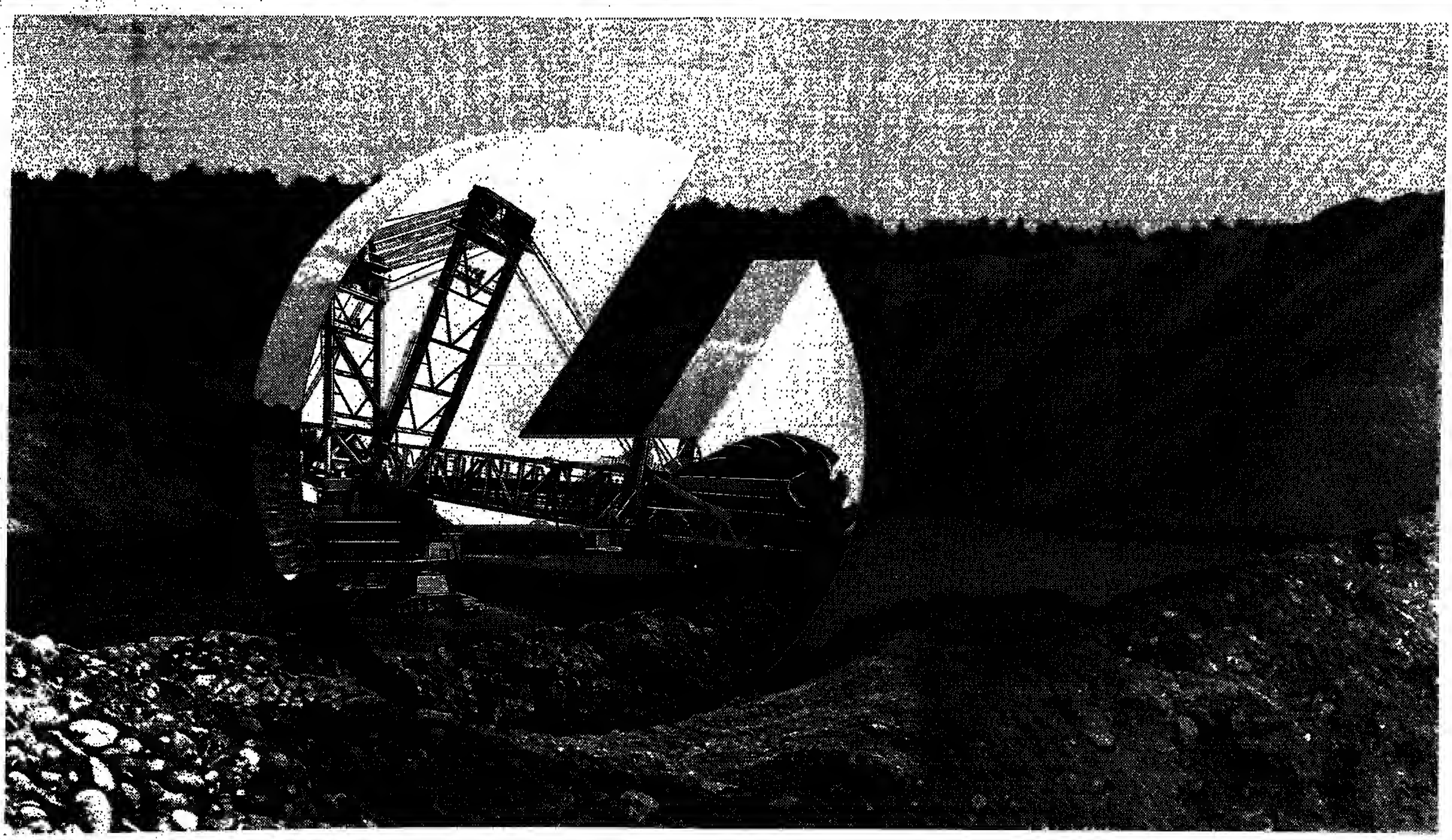
Wandelanleihen

	2.5.	30.4.
F 4¾ AKZO 69	88G	88G
F 8 Asics Corp. 83	102,5	103
F 5¾ All Nippon 77	137,25	125G
F 3¾ Asahi Opt. 78	143G	143G
F 4¾ Canon Inc. 77	458G	458
F 3¾ Daiei Inc. 80	187bG	124G
F 3 Daikin Int. 84	126	124,25
F 4¾ Fujitsu Lim. 78	730T	730T
F 3¾ Hoogovens 68	88G	88G
F 3½ Izumiya Co. 78	138G	138G
F 3½ Jusco Co. 78	106,25G	106
F 4 Kawashima Tex. 84	107G	107G
F 6 Komatsu 76	151	151O
F 6 Konishiroku Photi	145G	143G
F 6¾ dgl. 82	134G	133
F 3¾ Koraluxen 78	111	110,25G
F 7¾ Kraft Inc. 78	176bG	180T
F 3¾ Marudai F. 78	103G	103G
F 5¾ Minolta Cam. 77	318G	325G
F 4 dgl. 79	243,75b	G49,5G
F 6¾ Mitsub. H. Pf	167,5G	164,5
F 5 dgl.81	125G	125
F 5 Nichii Co. Ltd.80	132G	132
F 3¾ Nissan Mot. 78	105G	186
F 4 Nisshin Steel 78	172T	172T
F 7¾ Nito Boseki M	104,5	105G
F 3¼ Olympus 78	300G	300G
F 3¾ Onon Tex. 79	380G	380G
F 4¾ Orient Fin. 79	770G	770G
F 3¾ Ricoh Comp. 77	710G	710G
F 3¾ Rothm. Int. 77	119G	120G
F 5¾ Sanden Corp. 77	131,75G	125G
F 6¼ Sekisui 76	152G	147G
F 3½ Stanley 78	195G	190G
F 6 Taiyo Yuden 82	132G	145
F 3 Texaco Int. 66	98,9bG	98,8bG
F 3½ Tok.Elec. 78	450G	460G
F 4 Tokyu Land 79	107	107,5G
F 3¾ Trio Kenw 78	150	147G

Anmerkung: * Zinsen steuerfrei: PF = Pfandbrief, KO = Kommunalobligation, KS = Kommunalschatzanweisung, IS = Inhaberschuldverschreibung, RS = Rentenschuldverschreibung, S = Schuldverschreibung. (Kurse ohne Gewähr); B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, M = München, S = Stuttgart. Kursive Positionen = Ausländischer Freiverkehr

Ausländische Aktien in DM

	2.5.	30.4.
M Abbott Labor	157,1	154,1
F L'Air Liquide	190G	200G
D Akzo	98,5	99
F Alcan	77	77,5
F Alcoa	99	95
F Alg. Bk. Nedld.	380xD	377,5
F All Nippon Air	5,5G	5,5T
F Allied Corp.	142	136
M ALPS El.	23,1	25,2
F Amax	53,1	53,5
F Am. Cyanamid	162G	162G
F *Amerirack*	771	266
M AMR	123,4	120,4
D American Expr.	134,5	135
D Am Motors	9,5	10,1
F *Am. T & T*	84,5	84,4
F Amro Bank	66	65,2
F Anglo Am. Corp.	41	41,6
M Anglo Am. Gold	27,8	28,4
F Arbed	85G	85,5
D Armco	23,1	23,4
F Asahi Chem.	10,6	10,8
M *Atl. Richfield*	199,6bB	178,5
H Atlas Copco	40B	40G
M Avon	66,2	64,4bG
D *Baker Int.*	57	56,2
F *Bell Canada*	22,5	22,3
F Banco de Bilbao	29,9	29,7G
F Banco Central	28,1	28
F Banco Hisp. Americ.	15,2	15,5
F Banco de Santander	24,7	24,9
F Banco de Vizcaya	38	38
F Barlow Rand	17,2T	17,7
M Baxter Trav. Lab.	47,4bG	46,6
D Beatrice Foods	95T	92T
F *Bell Atlantic*	272,5	271
D Bell Canada	92,5	91T
F *Bell South*	113,9	114,8
D Bethlehem Steel	52,5bG	31,5bG
F Black & Decker	62G	65
F *Boeing*	187	189
M Bougainville Copper	4,5	4,55
F Bowater	9,3	8,9
D BP	21,4bG	21,2
M *Broken Hill ADR's*	25,8	24,8
F *Broken Hill*	13	13
F Bull	16,13	16,15
F *Cdn. Pacific*	135G	133,5
F Canon	16,5	16,5
F Casio Comp.	21T	21,7
F Caterpillar	98,1	100
D Ch. Manhattan	162,5	165
F Chrysler	107,2bG	106,6G
M Chicorp.	134,3	140
F City Investing	115G	113,5
F Coca-Cola	710	209
D Colgate	77,5G	77,5G
M Commodore Int.	31,1	30,5
M Comm. Satellite	102	100
F Cons. Gold F.	20,2	20,6
F Control Data	93,7	92,5
H Courtaulds	5,3G	5,3G
84 CRA	13,13	13,2
M *CSR*	6,05	6,2
F Daiei	7,5G	7,5G
M Daiwa Sec.	10,2	9,6
F Dart & Kraft	291	297G
84 De Beers Cons.	16,4	16,58
F Deere Comp.	86,5	88
F Delta Air Lines	128,5xD	128G
F *Diam. Shamrock*	59,9	59,5
M Digital Equipm.	311	307,3
M Disney Prod.	234,7	238,2
H Distillers	10,25G	10,25G
M Dome Petroleum	7,65	7,6bB
D Dow Chemical	94	92,5
D Dresser	84	84,5
M Driefontein Cons.	87,6	84,9
D DuPont	178	168,5
H Dunlop	2,48	2,48
D Eastern Air Lines	25,8	24,6
F *Eastman Kodak*	205	205,6
F *Eaton*	163G	158T
F Elf Aquitaine	76,9	74,5
F Emhart	89G	87G
D Ericsson	97,5G	100T
D Exxon	161	158G
M Fed. Nat. Mortg.	50	48,6
D Fiat St.	4,6bB	4,65T
O dgl. Vz.	3,7bG	3,85T
F Finsider	0,09G	0,098
D Fisons	11,9	11,25G
M Fluor	57,5	57,9
D Ford	128	125,5
F Fujitsu	15	15
F *General Electric*	184,5	183
F General Food	195T	195G
F General Mining	42,2	43
D General Motors	206	208
D Gen. Shopping	–	194T
D Gevaert	187G	186G
F Goodyear	80,5	81
H Grace	122G	122
F *Greyhound*	87G	86G
D GKN	8,8G	8,7bG
F Gulf Canada	46	44,1
D Halliburton	96	98G
F *HCA Hospital*	127G	130
84 Hewlett Packard	100,8	100
D Highveld Steel	6,25T	3
D dgl. o. O.	6,25T	3
F Hitachi	1000	990
M Holiday Inns	165	162,5
F Homestake	75,5	76,5
M Hongkong Land	4,5bB	4,5bB
H *Hong.& Shang.Bk.*	3,2	3,2
D Hoogovens	55,5G	51
D Hughes Tool	47xD	47
M Hutchison Whampoa	46,7	46,2
F IBM	397	393,6
F ICI	28,6T	29
M *Impala Plat.Hold.*	34,3	35,6
M Imperial Oil	122,8	120
M Intern. Harvester	77,8	27
F *Inco*	41,5	41,7
F Int. T & T	105	104
D Istituto Fin. Ind.	11G	–
F Italcementi	133	132
F Izumiya	12G	12G
F Japan Line	1,25	1,25
M Jardine Math. Hold.	4,6bG	4,7
D Jusco	8,8B	9G
F Kawasaki Kisen	2,15T	2,25
F Kawasaki Steel	1,87	1,8
M Kloof Gold Min.	122,8	124,8
F Komatsu	3,5	5,1
D KLM	31	31bG
F Konishiroku Photo	97	8,8T
F Kubota	4G	4G
D Lafarge	166G	163bB
D Litton Ind.	210G	213G
F Lone Star	72	70
D LTV	31	30,1
M *M.I.M. Hold.*	6,6	6,7
M *M.I.M. ADR's*	17,9	13,5
F Magneti Marelli	–	–
D Marubeni	3,7G	3,7G
M Marudai Food	7G	7G
D Matsushita El.	18,3bG	18,5
M McDonald's	190B	192
M Merill Lynch	92,5	91,4
F *McDonnell D.*	877	239,5
M Medtronic	87,6	86,5
84 Minerals & Res.	25,2	26
D Minnesota M.	235G	239G
D Minolta Camera	–	11bB
F Mitsubishi Chem.	3,5	5,75T
F Mitsubishi El.	4,95	4,8
F Mitsui Bk.	13G	13,4
F Mitsui & Co.	4,1G	4,1G
F Mitsui Engin.	2G	2G
F Mitsui O. S. K.	2G	2,1G
F Mitsumi El.	12,95	12,3
H Mobil Corp.	94	95
F Monsanto	189	150
F *Montedison*	2,5	2,51
F Murata	30,8	30,5
M Nat. Semicond.	32,3	32,9
M NCR	81,2	81,8
D Nat. Westminster	23G	22,5T
F NEC Corp.	13,9	13,8
F Nestlé	7800bG	7800
D Nikko Sec.	8,7T	8,7T
F Nippon Kokan	1,55	1,6T
F Nippon Shinpan	2G	7,1G
M Nippon Steel	1,8	1,75bG
F Nippon Yusen	2,7G	2,7G
F Nissan Motor	7,7G	7,75
F Nisshin Steel	1,95	1,9T
F Nissho - Iwai	3G	3bG
D NL Industries	37G	38,5G
84 Nomura Sec.	13,5	13,5
F Norsk Hydro	89,5	89,4
F Novo Ind.	421	478
F *Nynex*	261	258,5
H Occ. Petroleum	92	92,5
F Océ v. d. Grint	285G	285G
F Olivetti St.	9,95	9,8
F Olivetti Vz.	8,95	8,95
F Olympus Optical	15G	13G
H v. Ommeren	26,5G	26,5
F Omron Tateisi	22G	22G
F *Pacific Telesis*	775,5	210,5
F Pakhoed	57,5	58,8
F *PanAm*	15,75	15,8bB
D Parker Drilling	20	20
F *Parker Hannifin*	92G	92G
F *Peko Wallsend*	8,5	9,5
M Pepsi	166,5	166
F Pernod	230bG	230T
F *Fragrar*	111	110,5
F Philip Morris	269	285,5
M Phibro-Salomon	120,4	118
H Philips	49,9	50,2
M Pioneer El.	28,7	31
F Pirelli	3,4	3,45
M Polaroid	83,6	86
M Prime Computer	50,6bB	49,5
F Procter & G.	164T	159G
D Ramada Inns	24G	23,5G
M Ranger Oil	11,6	11,7
F Revlon	15,5	14,5G
F Ricoh	11	11bG
F Rio Tinto NA-St.	23,6	23,6
F Rio Tinto Kumm.	23G	23G
H Robeco	63,5	63,5
F Rockwell	110	109,5
H Rolinco	59,5	60
F Rorento	39G	39G
F Rothmans Int.	6,9	6,8T
D Rowan Cos.	30,5	29,7
H Royal Dutch	185	180,5
84 *Rustenb. Plat.Hold*	27bG	27bG
F Sanko Steamship	1,3G	1,5G
F Sanden Corp.	7,1G	7,2T
M *Santos*	12,85	12,5
F Sanyo Elec.	5,55	5,65G
F Sanwa Bk.	18	18
M SASOL	9,4	9,45
F *Schering Plough*	133B	136T
F Schlumberger	124,5	127
F Schw. Alum.	990	978
F Schw. Bankverein PS	390	394
M Sears, Roebuck	106,3	102,9
F Seiyu Stores	8G	8G
F Sekisui House	7G	6,8G
F Selected Risk	50G	50G
F Shell Canada	66	64,2
H Shell T & T	27,2T	27G
D Singer	108,5	109,3
F Snia Viscosa	4,35	4,37
D Solvay	206G	205T
D Sony Corp.	53,7	53,9
F *Southwestern Bell*	230	234,5
D Sperry Corp.	155	184
F Squibb	174G	173G
F Standard Oil	157	150
F Stanley Elec.	12T	11,5T
F Steyr-Daimler-P.	23,8	23G
F Sumitomo	7,8G	7,8G
F Sumitomo Heavy	2,8G	3T
D Sumitomo Metal	1,8G	1,75G
D Sun	161G	160G
M *Sunshine Mining*	25G	25,6
F Swissair	1260G	1240G
F Taisei Kens.	2,85T	2,9G
M Tandy	92,7bB	90,5
F Toyo Yuden	13G	13,1
F Tenneco	140	135
D Texaco	125	122,4
F Texas Instruments	296	286,5
D Thomson-CSF	178T	176T
D Thorn Emi	17bG	16,5G
F Tokyo El.	15,9	15,7
D Tokyo Pac	410G	418G
F Tokyo Sanyo El.	8	8,3G
D Toray	5,5G	5,55G
D Toshiba	4,9G	4,77
M Toyota Motor	16,6	16,2
D Trans World Airl.	49bG	44
F TRIO Kenwood	10	10T
F TRW	220	222G
F Tsumura Juntendo	24T	24T
D UAL	128,5	128G
H Unilever	307	303
F Union Carbide	1177	117
D Uniroyal	58,5	58,5T
F United Techn.	120	177,5
F *US Steel*	85	85
M *US West*	233	233
M Vaal Reefs Expl.	29,1	29,8bG
D Ver.-Stork	140	140
D Volvo A	90G	90
D dgl. Nam B	90G	92G
84 Wang Labor	53,5	84
F Warner Commun.	88,5	87
F Warner Lambert	114,5	117,5
F Wells Fargo	166G	166
M Western Deep L.	136,1	140
84 *Western Mining*	8,45	8,7bG
M Westinghouse El.	95,1	92,5
F Westl.-Utrecht H.	88	90,1
M Weyerhaeuser	86,6	86,6
84 Wheelock Marden	14,3	14,1
D Xerox Corp.	142	139



**GROSSE AUFGABEN ERFORDERN HOHEN KAPITALEINSATZ.
KONZENTRIEREN WIR UNS DARAUF, WIE ER FÜR SIE RENTABEL BLEIBT.**

Wo Großes bewegt wird, müssen viele Kräfte zusammenwirken, muß auch das Kapital auf breiter Basis beschafft werden.

Die DG BANK ist dabei der starke Partner, der Kapitalquellen erschließt und für Ihre Projekte nutzbar macht. Beispiel Anleihe-Emission: Hier stützt sich die DG BANK auf ein starkes Plazierungspotential. Sie ist das Spitzeninstitut des genossenschaftlichen Bankenverbundes mit rund 3.700 Volksbanken und Raiffeisenbanken, 8 regionalen Zentralbanken, einer Reihe von Spezialinstituten und Stützpunkten an den wichtigsten Finanzmärkten der Welt. Gut die Hälfte aller Euro-Anleihen wird unter Beteiligung der DG BANK aufgelegt.

Lassen Sie uns also über Ihr nächstes Großprojekt sprechen – und darüber, wie wir es zu passenden Konditionen finanzieren.

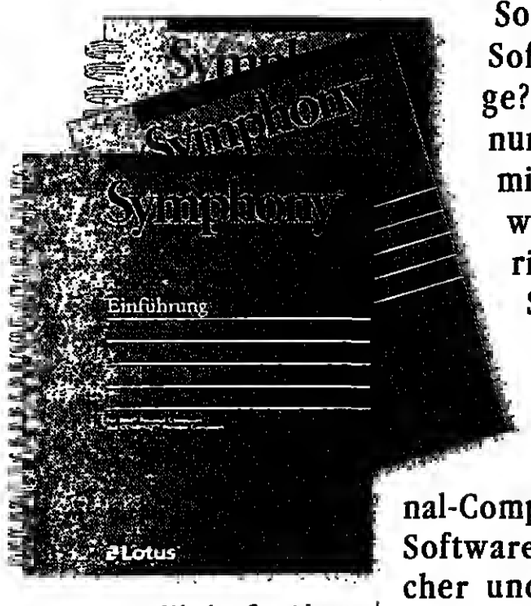
DG BANK, Postfach 2628, Wiesenhüttenstraße 10, 6000 Frankfurt am Main 1, Telefon (069) 2680-1, Telex 412291, Btx * 59700 #.

Im Verbund der Volksbanken und Raiffeisenbanken

DG BANK
Deutsche Genossenschaftsbank
DIE GESCHÄFTSBANK MIT DER BREITEN BASIS

Gegen Computerstreß
Die Software für Me
Coupon ausfüllen u
drei mal vorführen l

Das sicherste Mittel gegen Computerstreß ist die richtige Software. Nur, welche Software ist die richtige? Die Antwort kann nur lauten: Die Software, mit der man so arbeitet wie man denkt, ist die richtige. Nun, Lotus Software arbeitet so wie der Mensch denkt: komplex und integriert. Logisch, das deshalb Personal-Computer mit Lotus Software auch einfacher und schneller zu bedienen sind.



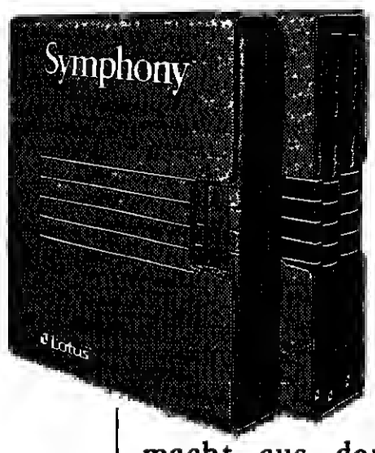
Mit den Symphony Handbüchern arbeiten Sie genauso wie mit Symphony selbst: Schnell, einfach und in deutscher Sprache.

Damit Ihnen die Wartezeit etwas kurzweiliger wird, hier einige Vorabinformationen zum Thema:

Lotus: Software für Menschen.

Da ist als erstes Lotus 1-2-3 mit Tabellenkalkulation, Grafik und Datenbank-Management. Alles in einem extrem schnellen, integrierten und einfach zu bedienenden Programm.

Lotus hat auch Symphony. Und Symphony ist ausgesprochen vielseitig. Es macht nämlich neben Tabellenkalkulation, Grafik, Datenbank-Management, Textverarbeitung auch Kommunikation mit anderen Computern – in Deutsch, versteht sich. Und Symphony ist für alle Ihre Bedürfnisse offen, lassen sich doch zusätzlich schnell und einfach individuelle Programme zusammenstellen. Nebenbei bemerkt: Es gibt ab Juni auch noch Lotus Jazz. Jazz



Selbst die Preise für Lotus Software ermöglichen Ihnen einen schnellen Zugriff: Das erfolgreiche 1-2-3 kostet DM 1695,–. Das universelle Symphony kostet DM 2395,–. Das Jazz kostet DM 1995,–. (Unverbindliche Preisempfehlung plus MWSt.)

macht aus dem Macintosh® von Apple® einen voll geschäftsfähigen Bürocomputer.

Lotus denkt wie Sie.

Weil wir der Meinung sind, daß Probieren über Studieren geht, führt Lotus überall in Deutschland in autorisierten Trainingscentern Einführungskurse durch. Dort können Sie Ihre ersten positiven Erfahrungen mit der menschlichen Software von Lotus machen.

Coupon

☐ Ich möchte alles wissen über die Lotus Software für Menschen.

Ich möchte gerne eine Vorführung von
☐ 1-2-3
☐ Symphony

Absender: DW 3.5.

Name: _____

Firma: _____

Anschrift: _____

An: Lotus Development GmbH, Maximilianstr. 40, 8000 München 22

Wenn es Ihnen nun per Post zu lange dauert: Rufen Sie 089/23 50 86-0 an. Dann haben Sie eins-zwei-drei eine Vorführung.

Für alle, die bereits ein Lotus Programm gekauft und noch die eine oder andere Frage dazu haben, gibt es einen besonderen Service: unsere Telefon-Hotline. Sie wählen einfach 089/23 50 86-123. Das Lotus Hotline Team hilft.

Lotus® SOFTWARE

Schreiben Sie einfach an die Menschen, die die Software für Menschen gemacht haben.

Apple® und Macintosh® sind eingetragene Warenzeichen.

Lotus Development GmbH, Maximilianstr. 40, 8000 München 22, Telefon 089 / 23 50 86-0

Druck auf die Kurse nimmt zu

Standardaktien auf breiter Front nachgebend

DW. – Die Sorge vor einem Nachlassen des Konjunkturaufschwungs in den USA hat die Kurse in Wall Street unter Druck gehalten. Auch am deutschen Aktienmarkt gab es spürbare Einbußen. Der wieder gestiegene Dollar vermochte keine ausländischen Anleger anzulocken. Ihr Fernbleiben führte dazu, daß das aus Gewinnmitnahmen inländischer Gruppen stammende Material erst zu ermäßigten Kursen aufgenommen wurde. Im Markt liegende limitierte Kauforder sorgten dafür, daß eigentliche Kurseinbrüche ausgeblieben sind.

Die durchweg positiven Berichte deutscher Großunternehmen spielten bei der Tendenzbildung keine Rolle. Viel mehr Gedanken machte man sich über die Hintergründe der DM-Schwäche. Immerhin konnten sich aber Hoesch gut behaupten, seitdem bekannt wurde, daß die anhaltende Dividendenlosigkeit nur noch taktische Gründe hat und ein auszuschüttender Gewinn durchaus zur Verfügung gestanden hätte. Das Thyssen-Bezugsrecht erreichte mit 1,15 DM den bisher niedrigsten Stand. Von Gewinnmitnahmen wurden vor allem Autoaktien betroffen. Hier erlitten BMW-Aktien die größten Einbußen. Von den Titeln der Großchemie unterschritten BASF vorübergehend die 200-DM-Marke. Bei den Elektropapieren lagen vor allem Siemens unter Druck, während für Nixdorf noch einige Kaufaufträge aus dem Ausland vorgelegen haben sollen.

Frankfurt: AEG schwächten sich um 1,20 DM, Daimler um 3,50 DM und GHH um 5 DM ab. Horten verloren 1 DM und Karstadt 2,30 DM. Deutsche Bank verminderten um 6 DM.

Düsseldorf: Aseag verminderten um 10 DM, Audi NSU um 20 DM und Kochs Adler um 6 DM. Pegulan St. gaben um 8 DM nach. AEG Kabel Rheydt stockten um 9 DM und Heinrich um 5 DM auf. Allianz Leben verloren 300 DM.

Hamburg: Beiersdorf gaben um 2 DM und Triton um 4 DM nach. Phoenix Gummi fielen um 2 DM auf 122,50 DM zurück. HEW waren mit 96,10 DM und NWK-Vz. mit 176,20 DM wenig verändert. Holsten Brauerei verloren 7 DM.

Berlin: Scheidemandel konnten sich um 2 DM, Bergmann und Lehmann um je 1 DM erholen. DeTeWe verloren 10 DM und Schering 8 DM. Herlitz Vz. ermäßigten sich um 2 DM, Dt. Hypobank Berlin um 1,50 DM, Berliner Bank um 1,20 DM, Berliner Elektro und Orenstein um je 1 DM.

München: Aigner gaben um 2,50 DM und Agrob Vz. um 3 DM nach. Audi AG verloren 33 DM und Spinnerei Kolbermoor 20 DM. Bay. Hartstein verbesserten sich um 10 DM und Flachglas um 2 DM.

Stuttgart: Zeag Zement erhöhten um 7 DM. Salamander stockten um 1,40 DM und Gehe um 3,50 DM auf. Aesculap verbuchten einen Gewinn von 19 DM. Daimler gaben um 4,50 DM und Mercedes um 2 DM nach. Porsche fielen um 8 DM.

Nachbörse: nachgebend

WELT-Aktienindex: 176,9 (178,0)
WELT-Umsatzindex: 2250 (2570)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Aktien-Umsätze

	2.5.	30.4.
Düsseldorf		
Allianz Vers.	1775	4355
Dt. Babcock	512	329
Degussa	1292	575
Girmes	2043	2130
Hamborner	225	1501
Hussel	230	3000
IKB	112	312
Philips Komm.	336	481
Salamander	1618	1370
Strabag	335	200
Frankfurt		
Allianz Vers.	4878	4267
BBC	631	2546
BHF	9758	2574
Contigas	59	200
Degussa	1932	2335
DLW	847	638
Dt. Babcock	1724	1247
Dt. Babc. Vz.	2855	1498
IWK	31170	54267
Varta	1591	3235
Hamburg		
Allianz. Vers.	460	560
Beiersdorf	746	555
Beiersdorf	170	150
Br. Vulkan	663	385
Dt. Babcock	484	180
HEW	8106	1981
Hussel	520	–
NWK	1933	4036
Phoenix	2692	3352
Reichelt	40	150
München		
Ackermann	1656	184
Allianz. Vers.	780	880
Dierig	80	674
Dywidag	130	207
Energ. Ostb.	142	25
Isar-Amper	614	164
Münch. Rück	947	951
PWA	2245	1403
Salamander	350	49
Südchemie	93	275

D=Düsseldorf, F=Frankfurt, H=Hamburg, Hn=Hannover, B=Berlin, Br=Bremen, M=München, S=Stuttgart. *Stücke in 100 DM. **abweichende Stückelung. Zeichen=Stücke in 50 DM. (Kurse ohne Gewähr)

*Vortags-Kurs. (alle Kursangaben ohne Gewähr für Übermittlungsfehler)

Ausland

New York

	2.5.E	1.5.
Adv. Micro Dev	27	26,625
Aetna Life	42,5	42,125
Alcan Aluminium	24,5	24,5
Alcoa	33,875	33,875
Allied Chemical	45,5	45,25
AMR Corp	39,575	39,25
Amax	17,575	17,25
Am. Cyanamid	61,625	51,75
Am. Express	43,5	42,75
Am. Motors	3,125	5
Am. Tel. & Telegr.	20,75	20,625
Amoco Corp.	67,375	68,5
Asarco	24,75	24,75
Atlantic Richfield	45,75	65,5
Avon Products	21	20,875
Bally	14,875	14,875
Bk. of America	20,25	20,125
Bethlehem Steel	14,575	16,375
Black & Decker	20,125	20
Boeing	09	59
Brunswick	83	52,875
Burroughs	58,625	58,625
Caterpillar	61,125	31,25
Celanese	90,625	90,75
Chase Manhattan	61,875	61,575
Chrysler	–	34,625
Citicorp	43,25	43
City Investing	34,625	37,75
Clorox	33,875	33,625
Coca-Cola	66,875	67,125
Colgate	24,875	24,175
Commodore	10,175	10
Consoth. Edison	28,5	28,375
Comm. Satellite	52,375	53,5
Control Data	–	99,5
CPC Int.	39,625	39,25
Curtiss Wright	31	31
Deere	27	27
Delta Airlines	40,875	40,625
Digital Equipm.	98,625	98,375
Dow Chemical	99,75	29,75
Du Pont	55,175	54,625
Eastern Gas-Fuel	27,26	22,25
Eastman Kodak	63,875	64,125
Exxon	61,875	51,75
Firestone	19,3	19,25
Fluor	18,5	18,5
Ford	40,625	40,125
Foster Wheeler	13,75	15,625
Fruehauf	71,875	21,75
GAF Corp.	31	51,375
General Dynamics	69,25	68,75
General Electric	58,25	58,25
General Foods	61,5	61,75
General Motors	64,875	66,375
Gen. T. & E.	40,125	40,125
Goodrich	30,875	30,70
Goodyear Tire	26,125	25,875
Grace	38,875	38,75
Halliburton	30,875	30,5
Heinz	46,25	46,5
Hewlett Packard	31,875	31,75
Homestake	24	23,75
Honeywell	55,575	55,125
IBM	125,625	125,25
Insp. Resources Corp.	5,375	5,4
Int. Tel. & Tel.	34,125	33,625
Int. Harvester	8,75	8,75
Int. Paper	59,5	49,25
Int. North. Inc.	–	51,5
Jim Walter	31,625	31,75
Litton Industries	67	67
Lockheed Corp.	46	46,625
Loew's Corp.	45,25	43,25
Lone Star	23,875	23,625
Louisiana Land	34	35,875
LTV Corp.	9,75	9,75
Mc Dermott	–	28,5
Mc Donnel Doug.	75	75
Merck & Co.	100	99,75
Merrill Lynch	99,125	29,125
Mesa Petroleum	17,125	17,25
MGM (Film)	13,875	13,75
Minnesota M.	75,75	75
Mobil Oil	31,75	30,25
Monsanto	44,875	44,625
Morgan J.P.	47,5	47,75
Nat. Semiconductor	10,25	10,25
National Steel	24,625	75
NCR	26,5	26
Newmont	44,125	44
PanAm World	3	3
Pfizer	43,875	43,5
Phibro	38	38
Philip Morris	84,5	84
Philips Petroleum	39	39
Pittston	11,875	11,75
Polaroid	27	26,75
Prime Computer	16,125	16,125
Procter & Gamble	52,125	52,125
RCA	40,375	40,25
Revlon	35,125	34,875
Reynolds Ind.	74,575	73,875
Rockwell Int	34,75	34,375
Rorer Group	28,875	29
Schlumberger	58,875	59
Sears, Roebuck	33,625	33,675
Shell Oil	59,5	59,5
Singer	34,375	34,125
Sperry Corp.	52,375	47,125
Stand. Oil Calif.	36,5	36,625
Storage Techn.	2,75	2,75
Tandy	29,625	29,5
Teledyne	244,25	243,375
Telex Corp.	40,375	39,625
Tesoro	11,625	11,625
Texaco	39,125	39,5
Texas Instrum.	92,5	93
Tosco	1,75	1,875
Trans World Corp.	32,375	32,25
Transamerica	29	28,75
Travelers	43,5	42,199
UAL	41	40,625
Uccel Corp.	13,875	14
Union Carbide	37,75	37,375
Union Oil of Calif.	45,875	46,25
US Gypsum	33,5	33,125
US Steel	27,25	27,25
United Technologies	37,625	37,625
Walt Disney	74,75	75
Warner Comm.	29	28,25
Westinghouse El.	29,375	29,375
Weyerhaeuser	27,25	27,125
Whittaker	23,375	23,25
Woolworth	41,375	41,5
Xerox	45,25	45,125
Zenith Radio	20,125	20
Dow Jones Index	1244,26	1242,05
Stand. & Poors	174,39	173,67

Mitgeteilt von Merrill Lynch (Hbg.)

Toronto

	2.5.	1.5.
Abitibi Price	–	–
Alcan Alu.	33,5	33,375
Bk. of Montreal	24,75	26,75
Bk. of Nova Scotia	12,875	13
Bell Cda Enterprises	39,375	39,25
Bluesky Oil	4,5	4,5
Bow Valley Ind.	18,25	18,375
Brenda Mines	9,5	10
Brunswick M & Sm.	16,125	16,5
Cdn. Imperial Bk.	61	30,875
Cdn. Pacif. Enterpr.	28,25	28,5
Cdn. Pacific Ltd.	58,25	59
Cominco	13,75	15,75
Cosaka Res.	3,85	3,9
Denison Mines	13,625	13,625
Dome Petroleum	3,35	3,3
Domtar	35,875	36,125
Falconbridge Ltd.	20,25	20
Great Lakes Forest	22,25	22,25
Gulf Canada	19,75	19,875
Gulfstream Res.	0,65	0,62
Hiram Walker Res.	29,75	30,125
Hudson Bay Mng.	7,5	7,875
Husky Oil	11,75	11,625
Imperial Oil -A-	52,5	52,875
Inco	18,25	18,125
Inter City Gas Ltd.	12,375	12,375
Interprov. Pipeline	–	34,875
Kerr Addison	15	15,375
Lac Minerals	–	–
Massey Ferguson	2,82	2,81
Moore Corp.	24,125	24
Noranda Mines	17	17,25
Norcen Energy Res.	14,75	14,875
Northgate Expl.	–	5,625
Northern Telecom.	44,75	44,375
Nova An Alberta 'A'	6	6,125
Nu West Group	0,51	0,48
Oakwood Petrol	9,5	9,625
Prodeco	–	3,65
Provigo Inc.	–	18,375
Ranger Oil	6	4,95
Revenue Properties	1,56	1,44
Rio Algom	24,5	24,75
Royal Bk. of Can.	28,875	28,875
Seagram	54,875	84,75
Shell Canada	99,125	29
Sherritt Gordon	6,875	7,25
Stelco -A-	20,5	20,375
TransCdn. PipeLines	25	25,125
Westcoast Transm.	15,875	15,75
Index: TSE 300	2625,50	2626,30

Mitgeteilt von Merrill Lynch (Hbg.)

London

	2.5.	1.5.
Free St. Geduld $	26,25	24,5
General Electric	196	194
Guinness	252	245
Hawker Siddeley	447	455
ICI	749	737
ICL Ltd.	–	–
Imperial Group	184	187
Lloyds Bank	569	559
Lonrho	177	172
Marks & Spencer	137	139
Midland Bank	359	349
Nat. Westminster	632	409
Plessey	190	188
Reckitt & Colman	508	618
Rio Tinto-Zinc	632	625
Rustenburg Plat. $	8,5	8,62
Shell Transp.	730	725
Thorn Emi	472	444
TI Group	248	238
Unilever	1170	1175
Vickers	271	264
Woolworth	818	826
Financial Times	990,40	978,80
All. Lyons	183	180
Anglo Am. Corp. $	–	13,25
Anglo Am. Gold $	8,7	8,85
Babcock Int.	158	152
Barclays Bank	364	352
Beecham	358	356
Bowater	266	257
B.A.T. Industries	310	320
Br. Leyland	51	37
British Petroleum	570	563
Burmah Oil	236	232
Cadbury Schweppes	145	142
Charter Cons.	180	185
Cons. Gold. Fields	534	537
Cons. Murchison	425	450
Courtaulds	139	135
De Beers $	5,23	5,21
Distillers	290	288
Driefontein $	25,62	26,12
Dunlop	66	66

Mailand

	2.5.	1.5.
Bastogi	195,5	
Centrale [illegible]	195,5	
Farmitalia C. Erba	12298	
Fiat	2755	
Fiat Vz.	2445	
Fin. Breda	4250	
Finsider A	–	
Generali	44050	Feiertag
Gruppo Lepetit	–	
Gruppo Lepetit Vz.	–	
IFI Vz.	7530	
Italcementi	86430	
Italgas	1605	
La Rinascente	665,5	
Magneti Marelli	1928	
Mediobanca	84290	
Mondadori A.	2170	
Montedison	1606	
Olivetti St.	6200	
dgl. Vz.	5411	
Pirelli SpA	2235	
RAS	64500	
SAI Risp.	12630	
SIP	1950	
Snia Viscosa	2795	
STET	2580	
Index	281,50	

Amsterdam

	2.5.	1.5.
ACF Holding	203,5	203
Aegon	183	184,5
Akzo	111,5	112,5
Alg. Bk. Nederl.	425	435
Amev	238,9	239,5
Amro Bank	74,9	74,8
Berkel's Patent	52	54,8
Bijenkorf	52,8	61,5
Bols Lucas	93	95,2
Bredero	–	179
Buehrmann	91	91,5
Credit Lyonnais Bk.N	182,5	106,9
Desseaux	101	182
Fokker	125,5	120
Gist Brocades	156	189,5
Hagemeijer	61,1	45
Heineken Bierbr.	152,8	153,4
Hoogoven Kon.	61,8	61,9
KLM	57,5	58,6
Nationale Ned.	67,3	67,8
Ned. Lloyd Groep	172,5	174,7
Océ-v. d. Grinten	323	326
Ommeren von	99,8	29,F
Pakhoed	44,5	65,6
Philips	34,5	51
Rijn-Schelde	6,5	6,5
Robeco	72,3	72,8
Rolinco	67,4	67,9
Royal Dutch	207,5	207,5
Unilever	349,5	358
Ver. Masch.	162	162,5
Volker Stevin	81,8	31,6
Westland Utr. Hyp.	100,5	101
Index: ANP/CBS	170,20	171,20

Wien

	2.5.	1.5.
Creditanst.-Bkv.Vz.	312	
Gösser-Brauerei	485	
Länderbank Vz.	305	
Österr. Brau AG	–	
Perlmooser	470	Feiertag
Reininghaus	719	
Schwechater Br.	–	
Semperit	139	
Steyr-Daimler-P.	175	
UdversalcHochTief	255	
Veitscher Magnesit	445	
Index	83,50	

Tokio

	2.5.	1.5.
Alps	1840	1850
Bank of Tokyo	805	805
Banyu Pharma	832	806
Bridgestone Tire	527	521
Canon	1280	1300
Daikin Kogyo	605	608
Daiwa House	580	576
Daiwa Sec.	809	801
Eisai	1500	1530
Fuji Bank	1500	1470
Fuji Photo	1740	1780
Hitachi	805	805
Honda	1360	1350
Ikegai Iron	410	401
Kansai El. P.	1400	1420
Kao Soap	797	802
Kirin Brewery	649	660
Komatsu	437	439
Kubota Iron	339	335
Matsushita El. Ind.	1300	1499
Matsushita El. Wks.	753	735
Mitsubishi El.	395	395
Mitsubishi H. I.	261	260
Nikko Sec.	710	705
Nippon El.	1105	1105
Nippon St.	147	146
Nomura Sec.	1050	1040
Pioneer	2360	2340
Ricoh	727	735
Sankyo	1120	1120
Sanyo Electric	451	453
Sharp	998	995
Sony	4280	4330
Sumitomo Bank	1750	1670
Sumitomo Marine	612	595
Takeda Chem.	860	858
Teijin	441	442
Tokio Marine	825	804
Tokyo El. Power	1700	1710
Toray	452	455
Toyota Motor	1300	1320
Index	972,54	968,72

Kopenhagen

	2.5.	1.5.
Den Danske Bank	301	304
Jyske Bank	420	420
Kopenh. Handelsbk.	308	310
Novo Industri	296	295
Privatbanken	261	264
Ostasiat. Komp.	208	811
Dan. Sukkerfabr.	535	540
For. Bryggerier St.	990	990
Kgl. Porc. Fabr.	235	230

Zürich

	2.5.	1.5.
Alusuisse	830	
dgl. NA	272	
Art. A. Saurer	250	
Bank Leu	3575	
Brown Boveri	1620	
Ciba Geigy Inh.	2990	
Ciba Geigy Part.	2355	
Credit Suisse Zürich	2420	
Elektr. Watt	2818	Feiertag
Georg Fischer Inh.	750	
Gebr. Sulzer Part.	360	
Mag.z.Globus Part.	646	
H. La Roche 1/10	8275	
Holderbank	760	
Jacobs Suchard Inh.	5725	
Rolo-Suisse	222	
Jelmoli	1980	
Landis Gyr	1646	
Mövenpick Inh.	3900	
Motor Columbus	914	
Nestlé Inh.	6560	
Oerlikon-Bührle	1425	
Sandoz NA	2810	
Sandoz Inh.	7850	
Sandoz Part.	1395	
Schw. Bankges.	3680	
Schw. Bankverein	385	
Schw. Rückv. Inh.	10850	
Schw. Volksp. Inh.	1470	
Sika -B-	3250	
Swissair	1075	
dgl. NA	895	
Winterthur Inh.	4900	
Winterthur Part.	4125	
Zür. Vers. Inh.	24800	
Index: Schw. Kred.	847,30	

Brüssel

	2.5.	1.5.
Arbed	1780	
Brux. Lambert	1920	
Cockerill Ougrée	251	
Ebes	3075	
Gevaert	3795	Feiertag
Kredietbank	8200	
Petrofina	6800	
Soc. Gén. d. Belg.	1855	
Sofina	7180	
Solvay	4205	
UCB	4985	
Index	–	

Madrid

	2.5.	1.5.
Banco Central		
Banco de Bilbao		
Banco Popular		
Banco de Santander		
Banco de Vizcaya		
Const. Aux. Ferro		
Cros		
Dragados		
B Aguila		
Explosivos RT	Börse Madrid geschl.	Feiertag
Esp. del Zink		
Esp. Petroleos		
Fasa Renault		
Fecsa		
Hidroelectr. Esp.		
Huarte		
Iberduero		
Papelera		
Sevillana de El.		
Telefonica		
Union Electrica		
Union Fenix		
Urbis		
Vallehermoso		
Index		

Hongkong

	2.5.	1.5.
China Light + P.	14,6	14,6
Hongkong Land	5,5	5,4
Hongk. + Sh. Bk.	7,85	7,9
Hongk. Teleph.	79,5	05
Hutch. Whampoa	23,3	23,2
Jard Matheson	11,5	11,6
Swire Pac. + A+	24	24,2
Wheelock + A+	7,25	7,25

Singapur

	2.5.	1.5.
Cycle + Car.	3,82	
Cold Storage	–	
Dev. Bk. of Sing.	5,85	
Fraser + Neave	5	
Kl. Kepong	2,47	Feiertag
Mal. Banking	5,8	
Nat. Iron	2,9	
OCBC	8,9	
Sime Darby	1,98	
Singapur Land	2,85	
Un. Overs. Bank	4,54	

Paris

	2.5.	1.5.
Air Liquide	615	
Alsthom Atlant.	301	
Beghin-Say	274	
BSN-Gerv.-Danone	2500	
Carrefour	2141	
Club Méditerranée	1135	
CSF Thomson	540	
Elf-Aquitaine	235	
France Petrol B	263,5	
Hachette	1840	
Imetal	114,3	
Lafarge	506	
Lafayette	356	
Locafrance	399	Feiertag
L'Oréal	2413	
Machines Bull	50,2	
Michelin	920	
Moët-Hennessy	1861	
Moulinex	102,3	
Penarroya	91,1	
Pernod-Ricard	703	
Perrier (Source)	511	
Peugeot-Citroën	343	
Printemps	230,5	
Radio Techn.	285	
Redoute à Roubaix	1514	
Schneider	3625	
Sommer Allibert	526	
Usinor	5,7	
Index: INSEE	214,60	

Sydney

	2.5.	1.5.
ACI	2,14	2,1
Ampol. Explor.	2,53	2,5
Bridge Oil	2,42	2,5
Brok. Hill Prop.	6,24	6,34
Coles	3,70	3,8
CRA	6,36	6,6
CSR (Theiss)	2,87	2,98
Metals Expl.	0,6	0,6
MIM-Holdings	3,2	3,4
Myer Emporium	1,78	1,79
North Broken Hill	2,52	2,65
Oakbridge	0,96	0,96
Peko Wallsend	4,1	4,3
Poseidon	4	4,35
Thomas Nat. Tr.	1,92	1,95
Waltons Bond	0,38	0,37
Westpacific Banking	3,81	3,83
Western Mining	4	4,18
Woodside Petr.	1,59	1,59
Index	863,30	873,90

Optionshandel

Frankfurt: 2. 5. 85

680 Optionen = 36 450 (37 250) Aktien,

davon 104 Verkaufsoptionen = 5200 Aktien

Kaufoptionen: AEG 7-120/2, 10-120/2,2, 1-120/6,8, BASF 7-180/19,4, 7-200/7, 7-210/3,9, 10-200/19, 10-220/6, 10-230/3,4, 10-240/2, 1-230/6,4, **Bayer** 7-190/27, 7-200/17, 7-210/9, 7-220/2, 7-230/3, 7-240/1,5, 10-220/6, 10-250/2, 1-240/7,4, 1-250/4, **Bay. Hypo** 7-350/12, **Commerzbk.** 7-170/7,9, 10-180/5,3, 10-190/4, 1-170/16,9, 1-180/9,9, 1-200/4,4, **Conti** 7-130/7,9, 10-130/2,7, 10-160/1,5, 1-140/10, 1-150/7, **Daimler** 7-610/80, 7-630/73, 10-700/30, 10-730/15, 1-780/15, **Dt. Babcock St** 10-170/8, **Deutsche Bk.** 7-430/43,9, **Dresdner Bk.** 7-188,3/26, 7-200/14,8, 7-206,5/9,5, 7-210/8,9, 7-220/3,5, 10-210/14, 10-220/8,4, 1-210/21, 1-220/14, 1-230/10, 1-240/7, 1-250/4,2, **Hoechst** 7-200/16,5, 7-210/10,5, 7-220/5, 7-230/2,2, 1-230/11, **Hösch** 7-110/3,9, 10-110/5,3, 10-120/3, 1-110/10, 1-120/6,5, 1-130/3,5, 1-140/2, **Karstadt** 10-240/4,4, **Klöckner** 1-75/7,4, 1-80/4,5, **Mercedes** 10-610/20, 1-640/15, **Metallges.** 7-360/12, **Mannesmann** 7-160/8, 10-160/12, 10-170/6,6, 10-180/2,7, 1-160/16, 1-180/4, **Preussag** 7-290/4,5, **RWE ST.** 1-160/12, 1-170/4,7, **Schering** 7-470/4,5, **Siemens** 7-540/14,9, 7-580/4, 7-590/3, 10-560/20, 10-620/4,4, 1-560/35, 1-610/10, 1-630/7, 1-650/3, **Thyssen** 7-95/5, 7-100/3,4, 10-100/5, 10-110/2,8, 1-100/10, 1-110/3,5, 1-120/3,6, **Veba** 10-170/10, 1-180/10, 1-200/5,4, **VW** 7-200/11, 7-210/6, 10-210/11,5, 10-220/7,5, 10-230/5, 10-240/3, 1-230/9,5, 1-240/6, **Alcan** 10-80/5,7, 1-85/3,5, **Chrysler** 7-120/2, 10-120/4, **General Motors** 7-220/10, 10-230/13, **IBM** 7-400/19,6, 7-440/5,2, 10-430/16, 10-440/9,4, 1-460/9, **Litton** 10-220/8,5, **Norsk Hydro** 10-40/2,65, **Philips** 7-55/1,2, 10-55/3, 1-50/9, 1-55/4,4, 1-60/2,5, **Sperry** 1-170/5,4, **Xerox** 10-150/7. **Verkaufsoptionen: AEG** 10-110/4, 1-110/4,5, **BASF** 7-10/9, 7-200/2,2, 10-200/4, 10-210/9,5, 1-200/5, **Bayer** 7-210/2,5, 10-210/4, **BMW** 10-380/14, **Commerzbk.** 1-170/4,8, **Conti** 10-130/3, 1-130/4,1, **Daimler** 7-660/8,4, 1-660/15,6, **Deutsche Bk.** 10-470/18,4, 1-440/6, 1-460/10, **Degussa** 10-350/15,3 **Dresdner Bk.** 7-200/2,5, 1-200/4,8, **Hoechst** 10-200/1,4, 10-210/5, **Hoesch** 7-110/3,2, 10-100/2, 10-110/6, **Kaufhof** 10-210/3,7, 1-220/7,6, **Kloeckner** 10-70/2,4, 1-70/3, **Lufthansa St.** 10-190/10, **MAN** 7-160/6,5, **Schering** 7-460/18, 7-470/23, 10-470/30. **VEW** 10-120/1, **VW** 7-200/2, 10-190/1,1, **IBM** 10-390/13,2, **Xerox** 7-140/5.

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 30. 4. 85; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr
1 Monat	8¹⁄₈–8¹⁄₂	5⁵⁄₈–5⁵⁄₈	5 –5¹⁄₄
3 Monate	8⁵⁄₈–8⁷⁄₈	5³⁄₄–6	5¹⁄₄–5¹⁄₄
6 Monate	9 –8¹⁄₄	5⁷⁄₈–6¹⁄₈	5¹⁄₄–5¹⁄₂
12 Monate	9¹⁄₄–9⁷⁄₈	6 –6¹⁄₄	5¹⁄₄–5¹⁄₂

Mitgeteilt von Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxemburg.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 2. Mai folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)

	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1445,00	1829,70
10 US-Dollar (Indian)**)	1260,00	1548,15
5 US-Dollar (Liberty)	525,00	688,75
1 £ Sovereign alt	226,75	281,30
1 £ Sovereign Elizabeth II.	226,00	280,44
20 belgische Franken	177,75	228,88
10 Rubel Tscherwonez	237,75	298,40
2 südafrikanische Rand	272,25	275,03
Krüger Rand, neu	1003,75	1184,18
Maple Leaf	1004,75	1185,32
Platin Noble Man	878,00	1040,82
Außer Kurs gesetzte Münzen*)		
20 Goldmark	234,50	295,83
20 schweiz. Franken „Vreneli"	179,75	233,42
20 franz. Franken „Napoléon"	178,50	231,99
100 österr. Kronen (Neuprägung)	927,50	1121,19
20 österr. Kronen (Neuprägung)	184,80	233,13
10 österr. Kronen (Neuprägung)	96,00	126,54
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	431,50	526,11
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	101,50	138,52

*) Verkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer
**) Verkauf inkl. 7 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten

2.5.85	Frankfurt. Devisen Geld	Frankfurt. Devisen Brief	Wechs. Ankfs.-Kurs¹)	Frankfurt. Sorten*) Ankauf	Frankfurt. Sorten*) Verkauf
New York²)	3,1520	3,1600	3,1196	3,08	3,18
London¹)	3,837	3,851	3,785	3,78	3,93
Dublin¹)	3,122	3,136	3,080	3,05	3,20
Montreal²)	2,2995	2,3075	2,2722	2,24	2,34
Amsterd.	88,470	88,630	88,190	87,50	89,35
Zürich	119,190	119,390	119,340	118,00	120,75
Brüssel	4,980	4,980	4,922	4,84	5,04
Paris	32,710	32,870	32,395	32,00	33,75
Kopenh.	27,650	27,770	27,420	27,00	28,75
Oslo	34,750	34,870	34,120	33,75	35,50
Stockh.**)	34,510	34,670	33,890	33,75	35,50
Mailand³) **)	1,563	1,573	1,5360	1,52	1,62
Wien	14,203	14,243	14,169	14,13	14,55
Madrid**)	1,758	1,795	1,752	1,72	1,84
Lissabon**)	1,760	1,780	1,681	1,43	2,25
Tokio	1,2485	1,2515	–	1,21	1,27
Helsinki	47,075	47,275	47,225	47,00	49,00
Buen. Air.	–	–	–	–	3,50
Rio	–	–	–	0,08	0,18
Athen*) **)	2,25	2,304	–	1,90	2,70
Frankf.	–	–	–	–	–
Sydney*)	2,034	2,062	–	1,99	2,06
Johannesbg.*)	1,5815	1,6005	–	1,38	1,63

Alles in Hundert; 1) 1 Pfund; 2) 1000 Lire; 3) 1 Dollar; 4) Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; *) nicht amtlich notiert. **) Einfuhr begrenzt gestattet.

Devisenmärkte

Der US-Dollar überschritt am 2. 5. sein Vorwochenhoch und erreichte am Nachmittag 3,1720. Bereits am 1. Mai war die Nachfrage in den USA wieder aufgelebt. Die Finanzierungspläne des US-Schatzamtes könnten die Bewegung mit ausgelöst haben. Die konjunkturellen Daten wurden jedenfalls nicht gebührend beachtet. Das Tagestief war bei 3,1330. Die amtliche Notiz wurde mit 3,1560 festgestellt. Trotz steigenden US-Dollars zeigte sich das englische Pfund sehr resistent. Es notierte mit 3,844 gegen D-Mark sogar höher. Der japanische Yen haussierte mit einem Gewinn von 2,1 Pfennigen. US-Dollar in: Amsterdam 3,5660; Brüssel 63,51; Paris 9,6230; Mailand 2013,00; Wien 22,1840; Zürich 2,6456; Ir. Pfund/DM 3,129; Pfund/Dollar 1,2180; Pfund/DM 3,844.

Die Europäische Währungseinheit (ECU) am 30. April: In D-Mark 2,23512 (Parität 2,24184); in Dollar 0,724279 (12. März 1979: 1,35444).

Ostmarkkurs am 30. 4. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 19,50; Verkauf 22,50 DM West; Frankfurt: Ankauf 18,25; Verkauf 22,25 DM West.

Devisenterminmarkt

Der Rückgang der Dollar-Zinsen um 1/8 Prozent am Euromarkt war ausschlaggebend für die Verringerung der Termin-Abschläge.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,75/0,65	2,23/2,13	4,70/4,50
Pfund/Dollar	0,46/0,44	1,23/1,20	2,03/1,92
Pfund/DM	3,00/1,60	7,10/5,70	12,3/10,9
FF/DM	21/5	46/30	84/68

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 2. 5.: Tagesgeld 5,75–5,85 Prozent; Monatsgeld 5,75–5,90 Prozent; Dreimonatsgeld 5,85–6,00 Prozent.

Privatdiskontsätze am 2. 5.: 10 bis 29 Tage 4,05 G–3,90 B Prozent; und 30 bis 90 Tage 4,05 G–3,90 B Prozent. **Diskontsatz** der Bundesbank am 2. 5.: 4,5 Prozent; Lombardsatz 6 Prozent.

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 16. April 1985 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1985/5 (Typ A) 5,00 (5,00) – 6,50 (7,00) – 7,00 (7,50) – 7,25 (8,00) – 7,50 (8,25) – 8,50 (8,50). Ausgabe 1985/6 (Typ B) 5,00 (5,00) – 5,73 (5,97) – 6,13 (6,45) – 6,38 (6,80) – 6,58 (7,05) – 6,84 (7,25). **Finanzierungsschätze des Bundes** (Renditen in Prozent): 1 Jahr 5,88, 2 Jahre 6,70. **Bundesobligationen** (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 7,00, Kurs 99,60, Rendite 7,10.

ALFRED GERARDI

* 12. MÄRZ 1931 † 30. APRIL 1985

hat uns für immer verlassen.

Vielen Menschen hat er viel bedeutet,
uns war er alles –
mein geliebter Mann,
unser Vater, Bruder, Freund.

Mary Victoria Gerardi
Andrea Gerardi
Alexander Gerardi
Marynic Gerardi
Elmar Gerardi mit Familie
und alle Angehörigen

7573 Sinzheim-Vormberg · Bergseestraße 85

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 6. Mai 1985, um 14 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Baden-Baden statt.
Kondolenzliste liegt auf.

ALFRED GERARDI

Nur wenige Wochen nach seinem 54. Geburtstag haben wir unseren Chef verloren, und noch kann niemand es fassen.

Als Versandhausberater zählte er seit zwei Jahrzehnten zu den erfahrensten und international bekanntesten Experten dieser Branche, als Pionier des Direktmarketing in Deutschland zu den profiliertesten Persönlichkeiten.

Durch seine Weitsicht und Tatkraft sind wir jahrein, jahraus gewachsen – mehr noch durch den bewundernswerten Ideenreichtum des Kreativen, der auch am Tage die Sterne am Himmel sah.

Am meisten aber wird uns seine Güte und sein Verständnis fehlen, mit dem er anderen begegnete. Wir trauern um einen noblen Mann, um einen lieben Menschen.

Gesellschafter, Geschäftsleitung, Betriebsrat und Mitarbeiter
von

Donnelley & Gerardi
GmbH & Co. KG

Ettlingen · Pforzheimer Straße 176

Albrecht Sander

Dipl.-Ing. Architekt

* 20. 9. 1907 in Shanghai
† 21. 4. 1985 in List/Sylt

Ilse Sander geb. Schüler
Helge Sander geb. Lembke

Die Beisetzung fand in aller Stille auf seinem geliebten Sylt statt.

Familienanzeigen und Nachrufe

können auch telefonisch oder fernschriftlich durchgegeben werden

Telefon:

Hamburg
(0 40) 3 47–43 80,
oder –42 30

Berlin
(0 30) 25 91–29 31

Kettwig
(0 20 54) 1 01–5 18
und 5 24

Telex:
Hamburg
2 17 001 777 as d

Berlin 1 84 611
Kettwig 8 579 104

Unser Dankeschön für Sie

wenn Sie für die WELT einen neuen Abonnenten gewinnen

Schallplatten-Kassette (5 LP's)
Brandenburgische Konzerte Nr. 1 bis Nr. 6
Violinkonzerte (BWV 1042, 1043)
Orgelwerke (BWV 527, 532, 538, 540)
Messen (BWV 233, 236)

Hellmut Kühn
Johann Sebastian Bach
Musik an der Wende der Zeit
192 Seiten mit 232 Abbildungen, Leinen
Quadriga Verlag, Berlin

Ein beeindruckendes Panorama um diesen Erzvater deutscher Musik: Bilder, Dokumente und Texte aus Geschichte und Gegenwart. In seinem großangelegten Essay erschließt Hellmut Kühn, Professor für Musikgeschichte an der Universität Hannover, ein intensiveres und tieferes Verständnis der Musik Johann Sebastian Bachs.

Sprechen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten, Nachbarn und Kollegen über die WELT, über ihre Aktualität, ihre Vielseitigkeit, ihre weltweite Sicht. Sicher werden Sie den einen oder anderen für die WELT gewinnen.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Der neue Abonnent kann den Auftrag innerhalb von 10 Tagen (Absende-Datum) schriftlich widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

An: DIE WELT, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Prämien-Gutschein

Ich bin der Vermittler
Ich habe einen neuen WELT-Abonnenten gewonnen (siehe untenstehenden Bestellschein).
Als Belohnung dafür erhalte ich die J. S. Bach-Schallplatten-Kassette und das J. S. Bach-Buch

Name: _____
Vorname: _____
Straße/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____ Datum: _____
Unterschrift des Vermittlers: _____
Der neue Abonnent ist nicht mit mir identisch.
Meine Dankeschön-Prämie erhalte ich nach Eingang des ersten Bezugsgeldes für das neue Abonnement.

Bestellschein

Ich bin der neue WELT-Abonnent.
Bitte liefern Sie mir die WELT mindestens 12 Monate ins Haus. Der günstige* Abonnementspreis beträgt monatlich DM 26,50
Versandkosten + Mehrwertsteuer sind eingeschlossen.
* Einsparung durch den günstigen Abonnementspreis gegenüber dem Einzelpreis jährlich DM 58,–!

Name: _____
Vorname: _____
Straße/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____ Datum: _____
Unterschrift des neuen Abonnenten: _____
VERLAGS-GARANTIE
Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36
Unterschrift des neuen Abonnenten: _____

108-101

Wir arbeiten an den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt

für den Frieden zwischen den Menschen

für den Frieden zwischen den Völkern

VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE

WERNER-HILPERT-STRASSE 2 3500 KASSEL POSTSCHECKKONTO FRANKFURT/M 4300-60 BLZ 50010060

Ein bißchen Zukunft

P. Je. – Markus Lüpertz, Maler, alter junger Wilder, war vom 19. 1. 1984 bis zum 29. 2. 1984 in New York. Der Kunst wegen. In diesen sechs Wochen hat er Tagebuch geführt. Gelegentlich. Das führt uns nun der Verlag Gachnang & Springer in Bern vor. Für 20 Mark. Auf 58 Seiten. Einige davor leer. Da fiel dem Künstler wohl nichts auf oder ein. Nichts Bemerkenswertes jedenfalls.

Einige Seiten wurden auch mit Gemäldereproduktionen gefüllt. „N. Y.-Tagebuch" heißen sie alle. Sie sind mit Kunstharz auf Wellkarton gemalt. Mindestens 120 x 180 cm groß. Aber im Buch begnügt man sich mit braungetönter Einfarbigkeit im Briefmarkenformat. Zu erkennen ist deshalb so gut wie nichts. Aber darauf kommt es offenbar auch nicht an.

Hier zählen die Worte. Und die sind bemerkenswert. Nicht, weil sie uns eine bislang unentdeckte Doppelbegabung, einen wortmächtigen Maler vor Augen führen. Sondern weil sie die Unfähigkeit eines Künstlers belegen, seine Eindrücke auszudrücken. „Langsam lichtet sich mein Wollen", liest man da. Oder – da Lüpertz eine Vorliebe für Reime und reimlose Rhythmen zu haben scheint – „Oh ihr Frauen / Alle werdet ihr bedauern / Wenn ihr alt und am Versauern" und so fort.

Man wird den Verdacht nicht los, ein böser Feind habe dem Maler ein Bein stellen wollen, indem er ihm zur Publikation riet. Denn unter dem 13. 2. 1984 lesen wir: „Bilder sind immer Ware, denn der Künstler muß leben. Aber in jedem Bild muß ein bißchen Zukunft sein, sonst ist alles schlechte Ware." Man mag blättern, wie man will, in dem „Tagebuch New York 1984" von Markus Lüpertz ist kein „bißchen Zukunft" zu entdecken.

Theaterbrief aus Bonn: Goethe und Laederach

Dinner mit Lammaugen

Herzlicher, ja sogar begeisterter Beifall für die Schauspieler, kräftige Buh-Rufe für die Regie und einen Autor: Das Bonner Publikum hat in den letzten Jahren dazugelernt. Daß die Erziehung zum Qualitätsbewußtsein sich auch gegen den Erzieher richten kann, dürfte für Bonns Schauspielchef Peter Eschberg eine bittere Erfahrung gewesen sein. Für diesmal jedenfalls ging der Versuch, klassisches Theater und zeitgenössische Dramatik gegenüberzustellen, weitgehend schief. Sowohl Goethes „Iphigenie" (Inszenierung: Eschberg) wie auch die Uraufführung von Jürg Laederachs „Tod eines Kellners" – dramaturgisch bearbeitet von Andrés Müry und inszeniert von Heinz Kreidl – waren gewiß keine Offenbarungen, aber gutes Schauspieler-Theater.

Iphigenie im Herbstwald. Hans Klebers Bühnenbild suggeriert Melancholien, schöne Vollendung. Die griechische Königstochter ist nicht in barbarische Wildnis geraten, sondern bestenfalls in die thüringischen Wälder. Ein Spinett hat sie mitgebracht, damit sie sich in ihren verzweifelten Augenblicken hinwegträumen kann in die Kunstsalons von Weimar.

Diese Perspektive – nicht ganz neu übrigens – ist gelegentlich reizvoll, zerstört aber den Kern des Stückes. Die Natur wird nicht mehr von der sittlichen Idee überwunden oder gar sublimiert. Diese Natur – und mit ihr Thoas (Günter Lampe), der ein Barbar sein sollte – ist längst gezähmt. Eschberg führt uns nicht zu den Skythen, sondern in eine Art fürstlichen Park und nimmt dem Stück damit seine inneren Gegensätze. Hinzu kommt dieser unselige – gleichfalls nicht neue – Einfall, Orest (Robert Hunger-Bühler) und Pylades (René Toussaint) als schwules, ewig knutschendes Paar darzustellen. Das ist zu billig, das diskriminiert Weimar. Eingebettet in alberne Umarmungs-Kasparelen der drei Weimarer Griechen kann so etwas doch nur meinen: Die Klassik ist eine morbide Endzeit.

Bleibt Carmen-Renate Köper als Iphigenie. Eine großartige Schauspielerin, die das Ideale ins Reale übersetzt. Ihre Iphigenie ist eine reife, warmherzige Frau, deren Verzweiflung nicht auf geistigen Gegensätzen beruht, sondern in der Sehnsucht begründet ist, in ihre vertraute Welt zurückkehren zu können. Aber: Aus dieser Perspektive erscheint Thoas dann mehr wie ein abgewiesener Liebhaber. Er verweigert am Ende den versöhnenden Handschlag. Das ist keine Skepsis gegen Goethes Humanitätsideal, sondern die Haltung eines abgewiesenen Freiers.

Mit Humanität hat auch das Stück „Tod eines Kellners" zu tun, allerdings mehr mit deren Zerstörung. Der Schweizer Autor Jürg Laederach bedient sich des beliebten Aussteigerthemas, das er allerdings ungewöhnlich variiert. Seine Hauptfigur namens Rudi, viele Jahre Angestellter des Atomkonzerns „Pronuclea", nimmt Abschied von den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und geistigen Zwängen seines Jobs; aber er degradiert sich nicht etwa zum Stadtstreicher oder Südsee-Insulaner. Nein, er findet seinen Seelenfrieden schlicht als Kellner in einem – aha! – Griechen-Lokal.

Doch auch unter den Griechen kann Rudi nicht in Frieden leben. Direktor Edwards vom „Pronuclea"-Konzern und seine Mannschaft lassen nicht ab, ihn mit Karriere, Luxus und freizügigem Liebesleben zu ködern. Am Ende erliegt Rudi den Verlockungen und auch Drohungen. Schon ist er gezeichnet von einer bösartigen Hautkrankheit, der Edwards' Chauffeur Acquah, ein roboterartiges Wesen, bereits erlegen ist.

Das ist natürlich ein Wink mit dem Zaunpfahl, wie überhaupt die ganzen Geschehnisse um den Atom-Konzern Verweisungsfunktion haben. Das rückt so sehr in den Vordergrund, daß sich neben der Aussteiger-Geschichte auch noch eine Nuklear-Story aufdrängt, die das Stück die Balance verlieren läßt. Mitautor Müry mag das Atom-Milieu besonders gereizt haben, da es Gelegenheit bietet zu allerlei bühnenträchtigen Gags wie dem Mauerdurchbruch eines Komfortwagens und den Verwandlungskünsten eines Wundercomputers – Gags, die der Regisseur mit Wonne aufgreift, um das gedanklich überfrachtete Stück flott herauszubringen. Am besten sind noch die Darsteller, die Raum hatten, sich auszutoben bei amourösen Exzessen, lasterhaften Vergnügungen, Schlägereien und einem ominösen Essen – ausgerechnet mit Lammaugen. GUIDO SCHATZ

Selbst Mommsen zollte ihr Tribut – Zum Erscheinen der Briefe und Aufzeichnungen von Königin Luise

Die Preußin, von der alle gerührt waren

Vieles spricht dafür, daß preußische Geschichte heute mit neuen Augen gesehen wird und auf zunehmendes Interesse stößt. Ob dies auch für die rührende Geschichte der Königin Luise von Preußen (1776–1810) zutrifft – geborene Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, Gattin Friedrich Wilhelms III. und Mutter Friedrich Wilhelms IV. und Kaiser Wilhelms I. –, ist kaum ohne weiteres anzunehmen. Indessen wird der aufmerksame Leser der jetzt von Malve Gräfin Rothkirch herausgegebenen Briefe und Aufzeichnungen jener Königin zu seiner eigenen Verwunderung eines Besseren belehrt. Der anspruchsvolle Band fasziniert und macht nachdenklich. Er kommt außerdem einem wachsenden Bedürfnis nach gediegener Information über bedeutende Frauengestalten der deutschen Geschichte entgegen.

Luises plötzlicher Tod in Preußens dunkelster Stunde erschien dem bürgerlich-patriotischen Publikum der späteren Jahrzehnte wie der Opfergang eines gebrochenen Herzens. Schon 1810 kamen die ersten Gedächtnisschriften heraus, und seitdem die Hofdame Caroline von Berg Luise das Gewand eines „vaterländischen Engels" umgehängt hatte (1814), nahmen die Herzensergießungen und Erbauungsschriften kein Ende mehr.

Selbst die maßgebenden Meister der Historie wie Theodor Mommsen, Heinrich von Treitschke und Otto Hintze trugen in ihren Festreden einiges zur Luisenlegende bei. Theodor Fontane hingegen suchte Luise vor der „Phrasenhaftigkeit ihrer Verherrlicher" zu retten, und auch König Friedrich Wilhelm III. hielt den Enthusiasmus der zahllosen Verehrerinnen für unangebracht.

Nichtsdestoweniger blieb Luise bis ins 20. Jahrhundert hinein die populärste Gestalt der Hohenzollerndynastie und jedem preußischen Schulbuben als Identifikationsfigur präsent. Das meiste ihres schriftlichen Nachlasses ist jedoch faktisch unbekannt geblieben. Kaiser Wilhelm II. beauftragte seinerzeit den Geheimen Archivrat Paul Ballieu mit der Sichtung und wissenschaftlichen Aufarbeitung des Quellenmaterials. Das Ergebnis war eine Edition (1908), die mehr ein zitatenreiches Lebensbild darstellte. Eine wirklich brauchbare Dokumentation brachte erst Karl Griewank 1924 heraus, ein nobles Werk, das heute nicht mehr greifbar ist.

Eine der wenigen politischen Frauengestalten Deutschlands: Königin Luise, nach einer zeitgenössischen Darstellung FOTO: ATLANTIC

Auf Griewank stützt sich der jetzt erschienene Band von Malve Gräfin Rothkirch, die die Texte an den Originalen überprüft, Auslassungen ergänzt und nach unbekannten Stücken gefahndet hat: „Königin Luise von Preußen, Briefe und Aufzeichnungen, 1786–1810"; mit einer Einleitung von Hartmut Boockmann, Deutscher Kunstverlag, München, 631 Seiten, 65 Mark.

Das Studium der Quellenlage ergab, daß eine Gesamtausgabe nicht praktikabel war, eine Auswahl in Form einer wissenschaftlichen Dokumentation jedoch eine dankenswerte Aufgabe darstellte. Fast die Hälfte der erreichbaren Stücke hat Gräfin Rothkirch also ausgeschieden; es blieben 410 Nummern, darunter die Tagebuchaufzeichnungen aus Holland und Rußland. Um der allgemeinen Zugänglichkeit willen wurden die 221 ursprünglich französisch geschriebenen Briefe von Paul Hartig ins Deutsche übertragen und mit gutem Gespür dem Stil der muttersprachlichen Briefe angeglichen.

Die Bearbeitungskriterien und der wissenschaftliche Apparat des Bandes mit Kurzkommentaren, Quellennachweisen und vollständiger Bibliographie lassen kaum Wünsche offen und ermöglichen dem Leser eine schnelle Orientierung. Vorrangig hlieh dabei das Bestreben, den Dokumentenbestand in seiner ganzen Aussagekraft aus sich selbst sprechen zu lassen.

Die gescheite Einleitung von H. Boockmann weist darauf hin, daß es heute nicht darum gehen kann, eine ehemalige deutsche Identifikationsfigur vom Podest zu stoßen, sondern im Gegenteil darum, die überaus anziehende Gestalt der Königin wiederzuentdecken. Das Briefwerk bietet dazu an Zahl, Ausführlichkeit und dichter Folge ein ganz ungewöhnliches Quellenwerk, das auch den historischen Laien unmittelbar gefangennimmt, ohne im geringsten an Seriosität nachzulassen.

Die Herausgeberin hütet sich vor einer erneuten Idealisierung, hält sich strikt an die nüchternen, aber durchaus liebevollen Worte Friedrich Wilhelms III., Luises Gatten, der ihren Einfluß auf die Regierungspolitik erheblich einschränkte. Sie hat in einer wohltuenden Dosierung von Distanz und Anteilnahme die Gewichte ein wenig verschoben, nämlich auf jene individuellen und familiären Dinge hin, die gemeinhin als unwichtig gelten, aber gerade jene „Alltagsgeschichte" ausmachen, welche Einblicke in die nächsten Lebensverhältnisse vermittelt.

Die Königin erweist sich als eine offenherzige, temperamentvolle und witzige Briefschreiberin, die gelegentlich auch mit originellen und übermütigen Wortbildungen überrascht, etwa im letzten Brief an ihren Vater Großherzog Carl von Mecklenburg-Strelitz vom 19. Juni 1810 (Nr. 403): „Bester Päp! Ich hin tull und varucky!" Oder sie wendet sich in der Liebesromanze ihres Bruders Georg mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen an die unstandesgemäße Freundin, scheut dann aber auch in den vielen langen Briefen an ihren Gatten nicht vor beschwörenden Worten zurück und findet schließlich an die Schwester Therese, Fürstin von Thurn und Taxis, am 8. Juni 1810 ergreifende Töne (Nr. 401): „Ich habe gelebt und gelitten, das ist wahr; es mußte aber so kommen, um mich zu läutern und festzustellen im Glauben und Demut vor Gott, die die wahre Erkenntnis ist. In diesen wenigen Sätzen hast Du mein ganzes Bild!"

Dazu schreibt die Herausgeberin: „Vor dieser Deutung ihres Lebens und vor der Ahnung ihres frühen Endes müssen ... alle anderen Versuche sich beugen." Dem gerührten Leser bleibt nichts übrig, als der Herausgeberin und dem Verlag für das schöne Buch zu danken und diesem weiteste Verbreitung zu wünschen.

KURT KLUXEN

Paris bemüht sich um eine neue „Enzyklopädie"

Computer statt Diderot

Wenige Jahre vor der großen französischen Revolution, zwischen 1765 und 1785, gaben eine Reihe bekannter Philosophen und Literaten in Paris unter der Führung von Denis Diderot und Jean Le Rond d'Alembert die „Encyclopédie" heraus und öffneten ihren damals noch weithin ignoranten Landsleuten damit die Türen der Wissenschaft. Nicht ohne Berechtigung hat man die Enzyklopädisten als die eigentlichen Vorläufer der Revolution, als jene bezeichnet, die dem „Obskurantismus" der absoluten Monarchie und des bloßen „Pfaffenwissens" endgültig den Garaus machten.

Gute 200 Jahre später schicken sich Frankreichs Sozialisten, die sich als direkte Erben der Revolution verstehen, zur Herausgabe einer „neuen Enzyklopädie" an, eines umfassenden wissenschaftlichen und kulturellen Wörterbuches, das alles in diesem Jahrhundert auf dem Gebiet der Lexikographie Geschaffene übertreffen soll (und das ist ja bekanntlich nicht wenig). „Ich wünsche und hoffe, daß Frankreich wieder den Anschluß an die Intelligenz unseres Jahrhunderts findet", sagte der Sponsor des Unternehmens, Erziehungsminister Jean-Pierre Chevènement, bei der Vorstellung des Unternehmens vor der Presse.

Diderot und seine Helfer schrieben ihr Aufklärungswerk mit der Feder. Vom Nachfolgewörterbuch wird ein großer Teil mit dem Computer geschrieben werden. Die neue Enzyklopädie will, so Chevènement, „auf die Fragen antworten, die der Mensch von heute sich in allen Bereichen der Wissenschaft bis hin zur Kosmophysik, zur Genetik, zur künstlichen Intelligenz oder zur Biotechnik stellen muß". 200 „Fragen des Lebens" heißen die alphabetisch angeordneten Versatzstücke, nach denen man das mehrbändige Werk ordnen will. Man will es sogar in einen rein wissenschaftlichen, fachlich geschriebenen Teil für die Forscher und einen populär-wissenschaftlich aufgearbeiteten Teil für das breite Publikum gliedern.

Das geschriebene Wort soll nach dem Wunsch von Dominique Lecourt, dem Vorsitzenden der Autorenkommission, die Basis der Datenerarbeitung sein. Aber auch Videofilme, Tonbänder und Computer-Software stehen dem Neugierigen auf Abruf zur Verfügung. Das Werk wird zeitlich keinen Abschluß finden. Es soll kontinuierlich auf den neuesten Stand gebracht werden und auch ausländischen Autoren und Lesern zugänglich sein.

Schon 1982 hatte Chevènement, damals noch Minister für Forschung und Technologie, die Idee einer umfassenden wissenschaftlichen Bestandsaufnahme des Kenntnisstandes des Frankreichs lanciert. Der Plan ist nun von Premierminister Fabius gebilligt worden und in seine aktive Phase getreten. Schon im nächsten Jahr sollen die ersten Ausgaben vorliegen. Das Vorhaben wird von den zuständigen Ministerien und dem Credit Lyonnais unterstützt, soll sich aber auf dem Wege der Leserbeteiligung (eine Aktie von 100 Francs) selbst finanzieren. Man rechnet mit 50 Millionen Francs Kosten.

AUGUST GRAF KAGENECK

Paul Cox' Film vom „Mann, der die Blumen liebte"

Ein keuscher Striptease

Er mag die kühlen Körper der Statuen im Park, er mag klassische Musik und Gemälde von Tizian. Doch das ist nicht genug. An jedem Mittwoch bekommt der alternde Kunstfreund Charles Bremer Besuch von einem jungen Mädchen. Zu den betörenden Klängen einer Arie von Donizetti zieht die hübsche Lisa etwas ungelenk ihre Kleider aus, kassiert 100 Dollar und verschwindet wieder. Ernst, düster, traurig betrachtet Charles das stumme Ritual, um dann wieder in das schwarze Loch seiner Einsamkeit zurückzufallen.

In kunstvoll verwackelten und zeitlupenhaft verdehnten Rückblenden legt der australische Regisseur Paul Cox behutsam die Wurzeln dieses sonderbaren Verhaltens frei. Jener verstockt blickende Knirps, der sich allzu heftig nach den Zärtlichkeiten der Mutter sehnt und vom finsteren Vater rüde bestraft wird, ist niemand anders als Charles. Schon als Kind wurde er also aus der Wiege der Normalität gekippt und schleppt nun das Erbe des tragischen Ödipus durchs Leben. Frauen sind für ihn wie Blumen, die man durch leidenschaftliche Berührung nur zerbrechen würde.

Mit liebevoller Distanz, ja fast mit Samthandschuhen zeichnet der gebürtige Niederländer Cox das nuancenreiche Porträt dieses Sonderlings, der seiner toten Mutter in Briefen immer noch Rechenschaft ablegt. Er läßt Charles mit dem schrulligen Postboten philosophieren, mit dem wild auf die Leinwand sprühenden Freund Lisas über die Kunst debattieren und mit dem Psychiater die Merkwürdigkeiten der Seele bestaunen. In all diesen Episoden beweist Cox, der selbst unter einem tyrannischen Vater gelitten haben soll, seine tiefe Sympathie mit jenen verschrobenen und grotesk verkrümmten Charakteren. Dabei betet er keineswegs leichtgläubig das Credo der Psychoanalyse nach, sondern treibt ein elegantes, doppelbödiges Spiel mit ihren Lehrsätzen.

All seine hintergründigen Reflexionen über das geheimnisvolle Verhältnis zwischen Kunst und Erotik sind mit kauzigem Humor gemischt, während sich das ästhetische Feingefühl des Titelhelden in der optischen Delikatesse des Films spiegelt. Und Cox begnügt sich nicht mit dem Psychogramm einer verbogenen Persönlichkeit, sondern schmuggelt durch die Hintertür einen dezenten Krimi ein. Denn als Lisas Freund schließlich zum Amokläufer wird, tut Charles genau das, was jeder Gärtner tun würde: Er schützt seine bedrohte Blume vor dem Unkraut.

Während der Filmemacher Werner Herzog, der sich hier als Schauspieler versucht (er mimt mit grimmiger Kälte den Vater), auf dem fünften Kontinent nur die Mythen von den grünen Ameisen fand, gelingt Cox ein kleines Meisterwerk. Nicht zuletzt dank der Leistung von Norman Kaye, der die Ängste und Wünsche des unglücklichen Charles ebenso sensibel wie beherzt ausdrückt. Obwohl man diesem unspektakulären Werk statt einer deutschen Synchronisation nur schlampige Untertitel gönnte, beweist das australische Kino hier wieder einmal, daß die schönsten Blumen nicht auf Hollywoods abgegrasten Wiesen wachsen.

HARTMUT WILMES

Mutter war ihm die Liebste: James Stratford als Charles und Hilary Kelly in dem Film „Der Mann, der die Blumen liebte" FOTO: FUTURA FILM

Start in Schwetzingen mit Händels „Agrippina"

Lorbeer für Schlapphüte

Ein wundervoll ausbalancierter Spaß. Eine Oper, prachtvoll und angekichert immer zugleich. Hinter der prangenden Haupt- und Staatsaktion um die Nachfolge auf dem römischen Kaiserthron wiehert ungestüm lustig der dreifache Liebesgalopp um Herz, Hand und Bett der schönen Poppäa.

Mit „Agrippina", aufgeführt von der Kölner Oper in Schwetzingens bezauberndem Rokokotheater zur Eröffnung der diesjährigen Festspiele, hat der junge, erst 24jährige Georg Friedrich Händel tatsächlich ein würzig intrigenreiches Stück vorprellenden Musiktheaters geschrieben, das bereits, hinter Arien und Rezitativen verschanzt, einen Vorgeschmack auf das heutige Fernsehvergnügen an „Denver" hietet. Neben Händels Agrippina ist die krallenfingrige Alexis gradezu die sprichwörtliche Unschuld vom Lande.

Händels Librettist Vincenzo Grimani mußte aber auch wissen, was sich hinter den Kulissen der Macht alles abspielte, und er deckte es schonungslos, doch beinahe spielerisch auf. Grimani war Kardinal, spanischer Vizekönig Neapels und venezianischer Theaterbesitzer in einer Person, eine neiderregende Kombination unbeschränkt wirkmächtiger Möglichkeiten, und Grimani hat sie im Dienst Händels mit glücklicher Hand genutzt. Durch den Faltenwurf der prächtig dahinrollenden Ferse ließ er unverschleiert die unbezähmbare Liebesgier blitzen, aus der die verwegensten Intrigen wie von selbst fontänengleich springen.

Agrippina will ihren Sohn Nero auf Kaiser Claudius' Thron bugsieren. Darum geht es, und jedes Mittel ist ihr dabei recht. Poppäa wiederum sieht sich gleich von drei hochgestellten Liebhabern bedrängt, die alle im gleichen Bett zelten wollen: unglückseligerweise dem ihren. Da ist der Kaiser, da ist Nero, da ist Otho, der Feldherr, der einzige, den sie wirklich lieht. Am Ende hat witzigerweise jeder sein Ziel erreicht und darf im Schlußensemble frohlocken.

Otho aber, frisch und huldvoll mit Poppäa verbandelt, muß das Bett der Geliehten schnurstracks wieder räumen, um in Kaisers Namen im fernen, wüsten Germanien die Stadt Colonniensis Agrippina zu gründen. Man erfährt unter Händels abschließender Prunkfanfare, wie Köln zum Dom und Michael Hampe zu seiner Opernintendanz kam.

Hampe hat denn auch die Inszenierung aufs säuberlichste gerichtet. Sie ist von heiterer, lockerer Pracht. Sie hat großen Gestus und weiß zu schmunzeln, sie schafft großgeartete Bilder und pfeffert sie mit Vergnügen. Es darf gelacht werden, selbst in die pompösen Arien hinein, die auf vielfältige Weise gestutzt sind, um das musikalische Händelglück nicht zur Marathonstrapaze werden zu lassen.

Mauro Pagano hat die Ausstattung entworfen, die sich dem kleinen Theater mit kolossaler Eleganz fügt. Die reich gegliederte Prunkarchitektur, die sich im Handumdrehen zu immer neuen überraschenden Schauplätzen wandelt, wird durch imperiale Kostüme napoleonisch farbig belebt. Französisches Empire regiert würdevoll, doch aus seinen reichen Draperien scheint schon insgeheim Offenbach hervorzulugen. Mit Vergnügen greift Hampe seine verstohlenen Anregungen auf.

Kaiser Claudius hat den unwiderstehlichen Hang, im Anblick eines Bettes – und sei es auch ein ihm wildfremdes – sich sofort auszuziehen, was ihn im Ariensingen nicht im mindesten hindert. Unter dem Schlapphut des Heimlichtuers trägt er den goldenen Kaiserlorbeer über dem Schlitzohr. Im Triumphzug rollt er, von ungeschlachten Zottelgermanen gezogen, siegreich heran und singt mit Günter von Kannens prächtiger Stimme. Die Rolle ist ein intelligentes Zuckergeschleck, aber das sind sie alle, wirklich alle.

Barbara Daniels darf sich als Agrippina singend am nuanciertesten zeigen. Sie hat die reichsten Arien im Köcher und schießt sie zielsicher und stimmschön ah. Zu den drei Liebhabern der Poppäa wird sich wohl bald, Janice Hall zu Füßen, eine größere Anzahl von Intendanten gesellen, die sich um ihre Stimme bewerben, um ihr fröhliches Spieltalent.

David Kuebler macht als Nero nicht nur stimmlich blendend Figur. Claudio Nicolai ist der schlachtenerfahrene Feldherr, der singend zu siegen weiß. Alle Randrollen sind vorzüglich besetzt, charaktervoll und liebenswürdig gezeichnet. Die Aufführung ist ein kleines Juwel.

Sie stützt sich unter Arnold Östmans kennerischer Leitung auf die London Baroque Players, die den italienischen Händel mit weichem Mund rühmen und mit leichten Händen zu spielen wissen. Ihre Tongehung auf den alten Instrumenten ist delikat, variabel, empfindungsreich, einfühlsam. Stil, Geist, Witz und Größe des Werks werden bezaubernd getroffen.

„Viva il caro Sassone", jubelte einst Venedig. „Es lebe der liebe Sachse", hätte jetzt Schwetzingen Händel zurufen können. Selbst in italienischer Sprache verbirgt sein Werk tatsächlich seine echt sächsische Pfiffigkeit.

KLAUS GEITEL

JOURNAL

Akademie für Sprache: Volkstümliche Literatur

dpa, **Heidelberg**

„Dem Volk aufs Maul schauen" will die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung auf ihrer Frühjahrssitzung in Heidelberg, die am kommenden Mittwoch eröffnet wird. Anspruch und Wirklichkeit der volkstümlichen Literatur stehen auf dem Prüfstand, wobei Fragen wie „Das Populäre in der Literatur um 1800" oder „Die Schwierigkeiten, ein Volksschriftsteller zu sein" erörtert werden. Zum Abschluß der Tagung werden die Akademiepreise vergeben. Die diesjährigen Preisträger sind Elisabeth Schnack und Mazzino Montinari.

Unbekannter Text von Lord Byron entdeckt

AFP, **London**

Ein bisher unbekanntes Werk des englischen Dichters Lord Byron (1788–1824) ist in London in einer Truhe im Keller des Verlegers John Murray gefunden worden. Entdeckt wurde der Text, eine satirische Betrachtung über den Krieg, von dem offiziellen Byron-Biographen Leslie Marchand. Nach Ansicht von Marchand besteht kein Zweifel an der Echtheit des Werkes, das das Datum des 14. März 1816 trägt. Der Romantiker Byron war zu dem damaligen Zeitpunkt hoch verschuldet und stand vor der Trennung von seiner Frau, nachdem Gerüchte über eine Liebesbeziehung zu seiner Halbschwester aufgekommen waren. Die wöchentliche Literaturbeilage der „Times" wird den Text im Mai veröffentlichen.

Museum für die Tonkrieger von Xian

AFP, **Peking**

An der Fundstätte des Grabes des ersten chinesischen Kaisers Qinshihuang (221–207 v. Chr.) bei Xian in der zentralchinesischen Provinz Shaanxi wird ein Museum errichtet werden. Das von einer Armee von 7000 Tonsoldaten bewachte Grab bei der Kaiserstadt Xian war 1974 entdeckt worden. Die Arbeiten zum Bau des Museums mit einer Grundfläche von 1000 Quadratmetern sollen im Mai beginnen. Die Kosten wurden mit 2,5 Millionen Yuan veranschlagt. Im Untergeschoß des Museums soll das Innere des Grabes des ersten Kaisers der Qin-Dynastie rekonstituiert werden. Die übrigen Stockwerke sollen den Grabbeigaben und Darstellungen des Lebens am damaligen Kaiserhof gewidmet sein.

Internationale Tagung der Fremdsprachenlehrer

wm. **Marburg**

Der Vorstand des Internationalen Fremdsprachenlehrerverbandes FIPLV hielt seine Tagung in Marburg ab, um den diesjährigen Weltkongreß der Föderation im Juli in Helsinki vorzubereiten. Außerdem wurden die Veranstaltung eines Symposiums über die Bewertung von Fehlern beim Lernen fremder Sprachen im September in London sowie mehrere Projekte zur Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrern diskutiert.

MUSIK-KALENDER

3. **Aachen**, Stadttheater; Dallapiccola: Der Gefangene (ML: Suter, R: Hartlehn, A: Grübler) / Puccini: Gianni Schicchi (ML: Vote, R: Ackermann, A: Jaumann)
4. **Oberhausen**, Stadttheater; Purcell: Die Feenkönigin (ML: Schenk, R: Gerhards, A: Lenica)
5. **Stuttgart**, Staatsoper; Henze: König Hirsch (Erstaufführung der Urfassung) (ML: Davies, R: Hollmann, B: Hoffer)
Osnabrück, Städt. Bühnen: Sallinen: Der rote Strich (DE) (ML: Starke, R: Otto)
Kiel, Oper; d'Albert: Tiefland (ML: Eschwé, R: Dew, A: Pilz)
Gelsenkirchen, Musiktheater im Revier; **Mozart**: Die Entführung aus dem Serail (ML: Kurig, R: Havergal, A: Craig)
Mannheim, Nationaltheater; Ballettabend (Ch.: Anthony, Gerster)
Bayreuth, 24. Musica Bayreuth (bis 19. 5.)
9. **Düsseldorf**, Schumann-Fest '85 (bis 19. 5.)
11. **Würzburg**, Würzburger Festwoche: Bach / Händel (bis 19. 5.)
12. **Berlin**, Deutsche Oper; Matthus: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke (ML: Prick, R: Schell, B: Schavernoch)
15. **München**, Nationaltheater; Ballettabend (Ch.: Hynd)
16. **Schwetzingen**, Rokokotheater; Scarlatti: Il trionfo dell'onore (ML: Müller-Brühl, R: Soleri)
17. **Berlin**, ICC; Tourneestart National Ballet of Canada
19. **Bochum**, Schauspielhaus; Karge/Walden: Claire (U) (ML: Nowacki, R: Karge, A: Troike)
Darmstadt, Staatstheater; Puccini: Tosca (ML: Baum, R: Velte, A: Dreier)
24. **Kassel**, Staatstheater; Kunad: Amphitryon (ML: Faber, R: Beilharz, B: Holzapfel)
Basel, Stadttheater; Meier: Der Drache (ML: Rodmann, R: Markun, A: Schäfer)
25. **Dresden**, Internationale Musikfestspiele (bis 9. Juni)
Hannover, Theater am Aegi; Gay/Depusch/Britten: Die Bettleroper (ML: Mahlke, R: Braak, A: Baumhöfer)
30. **Berlin**, Deutsche Oper; Ravel: Die spanische Stunde (ML: Hilsdorf, R: Sommer, A: Colette)
31. **Frankfurt**, Alte Oper; Tourneestart New York Philharmonic Orchestra (ML: Mehta)

Mit schlichtem Credo gegen die Drogensucht

Nancy Reagan wirbt auch in Bonn für ihr Programm

EVI KEIL, Bonn

„Say no to drugs", „Sagt nein zu Drogen." Mit diesem schlichten Credo appellierte gestern Nancy Reagan an die deutschen Jugendlichen, dem Rauschgift fern zu bleiben. Die Frau des amerikanischen Präsidenten und Marianne von Weizsäcker, Frau des Bundespräsidenten, trafen sich am Vormittag zu einem 60minütigen Drogengespräch in der Villa Hammerschmidt, dem Bonner Amtssitz des Bundespräsidenten.

Nancy Reagan führt seit Amtsantritt ihres Mannes in den USA die große Anti-Drogenkampagne an. Frau von Weizsäcker hat die Schirmherrschaft über die Elternkreise drogengefährdeter und abhängiger Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland übernommen. Beide Damen waren sich erst vor wenigen Tagen auf der ersten Drogen-Konferenz von Nancy Reagan im Weißen Haus in Washington begegnet.

Stolz zeigte sich Frau Reagan darüber, daß die Zahl der Drogenabhängigen in den USA seit dem Amtsantritt ihres Mannes beständig abgenommen habe. Die Gesellschaft sei „endlich mobilisiert worden". Es sei ihr nach vielen Auftritten in amerikanischen Schulen und im Fernsehen gelungen, als „Stütze in meinem Feldzug die Eltern zu gewinnen". Erfolgreich nannte Nancy Reagan auch die Arbeit der amerikanischen „Peer-Gruppen", einer Vereinigung junger Leute, die ihr „Nein" zu Drogen öffentlich erklärten. Frau Reagan empfahl ähnliches auch für Deutschland.

In der Tat beschreitet Marianne von Weizsäcker schon vergleichbare Wege. Im Kaminzimmer der Villa Hammerschmidt versammelten sich denn auch etliche Drogenexperten – unter ihnen der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren, Herbert Ziegler aus Hamm, und acht Väter und Mütter des Bundesverbandes der Elternkreise drogengefährdeter Jugendlicher aus dem Bonner Raum – denen ausgiebig Gelegenheit gegeben wurde, über ihre Probleme zu sprechen. Dabei stellte sich heraus, daß alle Eltern vom Drogenkonsum ihrer Kinder total überrascht wurden. Alle aber nannten den Informationsaustausch im Bundesverband eine wichtige Hilfe.

Zu den Gästen gehörte auch der Berliner Ralph-Dieter Wilk, Hauptgeschäftsführer von „Synanon", einer Selbsthilfeorganisation ehemals Drogenabhängiger. Deren Mitglieder verpflichten sich zu einem lebenslangen strikten Lebenswandel, um den Rückfall in die Drogensucht zu vermeiden.

Auch die Deutschen können auf Erfolge bei der Drogenbekämpfung verweisen: So sank die Zahl der Drogenopfer 1984 auf 361, verglichen mit den mehr als 600 Toten einige Jahre zuvor. Gleichzeitig ging das Einstiegsalter nach oben. Als einen der Gründe nannte die Bonner Regierungsdirektorin Michaela Schreiber vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit die vorbildliche Arbeit an den deutschen Grenzen.

Frau Reagan übergab ihrer Gastgeberin zum Abschluß des Symposions einen Scheck über 5000 Dollar, über dessen Verwendung Frau von Weizsäcker gestern nicht „ad boc" entscheiden mochte. Anschließend speiste die Frau des amerikanischen Präsidenten privat auf Schloß Gymnich, ehe sie zu einer Audienz beim Papst für zwei Tage nach Rom flog.

Die erste Ausgabe der WELT vom 2. April 1946 – damals noch ohne die charakteristische Welt-Kugel FOTO: DIE WELT

Streifzug durch 40 Jahre Presse ohne Fesseln

EBERHARD NITSCHKE, Bonn

Am 9. Mai 1945 meldeten die „Flensburger Nachrichten" noch ahnungsvoll, daß der „deutsche Gruß" bei den Engländern unerwünscht wäre, am 11. Mai erschien die Zeitung unter dem Titel „Flensburger Nachrichtenblatt" bereits unter Regie der Alliierten: Streiflichter anläßlich einer Ausstellung „40 Jahre Presse ohne Fesseln", die gestern in der Vertretung des Landes Hessen in Bonn eröffnet wurde und die erste Gehversuche der deutschen Tagespresse nach der NS-Diktatur dokumentiert.

DIE WELT, Nummer 1, 1. Jahrgang, vom 2. April 1946, Unterzeile: „Überparteiliche Zeitung für die gesamte Britische Zone, veröffentlicht unter Zulassung durch die britischen Behörden", gehörte nicht mehr zu den Blättern, die auf der ersten Seite weihevolle Worte über den Neuanfang fanden. Hier wurden einfach Fakten und Nachrichten geboten.

„Keine geheimen Annexionen", hatte der französische Premierminister Gouin gefordert, denn: „Es muß verhindert werden, daß die Welt sich in zwei Blöcke spaltet." „Einzelheiten zum Industrieplan" hatte man durch eine neu zu erlernende Kunst erfahren, indem man an die Auskunftspersonen einfach herangetreten war und nicht auf Mitteilungen gewartet hatte.

Die erste Tageszeitung unter alliierter Regie auf deutschem Boden waren die „Aachener Nachrichten", erste Nummer vom 24. Januar 1945, dreieinhalb Monate vor Kriegsende. Es war die einzige Realisation des ursprünglichen Plans der Westalliierten, deutsche Zeitungen auch sofort von Deutschen machen zu lassen.

Das Konzept wurde nach dem 8. Mai 1945 nicht beibehalten, es bestand das Verbot publizistischer Tätigkeit durch Deutsche. Der ungeheure Nachrichtenhunger konnte durch die bei Papiermangel in viel zu kleinen Auflagen erscheinenden Informationsblättchen der Besatzungsmächte nicht befriedigt werden. Rundfunk war nur etwas für die kleiner gewordene Zahl der Bürger, die noch ein funktionierendes Radio besaßen. Maueranschläge und Gerüchte waren Nachrichtenquellen erster Ordnung.

Die rund 80 Titelseiten von Zeitungen der „Lizenzpresse", die in der Ausstellung in der Hessischen Landesvertretung gezeigt werden, sind fast ausnahmslos die jeweilige Nummer 1 dieser Blätter. Das wichtigste Bild auf Seite 1 war ein Foto von der Übergabe der Lizenz durch alliierte Offiziere an Deutsche, nachdem am 12. Mai 1945 das Gesetz Nr. 191 der Militär-Regierung in Deutschland abgeändert worden war. Nun gab es die „Ausnahme vom publizistischen Verbot".

An sich war die „Frankfurter Rundschau" Lizenz Nummer 1, aber nachträglich haben die Amerikaner 1947 den „Aachener Nachrichten" noch das Privileg zuerkannt, tatsächlich den Ruhm des allerersten Anfangs zu haben und real Inhaber der Lizenz Nummer 1 zu sein.

In schneller Folge erschienen dann Blätter wie der „Südkurier", der „Weser-Kurier" in Bremen, die „Neue Saarbrücker Zeitung", die „Süddeutsche Zeitung". Es gab kuriose Einführungsworte. So schrieb der amerikanische Oberst Newman auf der ersten Seite der ersten Nummer des „Wiesbadener Kuriers", es sei jetzt „für vernünftige deutsche Bürger die Zeit gekommen, mit dem Begriff der Herrenrasse überhaupt zu brechen". Man müsse „sich darüber klar werden, daß in anderen Teilen der Erde Menschen leben, die in der Kriegführung genau so tüchtig sind, wie die Deutschen".

Nicht nur, weil Amerikaner, Briten und Franzosen verschiedene Pressemodelle in ihren „Zonen" aufbauten, hatten die Zeitungen der Frühzeit Schwächen und Mängel, sondern vor allem, weil sie in aller Regel nur zweimal wöchentlich erschienen, nicht abonniert werden konnten und kaum Anzeigen aufnahmen. Trotz dünnsten Umfangs hatte man schon gelegentlich Platz für Kuriosa, so der „Tagesspiegel" von Berlin, der in seiner Nummer 1 meldete, daß die berühmte Brauerei in Pilsen ihre Arbeit wiederaufgenommen habe und die erste Kiste an Stalin geschickt hätte.

1949 kamen die bis dahin verbotenen alten Zeitungen wieder, die „Lizenz-Euphorie" endete nach 155 gestarteten Blättern – aber die bekannten deutschen Zeitungen von heute sind die Titel der Lizenz-Phase.

Unglück mit brutalen Folgen

Mordversuche von Weißen an schwarzem Busfahrer

M. GERMANI, Johannesburg

Der katastrophale Unfall im Johannesburger Stadtteil Westdene, bei dem im vergangenen Monat 42 weiße Kinder starben, nachdem aus bisher ungeklärten Gründen ihr Schulbus in den Westdene See gestürzt war, hat schwere Folgen für den farbigen Busfahrer – Folgen, die auf Rassengegensätze zurückzuführen sind.

William Horn (41), der nach dem Unglück eine Reihe von Kindern aus dem See gerettet hatte, wurde vor wenigen Tagen schwer verletzt in seinem Haus im farbigen Stadtteil Eldorado Park aufgefunden. Er war morgens von vier maskierten weißen Männern überfallen worden, die ihm den Hals aufschlitzten und ihn in der Annahme, er sei tot, liegen ließen. Horn wurde erst Stunden später gefunden.

Inzwischen wurden zwei weitere Mordversuche an ihm auf der Intensivstation verhindert. Einmal gaben sich die Täter als Ärzte, dann wieder als seine Anwälte aus. Die Polizei hält sie für Rassenfanatiker; nach einer anderen Theorie soll Horn als Augenzeuge aus dem Weg geräumt werden.

Die Horn-Familie wird seit dem Unfall ständig von Anrufen und Drohungen belästigt. Gegen den Busfahrer schwebt ein Untersuchungsverfahren wegen der Unfallursache. Ungeklärt ist bisher auch, ob technisches Versagen an dem Unglücksbus vorlag.

WETTER: Unbeständig und kühl

Wetterlage: Ein kräftiges Tiefdruckgebiet über der westlichen Ostsee lenkt kühle und wolkenreiche Meeresluft nach Deutschland.

Vorhersage für Freitag:
Überwiegend stark bewölkt und zeitweise schauerartiger Niederschlag, im Alpenvorland zum Teil länger andauernd und bis in die Tallagen meist als Schnee. Höchsttemperaturen zwischen 5 und 10 Grad. Tiefstwerte nachts zwischen 5 und 0 Grad. Mäßiger Nordwestwind.

Weitere Aussichten:
Vorübergehend Wetterberuhigung und etwas wärmer.

Temperaturen am Donnerstag, 13 Uhr:

Berlin	7°	Kairo	24°
Bonn	4°	Kopenh.	3°
Dresden	8°	Las Palmas	20°
Essen	7°	London	11°
Frankfurt	8°	Madrid	17°
Hamburg	6°	Mailand	17°
List/Sylt	4°	Mallorca	23°
München	2°	Moskau	11°
Stuttgart	6°	Nizza	17°
Algier	23°	Oslo	5°
Amsterdam	6°	Paris	8°
Athen	19°	Prag	6°
Barcelona	21°	Rom	19°
Brüssel	9°	Stockholm	3°
Budapest	7°	Tel Aviv	23°
Bukarest	21°	Tunis	25°
Helsinki	6°	Wien	6°
Istanbul	17°	Zürich	5°

Sonnenaufgang am Samstag: 5.49 Uhr. Untergang: 20.49 Uhr; **Mondaufgang:** 20.39 Uhr, Untergang: 5.42 Uhr
in MEZ, zentraler Ort Kassel

LEUTE HEUTE

Ehrungen

Er ist der Größte – zumindest für die Franzosen: **Michel Platini.** Der Kapitän der französischen Nationalmannschaft erhielt jetzt von Staatspräsident **François Mitterrand** den Ritterschlag. Nur wenige Stunden vor seiner Aufnahme in die „Ehrenlegion" war er zum zweiten Mal in seiner Laufbahn mit dem „Goldenen Fußball" als Europas bester Ballkünstler ausgezeichnet worden.

Einkommen

Er ist schnell, sehr schnell – auch beim Verdienen. Allein im vergangenen Jahr wurden dem farbigen Athleten mindestens 780 000 Dollar auf seine Konten geschrieben. Es gibt in den USA keinen Sportler, der ein höheres Einkommen hat als der vierfache Goldmedaillengewinner **Carl Lewis.** Hürdenläufer **Edwin Moses** ist mit 617 000 Dollar abgeschlagen zweiter.

Erbschaft

Ein Bauernhof, Wertpapiere, Schmuck und Antiquitäten: Das ist die Erbschaft, die Indira Gandhi ihren Nachkommen vermacht hat. Gestern wurde der Wortlaut des Testamentes veröffentlicht. Doch nicht etwa ihr Sohn und Nachfolger, **Rajiv Gandhi,** und seine Frau oder gar die Schwiegertochter **Maneka,** die mit der Gandhi-Familie gebrochen hat, werden das Erbe in Höhe von 550 000 Mark antreten, sondern die drei Enkelkinder der 1984 ermordeten indischen Ministerpräsidentin.

Der Welt wieder aufs Dach gestiegen

Reinhold Messner bezwang den Annapurna I – Tibetaner-Crew die Nordwand des Cho Oju

Von WALTER H. RUEB

Reinhold Messner hat das Unmögliche geschafft: Der Südtiroler Bergsteiger erklomm als erster Mensch die bisher unbezwungene, 4000 Meter hohe und ganz mit Eis gepanzerte Nordwest-Wand zum 8091 Meter hohen Annapurna I in Nepal. Eine entsprechende Verlautbarung verbreitete das zuständige Ministerium in der nepalesischen Hauptstadt Katmandu. Nähere Angaben liegen bisher nicht vor. Reinhold Messner läßt sich mit Erfolgsmeldungen gewöhnlich Zeit – schon mit Rücksicht auf die Exklusiv-Vermarktung seiner bergsteigerischen Erfolge.

Bekannt aber ist bereits seit längerem, daß in diesem Jahr eine neue Rekordzahl von Bergsteigern die verschiedensten Gipfel im Himalaya zu stürmen versucht. Der Regierung in Katmandu lagen bedeutend mehr Anträge auf Genehmigung zu Gipfelerstürmungen vor, als sie genehmigen wollte und konnte, obwohl die erhobenen Gebühren im Etat des armen Berglandes eine nicht unbeträchtliche Summe ausmachen.

Etwa 8000 Dollar an Gebühren müssen gegenwärtig von jenen aufgebracht werden, die den Mount Everest, den mit 8848 Meter höchsten Berg der Welt, besteigen wollen. Ein bescheidenes Sümmchen für den 55jährigen amerikanischen Millionär Dick Bass aus Dallas – sicher leichter aufzubringen als Energie, Ausdauer und bergsteigerisches Können für den Sieg über den „Berg der Berge".

Der Texaner schaffte das hochgesteckte Ziel und geht jetzt ins Guinness-Buch der Rekorde ein: Er ist der älteste Mensch, der jemals den höchsten Berg der Erde erklomm. Dick Bass wurde von einem amerikanischen Filmemacher sowie einem nepalesischen Sherpa begleitet. Die Filmaufnahmen sollen noch in diesem Jahr der Weltöffentlichkeit gezeigt werden. Bekommen Bergfreunde damit endlich gute Filmaufnahmen von der Besteigung des Mount Everest zu sehen?

Ihre Flagge konnte am 30. April eine Seilschaft aus Tibet auf dem 8201 Meter hohen Cho Oju aufpflanzen. Ihr gelang die Erstbesteigung des sechsthöchsten Berges der Welt über die extrem schwierige und bisher unbezwungene Nordwand des Bergriesen an der chinesisch-tibetanischen Grenze. Reinhold Messners Allgegenwart auf den höchsten Bergen der Welt kommt bei der Meldung über den Sieg der Tibetaner am Cho Oju zum Ausdruck: Der Südtiroler versuchte Ende 1982 erstmals eine Winterbesteigung dieses Bergriesen. Wegen Schneestürmen und Lawinen konnte er sein Vorhaben jedoch nicht durchführen und verzichtete schließlich. Nach Ansicht von Fachleuten ist rechtzeitiger Verzicht die Antwort auf die Frage, warum Messner so viele Jahre extremster Bergsteigerei überlebt hat ...

Doch nicht nur vom Himalaya werden bergsteigerische Sensationen gemeldet. In den Alpen benützten tschechische Bergsteiger die Winterpause für ein Unternehmen zum Gedächtnis an den im Herbst 1984 bei einem Hubschrauber-Absturz getöteten Toni Hiebeler. Jiri Smid, Cestmir Lukes und Michel Pitelka erschlossen in der berüchtigten Eiger-Nordwand im Berner Oberland einen neuen Aufstiegsweg – 24 Jahre, nachdem ihr Idol die 2000-Meter-Wand zum 3970 Meter hohen Eiger erstmals im Winter durchstiegen hatte. Der in 19 Tagen zurückgelegte Weg wird jetzt als „Toni-Hiebeler-Gedächtnis-Route" in Karten und Annalen eingehen.

Jiri Smid, der mit Hiebeler befreundet war, hatte die Eiger-Nordwand bereits zweimal bezwungen, allerdings noch nie im Winter. Vor allem nicht bei ähnlichen Verhältnissen, wie sie während des Aufstiegs der Tschechen herrschten. An 12 Tagen schneite es, Staub- und Steinlawinen donnerten zu Tal, Eisabbrüche brachten die Bergsteiger wiederholt in höchste Gefahr. Die Sonne ließ sich kein einziges Mal sehen, die Temperaturen stiegen nie über 20 Grad unter Null. Nachts sanken sie oft bis auf 40 Grad unter Null.

Meist mußte an senkrechten oder überhängenden Felspartien geklettert werden. Einmal schafften die Tschechoslowaken an einem Tag nur 35 Höhenmeter. Doch das Unternehmen endete mit einem Erfolg. Außer leichten Erfrierungen an den Zehen trugen die neuen „Helden der Eiger-Nordwand" keine Blessuren davon.

Ein Ausländer darf mehrere Frauen haben

rtr, Berlin

Das Zusammenleben eines Ausländers mit mehreren Ehefrauen in der Bundesrepublik verstößt nach Ansicht des Bundesverwaltungsgerichts nicht gegen die öffentliche Ordnung. Nach einer gestern bekanntgewordenen Entscheidung des Gerichts muß die Ausländerbehörde der zweiten Ehefrau eines seit 1961 im Bundesgebiet ansässigen Jordaniers den Aufenthalt genehmigen. Damit hoben die Richter die Urteile der Vorinstanzen auf und verpflichteten die Ausländerbehörde neu zu entscheiden. Sie habe bisher verkannt, daß das Verhältnis der Zweitfrau, die in diesem Fall die Klägerin war, und ihres Ehemannes zu gemeinsamen Kindern ein vom Grundgesetz geschütztes Familienverhältnis sei. Das Gericht betonte jedoch, daß mit der Entscheidung nicht „schlechthin" ein Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis abzuleiten sei. (Az: BVerwG 1 C 33/81)

Totale Mondfinsternis

DW. Bochum

Mit dem Eintritt des Mondes in den Kernschatten beginnt nach Angaben der Sternwarte Bochum morgen um 20.17 Uhr Mitteleuropäischer Sommerzeit (MESZ) eine totale Mondfinsternis. Die mittlere Zeit der totalen Verfinsterung ist um 21.56 Uhr erreicht. Die Mondfinsternis endet um 23.36 Uhr, wenn der Mond wieder aus dem Kernschatten tritt. Da der Mond nur in die äußeren Partien des Kernschattens der Erde eintritt, ist mit einer gut sichtbaren totalen Verfinsterung mit interessanten Farbeffekten des Mondes zu rechnen. Die nächste totale Mondfinsternis wird am 28. Oktober zu beobachten sein.

250 000 Unfallopfer

AFP, Genf

Jedes Jahr sterben nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in der Welt mehr als 250 000 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen oder an deren Folgen. Wie aus einer jetzt veröffentlichten WHO-Statistik hervorgeht, ist die Zahl der Unfalltoten in den Entwicklungsländern besonders hoch. In Nigeria beispielsweise drohe einem Erwachsenen eher der Tod durch ein Unglück auf der Straße als durch Krankheiten.

Hackethal straffrei?

dpa, Traunstein

Gegen Professor Julius Hackethal wird es kein Ermittlungsverfahren wegen des Postversands von Zyankali geben. Wie ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Traunstein gestern mitteilte, gebe es keine Anhaltspunkte für eine strafbare Handlung. Das Landratsamt Rosenheim müsse jetzt entscheiden, ob eine „Ordnungswidrigkeit nach der Giftverordnung" vorliege. Noch keine Entscheidung ist bei den Ermittlungen gegen Hackethal wegen des Verdachts des „versuchten Totschlags" gefallen. Der Arzt hatte einer unheilbar kranken Frau Zyankali zur Selbsttötung gegeben.

Suche nach Todes-Virus

dpa, London

Eine örtlich begrenzte Epidemie in der britischen Grafschaft Staffordshire hat gestern ihr 23. Todesopfer gefordert. Ärzte und Wissenschaftler suchen bisher vergeblich nach dem Todes-Virus. Insgesamt sind in den letzten zwei Wochen 102 Menschen erkrankt, vorwiegend ältere zwischen 50 und 70 Jahren. Zur Zeit befinden sich noch 70 Patienten in stationärer Behandlung, da die Krankheit in den meisten Fällen zu Lungenentzündungen geführt hat. Um die Weiterverbreitung zu verhindern, sind die betroffenen Patienten in Quarantäne verlegt worden. Die Ärzte hatten ursprünglich geglaubt, die zu Operationen eingelieferten Personen hätten sich in den Krankenhäusern infiziert.

ZU GUTER LETZT

„Sein kleiner Bruder Thomas wird stündlich das erste Mal Vater." Aus einem Bericht der „Bild"-Zeitung über Fußballstar Klaus Allofs.

Schutz des Wettbewerbs in falschen Händen.

Das Unwesen sogenannter „Gebührenvereine" greift um sich. Diese Vereine nutzen die gesetzlichen Möglichkeiten, um gegen tatsächliche oder vermeintliche Wettbewerbsverstöße mit Abmahnungen vorzugehen und ganz nebenbei einen kräftigen finanziellen Schnitt zu machen. Ihnen kommt es weniger auf den Schutz des Wettbewerbs an als auf das Kassieren der Pauschalgebühren für Abmahnungen.

Jeder am Wirtschaftsleben Beteiligte kennt sie. Viele resignieren. Immer stärker wird aber auch die Abwehrfront.

Was ist gegen Gebührenvereine zu tun?

– **Prüfen Sie jede Abmahnung, bevor Sie eine Unterlassungserklärung abgeben und eine Kostenpauschale zahlen.**

– **Prüfen Sie sorgsam, wer hinter einer Abmahnung steht und ob der Verein überhaupt abmahn- und klagebefugt ist.**

– **Fragen Sie Ihre Industrie- und Handelskammer, ihren Berufsverband, oder ziehen Sie einen Anwalt zu Rate.**

Der Zentralausschuß der Werbewirtschaft e. V. (ZAW) hat Ratschläge für das Verhalten bei Abmahnungen zusammengestellt. Fünf Spitzenverbände der Wirtschaft haben darüber hinaus „Grundsätze für die Tätigkeit von Wettbewerbsvereinigungen" aufgestellt. Diese Unterlagen können Sie kostenlos beim ZAW anfordern.
Helfen Sie, einen fairen Wettbewerb zu verteidigen. Dazu gehört auch: Den Gebührenvereinen muß das Handwerk gelegt werden.

An ZAW
Abt. Kommunikation
Postfach 20 06 47, 5300 Bonn 2
Bitte senden Sie mir die Informationen
über Abmahnungen an folgende Anschrift
Name: _____
Straße: _____
PLZ·Ort: _____

ZAW
Zentralausschuß der Werbewirtschaft e.V.
Postfach 20 06 47, 5300 Bonn 2

Magazin für die Freizeit
Freitag, 3. Mai 1985 - Nr. 102 - DIE WELT

REISE WELT mit Auto · Hobby · Sport · Spiel

Zu Fuß durch die herbe Landschaft der Heide — Seite V

Im Camp den Umgang mit dem Computer lernen — Seite III

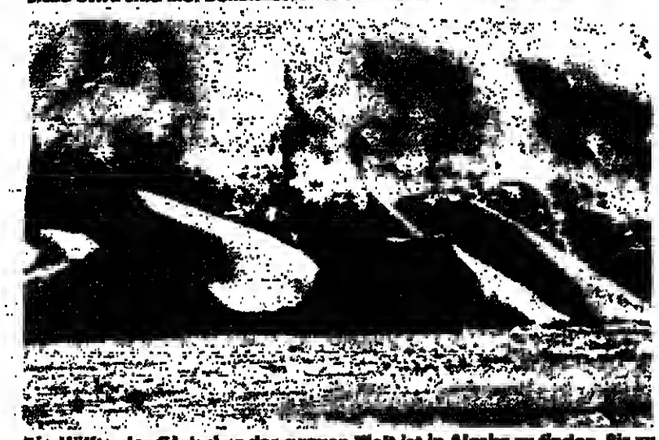
Schach mit Großmeister Pachman, Rätsel und Denkspiele — Seite IX

Gourmettip: Restaurant „Nösse" in Morsum auf Sylt — Seite X

Tessin – Eine Welt für Künstler und andere Träumer — Seite X

Über die Geschichte der Ureinwohner Alaskas, der Indianer, Aleuten und Eskimos (Foto), informiert das Historische Museum in Anchorage

Naturfreunde kommen in Alaska auf ihre Kosten: Karibus, Bären, und Elche etwa sind hier beheimatet – und manchmal auch zu sehen.



Die Hälfte der Gletscher der ganzen Welt ist in Alaska zu finden. Bis zu 2000 Jahre alt ist das Eis, das fast täglich Form und Farbe wechselt.

Im Verhältnis zur Größe des Landes gibt es in Alaska wenig Straßen: Da hilft das Flugzeug, Strecken zu überwinden FOTOS: WOLFGANG WEGNER

Alaska: Auf den Spuren der Pioniere im Land der Goldsucher und Jäger

Anchorage

Der 49. Bundesstaat der USA ist ein Abenteuer-Ferienland der Superlative. Einen Vorgeschmack bekommt der Fernreisende bereits, wenn die Boeing 747 aus Richtung Europa sich dem Internationalen Flughafen von Anchorage nähert: tausende von Seen und Flüssen, Gletscher und gewaltige Gebirgsketten mit dem über 6000 Meter hohen Mt. McKinley mittendrin, unendliche Wälder, weite Tundralandschaften, Fjorde mit Eisbergen vor der Küste.

Das also ist Alaska. Rund 400 000 Einwohner leben auf einer Fläche, die ungefähr ein Fünftel der USA ausmacht. Es gibt vier Zeitzonen, 50 000 Kilometer Küstenlinien, zehn Flüsse, die länger als 500 Kilometer sind, drei Millionen Seen, die größer als 8000 Quadratmeter sind, 19 Berge, die Höhen über 4500 Meter erreichen und die Hälfte aller Gletscher der Welt.

Wer zum ersten Mal den Flughafen von Anchorage verläßt, wird wahrscheinlich enttäuscht sein. Anchorage ist eine unromantische Stadt, eine Ansammlung von Autos, Supermärkten und Hotels, Restaurants, Tankstellen und schreienden Reklameschildern. Typisch Amerika, das könnte ebensogut in Montana, Nebraska oder Ohio sein, wenn ... ja, wenn nicht die Berge wären und das Meer. Diese beiden Elemente nämlich machen Anchorage aus: das Cook-Inlet, an dem Anchorage liegt, nach dem Alaska-Entdecker James Cook benannt, und die Berge zu drei Seiten der Stadt. Bei schönem Wetter kann man bis zum Mount McKinley gucken.

Wer nach Alaska kommt, um hier seine Ferien zu verbringen, wird meistens ein oder zwei Nächte in Anchorage bleiben, bevor er sich aufmacht, das Land zu entdecken. So ist Anchorage nicht nur der Ort, an dem sich der Tourist an den Zeitunterschied gewöhnt (elf Stunden zu Europa), sondern hier lernt er auch erstmals die alaskanischen Preise kennen. Was in Deutschland eine Mark kostet, kostet in Alaska einen Dollar.

Zwar sind die großen Hotelketten allesamt in Anchorage vertreten, aber es ist viel preiswerter und lustiger, sich um ein Privatzimmer zu kümmern. Einen Haken hat die Sache: Die Nachfrage nach „bed & breakfast" ist größer als das Angebot. (Rechtzeitig reservieren bei Irene Pettigrew, 3605 Artic Blvd., Box 173, Anchorage, Ak. 99603)

In Anchorage nehmen Kenner ihren Gute-Nacht-Trunk bei „Chilkoot Charlie's", gibt es doch hier Gelegenheit, die wahren und unverfälschten Alaskaner zu treffen: Goldgräber, Buschpiloten, Oldtimer, die nur darauf warten, von den Pionierzeiten erzählen zu können. Interessant ist auch ein Besuch im Historischen Museum. Da gibt es eine Menge zu lernen über die Geschichte der Ureinwohner, Eskimos, Aleuten und Indianer, über die Besiedlung des Landes. Ende des 18. Jahrhunderts kamen im Auftrag des Zaren russische Pelzjäger unter der Führung von Alexander Baranoff, der später Gouverneur von Alaska oder Russisch-Amerika, wie es damals genannt wurde, war. 1867 kauften die Amerikaner den Russen Alaska ab. Aber bis auf den heutigen Tag erinnert noch vieles an die Russen. Die ältesten Kirchen des Staates sind russisch-orthodox, in bestimmten Gegenden gibt es noch eine ganze Menge russischer Namen und Siedlungen.

Um die Umgebung von Anchorage zu erkunden, braucht man ein Auto. Alle großen Autovermietungsfirmen sind in Anchorage vertreten. Dann kann's losgehen. Zum Eingewöhnen empfiehlt sich eine Tour nach Süden ins Aleyaska-Skigebiet, übrigens das größte Skigebiet im ganzen Staat. 40 traumhaft schöne Meilen direkt am Meer entlang führen nach Girdwood, dort muß man links abbiegen, und fünf Minuten später ist man da. Es gibt kein perfekteres Skivergnügen: Ein modernes Liftsystem, keine überlaufenen Pisten, Tiefschnee, Helikopter-Skifahren, Bilderbuch-Panorama und eine Saison, die von Anfang November bis Ende April dauert. Das Aleyaska-Skigebiet wurde von einem ehemaligen Garmisch-Partenkirchener entwickelt. Chris von Imhoff kam vor 24 Jahren nach Alaska. Im Sommer bietet sich Aleyaska für Panorama-Hochgebirgswanderungen an.

Eine weitere Attraktion der Gegend erinnert an die Anfänge Alaskas. In der Crew Creek Goldmine wird heute noch Gold gesucht und gefunden. Wer will, kann sich mit zehn Dollar pro Tag an der Suche beteiligen. Reich werden Touristen dabei bestimmt nicht, aber es macht Spaß.

Ein paar Meilen hinter Aleyaska liegt Portage Glacier, einer der imponierendsten und großartigsten Gletscher im ganzen Land. Aus 2000 Jahre altem Eis bestehend, wechselt er fast täglich seine Form und seine Farbschattierungen. Mal sieht er aus wie ein Haus mit sieben Stockwerken, einen Tag später wie ein Kriegsschiff. Auf dem Rückweg von diesem Naturschauspiel nach Anchorage lockt Bird Creek zu einem Aufenthalt und zu einem Drink ins Birdhouse. Das ist die komischste Kneipe Alaskas. Von morgens bis spät nachts ist Country & Western-Musik die Geräuschkulisse, das schönste aber sind die Tapeten: Sie bestehen ausschließlich aus Visitenkarten der Gäste. Da es keinen freien Fleck mehr an den Wänden gibt, müssen die Besitzer dieser gutbesuchten Kneipe längst Millionäre sein.

Wer Anchorage und Umgebung aus der Luft sehen möchte (und das lohnt sich), kann einen halb- oder ganztündigen Sightseeing Flug buchen, im Flugzeug, im Hubschrauber oder – am schönsten – im Fesselballon. Es gibt in Alaska mehr Flugzeuge und Wasserflugzeuge pro Einwohner als anderswo auf der Welt, weil es im Verhältnis zur Größe des Landes kaum Straßen gibt. So ist Alaska auch das Land der Flugpioniere, die vor Jahrzehnten schon die einsam gelegenen Eskimo-Dörfer im Norden des Landes und an der Beringstraße aus der Luft versorgten.

Im „Lachsfieber" ... FOTO: DIE WELT

Bob Curtis ist einer der legendären Buschpiloten. Heute ist er Besitzer einer der bekanntesten Fisch-Lodges im ganzen Staat. Auf seiner Ticktchik-Lodge machten schon Ted Kennedy und Johnnie Cash, die Rothschilds ebenso wie der König von Nepal Urlaub. 370 Flugmeilen von Anchorage entfernt, in einer der wildesten und unwegsamsten Gegenden des Landes, wo es mehr Bären und Wölfe als Menschen gibt, läßt Curtis seine Gäste auf die begehrte Beute los.

Beim Fischen versteht der Alaskaner keinen Spaß, insbesondere der Lachs ist ihm heilig. So erfaßt ein wahres Fieber das ganze Land, sobald sich Anfang Juni die ersten Königslachse aus dem Pazifik kommend vor den Flußmündungen sammeln, um in ihre Laichgründe stromaufwärts zu wandern. Den Königslachsen folgen die Rotlachse, dann kommen die Silberlachse, die Pink- und die Hundslachse. Das ganze Ritual wiederholt sich von Jahr zu Jahr.

In der Tat kommt, wer in Alaska fischen will, auf seine Kosten: Lachse von 80 oder 90 Pfund sind hier keine Ausnahme, nirgendwo werden Forellen größer als hier. Nur kosten lassen muß sich der Sportfischer den Spaß auch etwas. 2500 Dollar für eine Woche Trophäenfischen ist nicht die Ausnahme.

Auch Natur gibt es nicht umsonst. Wer nach Alaska kommt, will Bären sehen, Wölfe, Elche, Luchse, Vielfraße, Biber, Otter, Walrösser, Seelöwen, Nerze, arktische Füchse und Karibus, dazu noch die legendären Weißkopfadler, und wenn es geht auch noch einen Killer-Wal oder einen weißen Beluga-Wal. Allerdings werden solche Naturfreunde kaum Glück haben. Zwar ist Alaska ein ideales Land, um mit der Kamera auf Jagd zu gehen. Nur anders als beispielsweise in afrikanischen Nationalparks, in denen die „Fotomodelle" an jeder Ecke stehen, haben die Tiere Alaskas viel größere Möglichkeiten, sich zu verstecken.

Einem Elch begegnet man fast überall. Beim Bären wird es schon schwerer. Zwar gibt es sie überall, aber sie sind scheu. Erfahrene Alaska-Reisende haben immer dann keine Bären gesehen, wenn sie sie sehen wollten. Und sie haben oftmals dann Bären gesehen, wenn sie nun wirklich keine Bären wollten. Beim Fischen schaut auch ein Bär gerne nach, was da an der Angel hängt ...

Wer einen Wolf zu sehen bekommt, ist schon ein Glückspilz. Das Gleiche gilt für Luchse und Vielfraße. Dagegen sind Karibus, die Verwandten der Rentiere, im hohen Norden des Landes leicht zu finden. Allerdings muß man da erst einmal hinkommen. Genau in der entgegengesetzten Richtung, auf den einige hundert Meilen im Pazifik südlich der Beringstraße gelegenen Pribiloff-Inseln, bekommen Hobbyfotografen Riesen-Pelzrobben und eventuell Walrösser vor die Kamera.

Mike McBride unterhält sein Brown Bear's Camp in unmittelbarer Nähe des McNeill-River, dem wohl besten Bären-Gebiet der Welt. Mike ist ein begeisterter Naturfreund, der Hobby-Tierfotografen – gegen harte Dollar natürlich – dorthin führt, wo sie die Tiere finden werden. Leute wie Mike gibt's viele in Alaska, viel zu viele, um sie alle hier aufzuzählen. Informationen gibt Mary Pignalberi vom Department of Economic Development des Staates Alaska (3601 C-Street, Suite 172, Anchorage, Ak. 99503): Je konkreter man seine Wünsche äußert, desto passender wird die Empfehlung sein.

Einer von den Männern, die Fremden Alaska näherbringen, heißt Sepp Weber. Er veranstaltet Erlebnistouren. Sepp weiß, wovon er spricht und was er anbietet, denn er hat als Erster den Mount McKinley im Winter mit Skiern bestiegen. Er organisiert abenteuerliche Ski-Wanderungen durch die Wildnis des Nordens, Kajak-Touren auf so gut wie unentdeckten Gewässern, Bergbesteigungen an der Grenze der Belastbarkeit.

Sepp Weber hält einen Rat für alle Touristen bereit: „Egal, was Sie in Alaska machen, Sie können nichts falsch machen, denn überall werden Sie auf Menschen treffen, die Ihnen helfen. Für den Alaskaner ist es nicht wichtig, woher man kommt und wer man ist. Nur, wie man ist, zählt. Wer einmal nach Alaska fährt, kommt nie mehr ganz zurück ..."

WOLFGANG WEGNER

*

Auskunft: Fremdenverkehrsamt von Alaska, Tourplan Sybill Ehmann, Max-Reger-Straße 27, 2800 Bremen 1.

NACHRICHTEN

Im Dienst des Kunden

Vierzehn europäische Reisebüros haben in Paris die Gründung eines gemeinsamen Dienstleistungsnetzes ETO (European Travel Operators) angekündigt. Es handelt sich dabei um den ersten Zusammenschluß von Reiseveranstaltern, die sowohl im Bereich der Betreuung von ausländischen Touristen im eigenen Land als auch in der Veranstaltung von Auslandsreisen tätig sind. ETO plant gemeinsame Aktivitäten in den Vereinigten Staaten und in Kanada, insbesondere Studienreisen in diese Länder.

„Italien: Kein Problem"

Ratschläge und nützliche, aktuelle Informationen erteilt eine fünfsprachige Broschüre, die Autotouristen nach Italien seit dem 1. Mai an der Grenze erhalten können. Bisher wurden 300 000 Hefte mit dem Titel „Italia, no problems" gedruckt; eine weitere Million soll folgen. Autofahrer, die in Italien in Schwierigkeiten geraten sind, können sich vom 12. Mai an unter der Rufnummer 116 an den Pannendienst des italienischen Automobilclubs wenden, wo sie gratis Hilfe erhalten.

Mit Schecks billiger

Ferien in Europas billigsten Urlaubsland sind jetzt noch attraktiver geworden: Wer seine Mark beim Grenzübertritt nach Jugoslawien in sogenannte Dinar-Schecks umtauscht, erhält damit in vielen Hotels und auf Campingplätzen einen Rabatt von zehn Prozent. Auch in Privatunterkünften und bei Tankstellen werden die 100-, 200-, 500- und 1000-Dinar-Schecks akzeptiert, allerdings ohne Ermäßigung. Ein weiterer Vorteil des Touristengelds: Am Urlaubsende können die Schecks wieder in D-Mark umgetauscht werden; das ist mit der jugoslawischen Valuta nicht möglich. Eine Ausfuhr von Dinar ist nur bis zu einer Höhe von umgerechnet 35 Mark gestattet.

WÄHRUNGEN

Ägypten	1 Pfund	2,60
Belgien	100 Franc	5,04
Dänemark	100 Kronen	28,50
Finnland	100 Fmk	48,75
Frankreich	100 Franc	33,75
Griechenland	100 Drachmen	2,75
Großbritannien	1 Pfund	3,92
Irland	1 Pfund	3,18
Israel	1 Schekel	0,008
Italien	1000 Lire	1,63
Jugoslawien	100 Dinare	1,60
Luxemburg	100 Franc	5,04
Malta	1 Pfund	6,90
Marokko	100 Dirham	34,50
Niederlande	100 Gulden	89,50
Norwegen	100 Kronen	35,50
Österreich	100 Schilling	14,35
Portugal	100 Escudos	2,25
Rumänien	100 Lei	5,50
Schweden	100 Kronen	35,25
Schweiz	100 Franken	120,75
Spanien	100 Peseten	1,87
Türkei	100 Pfund	0,95
Tunesien	1 Dinar	3,85
USA	1 Dollar	3,14
Kanada	1 Dollar	2,32

Stand vom 30. April – mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen (ohne Gewähr).

★★★★★
DAS 5 STERNE ANGEBOT FÜR
KORSIKA UND SARDINIEN URLAUBER
★ Abfahrten bis dreimal täglich
★ Preiswerte Passagen für Wohnmobile, Caravane und PKWS
★ Attraktive tägliche Preisangebote
★ Superpreise bei STAND BY
★ Schnell sicher und modern
Herzlich willkommen an Bord.
Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihr Reisebüro oder mit diesem Coupon erhalten Sie unsere Fahrpläne und Tarife '85
CORSICA FERRIES -FRANCE-
Postfach 239 - F 20293 BASTIA
Tel. (95) 31 56 09 Telex 460092 CFMAR
SAVONA · LA SPEZIA · LIVORNO · CALVI · BASTIA · OLBIA
corsica ferries
Sardinia ferries

VERDI Festspiele
Komfort-Busreise
ab 5.7.85 – 30.9.85
jede Woche ab
* Frankfurt
* Wiesbaden
* Weinheim
* Mannheim
* Heidelberg
* Karlsruhe
* Stuttgart
5-Tage-Reise ab DM 568.–
9-Tage-Reise ab DM 909.–
mit Aufenthalt in komfortablem Kurhotel in Abano-Montegrotto
Bitte farbigen Sonderprospekt anfordern
6330 Wetzlar
Bahnhofstr. 7 · ☎ 0 64 41 / 4 70 08

EPIROTIKI LINES
JASON-Kreuzfahrt-Spezial vom 18. 7.–29. 7. 1985
Cuxhaven – Amsterdam – San Malo – La Coruna – Vigo – Lissabon – Malta – Bugas – Varna – Constanza – Odessa – Jalta – Istanbul – Chanakkale – Piräus.
Information + Buchung:
EPIROTIKI LINES
Johnsallee 8, 2000 Hamburg 13
Tel. 0 40 / 44 30 32

Le Havre – Rosslare
Cherbourg – Rosslare
Le Havre – Cork
Irish Continental Line
Richtung Irland ohne Umweg auch in der Hochsaison '85
DER NEUE ERWEITERTE SPARTARIF:
Ab 2 Erwachsenen mit PKW, Kleinbus oder Wohnmobil (bis 6,09 m Länge) in der Hochsaison vom 29. 6. – 31. 8. 85 Montag – Mittwoch ab Frankreich und ab Irland bei Buchung von Hin- und Rückreise an den genannten Verkehrstagen DM 250,– gespart.
Bis 28. 6. 1985:
4 Erwachsene mit 4-Bett-Kabine Unterdeck inkl. PKW, Kleinbus oder Wohnmobil bis 6,09 m Länge – hin und zurück:
ab DM 1048,– (1. 5. – 28. 6. und 1. 9. – 30. 9. 85)*
ab DM 1288,– (1. 5. – 28. 6. und 1. 9. – 30. 9. 85)**
*bei maximal 7 Übernachtungen in Irland
**an den Abfahrtstagen Montag – Donnerstag
Außerdem Gruppenermäßigungen, Studenten- und Seniorentarife.
Buchungen in Ihrem Reisebüro!
Karl Geuther GmbH & Co. · Generalagent der ICL in Deutschland
Martinistraße 58 · 2800 Bremen 1 · Tel. (04 21) 17 60-1

SprachKurse SprachReisen
England · Irland · USA
Frankreich · Italien · Spanien
Alle Informationen im kostenlosen 32-seitigen Programm 1985
SSF-Sprachreisen GmbH
Mitglied im FDSV-Fachverband Deutscher Sprachreise-Veranstalter e.V.
7800 Freiburg · Bismarckallee 2a
☎ (0761) 210079 · Telex 7721544

Agentur für Mitsegler
bietet: Segeltörns von der Ostsee bis zur Karibik auf gepflegten Yachten mit Skipper, für Alt und Jung. Ob mit oder ohne Erfahrung – Singles und Gruppen sind herzlich willkommen.
Aktuell:
Türkei-Törns
ab DM 1360,– p. P./2 Wo.
Dagmar Kahlmann, Perlenbergerstraße 2
8000 München 90, Tel.: 089/6 92 01 11
+aktuelle Törnansage: 089/6 92 05 22 ©

UNIFLUG GIESSEN
REISEVERMITTLUNG
Flugreisen zu Tiefstpreisen
Tel. 0 64 03 / 7 18 74

AUSTRALIEN NEUSEELAND
Flug-Safaris, Rundreisen, Campmobile, Touchen, Jeeps, Insel-Urlaub Hotels, günstige Flüge und Stopover. Informationsreisen für Investoren und Geschäftseinwanderung
AUSTRALIEN-REISEN LESSENICH
Burgmühlenweg 7, 4353 Haltern 6
Telefon (0 23 09) 35 79 85

NECKERMANN REISEN
Neckermann Seereisen
TS MAXIM GORKI: Extra Karibik-Kreuzfahrt im Herbst'85.
Auf Grund der starken Nachfrage nach Karibik-Kreuzfahrten fuhren wir am 4. 10. 85 eine fünfwöchige Sonderreise zu den schönsten Inseln der Karibik durch. Ebenfalls buchbar sind zwei Teilstrecken als Flug-/Kreuzfahrt-Kombination.
Große Karibik-Kreuzfahrt
Genua – La Palma/Kanaren – Barbados – Martinique – Dominica – St. Lucia – Tobago – Bequia/Grenadinen – La Guaira/Caracas – Aruba – Jamaica – Cuba – Haiti – Dominikanische Republik – Tortola/Jungferninseln – St. Maarten – Madeira – Bremerhaven.
Vom 4. 10. bis 10. 11. 85 (38 Tage), je Person schon ab 5.950,–
Karibik-Kreuzfahrt – Teil 1
Von Genua bis La Guaira/Caracas. Route wie oben beschrieben.
Vom 4. 10. bis 21. 10. 85 (18 Tage), inkl. Rückflug von Caracas nach Frankfurt, je Person schon ab 3.980,–
Karibik-Kreuzfahrt – Teil 2
Von Caracas/La Guaira bis Bremerhaven. Route wie oben beschrieben.
Vom 21. 10. bis 10. 11. 85 (21 Tage), inkl. Hinflug von Frankfurt nach Caracas, je Person schon ab 4.640,–
Beratung und Buchung in allen NUR TOURISTIC-REISEBÜROS – 67 x in Deutschland.
Telefonische Expertenberatung: 0 69/2 69 03 99.
NUR TOURISTIC REISEBÜRO

TOURISTIK

Sonne, Kultur, Meer und mehr

Als Urlaubsland hat Ihnen die Türkei viel zu bieten. Wo können Sie schon 8.000 Kilometer Küste finden und dabei auch noch zwischen Mittelmeer, Schwarzem Meer, Ägäischem Meer und Marmara-Meer mit seinem kristallklaren Wasser wählen. Und der sprichwörtliche blaue Himmel begleitet Sie an 300 sonnigen Tagen.

Doch damit nicht genug. Denn die Türkei hat mehr als nur Meer. Reizvolle Städte und eine Vielzahl antiker Stätten vermitteln Ihnen den Zauber dieses traumhaft schönen Landes mit seiner außergewöhnlichen Kultur.

Erleben Sie die köstliche Gastronomie mit ihren lukullischen Genüssen und die überaus herzliche Gastfreundschaft.

Faszinierende Folklore, die Sie nie vergessen werden, und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten lassen Sie diesen Urlaub einmal anders genießen.

Türkei – wo Gast und Freundschaft noch ein Wort ist.

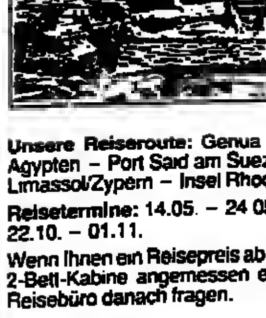
Türkei

Fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an: W/WamS
INFORMATIONSABTEILUNG
DES TÜRKISCHEN GENERALKONSULATS
Baseler Str. 35–37, D-6000 Frankfurt a. M. 1, Tel. 069/2330 81-2
Karlsplatz 3/1, D-8000 München 2, Tel. 089/59 49 02 u. 59 43 17
Bitte senden Sie mir kostenlose Informationen
Name ______
Adresse ______

Kreuzfahrt

mit MS »EUGENIO COSTA« in

STRAHLENDE MITTELMEERSONNE ÄGYPTEN + HEILIGES LAND



Was Sie auf diesen Kreuzfahrten zu sehen bekommen, ist nicht nur höchst abwechslungsreich, sondern auch überaus eindrucksvoll. Erleben Sie mit uns touristische Höhepunkte wie Alexandria, den bedeutendsten ägyptischen Mittelmeerhafen, von dem aus die Gelegenheit besteht zum Besuch der großartigen Pyramiden von Gizeh und der Landeshauptstadt Kairo. Nicht weniger beeindruckt werden Sie in Israel an den Geburtsstätten der drei großen Weltreligionen stehen. Jerusalem und Bethlehem sind Orte, die einen klangvollen Namen besitzen und jeden Besucher, egal aus welchem Anlaß er kommt, gleich in ihren Bann ziehen.

Auf der 30.000 Tonnen großen »EUGENIO COSTA« fühlen sich alle wohl, die italienische Lebensart mögen und ein großes Schiff. Für deutsches Kreuzfahrtpublikum gibt es keine Sprachprobleme, denn viele Besatzungsmitglieder verstehen und sprechen Deutsch. An Bord befindet sich eine deutschsprechende Reiseleitung.

Unsere Reiseroute: Genua – Neapel (Besuch von Pompeji) – Messina/Sizilien – Alexandria/Ägypten – Port Said am Suez-Kanal – Ashdod/Israel (für Besuche in Jerusalem und Bethlehem) – Limassol/Zypern – Insel Rhodos – Genua mit Rapallo und Portofino.

Reisetermine: 14.05. – 24.05.; 03.06. – 13.06.; 23.06. – 03.07.; 13.07. – 23.07.; 23.07. – 02.08.; 22.10. – 01.11.

Wenn Ihnen ein Reisepreis ab DM 1630,– p. P. für eine 4-Bett-Kabine und ab DM 2395,– p. P. für eine 2-Bett-Kabine angemessen erscheint, dann sollten Sie unseren Katalog anfordern oder in Ihrem Reisebüro danach fragen.

Transocean-Tours
2800 Bremen 1, Bredenstraße 11 Telefon 0421/32 80 01
Die SeeReisen-Spezialisten aus Bremen

GUTSCHEIN für den ausführlichen Prospekt mit dem Reiseangebot »EUGENIO COSTA« Er kommt kostenlos und unverbindlich

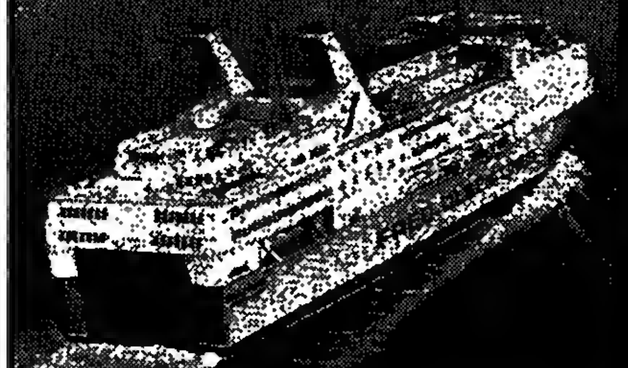
Die Norwegen Schnellfähre

Noch attraktiver durch MF Braemar... die Super-Fähre der neuen Generation!

- Mehr Komfort an Bord: überwiegend 2-Bett-Kabinen mit Dusche/WC
- Mehr Abwechslung für alle: Supermarkt, 3 Restaurants, Kinder-Spielcenter, Diskothek, Sauna, Swimmingpool
- Mehr Kapazität: zusammen mit MF Borgen und MF Bolette bis zu 20.000 Passagiere und 4.850 PKW täglich

Die Norwegen-Schnellfähre mit dem umfangreichsten Streckennetz: bis zu 6 Abfahrten täglich; nach Südnorwegen in nur 4 Stunden!

Detaillierte Fahrpläne in den Reisebüros und Automobilclubs. Oder vom General-Agenten: NSA Norwegische Schiffahrts-Agentur GmbH, Kleine Johannisstraße 10, Postfach 11 08 40, 2000 Hamburg 11, Telefon 040/37 69 30, Telex 213 907



Fred. Olsen Lines
SKAGERAK-EXPRESSEN

SÜDAMERIKA-FLÜGE
HIN und ZURÜCK AB BRU/AMS

Asunción	2080,-	Montevideo	2130,-
Bogotá	1550,-	Quito	1660,-
Buen. Aires	2080,-	Recife	1680,-
Caracas	1410,-	Rio de Jan.	1985,-
La Paz	2655,-	Santa Cruz	2120,-
Lima	1700,-	Santiago	2150,-
Mexico C.	1640,-	Sao Paulo	1985,-

Von Singles für Singles!
Urlaubs- und Kurzreisen.
Information:
Jonathan Reiseservice GmbH
7813 Staufen, Hauptstr. 5b
Tel. 0 76 33 / 6 27 77-78

Noch Plätze frei:
Tunesien, Jordanien, Emirate
Ariaw-Reisen, Tel. 0 21 01/59 28 25/6

NONSTOP-FLUG MIT JUMBO
Frankfurt-Los Angeles-Frankfurt 16.7.-6.8. 1495,-

New York	795,-	Bogota	1695,-
Bangkok	1295,-	Caracas	1375,-
Singapur	1275,-	Rio	1875,-
Joh'burg	1795,-	Miami	ab 1185,-

TOUR-PLAN-REISEN - 5300 Bonn 3
K.-Adenauer-Pl. 15, 0228/461663

EUROPÄISCHE KÜSTEN-PERLEN
Kleine Hotels mit Charme der gehobenen und exklusiven Kategorie an allen europäischen Küsten. Mit Flug und für Selbstfahrer.
PRIVATOURS - Kaiserstraße 145-147
6360 Friedberg - Tel. 06031/63244

CEYLON 1399,–
Ab AMS. RB. ☎ 08 61 20 81

Große Südafrika-Rundreise (22 Tage)
Preis ab Ffm. 7 445,–
Reisetermin: 19. 7. 1985
A-REISEN
Postfach 11 01 22
6000 Frankfurt 1
Tel. 0 69 / 23 01 63

AUSTRALIEN
INTER AIR

Luxus-Motoryacht
12 m, 2x 120-PS-Diesel mit erfahr. Skipper
Erlebnisreise für 5 Passagiere, auf der schönen Donau ab Passau, inkl. Frühstück.
Wöchentl. DM 800,- pro Person + Dieselkosten zu verchartern.
Näheres bei
Helmut Eisebith
Paracelsusstr. 5, 8900 Augsburg
Telefon 08 21 / 3 80 48 oder 08 21 / 55 59 94

Jersey – die Oase im Kanal

Charmant französisch, sportlich englisch. Das ist Jersey. Die britische Insel, auf der man französisch kocht. Eine Oase im warmen Golfstrom, direkt vor Frankreichs Küste.

So kommen Sie hin: Den Sommer über mit Direktflügen ab Frankfurt (DLT) oder Düsseldorf (BA). Immer per Autofähre von St. Malo, Frankreich.
Näheres durch: ADAC-Reisen, airtours, Germania, Konrad-Reisen, Magnet-Reisen, Rhoff-Reisen, TUI, Wolters-Reisen. Oder senden Sie diesen Coupon direkt an: Dept. G 8, States of Jersey Tourism, Weighbridge, St. Helier, Jersey, Channel Islands. Wir senden Ihnen Unterlagen zu.
Name: ______
Straße: ______
PLZ: ______ Ort: ______

Was ist noch schöner als der letzte Urlaub?

Die Vorfreude auf den nächsten! Und damit Sie diese Vorfreude so richtig auskosten können – dazu sollen Ihnen die Reiseanzeigen in WELT und WELT am SONNTAG dienen. Zum Planen, Prüfen, Vergleichen – und zum Entscheiden: für den schönsten Urlaub, den Sie je hatten.

W 1986

Fahrplan für Abenteuerlustige

Für den einen ist schon der Besuch einer Großstadt ein kleines Abenteuer – für manchen anderen fängt ein Abenteuer-Urlaub vielleicht erst im Urwald von Borneo an. Aber welche Form des Abenteuers Sie auch immer schätzen – Anregungen und Informationen für jede Art von Urlaub finden Sie durch die Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG.

W 3585

ITALIEN

MILANO MARITTIMA (Adria/Italien) GERANIO PRINCIPE GARNI*,** VII Traversa – Tel. 00 39 / 544 / 99 40 13 - 99 32 42. Mod., komf., wenige Schritte vom Meer. Ruhige u. zentrale Lage, Garten, Parkpl., Wechselstube. Übernachtung u. Frühstück bis 18. 6. u. September DM 31,–, Juli DM 33,–. Einzelzimmer-Zuschlag 35 %.

„Warum reisen wir? Auch dies, damit wir Menschen begegnen, die nicht meinen, daß sie uns kennen ein für allemal; damit wir noch einmal erfahren, was uns in diesem Leben möglich sei – es ist ohnehin schon wenig genug."

Max Frisch

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

S 421

Frühjahr-/Sommer-Urlaub Südtirol
Pension Weinberg-Meßner
I-39040 Neustift b. Brixen, Tel. 00 39 / 4 72 / 4 28 66
Sehr schöne Lage, alle Zi. m. Du., WC, Balk. HP: DM 35-40. Prospekt anfordern.

Hotel Pension Astoria
Burbenweg 14, Südtirol, I-39025 Naturns b. Meran, Tel. DW 00 39 / 4 73 / 8 75 17 oder 3 45 00
Ein komfortabler Neubau in abs. ruh. Sonnenlage, gemütl. Balkonzimmer m. DU/WC/Radio/TV-Anschluß (ZDF, ORF), Sonnenterrasse, Tischtennis, vorzügl. Küche (Parkpl. Nordseite), großes, schönes Hallenbad, 5 Gehminuten z. Dorfzentrum u. Sportcenter, idealer Ausgangspunkt f. Wanderungen (Spaziergänge), auch f. Radfahrer. Herrl. Baumblüte u. Alpenflora i. Frühling. Wöchentliche Freundschaftsabende b. Musik u. Kerzenlicht. Für 14 Tage Urlaub nur 13 Tage zahlen. HP m. Frühst.-Buffet DM 52,-/60,-. Kinderermäßigung (3. Bett). Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Fam. Staeter

Hotel Pension Planta (Südtirol)
Haslerweg 7, I-39012 Meran-Obermais, Tel. DW 00 39 / 4 73 / 8 46 56
Inmitten von Obstgärten, in absolut ruhiger Sonnenlage, gr. Liegewiese, Freibad, hervorragende Küche, Familienbetrieb, wunderschöner Panoramablick, Zi. m. Du/WC, reichhaltig erweit. Frühst. Zum HP-Preis von DM 45,-/52,-. Familie Staeder

1 Kind incl. Vor- und Nachsaison
ABRUZZEN – ADRIA + CERVIA – PINARELLA CLUB Hotel MONTESILVANO – PESCARA
Wo Italiens Umwelt noch in Ordnung ist, ein Urlaub à la carte – Hochgeb. Gran Sasso 3000 m + sauberes Meer + flache Sandstrände ohne Massen + Thermen in Pens. Strandhotels ü. Kateg., von familiär bis Grand-Hotel z. T. mit Sw.-Pool, Fango, Thermo-Heilbad, Kurfeste, Tennis in San Benedetto del Tronto.
auch Ferienwohnungen Alba Adriatica, Villa Rosa, Tortoreto-Lido, Cervia und Pinarella Vor- und Nachsaison bes. günstige VP-Preise, inkl. Strandgeb. ab DM 35,–. Ref. und kostenl. Prosp. d. Gen., Hotelreprasentanz • Elisabethstraße 79 • 4000 Düsseldorf • Telefon (02 11) 38 22 79 + 38 38 79

FORTE DEI MARMI (Riviera della Versilia) Toskana
RAFFAELLI PARK HOTEL (1. Kat.) – RAFFAELLI VILLA ANGELA (2. Kat.)
2 anerkannte Hotels m. Park-Schwimmb. - Tennis - Pr.-Strand - Spezialpr. f. 7 Tage, Tennis – Strand – Schwimmb. u. 1 Ausflug nach Pisa od. Florenz inkl. Buchungen: Via Mazzini – 55042 Forte dei Marmi – Tel. 00 39 / 5 84 / 8 14 94 – 8 06 52, Tx.: 5 90 239 RAFAEL I

ABANO THERME MONTEGROTTO THERME

weil Ihre Gesundheit wichtig ist!

Vier fantastische Hotels im berühmtesten Kurgebiet Europas:
Abano Terme: GRAND HOTEL MAGNOLIA****
Montegrotto Terme: GRAND HOTEL CAESAR****
HOTEL DES BAINS**** / HOTEL MONTECARLO****

Schluß mit kostspieligen Extras!
Wir bieten Ihnen Pauschalpreise, die alles enthalten: Vollpension mit Unterbringung in Zimmern mit Bad/Dusche WC, Balkon, Klimaanlage, Direktwahltelefon, Radio und Farbfernseher (in Montegrotto Empfang vom ZDF Programm möglich), eingebautem Haartrockner, Minibar sowie Kurpakete inklusive: Ganzmassagen, Fangobäder mit Dusche und Thermalbad, Ozonbäder, Kurbademantel, Schwimmbadebenutzung.
Für weitere Informationen und Reservierungen wenden Sie sich bitte an unseren Repräsentanten:

P.R. Die Italien Spezialisten - Nymphenburger Str. 49
8000 München 2 - Tel: 089/1234036 - Tx 5214296 prit d

oder an uns: Interhotel S.p.A. - Herr Libio Turetta
Via Alessandro Volta, 6 - I - 35031 Abano Terme
Tel: 049/667233 - Tx 430241 inthot I

Senden Sie Ihre Unterlagen ______
Name ______
Anschrift ______ OW

Hotel Preidlhof ***
KENNENLERNANGEBOT
Bis zum 25. Mai 1985 HP (m. Frühstücksbüffet + Menüwahl) ab 58,– DM
ADAC-Vertragshaus
I-39025 NATURNS b. MERAN

In absolut ruhiger und sonniger Südhanglage (schönste Lage v. Naturns). Ihr Komforthotel im alpenländischen Stil, Balkonzimmer im Appartementstil mit Farb-TV, Radio, Telefon, Lift, Hausbar, großzügige Aufenthaltsräume. FREI- u. HALLENBAD, Sauna, Fahrradverleih. Garagen, Tennisplatz u. Reitschule i. d. Nähe. Geführte Wanderungen usw.
URLAUB TOTAL IM NEUEN KOMFORTHOTEL! AM BESTEN GLEICH BUCHEN!
Telefon 00 39 / 4 73 / 8 72 10. Es freut sich Fam. Ladurner

Urlaub in Cervia-Milano Marittima (Adria/Italien)
HOTEL ATHENA
Tel. 0039/544/71611 – priv. 971164 – Bei Verweisung dieser Anzeige v. 15. 5. b. 21. 6. u. v. 24. 8. b. 28. 9. bei Buchung von 5 Pers. ist 1 Pers. frei. VP: Mai Lit 28 000; Juni, Sept. Lit 32 000; Juli, Aug. Lit 46 000. Ruh. Lage, komf. Zi., 150 m z. Meer, beh. Schwimmbad, Parkpl., Menüwahl, Frühstücksbuffet. Man spricht Deutsch.

HOTEL KÖNIG LAURIN MERAN SÜDTIROL
„Ihr Komforthotel * mit der persönlichen Note."**
bietet in ruhiger, sonniger, zentr. Lage großzüg. ausgestatt. Zim. m. Bad/Du/WC/Balkon. Hallenbad (28° C), Freibad m. Liegewiese, Sauna, Solarium, Terrassencafé, Bar, Lift. Vorzügl. Küche. Wöchentl. Tiroler Abende b. Kerzenschein u. Musik. HP m. Frühstücksbuff., Abendessen, Salatbuffet DM 65,–. Bei 11 Tage buchen = 1 Tag gratis.
Tel. DW 00 39 / 4 73 / 4 69 86 oder 4 69 62, I-39012 Meran, Laurinstr. 24

Ferienhotel in Südtirol mit der persönlichen Note
Hoher Komfort, gepflegte Atmosphäre, kulinarische Spezialitäten, vielfältige Fitneßeinrichtungen und echt Südtiroler Gastlichkeit erwarten Sie zum erholsamen Urlaub für Genießer. Interessante Angebote für Familien, Tennis- und Naturfreunde.
Hotel-Restaurant Weißes Rössl-Teiss, Familie Staeder
I-39011 Lana/Meran, Tel. 0039-473/51101, Tx. 400316
Ein Herz für Kinder: Kinder bis 12 Jahre im Elternzimmer Übernachtung und Frühstück frei. Bei gemeinsamer Unterbringung in Zimmer mit franz. Bett zahlen 2 Kinder nur 1x Halbpension (Kindermenü)

RESIDENCE HOTEL REX – NEUES APPARTHOTEL REX CATTOLICA
Alle Appartements direkt am Meer ohne Zwischenstraße
Sehr elegant eingerichtet mit 2 bis 4 Schlafmöglichkeiten. Vollständig eingerichtete Küche. Selbstwähltelefon. Bettwäsche u. Handtücher - Wechsel. Schwimmbad. Ausk. erteilt gerne u. unverbindl.: Residence Hotel Rex, Via Carducci, 28 I-47033 CATTOLICA (Adria) Tel.: 0039541/961253 Telex 551064 Cedrle.

ABANO-MONTEGROTTO, Therme-Fango
ausgesuchte Hotels mit eigenen Kureinrichtungen sowie Thermalhallen- und Freibädern mit vielen Sonder- u. Extraleistungen im Preis inkl. ★ geeignet für auch Nichtkurende ★ Nähe Euganeische BERGE, VENEDIG ★ Gratisprospekt: Hotelrepräsentanz D. Gies, Elisabethstraße 79, 4000 Düsseldorf, Telefon (02 11) 38 22 79

ITALIEN über 1000 Hotels und Ferienwohnungen
aller Kategorien, in fast allen Regionen. Original-Lire-Preise. Sonderangebote. Angebote über Btx *60006#, telefonisch 089-476358 oder schriftlich:
Italienische Hotel-Reservierung Postfach 166, 8000 München 1

Einmalig in Mil.-Marittima
Hotel Waldorf, dir. am Meer, 5 Sterne. Hotel Sorriso, 3 Sterne, SW-Pool, Garten. Saune. Auskunft und Prospekt. Tel. 06 21 / 79 79 63 u. 79 24 68

Italien direkt in Deutschland buchen
Wenn Italien Ihr nächstes Urlaubsziel ist, fragen Sie zunächst einmal uns! Zu Original-Preisen reservieren wir für Sie: Hotels in Italien, u. a. am Gardasee, an der Adria, in der Toskana. Aktuelles Preisbeispiel: GRANDHOTEL Tenne, Bosnio, Lombardei, Vollpension pro Person/Tag im Doppelzimmer: DM 106,–
ayala viaggi
In den Rohwiesen 16 · 6072 Dreieich/5
Telefon 06103/32868

Über Haus und Hof wacht in den Ferien der Homesitter

St. Peter-Ording

Was machen die armen Leute in der Gegend von Hamburg, Kiel und Lübeck, die zwar ein teures Haus mit wertvollem Inhalt besitzen, sich aber kein Personal leisten können; das das Haus bewacht, wenn sie auf Reisen sind?

Hermann Voss, Inhaber einer „Homesitter-Agentur" in Sankt Peter-Ording, schafft da Abhilfe. Er schaut sich das Haus und die Eigentümer an, macht sein Angebot, überlegt, wer von seinen 30 Mitarbeitern am besten da hineinpaßt und möglichst in der Nähe wohnt.

Kurz bevor die Kunden in den Urlaub fahren, kommt er ein zweites Mal, stellt den Mitarbeiter vor und sorgt für die reibungslose Übergabe des Haushalts. Dann sittet der Homesitter, zu deutsch Haushüter, für 275 Mark pro Woche in dem Haus, und gegen eine zusätzliche Gebühr versorgt er auch noch die Katze, den Rasen und die Blumenbeete.

Homesitter haben, trotz der Wortverwandtschaft, mit Babysittern nur wenig gemeinsam. Es sind meist ältere Herren, aufgeschlossene, verantwortungsbewußte Frührentner mit Sinn für Häuslichkeit und einem makellosen Führungszeugnis.

Außerdem ist etwas handwerkliches Geschick erwünscht, um Pannen im Haushalt zu beheben sowie energisches Auftreten zum Abwimmeln von Hausierern. Und natürlich Geistesgegenwart für den Alarmfall.

Homesitten ist eher Hobby als Gelderwerb. Man sittet aus Spaß an der Sache und um andere Leute und andere Lebensweisen kennenzulernen. Zu der Voss-Mannschaft gehören auch Frauen; und mancher Mann, dem vier Wochen Haushüten zu langweilig werden, läßt die Ehefrau nachkommen – sofern der Kunde nichts dagegen hat. Wenn dagegen daheimbleibende Kinder zu betreuen sind, sind Ehepaare erwünscht.

Soziale Unterschiede zwischen Hausbesitzern und Homesittern sind kaum zu erkennen. Da gibt es Normalverdiener, die sich den Luxus eines Sitters nur leisten, weil sie ihren Hund während des Urlaubs nicht aus dem Haus geben wollen. Und da gibt es unter den Sittern ein Grafenehepaar, das sich aus Lust am Rollentausch von Zeit zu Zeit in den Dienstbotenstatus versetzt.

Nach den Homesitter-Regeln darf der Sitter das Haus bei Tage höchstens drei Stunden, bei Dunkelheit nur eine Stunde lang verlassen. Das Haus ist dann am besten gegen Einbrecher geschützt, wenn es deutlich einen bewohnten Eindruck macht. Aber das hat seine Grenzen: Wer das Haus zum Feiern von rauschenden Festen mißbraucht, ist die längste Zeit Homesitter gewesen.

ULRICH SCHMIDT

Früh gebucht ist halb gereist

Die deutschen Reiseveranstalter können wieder aufatmen. Nach übereinstimmender Aussage der Marktführer buchen die Kunden ihren diesjährigen Sommerurlaub wesentlich früher als in den vergangenen Jahren. Noch im verregneten letzten Sommer hat das zögernde Publikum der weißen Industrie Kopfschmerzen bereitet. Viele Pauschalurlauber warteten, daß der eine oder andere Veranstalter die Geduld verlor und mit Sonderangeboten Flugsessel und Hotelbetten zu füllen gedachte. Dieser Trend zur Buchung in letzter Minute scheint gebrochen.

Die Kunden suchen sich schon frühzeitig die günstigsten Angebote heraus, wie etwa eine Drei-Wochen-Reise zum Zwei-Wochen-Preis, Termine, an denen Einzelzimmer ohne Preiszuschlag angeboten werden oder eine hohe Kinderermäßigung winkt. Das frühzeitigere Buchen spricht nach Ansicht der Reiseunternehmen auch für das wachsende Vertrauen der Kunden in den Veranstalter. Branchenriese TUI verzeichnet – wie die meisten Mitbewerber – eine Nachfrage, die über die Planzahlen hinauszugehen scheint. Die Flugpauschalreise wird deutlich besser gebucht als im vergangenen Sommer. Auch Bus- und Schiffsreisen liegen bei TUI im Plus, nur die Bahnreise weist einen schwächeren Buchungsstand auf. Schwächer gebucht werden auch die näher liegenden Zielgebiete (Deutschland, Österreich, die Schweiz, italienische Alpen). Dies sagt aber wenig über die Reiseabsichten der Urlauber aus – hier bedarf der Tourist weniger der Unterstützung eines Reiseveranstalters. Nutz und Frommen der Pauschalreise scheint sich herumgesprochen zu haben. Aber auch, wozu man Veranstalter braucht und wann nicht ...

RW

Mit Riesenschritten ebnen sie den Weg in ein neues Zeitalter: Berührungsängste mit der Elektronik kennen die Jungen und Mädchen wie hier in einem „Computercamp" nicht. In ihrer Freizeit lernen sie „spielend" den Umgang mit dem Computer; leicht gehen ihnen Begriffe wie „Diskette", „Bit", „Modem" über die Lippen – Fachtermini einer Sprache, die für viele Erwachsene noch sehr nach Geheimsproche klingt.

FOTO: DIE WELT

Ein Camp für junge Computer-„Fans"

Es ist unbestreitbar, noch den Arbeitsabläufen im Geschäftsleben erobert der Computer mehr und mehr auch Freizeit und Urlaub. In den deutschen Ferienge bieten sind etliche Computercamps für Jugendliche und Erwachsene entstanden. Und sowohl in den Clubdörfern der Robinson Organisation als auch beim Club Mediterranée werden Computerkurse angeboten. Vor allem Jugendliche sind von dieser Entwicklung begeistert. Einige Kurse in den Sommerferien (ab 15. Juni) sind jetzt bereits ausgebucht. Über den Spaß bei der Schulung und den Wert der spielerisch praktischen Übungen im Computercamp Schloß Dankern (eine Woche einschließlich Verpflegung 560 Mark) hat sich ein 15jähriger Notizen gemacht.

Meppen

Wer kann sich schon selber so richtig einschätzen? Eigene Computer haben die meisten Jugendlichen, die hier im Emsland zusammengekommen sind (Meppen ist die Bundesbahnstation), aber ob nun doch der Anfängerunterricht oder schon Basic 1 und Basic 2 für Fortgeschrittene oder der Kurs Maschinensprache (für Cracks) das angemessene Programm in dieser Woche ist, das können die Fachlehrer besser entscheiden. Nach Befragungen und Tests teilen sie die Gruppen ein.

Drei Stunden beträgt der tägliche Unterricht, der wechselweise morgens und am Nachmittag stattfindet. Die zweite Tageshälfte wird zum Ausgleich mit einem Freizeitprogramm gestaltet. Abends gibt's für alle, die vom Computer noch nicht die Nase voll haben, „freies Programmieren".

Unsere Gruppe besteht aus acht 15- bis 18jährigen. Wir wohnen zu viert in einem der kleinen rustikalen Ferienhäuser. Es ist ein bißchen spartanisch, aber doch gemütlich eingerichtet: Gemeinsames Wohnzimmer, zwei winzige Schlafräume, Bad und Flur. Nach der Anreise, den ersten Gesprächen und einem gemeinsamen Essen ziehen an diesem Abend alle früh in die Betten, allerdings nicht bevor wir gemeinsam den Küchenplan für die Woche festgelegt haben. Halbe Hähnchen mit Pommes frites und grünem Salat stellte sich als Favorit heraus.

Der erste Unterrichtstag: Das Wecken klappte nicht. Darum blieb unserer Gruppe nur eine Viertelstunde bis zum Frühstück. Chaos im Bad. Alles hampelte mit nassen Haaren durcheinander. Schließlich kamen wir aber doch noch in den Tagesrhythmus. Um Punkt zehn begann Richard Helle, ein Elektroniker, so Ende 20, mit dem Kurs. Ich war in Basic 2 eingeteilt worden. Nach einigen grundsätzlichen Übungen lernten wir eine Datei zu erstellen, mit deren Hilfe auf Disketten abgespeicherte Programme ausgedruckt werden können. Jeder hat einen eigenen Computer mit Bildschirm und Zubehör. Die Arbeitszeit wird also von der ersten bis zur letzten Minute voll genutzt.

Nach dem Mittagessen organisierten die Lehrer ein Tischtennis-Turnier. Jeder spielte gegen jeden. Die zwei Mädchen, die am Kurs teilnehmen, besichtigen das alte Wasserschloß gleich nebenan. Nach einem Erfahrungsaustausch am Abend hat keiner mehr Lust, in die Jugendklause, von uns nur als „Bauerndisco" bezeichnet, zu gehen. Ein andermal.

Der Mittwoch ist ein echter Wochenhöhepunkt. Spielprogramme stehen im „Lehrplan". Helle gibt Erläuterungen zu Spiel-Grundprinzipien und Analysen vorliegender Beispiele aus fertigen Programmen. Danach kann sich jeder seine eigenen Spiele ausdenken und eingeben. Am Nachmittag machen wir einen Ausflug über die nahe holländische Grenze (Paß nicht vergessen!). Der Bus bringt uns über's flache Land nach Emmen und Borger, dann auf der Straße nach Groningen zu einem Freilichtmuseum am Rande des Moors. Die Entstehungsgeschichte des Moors und die Techniken des Torfabbaus im Wechsel der Jahrhunderte sind mit Figuren und Geräten anschaulich dargestellt.

Die zweite Wochenhälfte bringt im Computerprogramm nochmals eine Steigerung, während in der Freizeitgestaltung doch hin wieder der Kampf gegen die Langeweile beginnt. In den Sommerferien gibt es da allerdings erheblich mehr Möglichkeiten. Im künstlich angelegten See mit weißem Sandstrand macht bei warmem Wetter das Baden Spaß. Ein Lift zieht Wasserskiläufer über den See. Auch die Tennisplätze im Nachbarort dürfen dann benutzt werden.

Am 5. und 6. Tag der Computer-Schule werden Spezialfragen behandelt, zum Beispiel hardwarespezifische Anwender-Tricks. Weitere Punkte auf dem Stundenplan: Robotersteuerung und Modem-Demonstrationen. Zufrieden sind nach der letzten Übung alle. Jeder bekommt obendrein noch eine Urkunde. Prüfungen und Tests gibt es nicht – sonst wären wir auch nicht so locker und ohne Konkurrenzangst gewesen.

Am letzten Abend wurde das Gruppenerlebnis noch einmal gepflegt. In fröhlicher Runde um ein Lagerfeuer wurden Würstchen und Schnitzel gegrillt. Dazu gab's Cola. Die Lehrer achteten sehr darauf, daß das Alkoholverbot eingehalten wurde. Spät trafen sich alle Teilnehmer dann noch einmal im zentralen Lehrer-Haus. Es wurde ein Film gezeigt: „Electric dreams". Der Inhalt des Streifens? Na was schon, es ging wieder um Computer.

Ob ich solche Ferien noch mal machen würde? Ganz sicher, bei nächster Gelegenheit ist der Kurs „Maschinensprache" dran. Das war übrigens die einhellige Meinung in der Gruppe. Lediglich Erwachsene, die sich hierher „verirren", werden nicht ganz so begeistert sein. Daß die Unterkünfte sehr einfach und eng sind, übersieht man in unserem Alter halt leichter.

THORSTEN HORRMANN

KURORTE

Ein Sommer für Familien

Familienfreundlich zeigt sich der Heilklimatische Kurort Schönwald im Schwarzwald in den Sommerferien. So werden etwa neben preiswerter Unterkunft (ab zwölf Mark auf Bauernhöfen und in Pensionen) auch 1200 günstige Appartements angeboten. Und damit keine Langeweile aufkommt, gibt es Wanderungen, Minigolfturniere, Fahrradralleys, Grillparties und Auflüge in den Schwarzwald. (Auskunft: Kurverwaltung, 7741 Schönwald).

Neues Kurzentrum

In Vigaun, wenige Kilometer südlich von Salzburg, wird im Mai Österreichs jüngstes Kurzentrum seine Pforten öffnen. Das neue Kurzentrum bietet neben einem 122-Zimmer-Hotel eine moderne Therapie-Station, ein Thermalbad und eine private Krankenanstalt. Eine ambulante Kur kann ab etwa 558 Mark gebucht werden. (Auskunft: Thermal-Sport-Hotel, A-5400 Vigaun).

Revitalisierungskur

Speziell für den Sommer gibt es jetzt zwei neue Pauschalarrangements im lippischen Staatsbad Bad Salzuflen. Eine siebentägige Schönheitskur wird für 1148 Mark angeboten. Eingeschlossen sind 20 verschiedene kosmetische Behandlungen (Massagen, Ganzkörperpeeling, Manicure, Make up-Beratung) sowie Unterbringung in einem Luxushotel. Bei der zehntägigen „Revitalisierungskur", ebenfalls mit Unterbringung in Luxushotel, kann der Gast wählen zwischen einer Thymus-, einer Zell-, oder einer Organ-Extrakt-Therapie. Die Kur kostet inklusive aller Leistungen 1240 Mark. (Auskunft: Kur- und Verkehrsverein, 4902 Bad Salzuflen).

Seniorenkur in Salzschlirf

Das hessische Heilbad Bad Salzschlirf hat ein spezielles Urlaubsangebot für Senioren zusammengestellt. Der einwöchige Aufenthalt kostet mit Übernachtung, Frühstück und Programm ab 307 Mark. Verlängerungswochen sowie Voll- und Halbpension sind möglich. Die Gäste wohnen im Kurpark und treffen sich zur Gymnastik, zu Vorträgen, Theaterabend, Wanderung, Busausflug und Hobbykursen. (Auskunft: Hessische Zentrale für Fremdenverkehr, Abraham-Lincoln-Staße 38–42, 6200 Wiesbaden).

Bei einem kurzen Abstecher nach New York City können Sie ganz schön viel erleben.

So groß wie New York City ist, so viel können Sie schon bei einem kurzen Abstecher dort erleben. Und für viel weniger Geld als Sie glauben.

Wenn Sie genau darüber nachdenken — ein Abstecher nach New York/New Jersey ist wirklich empfehlenswert. Zunächst einmal gibt es mehr Flüge von Europa aus zu den Flughäfen New York/New Jersey als zu irgendeinem anderen Ort in den Vereinigten Staaten.

Darüber hinaus gibt es von den Flughäfen Kennedy, Newark und LaGuardia aus mehr und *preisgünstigere* Flüge in das übrige Amerika als von jedem anderen Ort in den Vereinigten Staaten.

Und das ist erst der Anfang...

Aller Anfang ist leicht

Durch unser rot/grünes Kontrollsystem kommen Sie schneller durch den Zoll. Banken, Geldwechselschalter und mehrsprachiges Flughafenpersonal stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Und an unserem Informationsschalter, in der Lobby des internationalen Ankunftsgebäudes im Kennedy Airport, erhalten Sie Karten, Führer und Informationen, wie Sie am einfachsten in die Stadt — und zurück zu den Flughäfen kommen.

Fangen Sie Downtown an

New York ist groß. Wenn Sie also nicht sicher sind, wo Sie anfangen sollen, wird Ihnen dieses Inserat nützlich sein.

Fangen Sie Downtown an — beim World Trade Center; dort haben Sie das gesamte Gebiet New York/New Jersey aus der Vogelperspektive vor sich. In nur 58 Sekunden wird ein verblüffender Aufzug mit Ihnen zum Aussichtsplateau auf der Spitze der höchsten Zwillingstürme der Welt sausen (Eintritt DM 9.- DM 5.- für Kinder unter 12 Jahren).

Wenn Sie Hunger verspüren, können Sie im World Trade Center unter zwölf Restaurants wählen. Einschließlich der *Hors d'Oeuvrerie* im *"Windows on the World"* — wo Sie Getränke, elegante Snacks und eine phantastische Aussicht genießen können. Livemusik und Tanz — Sie benötigen dazu ein Jacket — beginnen dort um 19.30 Uhr. Und während Sie einmal südlich in den Hafen hinuntersehen, werden Sie ein vertrautes Gesicht erkennen — die Freiheitsstatue. Zur Zeit ist sie zwar hinter einem Gerüst „versteckt". Aber dort steht sie, so groß und so stolz wie immer. Für nur DM 6.- können Sie mit der Fähre zu ihr fahren. Stündlich von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr vom Battery Park im südlichen Manhattan aus.

Der Geschmack der weiten Welt

Allein im südlichen Manhattan finden Sie ein ganzes Universum internationaler Küchen. Machen Sie einen Spaziergang zu dem historischen South Street Seaport, um frischen Fisch zu essen.

Ein anderer Vorschlag: Nehmen Sie ein Taxi zur Mott Street in Chinatown — und schlemmen Sie dampfende orientalische Spezialitäten aus übervollen Schüsseln — für weniger als DM 30.- pro Person.

Und anschließend schlendern Sie einige Blöcke weiter zur Mulberry Street in Little Italy — um dort *Zeppole* oder *Cannoli* zu essen oder *Cappuccino* zu trinken.

Und wenn Ihnen das nicht zusagt? Nun, da gibt es eine ganze Stadt mit den verschiedensten Küchen zu erforschen.

Von mexikanisch, tibetanisch und japanisch bis hin zu koreanisch, portugiesisch, russisch oder skandinavisch. Und einige typisch amerikanische Restaurants sind die ganze Nacht geöffnet.

Symbol einer Stadt

New York ist berühmt für seine zahlreichen Wolkenkratzer — aber am berühmtesten wegen des Empire State Building. Das ehemals höchste Gebäude der Welt ist nach wie vor eine Art Wahrzeichen für die „Stadt der Träume" - und New Yorks beliebteste Attraktion. Das Aussichtsplateau öffnet täglich um 9.30 Uhr und schließt um 23.00 Uhr. Der Eintritt kostet nur DM 8.50 — DM 5.- für Kinder unter 12 Jahren.

Ihr Einkaufsbummel Uptown

Nur ein Block westlich vom Empire State Building finden Sie zwei von New Yorks berühmtesten Warenhäusern: *Macy's* und *Gimbels*.

Dann bummeln Sie die Fifth Avenue entlang, an den klassischen Fenstern von *B. Altman* und *Lord & Taylor* vorbei.

Saks Fifth Avenue liegt an der 49. Straße — genau gegenüber vom Rockefeller Center, wo Sie sich ausruhen und vielleicht etwas essen können — inmitten üppiger Gärten und glänzender Wolkenkratzer. Weiter nördlich finden Sie *Cartier, Gucci, Steuben Glass, Tiffany's* und *Bergdorf Goodman* — genau gegenüber vom Central Park, wo Sie Pferdekutschen mieten können.

Die Stars am Broadway

Eine Reise nach New York wäre unvollständig ohne eine Broadway-Show. Die Eintrittskarten kaufen Sie an Kartenschaltern oder im Vorverkauf im Bereich des Times Square. Oder am Tag der Aufführung, dann können Sie Eintrittskarten zum *halben Preis* in der TKTS Geschäftsstelle in der 46. und Broadway kaufen. Geöffnet ist täglich ab 15.00 Uhr für Abendvorstellungen, aber 12.00 Uhr für Nachmittagsvorstellungen. Wenn Sie die bestmögliche Auswahl an Shows haben wollen, sollten Sie jedoch eine Stunde früher dort sein.

Wie Sie „Ihr Glück" in New Jersey finden

Direkt auf der anderen Seite des Hudson River liegt New Jersey, wo sich Atlantic City, Amerikas neueste Kasinostadt befindet. Es ist leicht dorthin zu kommen. Zu jeder vollen Stunde von 12.00 Uhr bis 22.00 Uhr fahren an jedem Wochenende Busse vom Busbahnhof Port Authority (an der 8. Avenue und 42. Straße) aus dorthin ab. Die 2 ½ stündige Fahrt kostet hin und zurück DM 75.-. Die Wochentagsfahrpläne sind bei New Jersey Transit unter 1-201-762-5100 zu erfahren. In New Jersey sind auch die Meadowlands beheimatet — Amerikas größtes Sport- und Unterhaltungszentrum. Informationen über Sportereignisse und Konzerte sind unter 1-201-935-3900 zu erfahren.

Wenn es um Pferderennen geht, wählen Sie 1-201-935-8500.

Der Abstecher lohnt sich

Ein Abstecher nach New York/New Jersey ist viel preisgünstiger als Sie glauben. Es gibt komfortable Hotels in jeder Preislage. Ihre Reisegesellschaft kann die Hotels für Sie buchen. Warum also an Amerikas größter Attraktion vorbeifliegen, wenn ein Abstecher so einfach ist? Erkundigen Sie sich bei Ihrem Reisebüro nach preisgünstigen Reisen und Kurzbesichtigungsprogrammen, die in New York/New Jersey beginnen. Und dann machen Sie einen Abstecher.

Alle angegebenen Preise basieren auf dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Herausgabe.

NEW YORK/NEW JERSEY AIRPORTS
Kennedy Newark LaGuardia

THE PORT AUTHORITY OF NY & NJ

Ärztlich geleitete Sanatorien und Kliniken

HERZ – KREISLAUF MANAGERKRANKHEIT BLUTHOCHDRUCK **NERVEN**
Rheuma, Bandscheibenleiden, mod. Auffrischbehandlung – u. a. Thymus (THX), Prof. Aslan, Organ-Extr. – sowie alle Inn. Krankheiten. Absolute Ruhe in einem herrl. gelegenen u. sehr komfort. einger. Sanatorium des Teutoburger Waldes. Internist und Badearzt im Hause, 3wöch. Pauschalkur (Arzt, Bäder, Vollp.). Versaison ab DM 2079,–, Haus II ab DM 1890,– (beihilfefähig). Hausprosp. des Instituts für moderne Therapie, 4930 Detmold/Hiddesen, Lindenweg 4–6, Hallenschwimmbad (28 °C), Tel. 0 52 31 / 8 80 04

Kurhotel Park-Sanatorium St. Georg
von MALLINCKRODT K.G.
Fachklinik für Innere Medizin und Naturheilverfahren
Revitalisierungszentrum · Nachsorge
- Fachärztliche Diagnostik und Vorsorge
- Internistischer „Check Up"
- THX-Thymus Frischextrakt orig. nach Dr. Sandberg
- SMT Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie orig. nach Prof. v. Ardenne
- Procain Therapie orig. nach Prof. Aslan
- Ozon-Therapie ■ Neural-Therapie
- Homöotherapie ■ Normal und Vollwertkost
- Heilkuren für Rheuma und Diabetes
- Schlankheits- und Entgiftungskuren
- Bewegungstherapie ■ Hallenschwimmbad 30° C
- Gertraud Gruber Kosmetik
Moderne Badeabteilung für alle Kuranwendungen
- Pauschal- und beihilfefähige Sanatoriums- und Badekuren ■ Eleganter Hotelkomfort
Information durch:
Park-Sanatorium St. Georg
6483 Bad Soden/Salm., Tel. 06056/8005-6

Biologische Regenerationskuren im Harz
Zelltherapie ● Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie ● Thymusextraktbeh. ● Hämatogene Oxydationsth. (HOT) ● Wiedemann-Serumkuren ● Procainkuren (Aslan) ● Tumornachbehandlung ● stationär u. ambulant
NEU – Chelat-Therapie
Sanatorium am Stadtpark · 3388 Bad Harzburg
Goslarsche Str. 11 – 12 Telefon 0 53 22 / 70 88 Prosp.

Informieren Sie sich über die erfolgreichsten Naturheilverfahren – z.B. die THX (Thymus-Immun-Therapie)
Wir senden Ihnen kostenlos (Bitte ankreuzen):
- O Die Broschüre **Naturheil-Verfahren**, die ausführlich über erfolgreiche Therapien berichtet: Z. B. über die **Wiedemann-Kur, Zelltherapie** nach Prof. Niehans, die **THX** (Thymus-Immun-Therapie), **Ozon** (HOT) Eigenblutbehandlung, **Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie** nach Prof. von Ardenne, **Akupunktur.**
- O Unsere Patienten-Information über die **Chelat-Infusions-Therapie** und ihre Behandlungserfolge bei Herz-/Kreislauferkrankungen und Gefäßstörungen.
- O Den Farbprospekt über unsere **ärztlich geleitete Privatklinik für innere Medizin,** die Ihnen allen Hotelkomfort und eine moderne Bäderabteilung bietet.

Coupon
SANATORIUM **REGENA** 8788 Bad Brückenau Sinntal 1 Tel. 097 41/801-0

Sanatorium Kneef am Bergkurpark
Hasenpatt 3, ☎ 0 52 81/40 85
3280 Bad Pyrmont
Komfortables Haus
Beihilfefähig gemäß § 30 GWO
Kuren – Fitness – Regeneration und Fasten
Herz, Kreislauf, Hochdruck, Leber, Stoffwechsel, Rheuma, Bandscheiben, Geriatrie, Autogenes Training, Diät, Pauschalkuren, Badeabteilung, Pyrmonter Moor, Hallenschwimmbad 28–30°, Sauna. Alle Zimmer Bad, Dusche/WC, ☎. – Appartement – Schönheitsfarm in der Dependance. Naturkosmetik Gertrud Gruber.
Nähere ausführl. Informationen durch unseren Prospekt!

FRISCHZELLEN
einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe
– 35 Jahre Erfahrung –
– 500.000 Injektionen –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe – die optimalen Spendertiere original nach Prof. Niehans
Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:
- *Herz- und Kreislaufstörungen*
- *Chronischer Bronchitis und Asthma*
- *Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit)*
- *Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule*
- *Nieren-/Blasen-/Prostata-Leiden, Impotenz*
- *Leber-/Magen-/Bauchspeicheldrüsenerkrankung*

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH
Sanatorium Block
Brauneckstr. 53, 8172 Lenggries
Telefon 0 80 42/20 11, FS 5-26 231
Btx * 2 55 22 #
der alpine Luftkurort Oberbayerns
Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.

Baden-Baden
Schwarzwaldklinik in Villa Stephanie
Privatklinik für innere Krankheiten
Großes Hallenschwimmbad
Ärztliche Leitung: Dr. Claudia Melms, Dr. Kurt Rümelin
Ärzte für innere Medizin
Lichtentaler Allee 1/ 7570 Baden-Baden · Telefon (0 72 21) 2 30 37-9

Endlich auch in Deutschland (exclusiv)
Rheuma • Arthrose • Gelenke
BESCHWERDEN in Knien, Hüften, Schultern, Rücken, Füßen, Wirbelsäule erfolgreich behandelt mit der idealen KOMBINATIONSKUR VON INNEN UND AUSSEN
THYMO-THERMA-KUR
THERMAL-Heilschlamm-Kompressen extra aus Ungarn von AUSSEN kombiniert mit der weltbekannten THYMUS-Kur von INNEN
5 Ärzte verschiedener Fachrichtungen
außerdem seit vielen Jahren bewährt ...
- **Zelltherapie • Thymustherapie •**
- **Sauerstoff- u. H3-Procain-Kuren •**
- **Neural- u. Schmerz-Therapien •**

KUR-KLINIK LANDSKRONE Privatklinik für Innere Medizin und Naturheilverfahren 5483 BAD NEUENAHR
Ravensberger Straße 3/3 · Telefon: (0 26 41) 89 10

Schnittfreie Operationsmethode von
KRAMPFADERN
Die in Bad Honnef entwickelte Operationsmethode der percutanen Exhairese hinterläßt keine Spuren. Mehr als 12.000 erfolgreich operierte Patienten.
Vorteile der Krampfaderentfernung durch percutane Exhairese:
- Lange und oft problematische Heilung der Schnittwunden am Bein entfällt.
- Möglichkeit, die Krampfadern zu entfernen auch bei den Fällen, wo die Schnittmethode schon gefährlich und deswegen nicht anzuwenden ist (offene Beine).
- Sofort gehfähig, dadurch Komplikationsrate stark reduziert (Embolie).
- Hinterläßt keine sichtbaren Narben.
- Kurzer Klinikaufenthalt (drei bis fünf Tage).
- Bei geeigneten Fällen sogar Möglichkeit einer ambulanten Entfernung auch in örtlicher Betäubung.

Prinzip der Methode:
Die Krampfadern werden mittels eines speziellen Instrumentariums durch etwa 1 bis 2 mm große Einstiche entfernt.
Weitere Einzelheiten erhalten Sie im Informationsbüro
der Phönix-Klinik, 5340 Bad Honnef
Am Spitzenbach 16, Tel. 0 22 24/25 23
von 9.00 bis 13.00 Uhr.
PHÖNIX-KLINIK Publikation über Krampfaderentfernung ist sofort für 15,– DM (in bar oder Postwertzeichen) als Schutzgebühr lieferbar.

Sanatorium und Privatklinik Lentrodt
Arzt für inn. Krankheiten im Hause. Herz und Kreislauf, Leber, Rheuma, Diabetes, Geriatrie, Reduktionsdiät, Diäten. Lift. Alle Zi. m. Bad oder Du., WC, Amtstelefon. Beihilfefähig.
Ermäßigte Vor-/Nachsaison-Preise
Hallenschwimmbad. Sauna, klinisches Labor, Zelltherapie, Ergometrie. Check up: Ermittlung von Risikofaktoren, medizinische Bäder, Moor, CO_2-Trockengasbad, Massagen, Kneipp.
3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9 · ☎ 0 52 81 / 40 81

Privatklinik für innere Krankheiten
„Schwarzwald Höhensanatorium"
7821 Höchenschwand Tel. 07672/338
Moderne med.-technische Ausstattung – klin. Labor ● große Bäderabteilung. Phys. Therapie, Massagen, Kneipp'sche Anwendungen, Lymphdrainage, Akupunktmassage, Fußreflexzonenmassage ● Krankengymnastische Abteilung, spezielle Wirbelsäulenbehandlung ● Sauna, Hallenbad ● Sauerstoff-Therap., Thymus-Kur, Neuraltherapie ● alle Diätformen ● Heilfasten und die F. X. Mayr-Kur.
Heilanzeigen: Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Infarktnachbehandlung) ● Erkrankungen der Atemwege (keine Tbc) ● Stoffwechselstörungen, ins. Diabetes mellitus, Gicht, Migräne, Übergewicht ● Erkrankungen des Magen-Darm-Kanals, chronische Obstipation, Dysbakterie ● Operations- u. Unfallnachbehandlung.
Beihilfefähig: Fordern Sie unseren Prospekt auch mit Pauschalpreisen an.

Frischzellen
Über 30 Jahre ärztliche Erfahrung in der Behandlung nach der Original-Methode von Prof. Dr. Niehans (incl. Thymus-Zellen) im Sanatorium am Königstuhl.
Informationen über das natürliche, biologische Heilverfahren und über das seit 1950 unter gleicher ärztlicher Leitung stehende Sanatorium kostenlos anfordern durch:
Sanatorium am Königstuhl, 5401 Rhens/Rhein, Koblenzer Straße 9/3, ☎ (0 26 28) 20 21 + 17 25

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM
Asthma - Emphysem - Bronchitis - Herz/Kreislauf
- Entwöhnung von Aerosol-Mißbrauch ● Einsparung von Cortison-Präparaten
- allergologische Diagnostik ● Intensiv-Therapie und Einleitung der Rehabilitation
Prospekt anfordern: 6350 Bad Nauheim, Tel.: 0 60 32/8 17 16

Psychosomatische Privatklinik Psychotherapie-Hypnosen seit 30 Jahren
Seelische, vegetative und körperliche Erkrankungen, Entziehungen, individual- oder Pauschalbehandlung (Kassen), 25 Patienten
Privatkrankenanstalt 2852 Bederkesa 9 Telefon 0 47 45/292

Sophienhaus im Parksanatorium
Klinik und Sanatorium des DRK für innere Krankheiten
Moderne Therapie-Abteilung · Ärztliche Leitung
Ganzjährig · Beihilfefähig · Bitte Prospekt anfordern ·
Parkstr. 37 · 4902 Bad Salzuflen · ☎ 0 52 22 / 18 40

FRISCHZELLEN-INFO
FRÜHJAHRS-SONDERWOCHEN mit reduzierten Preisen
KUREN PER PREISAUSSCHREIBEN
Info-Tonband 3 Min. 0 45 23 / 59 88, Prospekt, Telefonsprechstunde, Fahrdienst
NORDD. ZENTRUM FÜR ZELLTHERAPIE UND THYMUSBEHANDLUNG
2427 Malente, Bahnhofstraße 37, Telefon 0 45 23 / 59 99 od. 55 25, Ärztliche Leitung

Frischzellen am Tegernsee
inkl. Thymus
frisch im eigenen Labor zubereitet
- tierärztlich überwachte Bergschafherde
- ärztliche Leitung mit 10-jähriger Frischzellenerfahrung
- Biologisch-natürliche Behandlung bei vielen Organschäden und Verschleißerscheinungen
- Information auf Anfrage –, oder rufen Sie uns einfach an.

BÜSCHA
FRISCHZELLENSANATORIUM GmbH 8183 Rottach-Egern/Obb.
Kißlingerstraße 24-26 (Hotel Bachmair/See) Tel. (0 80 22) 2 40 33

Ruhe – Erholung – Urlaub – Entspannung – Regeneration im
„Sonnenhof Bad Iburg" – Klin. Kur-Kneippsanatorium GmbH
Arzt i. Hause – große Kurmittelabtlg. – alle Diätformen – spez. Abnahmekost – Gymnastik – Sauna – Hallenbad 30 Grad – Sonnenliegen u. Himmel – Hausprosp. – VP 80,- 113,- Tag. Krankenkassen nach § 184a, RVO-Beihilfe nach § 6 BVO.
4505 Bad Iburg, Teutoburger Wald, PF 1240, Tel. 0 54 03 403-1

ALKOHOL-PROBLEME?
Kleiner Patientenkreis (bis 10 Personen). Qualifizierte Fachkräfte. Bewährte, zwanglose, 28tägige Behandlungsmethode. Absolute Diskretion. Unser Erfolg gibt uns recht.
Privat-Sanatorium Landhaus Sonnenberg · Wolfgang Käflein
6120 Erbach-Erbuch · Odenwald · Telefon 0 60 62 - 31 94

Kurhotel Bärenstein
4934 Horn-Bad Meinberg 1, Teutoburger Wald, Tel. 0 52 34 / 50 33 u. 50 34
ZELLTHERAPIE nach Prof. Niehans, biologische REGENERATIONSKUREN, NEURALTHERAPIE nach Dr. Huneke. Schroth- u. HCG-Kuren (gezielte Gewichtsabnahme), Kneippkuren, Ozonbehandlung, Thymusextrakt-Behandlung (THX), Fango, Hallenbad 28°, Solarium, Sauna, Allwetter-Tennisplatz, ruh. Lage, dir. am Wald, beihilfefähig bei Schroth- und Kneippkuren. VP 57,- bis 81,- DM. Auf Wunsch Prospekt.

Kneipp-Kuren Kur-Ferien
Herz-Kreislauf, rheumat. Formenkreis, Wirbelsäulen-Schäden, Übergewicht, Managerkrankheit, Anschlußbehandlung nach Krankenhausaufenthalt. Zelltherapie, Psychotherapie, Sole-Schwimmbad 32°, große Liegewiese mit Schwimmbad, Kosmetikinstitut. Alle med. Anwendungen in geschmackvoll eingericht. Haus. Zimmer DU/WC, Amtstelefon, Radio, Frühstücksbuffet ab DM 65,– / DM 148,–. Beihilfefähig!
Kurkliniken Dr. Wagner GmbH, 7595 Sasbachwalden, Tel.: 0 78 41 / 64 31 (Nähe Baden-Baden u. Straßburg). Bitte Prospekt anfordern!

Arthrosen
Schulter-, Hüft-, Knie-, Wirbelsäulenbeschwerden.
Klinikaufenthalt 4–7 Tage, fachärztliche Leitung.
Alb-Klinik Orthopädische Privatklinik
Notzinger Str. 90, 7312 Kirchheim
0 70 21 / 64 96 (Prospekt)

Privatsanatorium am Schloß Kurheim Dirks
328 Bad Pyrmont, Schloßplatz 1, Tel. 05281/63 63 u. 52 74
Im Kurzentrum unmittelbar zum Palmengarten u. Kurpark gelegen, fachärztliche Betreuung b. Herz- u. Kreislaufkrankheiten, Rheuma- u. Gelenkkrankheiten mit den Pyrmonter Heilmitteln. Psychosomat. Aspekte bei inneren Krankheiten, Lebensberatung. Zimmer mit Bad od. Dusche u. WC, Tel., Lift, beihilfefähig, Hausprospekt. Vor- u. Nachsaison Ermäßigung.

LEITENDE FÜHRUNGSKRÄFTE, GEISTESARBEITER
haben wenig Therapiemöglichkeiten
– Nur Sozialfürsorge ist populär –
wenn als Folge von Stress (pers. oder berufl.) psychische und/oder körperliche Beschwerden, oft verbunden mit Abhängigkeiten (Medikamente u. a.) auftreten.
Die Zeit ist knapp. Das Therapieniveau muß hoch, die Behandlung menschenwürdig und diskret sein. Dazu bedarf es einer speziellen Einrichtung. Wir schufen vor einem Jahr die Obernbergklinik in Bad Salzuflen zur schnellen, qualifizierten u. diskreten Behandlung dieses Personenkreises.
Kontaktaufnahme mit dem Sekretariat der Obernbergklinik, Parkstr. 25, 4902 Bad Salzuflen, Tel. 0 52 22 / 18 01 11-2, Telex: 9 312 212

Frischzellen
Regenerationskuren
Ausführliches Informationsmaterial auf Anfrage. Postkarte oder telefonischer Anruf genügt.
PRIVAT-KLINIK Dr. Gali

GRAETHER REDUKTO
800 biologische vegetarische Kalorien
Fröhlich entschlacken und abnehmen mit Frischkost – reich an Vitaminen und Ballaststoffen. Lebendig und abwechslungsreich.
Info: Graether-Atem- & Naturheilsanatorium · 7242 Dornhan-Fürnsal-Freudenstadt · Tel. (0 74 55) 10 21

Zelltherapie am Schliersee
n. Prof. Niehans inkl. Thymus unter fachärztlicher Leitung
„KURHOTEL STOLZEN"
in ruhiger Lage – 16 Betten in der schönsten Gegend Bayerns
Info 0 80 26 / 72 22, auch Sa. So.
8162 Schliersee 2, Postfach 236

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

LÜNEBURGER HEIDE

APARTMENT-ANLAGE HEDDER
20 Terrassen-Ferienwohnungen für Anspruchsvolle
In einer der reizvollsten Landschaften der Lüneburger Heide, m. viel Wald u. Wasser. Ideal zum Wandern, Reiten, Radeln, Paddeln, Baden u. Angeln. Eig. Tennis-Weichplatz, Tischtennis, Billard, Sauna, Solarium, Fitness- u. Freizeitangebot, Kinderspielpl. AttrAktive Pauschalangebote z. B. Tennis- oder Erlebnis-Wochen
2124 Amelinghausen · ☎ 04132/85 85

Undeloher Hof
Mitten im Naturschutzpark Lüneburger Heide
Ein neuerbautes, reetgedecktes Niedersachsenhaus mit Hotelzimmern von individuellem Charakter und einem Restaurant mit Heidespezialitäten. U. a. Kaffeeterrasse, Kutschfahrten, Fahrradverleih.
Im benachbarten „Seume-Haus"
Ferienappartements u. -wohnungen bis 4 Pers. komplett eingerichtet mit Telefon u. Farb-TV
2111 Undeloh Wilseder Str. 22 Tel. 0 41 89/4 57

Studtmann's Gasthof ZUR GRÜNEN AUE
★ Hotel ★ Restaurant ★ Café ★ Tel. 0 41 75 / 5 03
Urlaub in gemütlicher, persönlicher Atmosphäre. Zi. m. Du/WC, z. T. Balkon (30 B.). Ü/F 35,- bis 38,-; VP 55,- bis 58,-. Gute ländliche Küche, eig. Erzeugnisse. Schönste Rad- und Wanderwege, Fahrradverleih, Kutschfahrten.
2115 Egestorf/Sahrendorf, Naturschutzpark Lüneburger Heide

Ihr Kurhotel in Bad Bevensen
Haus der Spitzenklasse im Kurzentrum direkt am Wald. Geräumige Zimmer mit Balkon und allem Komfort. Exzellente Gastronomie (nur für Hausgäste). TV-Raum, Aufenthaltsraum (Galerie). Großzügiges Hallenbad 29°, Liegewiese, Sonnen- u. Dachterrasse, med. Badeabteilung – alle Kassen. Reduktionskost, Diabetesdiät und Diät für Stoffwechselerkrankungen.
VP DM 87,- bis DM 109,-
Pension *Kurhotel Ascona*
Zur Amtsheide 4, 3118 Bad Bevensen, Telefon: (05821) 10 85–89

Hotel Landhaus Höpen DAS EXCLUSIVE HEIDE-HOTEL
Pfingsten 4 Tg./3 Übern., HP ab DM 366,– pro Pers./DZ
Urlaub für Anspruchsvolle inmitten einer reizvollen, ruhigen Heidelandschaft. 80 Betten. Auserlesene Speisen und Getränke. Aktivurlaub mit Hallenschwimmbad (9x18m). Sauna, Solarium, Massagen, Doppelkegelbahnen. Exkl. Hotelbar, stilvolle Räumlichkeiten für Familienfeiern u. Festlichkeiten jegl. Art. Modernste Konferenzräume m. neuzeitl. Technik. Exklusive Ferienwohnungen auch zum Selbstbewirtschaften.
3043 Schneverdingen (Lüneburger Heide) Tel. 05193/1031 Telex 924153

Heid-schnuckeliges **HERMANNSBURG**
Staatlich anerkannter Erholungsort im Naturpark Südheide
Verkehrsverein 3102 Hermannsburg Postfach 1260 / Tel. 05052-3585

Reitferien f. Kinder/Jugendliche in fröhlicher Reiterfamilie
Auch Anfänger. Ausritte, Halle, Abnahme Paß/Abz. Prospekt. Tel. 05807/402

„Urlaub in der Südheide", Ferienhäuser Lüneburger Heide. Vorsaison und Sommerferien noch Termine frei. Prospekt: Tel. 0 61 95 - 36 37.

Celle im Süden der Lüneburger Heide
400jähriges farbiges Fachwerk, ein reizvolles Schloß, rassige Hengste, moderne Geschäfte, die herrliche Heide-Umgebung: ein Paradies zum Schlendern, Schauen, Shopping und Schlemmen. Celles Gastronomie ist berühmt für köstliche Heide-Spezialitäten! Ein lohnendes Ziel für Kurz- und Lang-Urlauber.
JA, ich wünsche kostenlose Information über
- O Die Stadt Celle
- O Celler Tagesausflugs-Tips
- O Celler Kunst/Kultur-Tips

(Kostenlose Information schickt Ihnen für diesen Gutschein der Verkehrsverein Celle, Postfach 373/2, 3100 Celle, Telefon (0 51 41) 2 30 31

Privat-Pens. Meyer-Gellersen
3045 Behringen, Tel. 0 51 94 / 5 13
Ruhige Lage, alle Zi. DU/WC, vorzügl. Verpfl., erweitertes Frühstück, Ü/F 27,–. Teil- u. Vollpension möglich.

HOTEL HEIDEHOF
Für Urlaub und Wochenende
Hallenbad 7x12 mit Gegenstromanlage, Sauna, Solarium
Restaurant im rustikalen Stil, altdeutsche Bierstube, 90 Betten, alle Zimmer mit Du/WC, Telefon, Radio, z. T. mit Südbalkon, Lift, Bundeskegelbahnen, Garagen, Parkplätze, Klub- und Tagungsräume bis 120 Pers.
Neu, nur 3 km entfernt: 2 kompl. Ferienappartements und 6 Pferde-Gastboxen. Ideales Reitgelände.
3102 Hermannsburg Lüneburger Heide Telefon (05052) 3481

Staatl. anerkannter Luftkurort
Winsen /Aller
Heide-Urlaub! Erholung in einer Landschaft aus Wald, Wiese, Wasser und Heide. Reiten, Angeln, Wassersport, Hallenbad, temperiertes Freibad, Ü/F 15,– bis 35,– DM.
Nähe: Die Herzogstadt Celle und der Hüttenseepark Meißendorf.
Farbprospekt: Fremdenverkehrsamt, 3108 Winsen, Tel. 0 51 43/17 68 + 80 21

Ehlbeck's Gast- u. Pensionshaus, 3045 Bispingen-Hützel,
Tel. 0 51 94 / 3 19. Nähe Naturschutzpark i. Luhetal, Ü/F 27,- b. 34,-; VP 49,- b. 56,- DM. Zi. z. g. T. mit Du./Bad/WC.

Das kleine, romantische Hotel. Jeglicher Komfort. Hallenbad, Kuren im Hause. Exquisite frische Küche. VP 89,- bis 122,-
Hotel Landhaus Marina
Sonderpauschalen · 3118 Bad Bevensen · Haberkamp 24 · Tel. (05821) 30 06 · Lüneburger Heide

Hotel-Pension-Heideperle
In herrlicher Landschaft am Rande des Naturschutzparkes Lüneburger Heide.
Komfortzimmer mit Dusche/WC, Telefon, Radio, Balkon oder Terrasse
Hallenbad (28°) Sauna, Sonnenbank, Trimm-Dich.
Ü/F (reichhaltiges Frühstück) 55,– EZ; 100,– DZ. Abendessen à la carte
NEU! **Große Komfort-Ferienwohnungen** mit Balkon/Terrasse, Telefon, Farb-TV
3043 Schneverdingen · An der Brücke 30 · Telefon 05193/74 01

RINGHOTELS

Ringhotels sind erste Wahl
Ringhotels gibt es überall in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin, und jedes hat seinen eigenen Charakter. Es sind elegante Großstadthotels und komfortable Kurhotels, hübsche Kleinstadthotels und sehr gemütliche Ferienhotels, es sind moderne Bauten wie auch historische Posthaltereien; sie passen in den Ort, in die Landschaft, in der sie stehen.
Ausführliche Beschreibungen mit genauen Preisen finden Sie im
Reiseplaner
Wir schicken Ihnen unseren Gesamtprospekt gern kostenlos zu.
Belfortstraße 8 · D-8000 München 80
Telefon (089) 48 27 20 · Telex 5 216 817
BTX * 482720 #
Ringhotels Deutschland

Das rustikale Haus in herrlicher Waldlage, aller Komfort, 100 Betten, Hallenbad, Sauna, Solarium, 2116 Asendorf/Lüneburger Heide Tel. (04183) 3481. <2094>
Zur Heidschnucke Ringhotel Asendorf 1960 1985 25 JAHRE
Fordern Sie unsere 5 Jubiläums-Sonder-Angebote* an! * z. B. verlosen wir unter allen Gästen des Jahres 1985 25 Heidschnucken-Felle

Ringhotel Nürnberg
Ein modernes Hotel garni zentral gelegen, mit ruhigen Zimmern 80 Zimmer mit Dusche und WC, Garagen
Bayerischer Hof
Einbettzimmer DM 76,– bis 80,–
Zweibettzimmer DM 114,– bis 120,–
Nürnberg 1985 – 150 Jahre Deutsche Eisenbahn · Große Ausstellung · Fahrten in historischen Zügen und dazu die sehenswerte alte Stadt
Gleißbühlstraße 15 · 8500 Nürnberg 1 · Telefon 09 11 - 20 92 51 - 53 · FS 6 - 26 547

Ringhotel Hanstedt
HOTEL SELLHORN
Am Eingang zum Naturschutzpark Lüneburger Heide.
Neue Komfort-Zimmer mit Blick ins Auetal. Jetzt 94 Betten.
Hallenbad (28°), Sauna und Solarium, Whirlpool frei.
Vergrößerte Badeabteilung mit Kosmetikpraxis.
Tagungsräume 40 bis 100 Personen.
2116 Hanstedt
Telefon 0 41 84 / 80 10 · Telex 2 189 395

Unser Tip für den Köln/Bonner Raum: Direkt am Rhein gelegen, mit Blick auf das Siebengebirge, bietet Ihnen das historische Hotel modernen Komfort, eine anspruchsvolle Gastronomie, gepflegte Atmosphäre.
Rheinhotel Dreesen · Rheinstraße 45–49 · D-5300 Bonn 2 Bad Godesberg
Telefon: (0228) 82020 · Telex: 885417
Rheinhotel Dreesen
Ringhotel Bonn

Preiswerte Urlaustage in Dahlenburg

Preiswerte Pauschalen für ein Wochenende oder für eine Urlaubswoche bietet Dahlenburg in der Lüneburger Heide an. Die Arrangements enthalten verschiedene Extras, zum Beispiel den Verleih von Fahrrädern, Hallenbadbesuch und Begrüßungscocktail. In einer Pension kostet die Wochenend-Pauschale (Anreise freitags, Abreise sonntags) bei Übernachtung mit Frühstück 60 Mark, bei Vollpension 85 Mark. Die Wochen-Pauschalen kostet in einem Hotel bei Übernachtung mit Frühstück zwischen 280 und 310 Mark, bei Vollpension zwischen 430 und 475 Mark. Auskunft: Fremdenverkehrsverein Dahlenburg, Am Markt 17, 2121 Dahlenburg.

Eine Landpartie für Fahrrad-Urlauber

Drei Reiseveranstalter – ein Verkehrsverein in der Lüneburger Heide, DER/Ameropa und der Radreise-Veranstalter „Landpartie" – bieten gemeinsam Anhängern des Aktivurlaubs auf dem Fahrrad informative Touren durch die Lüneburger Heide an. Die Gäste wohnen in ausgesucht guten Pensionen, mittags wird auf dem Feld gepicknickt, abends gibts ein schmackhaftes Menü im Restaurant. Eine Woche (inklusive der An- und Abreiseübernachtung) kosten mit Halbpension, Radmiete, drei Eintritten in Museen, Reisebegleitung 480 Mark. Auskunft erteilt jedes DER/Ameropa-Reisebüro.

Schiffsausflüge im Ilmenautal

Reizvolle Schiffsausflüge im Ilmenautal bietet das Heilbad Bad Bevensen Besuchern von Mai bis Oktober. Da kann man dann die Lüneburger Heide vom Wasser aus entdecken – entweder während einer dreistündigen Schnuppertour oder bei einem ganztägigen Ausflug auf dem Elbe-Seiten-Kanal. Wer ein größeres Fest zu geben hat, kann zudem eines der beiden Fahrgastschiffe, „Stadt Hannover„ oder „Stadt Kassel", chartern. Für die Kennenlern-Fahrt zahlen erwachsene Passagiere 14 Mark, Kinder sieben Mark. Auskunft erteilt die Kurverwaltung 3118 Bad Bevensen.

Gemächlich mit ihrer Herde ziehende Schäfer sind Sinnbild der Lüneburger Heide

FOTO: IVB-REPORT

Ein Heilbad an der Ilmenau

Bad Bevensen

Am östlichen Heiderand, zwischen Lüneburg und Uelzen, nur etwa eine Autostunde von Hamburg entfernt liegt Bad Bevensen, jüngstes aber bedeutendes Staatsbad in Niedersachsen neben Bad Pyrmont. Denn vor genau zehn Jahren erhielt der idyllische kleine, inzwischen 10 000 Einwohner zählende Ort die staatliche Anerkennung als Heilquelle und Heilbad.

Schon in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts war Bevensen als Ziel der guten alten „Sommerfrische" beliebt, erhielt im Jahre 1929 den Titel „Luftkurort". Einen gewaltigen Aufschwung aber nahm die Kleinstadt an der Ilmenau, als die Bevenser 1964 bei Bohrungen nach Gas und Öl auf eine „eisenhaltige Natrium-Chlorid-Sol-Therme" stießen. Die Stadtväter überließen von da an „nichts mehr dem Zufall", wie sie versichern. Zielstrebig bewarben sie sich um die Anerkennung als Kneipp-Heilbad, bauten ein „Kurzentrum", ein „Kurmittelhaus" und weihten vor zehn Jahren das erste Jod-Sole-Freibad an, dem in der Zwischenzeit ein weiteres gefolgt ist.

Heute kann Bad Bevensen vier Spezial-Kliniken, ein Krankenhaus, Sanatorien und Kurheime anbieten. Bade- und Kneippkuren helfen bei rheumatischen Erkrankungen, bei Schäden an der Wirbelsäule und Bandscheibe, bei Herz-Kreislaufleiden und vielen anderen Störungen des kostbaren Guts „Gesundheit".

Der Aufschwung läßt sich nicht zuletzt an der Bettenkapazität ablesen. 3700 Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels, Privatzimmern und Kurheimen weist Bad Bevensen vor, das sind rund 50 Prozent mehr als vor zehn Jahren. Trotzdem blieb viel vom ursprünglichen Charakter des Heideorts erhalten, wie im romantischen Ortskern mit seinen Fachwerkhäusern und idyllischen Gassen nachzuvollziehen ist. Auch die Kurkliniken, Heime, das Kurzentrum und der große Kurpark fügen sich unauffällig in die Landschaft des Ilmenautals ein, das von drei großen Laub- und Nadelwäldern, dem „Rießel", „Klaubusch" und „Sandschellen" vor kalter Festlandsluft und Meeresluftmassen geschützt wird.

Rund 22 Prozent der Fläche der gesamten Gemeinde sind bewaldet. Und die Kurverwaltung hat längst den besonderen Freizeit- und Erholungswert dieses vor zwei Jahrhunderten wieder aufgeforsteten Areals erkannt. Der zum Teil neu entstandene Wald ist heute für Urlauber und „Kurlauber" vorbereitet. Der Waldlehrpfad, ein auf Findlingen markierter Rundwanderweg, bezeichnet Baumarten und gibt über ihre holzwirtschaftliche Verwendung Aufschluß. Jeden Sonntag führt ein pensionierter Schullehrer Waldfreunde über einsame Wege, um Vogelstimmen nachzuhorchen. Der Leiter kann selbst mehr als 200 Vogelstimmen unterscheiden. Die sehr interessanten vogelkundlichen Wanderungen sind kostenlos und werden jede Woche bis zum 30. Juni durchgeführt.

Als „Schaufenster des Waldes" präsentiert sich das von einem Angestellten der Forstverwaltung liebevoll zusammengestellte Waldmuseum. Es ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet und zeigt alles, was im Wald (noch immer) zu finden ist: Waldkauz, Kolkrabe, Schleiereule und viele andere Vogelarten. Auch die Insektensammlung ist beeindruckend. Ein „Hexenbesen" (eine Knospenmutation) von eineinhalb Metern Durchmesser, die Jahresringe einer 90jährigen Douglasia veranschaulichen, wie ein Wald wächst und welche zum Teil skurrilen Formen er hervorbringt. Die Waldschäden halten sich dank günstiger Windströmungen in Bad Bevensen in Grenzen. So hat der Gast hier noch Gelegenheit, sich in einem weitgehend gesunden Wald zu erholen.

gh.

Zu Fuß durch die herbe Landschaft der Heide

Schneverdingen

Sie ist keine imponierende, großartige Landschaft, die Heide südlich vor den Toren der Stadt Hamburg. Nicht mit staunender Bewegung läßt sich diese Landschaft betrachten, ihre herbe Schlichtheit rührt vielmehr tiefere Seiten des Gemüts. Die Nordheide mit dem ersten deutschen Naturschutzpark von 1910 will erobert werden. Obwohl leicht zugänglich über die Autobahnen Hamburg–Bremen im Westen oder Hamburg–Hannover im Osten, verschließt sich die Heide dem Autofahrer fast ganz. Zwar säumen Birken die Landstraßen und schimmern im zarten Grün, sprießt Wintergetreide kräftig hervor und glänzen frischaufgeworfene Schollen der Felder im Frühlingsregen. Aber die charakteristische Heidelandschaft ist bei der Durchfahrt mit dem Auto kaum zu sehen.

Von der Autobahnabfahrt Dibbersen über die Bundesstraßen 75 und 3 vorbei an Sprötze mit seinem 129 Meter hohen Brunsberg gelangt der Heideurlauber in das kleine Dorf Welle. In der Ortsmitte führt die Straße geradewegs ins Herz der Heide. Bald weist ein Schild auf die bekannte Heidestadt Schneverdingen hin. Im August/September, wenn die Heide blüht, wird hier alljährlich die Heidekönigin gekrönt. Beschaulicher ist der Ort dagegen im Frühjahr.

Wer noch mehr Ruhe liebt, ist in den kleinen Ortschaften längs der Straße nach Undeloh gut aufgehoben. Außer im gepflegten „Hotel Restaurant Fuchs" in Handeloh gibt es überall Privatzimmer zu mieten. Spätestens im einen Kilometer entfernten Mühlen empfiehlt es sich dann, das Auto stehen zu lassen.

Am Ortseingang bei den Teichen überquert man die Seeve und folgt dem romantischen Professor-Wilhelm-Hybotter-Weg nach Wehlen. Von dort führt ein anderer Weg am Rehmbach entlang zu den Dünen des Heimbucher Sandes. Ausreichend Proviant mitzunehmen ist angeraten, denn Gasthäuser gibt es erst wieder in Wesel. Den Gasthof „Heideluft" etwa mit seinen schmackhaften Heidschnuckengerichten sollte man nicht „rechts" liegen lassen.

Ein reetgedeckter Schafstall und ein altes Bienenhaus geben am Ortsausgang Richtung Undeloh auch dem „Nur-Autofahrer" einen Eindruck von dem, was den optischen Reiz der Landschaft ausmacht: die noch braune Färbung der Heide, das frische Grün von Wiesen und Birken und dazu der dunkle Kontrast von Wachholder und Nadelgehölzen. Überall sind Parkplätze, von denen aus helle Sandwege in Wald und offene Heidelandschaft führen.

Bald geht es bergauf Richtung Undeloh. Der hübsche Ort mit seiner sehenswerten Fachwerkkirche aus dem 17. Jahrhundert und dem freistehenden Glockenstuhl ist an Wochenenden Ausgangspunkt von Heide-Begeisterten. Für Fußmüde stehen auf „Garbers Hof" Pferdekutschen Richtung Wilsede bereit.

Hier sind auch Pferdeboxen für Urlauber, die ihre Vierbeiner mit in die Heide nehmen wollen. Solide Gastronomie lädt den müden Wanderer zur Rast: nicht nur „Witte's Gasthaus", sondern auch die originelle Teestube gleich rechts daneben. Ein Hinweis des Heideförderers Alfred Toepfer sollte ernst genommen werden: „Bitte benutzen Sie im Naturschutzpark keine Kraftfahrzeuge."

Ein Ausflug in das mitten im schönsten Teil des Naturschutzparks gelegene kleine Dorf Wilsede ist ein absolutes Muß. In den beiden Restaurants des Ortes „Zum Heidemuseum" und „Witthöft's Gasthof" kann man auch übernachten.

Hinter dem Ortsausgang von Undeloh reicht die Heidelandschaft fast bis zum Horizont. Über Fahrendorf und Schätzendorf vorbei am schön gelegenen „Degenhof" führt die Straße nach Egestorf. Von hier aus ist der Wildpark Lüneburger Heide nur wenige Kilometer entfernt. Deftig ißt man im „Gasthof zu den acht Linden", üppig und luxuriös im „Hof Südermühlen". Im Zentrum des Ortes hat sich „Bronckhorst's Bier- und Weinstuben" mit Kaffeegarten im gläsernen Fachwerkhaus zu einem originellen Treffpunkt entwickelt.

In Egestorf endet dann auch der Heideausflug von Autobahn zu Autobahn. Doch bei der Fahrt über die A 7 Richtung Hamburg ist Vorsicht geboten. Eine Großbaustelle vor dem Horster Dreieck wird noch lange den Verkehr behindern. Nervenaufreibende Staus vor allem an Wochenenden können so Erholung einer geruhsamen Heidewanderung schnell wieder zunichte machen.

PETER MICHAEL WOLF

*

Auskunft: Verkehrsamt 3043 Schneverdingen; Interessengemeinschaft Wilsede-Haverbeck, 3041 Oberhaverbeck 6; Verkehrsverein 2115 Egestorf; Verkehrsverein 2111 Undeloh.

Aktivurlaub im Heideort Fallingbostel

Etwa 155 Kilometer ausgeschilderter Wanderwege rund um Fallingbostel bedeuten genügend Abwechslung beim Aktivurlaub in dem Heideort. Das Kneippheilbad hat mehrere Pauschalangebote in verschiedenen Kategorien zusammengestellt. Ein siebentägiger Aufenthalt in Privatzimmern mit Frühstück kostet zum Beispiel ab 192,50 Mark; sieben Tage Übernachtung und Frühstück kosten im Hotel 231,50 Mark. Ein Besuch im Hallenbad, im Heidepark Soltau und im Serengeti-Park Hodenhagen sind im Preis ebenso inbegriffen wie Tennis, Wanderungen, Veranstaltungen der Kurverwaltung und die Benutzung der Einrichtungen im Haus des Kurgastes (außer der medizinischen Badeabteilung). Auskunft: Kurverwaltung, 3032 Fallingbostel.

Radwandern durch die Lüneburger Heide

Durch den Süden der Lüneburger Heide führt eine Radtour für Gruppen von jeweils zehn Personen. Zum Preis von 298 Mark pro Person (Kinder bis zu sieben Jahren zahlen die Hälfte) werden vier Übernachtungen mit Frühstück in gemütlichen Landgasthäusern, Vollpension, verschiedene Besichtigungen, Kutschfahrten und Gepäckbeförderung geboten. Wer kein Fahrrad hat, kann sich für 30 Mark eins ausleihen. Anmeldungen können bis vier Wochen vor dem gewünschten Termin beim Verkehrsbüro Hankensbüttel, Rathaus, 3122 Hankensbüttel erfolgen.

Computerkurse im Ferienclub

Computercamps für Jungen und Mädchen von 10 bis 17 Jahren organisiert der Ferienclub Lüneburger Heide. Das tägliche Programm besteht jeweils zur Hälfte aus theoretischem und praktischem Unterricht am Computer und einem Freizeitprogramm mit den Angeboten des Ferienclubs: Reiten, Tennis, Planwagenfahrten und viel Unterhaltung. Ein Einsteigerkurs kostet pro Woche 490 Mark inklusive Vollpension, Unterricht und dem gesamten Freizeitprogramm. Der Zweiwochenkurs kostet 950 Mark, drei Wochen 1400 Mark. Auskunft: Ferienclub Lüneburger Heide, Familie Stehr, 3139 Göhrde.

SÜDLICHE NORDSEE – Land im Nordwesten

Südliche Nordsee Land im Nordwesten
Kostenlos für Sie: Vielfältige Farbinfos über das Ferienland im Nordwesten, über Inseln und Badeküste. Dazu die richtigen Kontaktadressen. Einfach Gutschein abschicken!
Gutschein
Einsenden an: FVV NNB, Abt. AW 27, Postfach 18 20, 2900 Oldenburg
Name: / Straße: / PLZ/Ort:

Nordsee-Insel Juist
Ferien ohne Autoverkehr
Hotel Bracht, Am Kurplatz, das behagl. Familienhotel. Zentr. Lage, Zimmer m. Dusche/WC, gemütl. Gasträume, bekannt gute Küche. Haus Bracht, eröff. 1979, sehr komfort. Zimmer, Dusche/Bad/WC, Balkon, Eltern/Kind.-Komb. Lift. Hausprospekt anfordern. Hotel Bracht, Postf. 520, 2985 Juist, Tel. 04935-10 81. Während der ganzen Saison noch Zimmer frei! In der Vor- und Nachsaison Pauschalangebot zum Kennenlernen!

Erleben Sie die Nordseeinsel LANGEOOG
Lassen Sie sich verwöhnen im Appartement-Hotel
DEUTSCHES HAUS
Gemütl. Appartements, erstkl. Küche. 1 Woche Vollpension ab DM 350,–, ein Kind bis 6 Jahre kostenfrei, jedes weitere Kind bis 6 Jahre 50 % Ermäßigung. In der Hauptsaison ab 15. 6., Ü/F ab DM 56,–, 1 Woche Teilpens. ab DM 450,–.
Tel. 0 49 72 / 2 57

BRACHT – Seehotel Juister Hof
in reinster Meeresluft, direkt am Strand gelegen, mit freier Aussicht auf das Meer, bietet Ihnen Pfingsten zum Kennenlernpreis für 2 Pers. Übern./Frühstücksbüffet 3 Tage im DZ mit Du. u. WC f. DM 294,– od. Frühstücksbüffet mit Abendessen nach Wahl DM 394,– an. Bis zum 15. 7. Vorsaisonpreise, HP anfordern. Während der ganzen Saison noch Zimmer frei.
Tel. 0 49 35 / 8 31. Postf. 360, 2982 Juist

Ostfries. Inseln Juist Borkum Norderney
moderne Ferienwohnungen in Strandnähe. Fordern Sie Prospekte an
E. Kalis · 2963 Georgsheil Postf. 29 Tel. 04942–708

NORDERNEY – Hotel-Neueröffnung am 28. 6. 1985. Zimmer mit allem Komfort, Lift, Restaurant, Bierstube, Café, Hallen-Erlebnisbad, Sonnendachterrasse. Auch im Juli und August noch Zimmer zu Einführungspreisen frei (ab DM 72,– – Übernachtung m. Frühstücksbuffet). Hohe Kinderermäßigungen: bis 4 Jahre = 75 %; bis 16 Jahre = 50 %! Nähere Informationen und Buchung: Inselhotel „Vier Jahreszeiten", Herrenpfad 25, 2982 Norderney, Tel.: 0 49 32 / 6 36

Luft wie Sekt
Ferienwohnungen und Apartments direkt am Strand
RESTAURANT
Kegelbahnen
Hallenbad 30°
Kurmittel
Solarium
Sauna
Fitneß
Aquantis
Warum weniger?
Insel Langeoog ☎04972-6070
Seebad Bensersiel ☎04971-1555

HOTEL POSEIDON ★★★★ BORKUM
direkt am Meer
Inselurlaub Nordsee – neueröffnet '81
Schwimmbad, Sauna, Solar, Restaurant, Bar, Café
Reit-, Tennis- u. Kegelmöglichkeit, Tagungsräume
Telefon 0 49 22/811, Bismarckstr. 40, 2972 Borkum

NORDERNEY
Auf der Nordseeinsel
Urlauben.. Ferienmachen..Kuren..
Niedersächsisches Staatsbad Norderney - D-2982 Nordseeheilbad Norderney - Kurverwaltung
Tel. 0 49 32/8 91-0 (Sammelruf) - Telex-Sammel-Nr. 027 201 (kurney)

Kurhotel Norderney
Ein Haus mit Tradition, großer Gastlichkeit und Leistung im Zentrum der Kuranlagen. Alle Zimmer mit Bad/Dusche und WC. Früh- und Spätsommer ermäßigte Zimmerpreise und günstige Wochenpauschalen. 2982 Norderney, Postfach 1329. Tel. 04932/771-775

Hotel König am Kurplatz
Ganzjährig geöffnet
Zimmer mit allem Komfort
Dusche oder Bad und WC - Farbfernseher - Radio - Selbstwähltelefon - Salon - Gesellschafts-und Tagungsräume
Für die Zeit vom Oktober bis zum Mai Preisermäßigung.
Telefon 04932/622/623

Hotel Haus Margarete am Meer
In der Sprühzone der Nordsee! Incl. Frühstück ab DM 53,–, Halbpension ab DM 63,–. Frühjahr u. Herbst Nachlässe. Noch freie Zimmer! Kaiserstraße 2a - Tel. 04932-2510

hanseatic-hotel-norderney
die empfehlung für urlaub zu jeder jahreszeit
hallenbad, sauna, solarium, massagen im haus
fam. kaufmann, gartenstr. 47, 2982 norderney, tel. 04932-3032

Erholsame Ferien:
Haus Tyarks
Zimmer Dusche + WC
Frühstücks-Bufett, Halbpen.
Tel. 04932/2118 - Heinrichstr. 10a
— Hausprospekt —

Le pirate Norderney
Gute Küche hat einen Namen...
Wir sind Experten für Meeresfrüchte.
Hummer, Langusten
und bretonische Austern,
täglich frisch aus eigenem Bassin.

Strandappartement FEODORA
direkt am Meer
mit herrlichem Blick auf's Meer und Badestrand.
Viktoriastr. 8 - Tel. 04932-3074

STRAND- UND APARTHOTEL AN DER GEORGSHÖHE
150-Betten-Hotel in der schönsten Lage direkt am Meer, mit den meisten Seezimmern und Sportmöglichkeiten. Moderne 1- od. 2-Raum Hotel- u. Apartmentkombinationen mit Du/WC, Tel., Farbfernseher u. wahlweise Küche u. Loggia. Gepflegtes Restaurant, reichhaltiges Frühstücksbuffet, Hotelbar, Meerwasserhallenbad (8x17 m), Sauna, Sonnenbank, Liegewiese m. Strandkörben, 2 Tennisplätze, Parkplatz, Video.
Kaiserstraße 24 - 2982 Norderney - Tel. 04932/898-0

Strandvilla Scheinemann
herrl. Seeblick 11 EZ, 4 DZ, Üb/Frühst. 28,– - 42,– DM. Vor- u. Nachsaison-Ermäßigung. Tel. 04932/2471

Haus Bergisch Land
2 Min. v. Zentrum u. Kurmittelhaus, ruhige Lage, Ferienwohnungen frei in Vor- u. Nachsaison. Tel. 04932-579

Strandpension Viktoria
Weststrand, Meeresblick, 40 Betten, DZ + EZ
Vor- u. Nachsaisonermäßigung
Halbpension, Schonkost.
Viktoriastraße 9 - Tel. 04932/678 u. 2706

Ferienhaus Irina
Strandstraße 18 - Tel. 04932/1494 - ganzjährig geöffnet — Abgeschl. Ferienwohnungen mit moderner Behaglichkeit - Fernseher, Duschbad, Kochzeile, z.T. Balkon - mitten im Kurviertel, Strandnähe. Günstige Vor- u. Nachsaisonpreise

Haus am Meer · direkt am Meer
„Wittehuus" und „Rodehuus"
Panorama-Hallenbad, Sauna, reichhaltiges Frühstücksbuffet, komfortable Appartements und Einzelzimmer.
Unser Eröffnungsangebot vom 31. 5. bis 21. 6. 1985: 8 Tage wohnen = 7 Tage zahlen
2982 Norderney, Telefon 0 49 32 / 30 88

Frühling auf Borkum
anrufen – buchen – fahren!
Komf. Ferienwohnungen zum attraktiven Sparpeis im Mai erwarten Sie!
Holiday-Residenz, Tel. 0 49 22 / 31 55

Für alle
die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

FLIEG MIT!
Zu den Ostfriesischen Inseln und Helgoland von DÜSSELDORF, EMDEN und BREMERHAVEN
OFD Ostfriesischer Flug-Dienst GmbH
2970 Emden · Flugplatz
Tel. 04921 / 42057 u. 41629

Erholung, Sport und Spiel Esens-Bensersiel – Ostfriesland-Südliche Nordsee
Informationen Kurverwaltung Tel. 0 49 71 - 30 88 2943 Esens-Bensersiel

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Upstalsboom Hotels + Ferienwohnungen
Friesische Gastlichkeit an der „Südlichen Nordsee"
Borkum - Norderney - Langeoog - Spiekeroog
Horumersiel-Schillig - Dangast
Sie suchen Ruhe und Erholung an der frischen Luft?
Dann ist der Nordsee-Urlaub genau das Richtige für Sie!
Wir informieren Sie gern über günstige Kur-Aufenthalte, Sparaktionen und attraktive Kurzreisen.
Upstalsboom Hotels u. Freizeit
Postfach 1753, 2970 Emden, Tel. 0 49 21 / 2 51 01

Nordseebad – staatlich anerkannt für Kuren –
Neuharlingersiel/Ostfriesland
Mai/Juni = preiswerte Vorsommerwochen!
- Salzhaltige Nordseeluft schnuppern, direkt am Wattenmeer
- Ostfriesische Gastlichkeit, malerischer Fischerhafen
- Stille Landschaft, frische Luft, echte Erholung, Deichwanderungen
- Meerwasser-Hallenwarmbad, Sauna, Sonnenfluter
- Kurmitteleinrichtungen, Badearzt am Ort, Wattwandern
- Freundliche Hotels, Pensionen, Haus des Gastes
- Preiswerte Ferienwohnungen und -häuser, gemütl. Gaststuben
- Camping direkt am Meer, Wohnwagen-Vermietungen

Auskunft: Kurverwaltung 2943 Neuharlingersiel, Telefon (0 49 74) 3 55

Wasserschloß NORDSEE-KURBAD
Sauerstoff-Therapie · MAYR-KUREN
NEU: Attraktive Pavillons
2943 Nordseebad Neuharlingersiel · ☎ (0 49 74) 2 17 + 5 67

Landkreis Cuxhaven

Komm ins Cuxland Ferienland zwischen Nordsee, Weser und Elbe.
Hier macht Urlaub mehr Spaß
Warum, erfahren Sie schnell, wenn Sie mit diesem Abschnitt unsere neuen, ausführlichen Bild- und Informationsprospekte anfordern beim:
Landkreis Cuxhaven
Postfach 3 28 / 43
2190 Cuxhaven, Tel. (0 47 21) 66 25 10

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

Ferienhäuser und Appartements
„Südliche Nordsee", für 2-6 Pers., Grünanlagen, Badesee, Sport-, Spiel- u. Grillplatz, Minigolf, Tennishalle, Hallenbad, Surfmöglichkeit.
Ferienpark „Achtern Diek"
2178 Otterndorf bei Cuxhaven, Tel. 0 47 77 / 3 75

Residenz „Naturdüne" 2190 Cuxhaven Kurteil Duhnen
Bad-Appartements Erster Klasse
Individuell u. ruhig, einmalig schöne Lage direkt an der See u. Duhner Heide. Jedes der 11 Appartements in altd. Einrichtung m. Südloggia, Farb-TV, z. T. Seesicht u. Kamin. Hallenbad 28°, Jetstream, Sauna, Solarium, Fahrstuhl, Num. Parkplatz.

Schwimmbadhotel Wernerwald Cuxhaven-Sahlenburg
dir. an Wald u. Nordsee, Konferenzräume, Ferienhäuser, Appartements mit Loggia zur See – Telefon 0 47 21 / 2 91 41, ganzjährig geöffnet

Seeblick-Komforthotel, 160 Betten, direkt am schönsten Strand. Kinderfreundlich. Wein- u. Bierstube, Spezialitäten-Restaurant. Tagungsräume, Kegelbahn, Sauna, Solarium, Fitness, med. Badeabtlg. (alle Kassen). Parkplatz.
ALLES UNTER EINEM DACH **DEICHGRAF** DAS NORDSEE KUR-HOTEL
Kurzurlaub zum Kennenlernen: 5 Tage Halbpension DM 330,– pro Pers. im DZ. Spezielle Pfingstarrangements bitte anfordern
BEAUTY-CENTER 2190 CUXHAVEN-DÖSE TEL. 04721/47091 HALLENBAD

BAYERN

»Bad Reichenhall«

Bewährte Kurmittel bei Erkrankungen der Atemwege (Asthma, Bronchitis, Emphysem u.a.) · Sole-Bewegungsbad mit Hallen- und Freibecken (30 C) + Sport (Eislauf-/Tennis- und Schwimmhalle) + Wanderwege (150 km) + Bergbahnen/Lifte + Sehenswürdigkeiten + Buntes Unterhaltungsprogramm + Spielbank + Fußgängerzonen + Komfortable Hotels + Gepflegte Gastlichkeit + Einkaufsbummel

Kurhotel Luisenbad Persönlich geführtes First-Class-Hotel · alle Kurmittel und Arzt i. H. · nach §30 GeO beihilfefähige Sanatoriumsabt. · Auch Abnahmekuren · Hallenbad, Sauna, Solarium · ruhige Lage im Kurzentrum. Winter-Wochenpauschale ab DM 707,- HP. Eigentümer & Leiter: Fritz Herkommer, Tel. 08651/5011.

Salus Kursanatorium 8230 Bad Reichenhall, Rinckstraße 7. Kurzone I. Beihilfefähig, alle Kurmittel (auch Moor). Solehallenbad, Solarium, Diät. Arzt im Hause. Tiefgarage. VP ab 105,- DM Tel. 08651/3011.

Kursanatorium Dr. Mack 8232 Bayerisch-Gmain · Reichenhaller Str. 20 · Telefon 08651/61041. Ruhige Lage. Hallenbad, alle Kurmittel im Hause. Beihilfefähig. Bitte Prospekt anfordern.

Spielbank Bad Reichenhall - Roulette - Black Jack - Spielautomaten täglich ab 15 Uhr im staatlichen Kurhaus

Informationen: Kurverein 8230 Bad Reichenhall · Postfach 22 06 · Telefon 08651/1467

– Feriendorf –

Golf- und Sporthotel Reutmühle

in Waldkirchen / Bayerischer Wald

direkt am 9-Loch-Golfplatz (öffentlich) des Golf- und Landclubs Bayerwald gelegen.

Appartements bis zu 5 Personen, kinderfreundliche Konzeption, Kinder bis 14 Jahren im Appartement der Eltern frei. Hallenbad, Sauna, Massage, Kegelbahnen, Restaurant, großes Sportangebot, App. ab DM 40,-. Intensivkurs für Golfanfänger 1 Woche mit Trainer DM 180,-.

Informationen: Golf- und Sporthotel Reutmühle GmbH 8392 Waldkirchen-Dorn 46 – Tel. 0 85 81 / 20 30

Der Watz-Mann

Die Traumkulisse für Ihre Ferien — aber auch Königssee, Alpen-Nationalpark und vieles andere. Dazu die traditionelle Gastfreundschaft und viel Freizeitvergnügen, natürlich preiswert und gut!

Berchtesgadener Land

Kurdirektion 8240 Berchtesgaden Postfach 2240 Tel. 08652/5011

Nur Anzeige einsenden und Sie erhalten kostenlos unser Info-Pockerl

Hotel Alexandersbad Fichtelgebirge

»SOMMER« unser Inklusivangebot vom 15. 7. bis 31. 8.

Das Fichtelgebirge zum »Kennenlernen« ab DM 462,- (pro Person im DZ)

7 Übernacht. i. komfort. Zimmern mit HP-Buffet, Frühstücksbuffet, Schwimmbad 29°, Sauna, Empfangs-Cocktail, 3-Gang-Menü, festliches 4-Gang-Menü am Samstagabend. Besuch der Basilika in Waldsassen, Ganztagsfahrt. Alle Zimmer mit großem Balkon, Bad oder Dusche, WC, Telefon, Radio, (Minibar) 8591 Bad Alexandersbad, Tel. 0 92 32 / 18 21

Urlaub in Oberbayern

Hallenbad – Sauna – Thermalbad – Solarium – Tennishalle – Kegelbahn – Liege- und Sonnenwiese.

Hotel Lettzhof 8113 Kochel am See, Tel. 0 88 51 / 57 96

ab DM 46,- mit Frühstücksbuffet ab 6 Übernachtungen

HOTEL König Ludwig

8959 SCHWANGAU AM FORGGENSEE

Anrufen und reservieren 08362/81081

ein königliches Haus zum bürgerlichen Preis

Berghotel Jägerhof Isny Allgäu 7972 Isny, Tel. 07562/770

Der Mai! Ihr Ferien-Wonnemonat im Jägerhof!

Fröhlich wandern durch Wald und Flur, luxuriös wohnen in unseren liebenswert ausgestatteten Zimmern und Maisonette-Appartements: Radio, Farb-TV, Südbalkon usw. Kulinarische Feinschmeckereien vom üppigen Frühstücksbuffet bis zum Spezialitätenabend am Jägerhof-Grill und Allg. Bauernbuffet.

Fitneß, Solarium, Schwimmbad, Tennisplatz, Allgäuer Felsensauna.

Weekend Fr/Sa/So HP, pro Person i. Doppelz. ab DM **180,–**

Großes Pfingst-Weekend Fr/Sa/So/Mo HP, 4 Tage, 3 Übern. pro Person i. Doppelz. ab DM **270,–**

Rechtzeitig buchen. Prospekt und Programme anfordern

SCHWARZWALD – BODENSEE

Kurhaus Schloß Bühlerhöhe erwartet Sie mit liebenswerter Gastlichkeit

Zur Zeit besonders günstige Pauschalangebote. Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an.

Kurhaus Schloß Bühlerhöhe Postanschrift: 7580 Bühl 13 Telefon: (0 72 26) 50, Telex: 7 81 247

Urlaub im „Sonnigen Schwarzwald-Frühling"

Sport – Erholung – Kur – Wandern – Schwimmen

Grüne Wiesen, bunte Blumenpracht, sprudelnde Bäche, endlose Tannenwälder. Genießen Sie den Komfort-Neubau, die gepflegte Küche und die persönliche Atmosphäre. Hallenbad 29°, Sprudelbad 35°, Meerwasserpool 32°, Solarium, Sauna, Fitneß, Massagen, Kneippkuren. Ein Haus zum Wohlfühlen! HP ab 69,- DM, VP ab 75,- DM. Unser Farbprospekt informiert Sie. Tel. 0 74 47 / 10 22.

HOTEL-CAFÉ Sackmann 7292 Baiersbronn-Schwarzenberg/Freudenstadt

Waldhotel Kniebis Familie Fahlbusch 7290 Freudenstadt-Kniebis Telefon 0 74 42-23 87

Absolut ruhige Lage am Tannenhochwald. Familiäre Note, erstklassige bekömmliche Küche (Menüwahl, Frühstücks- u. Salatbüfett). Hallenbad 28°, behagliche Aufenthaltsräume. Skilift beim Haus. Wir senden Ihnen gerne unseren Farbprospekt. Günstige Pauschal-Arrangements.

Todtmooser Hof

Ihr Hotel im Hochschwarzwald, 800 – 1.263 m. 7867 Todtmoos.

Ihr Sommerarrangement DM 65,– pro Person und Tag ab 3 Tage

Südhangferienanlage m. Appartements u. Hotelzimmern, Farb-TV, Hallenbad, Sauna, Solarium, Ladenzeile, Kinderanimation, beihilf. Bäderabt., ab 13.7. Ferientanzkurse.

Telefon 0 76 74 / 8 42-1

Hotel Kloster Hirsau 7260 Calw-Hirsau, Tel. 07051/5621

Ihre Adresse für den Kurzurlaub. Unser Pfingst-Pauschal-Angebot, 4 Tage HP 280,- DM inkl. Frühstücksbüfett. Hervorragende Küche, Menüwahl, Komfortzimmer m. Bad/Dusche/WC.

Hallenbad, Solarium, Sauna, Fitnessraum

Machen Sie mehr aus Ihrer Freizeit; deshalb

Mettnau-Kur

Heilung durch Bewegung

Am Bodensee

Kurverwaltung 7760 Radolfzell Tel.: 077 32 / 151-1

Waldkirch/Schw. 10 km v. Freiburg. neu. Gä.-Hs., kft. Zi. (DU/Bad/WC) + FeWo (2–5 P.), behind.-frdl. Sauna, Sol., Fitneß, s. ruh. Lg., viele Freiz.-Möglichkeiten.

Gasthaus Hirschenstube 7808 Waldkirch-Buchholz Tel. 0 76 81 / 98 53 Fam. Gehr.

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

VERSCHIEDENE REISEZIELE IN DEUTSCHLAND

FERIEN IM OBERHARZ

Herrlich urlauben und erholen im Komforthotel.

Traumhaft gelegen, direkt am Harzhochwald mit Freibad, geheiztem Hallenbad, Sauna, Tennis und Kurabteilung zum Fitmachen. Jeden Morgen das großartige Oberharzer Frühstücksbuffet.

Pfingsten 3 Übernachtungen mit Halbpension pro Person im DZ **249.-**

Familiensparpreis 2 Personen und 1 Kind inclusiv Frühstücksbuffet **125.-**

Bitte Sonderprospekte anfordern!

Der Harz Stern KUR- UND SPORTHOTEL HAHNENKLEE

Triftstraße 25 · 3380 Goslar-Hahnenklee · Tel. 05325/720

Schönheits- oder Gesundheitsurlaub

in einem der schönsten Heilbäder Deutschlands.

10 Tage Revitalisierungskur
Thymustherapie zur Stärkung des Immunsystems mit 5 Behandlungen durch einen erfahrenen Heilpraktiker.
HP DM 1.952,– im Einzelzimmer
HP DM 1.732,– im Doppelzimmer pro Person
einschließlich medizinischer Leistung und Medikamente

7 Tage Schönheitsaufenthalt
in der Zeit vom 21. 6. – 16. 8. 1985 einschließlich umfangreicher Schönheitspflege – Intensivprogramm einschließlich Schlankheitsdiät auf Wunsch
HP DM 1.148,– im Einzelzimmer, Verlängerungstag DM 124,–
HP DM 994,– im Doppelzimmer, Verlängerungstag DM 102,–
Bitte fordern Sie ausführliche Prospekte an.

Direkt am Kurpark 200 komfortable Zimmer – Bar – Restaurant – Tanztee – Therapieabteilung im Hause

MARITIM Staatsbadhotel Bad Salzuflen 4902 Bad Salzuflen Parkstraße Tel. (05222) 1451

Erlebnisurlaub in der Südeifel

Ein chices Hotel direkt am malerischen Stausee Bitburg erwartet Sie für erlebnisreiche Wochenend- und Kurzferien: Tennis spielen oder lernen in der eigenen Tennishalle, sich fitschwimmen im 25 m (!) großen Hotel-Hallenbad, kegeln in fröhlicher Runde oder Tanzen am offenen Kamin... Das sind nur einige der Möglichkeiten, mal auszuspannen.

Erlebnis-Wochenende, 2 Übern. Vollpension, 1 Cocktail ab **229,–**

Ferienwohnungen im DORINT Ferienpark pro Woche ab 315,– DM Bungalows ab **350,–**

Dorint Sporthotel und Ferienpark 5521 Biersdorf/Südeifel Tel. 0 65 69 - 841

Top-Urlaub für Lebenskünstler

Erleben Sie Stil und Atmosphäre eines kleineren First-class-Hotels mit erstklassiger Küche, Schönheitsfarm, Kur- und Fitnessabteilung. 2 Schwimmbädern, Sauna, Dampfbad, Boutique, Friseur und vielen Ideen zum günstigen Inklusiv-Arrangement.

Fordern Sie den „Tip für einen Top-Urlaub" und Farbprospekt.

Quisisana Bismarckstraße 21 7570 Baden-Baden

WANDERN – TENNIS – SCHWIMMEN

Silencehotel STUMPF

6951 Neunkirchen, anerk. Erholungsort bei Eberbach/Neckar. Das Haus am Wald mit Hallenbad, Tennisplatz und Boccia. Alle Zimmer mit Bad/WC, Tel. und Südbalkon, TV-Anschluß. Rustikale Gaststube, Kamin, Fitneßraum, Sauna, Bräunungsanlage. 12 000 m² Parkanlage. VP DM 69,–. Hausprospekt. Tel. 0 62 62 / 8 98

Landgasthof „HUBERTUS"
5948 Fleckenberg (Hochsauerland)

Tel. (0 29 72) 59 66 + 50 77. Ein gediegener, komf. Landgasthof i. Rothaargebirge. Abseits v. Straßenverkehr. Alle Zi. m. Bad/Du., WC u. Balk., – Lift – Sonnenterr., eig. Forellenbach, Tennis, ideales Wandern, Hausprospekt.

DEUTSCHLAND-URLAUB preiswert + erholsam

Familien-Pauschalarrangement 2 Erw./2 Ki., 14 Tage HP ab 998,– p. P. Kennenlernpreis, 3 Tg. VP 295,– p. P. Hallenschwimmbad 28°, Sauna, Solarium, Persönliche Betreuung durch geschulte Fachkräfte – SCHÖNHEITSFARM!

Kneipp- und Schroth-Kurhotel „Wiesenbeker Teich" 3422 Bad Lauterberg im Harz Tel. 0 55 24 . 33 09 und 29 94

Die herrliche Welt am Tegernsee

und Ihr **HOTEL LEDERER am SEE**

mit Hallenbad, Sauna, Solarium, eigenem Badesteg, Liegewiese, Segeln, Surfen, Tanzbar mit Top-Entertainer, Schönheitsfarm.

Sommerpauschale 85

7 Tage (von Sonntag zu Sonntag) in komfortablem Zimmer mit Halbpension (Frühstücksbuffet und wahlweise Menü mittags/abends) ab DM 616,-- pro Person.

Bitte fordern Sie kostenlos unser Angebot mit Hausprospekt an: 8182 Bad Wiessee - Postfach 220/W, Telefon 08022/8291.

HOTEL GASTHOF ZUR POST INZELL · **haus Rochus** Ferien-Wohnungen

500 Jahre im Dienst des Gastes – die Post zu Inzell, im neuen Glanz. Wiedereröffnung im Juni 85, mit modernsten Hotelzimmern ab DM 44,– p. P., Frühstücksbüfett. Ausspannen und frische Kraft sammeln auf herrlichen Wanderwegen in gesunder, würziger Luft – ein Haus der gehobenen Klasse.

Haus Rochus – Ferienappartements in bester Lage, 35–105 m², großzügige Ausstattung, z. B. Farbfernsehgerät, Geschirrspüler, Verbindung zur Post. Hallenbad, Whirlpool, Sauna ab Sommer 85.

Wir informieren Sie gerne: Hotel Gasthof zur Post Reichenhaller Str. 2, 8221 Inzell, Tel. 0 86 65/2 31 oder 0 82 47/60 14

HOTEL Alpenhof 8170 Bad Tölz · Oberbayern Buchener Straße 14 ☎ (0 80 41) 40 31 Zimmer mit allem Komfort · Frühstücksbüfett · Hallenbad · Whirl-Pool Sauna · Solarium · Liegewiese

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Entscheiden Sie sich für die
Urlaubsvielfalt
Hier erleben Sie naturverbundene Ferientage in reizvoller Landschaft.

Hessen Hotelpark Hohenroda BEI BAD HERSFELD

Ganz individuell, erholen, aktiv sein oder Geselligkeit pflegen. Ihr Urlaubshotel mit Hallenschwimmbad, Sauna, Sonnenbank, Haus der Schönheit, Tennis, Reitbetrieb und vieles mehr. Buchen Sie Appartements ab DM 285,– pro Woche und Hotel ab DM 49,– pro Person und Tag. Sprechen Sie mit uns.

Schwarzengrund 9 · 6431 Hohenroda · Telefon 0 66 76 · 511

Bad Oeynhausen

Verbringen Sie Ihren Kur-Urlaub in unserem neu eröffneten Haus, dir. am Kurpark u. den Thermalbädern gelegen. Zi. teilw. m. Du/WC u. Balkon. Schöne Aufenthaltsräume, Tischtennisraum, Garten m. Liegewiese. Frühstück u. Halbpension.

„Haus Braunschweig" Westkorso 18, 4970 Bad Oeynhausen, Tel. 0 57 31 / 2 83 18

Führerschein im Urlaub

schnell, sicher, preiswert (im Weserbergland), laufend 2wöchige Tageslehrgänge für alle Klassen. Prospekt anfordern!

Fahrschule TEMME, Markt 23 4950 Minden Tel. 05 71 / 2 92 23 + 0 57 06 / 12 16

Wo der Urlaub am schönsten ist

Lassen Sie sich anregen, neue Schönheiten zu entdecken. Machen Sie mal einen Streifzug durch die Angebote der Anzeigen. In den Reiseteilen von WELT und WELT am SONNTAG werden Sie unter Umständen mehr Informationen für einen schönen Urlaub finden als in manchem dickbändigen Reiseführer.

Führerschein-Entzug?

Sie sind betroffen? Überlassen Sie das Ergebnis einer möglichen med.-psychol. Untersuchung nicht dem Zufall. Wir helfen Ihnen!

Verkehrs-Institut SEELA 3300 Braunschweig Telefon (05 31) 3 70 01-67

Für alle

die sich auf ihre Urlaube eine Lektüre oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

NORDSEE – SCHLESWIG-HOLSTEIN – OSTSEE

Die kleine Persönlichkeit. Die feine Art, Bier zu brauen. Die feine Art, Bier zu genießen. **Stauder Pils** Privatbrauerei Stauder Essen

Die feine Art, Bier zu genießen…
im Hotel-Restaurant „Seehof" in Sierksdorf
Eingebettet in eine langjährige Tradition, wandelte sich der einstige Sommersitz aus dem Jahre 1885 zu einer Oase der Ruhe und Gastlichkeit.

2430 Sierksdorf auf der Steilküste Tel. 04563/210

Strandhotel Seefrieden Strandstr. 21 · Tel. 04651/41071 · **SYLT Wenningstedt** · **Hotel Villa Klasen** Westerstr. 7 · Tel. 04651/42011

Komfortables Wohnen direkt am Strand, alle Einzel- und Doppelzi. m. Du, WC, Tel, TV, DM 70,- b. 110,- p. Pers. einschl. Frühst. Es verwöhnt Sie ein persönliches Team.

KURHAUS-HOTEL Seeschlößchen

Exklusive Atmosphäre, Seewasser-Hallenbad (29°), therapeut. Abt. (alle Kassen), Schönheitsfarm, Sauna, Sonnenbank, Fitneßcenter.

7-Tage-Pauschalpreis HP ab DM 73,– pro Pers./Tag i. DZ mit Bad/WC.

Täglich nachmittags Tanztee, sonnabends „Kajüte" geöffnet.

Pfingsten an der Ostsee 3 Tage Übern./Frühst. ab DM 264,–

Neu: Ferienappartements ab DM 95,–

2408 Timmendorfer Strand, Tel. 04503/6011

Reiterferien auf Sylt

seit über 10 Jahren nach dem Motto „jedem Kind sein eigenes Pony". Wohnen im Friesenhaus unter Reetdach. Ostern u. i. d. Sommerferien n. Plätze frei. Bodil's Ponyfarm, 2283 Wenningstedt, Terpwai 30, 0 46 51 / 4 24 44. Exkl. Gartenwhg. f. die ganze Familie, ganzj.

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

Die Hotels der Behaglichkeit

intermar

Glücksburg Malente Grömitz Timmendorfer Strand · Bad Segeberg

Für welches Intermar-Hotel Sie sich auch entscheiden – unser

Pfingst-Programm

wird Sie und Ihre Familie begeistern:

Glücksburg p. Pers./DZ	ab DM **316,-**
Malente p. Pers./DZ	ab DM **312,-**
Grömitz p. Pers./DZ	ab DM **338,-**
Timmendorfer Strand p. Pers./DZ	ab DM **318,-**
Bad Segeberg p. Pers./DZ	ab DM **269,-**

Gültig: vom 24.5.-27.5.85
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

● 3 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Halbpension ● buntes Rahmenprogramm mit vielen Überraschungen ● freie Benutzung des Hallenschwimmbades und der Sportgeräte ● diverse Freizeit-Aktivitäten ● Verlängerungen möglich

Bitte fordern Sie unseren Gesamtprospekt mit weiteren Informationen und zahlreichen Arrangements an

Wir haben den passenden Raum für Ihre nächste Tagung oder Familienfeier.

Zentrale Reservierung Kl. Reichenstr. 20, 2000 Hamburg 11, Tel. 040/32 74 57-58, Tx. 214 915

Erholung von März bis Oktober im **Kurhotel „Schöne Aussicht"**

Ostseeheilbad 2433 Grömitz direkt am Meer, mit dem einzigartigen Ostseepanorama, Hotel- und Berglift, mit vollem Service, exzellenter Küche, reichhaltigem Frühstücksbuffet, Gastlichkeit und behaglicher Atmosphäre. 8 Gehminuten zum Kurmittelhaus und zu den Bädern. Komfortzimmer Seeseite, Dusche/WC. Nebens. VP ab 70,- DM, Hpts. ab 77,- DM, Halbp. u. Übern./Frühst. möglich. Hausprospekt. Telefon 0 45 62 / 70 81

Ein frischer Wind an der Nordsee

Tennis und Golf total
Schönheitspflege, sich verwöhnen lassen
Ponyreiten, schwimmen und saunieren
Fitness und Erholung für jedermann!

Einführungspreis bis 30. 6. 85 pro Pers./Tag im Doppelzimmer inkl. reichhaltigen Frühstücksbuffets ab 2 Übern. DM 60,–

HOTEL Ambassador St. Peters freundliches Hotel

2252 St. Peter-Ording, Im Bad 26, Tel. 0 48 63 / 18 91 (vormals Kurhotel)

„Trudele durch die Welt. Sie ist so schön, gib dich ihr hin, und sie wird sich dir geben."

Kurt Tucholsky

FRANKREICH

Die Stadt, der See, die Berge, das Flair. ***Urlaub am Genfer See***

Ein herrliches Sportgebiet zwischen dem Genfer See (372 m über dem Meer) und den Bergen Savoyens (mehrere 3000er, Montblanc 4800 m)!

In Evian können Sie viele Sportarten betreiben: Segeln und jeden Wassersport – oder Bergsteigen.

Golf (18 Löcher) oder Tennis (12 Plätze). Reiten, Fischen oder Wandern. Im Winter Skifahren oder Radeln.

Zu Evian gehören aber auch die Quellen mit dem weltberühmten heilkräftigen Evian-Wasser und das große Kurangebot für Gesundheit und Schönheit. Und in der romantischen Altstadt das Flair des „Savoir vivre" – mit allen Verlockungen der französischen Küche.

Informationen und Unterlagen von: Office de Tourisme F-74502 EVIAN CEDEX Tel. 0033 50/75 04 26

SCHWEIZ

Ein Fünfsternhotel
im Palazzostil
in grossem Park mit Privatstrand
5 Sandtennisplätze
2-Platz-Tennishalle, Trainer
Driving-range
Golf Ascona 18 holes
Windsurfing, Wasserski, Segeln
indoor/outdoor swimmingpool
Sauna, Massage, Solarium
Spezialitäten-Restaurant
Bar, Gartengrill
Busservice ins Ortszentrum

Tenniswochen und
Wochenarrangements
Verlangen Sie Spezialofferte!

Für genussreiche
Tessiner Ferientage
bei Sport und Erholung
Saison: 30.3. – 26.10.1985

Castello del Sole Ascona
CH-6612 Ascona / TI
Tel. 004193-35 02 02
TX 846 138

Churwalden
Schönwettergarantie!
Verkehrsbüro, 7075 Churwalden
Tel. 004181/35 14 35
ab Fr. 280.– bis Fr. 357.– Pauschalangebot im Hotel für 7 Tage HP.
An Regentagen erhalten Sie 50% Rabatt auf Übernachtung + Frühstück!
Bergbahnen – Tennis – Schwimmen.

Davos ****
Cresta Hotels
Ihr Gastgeber: L. Zimmermann
CH-7270 Davos, Tel. 004183/5 54 19
Telex 74 305
- HERZLICH WILLKOMMEN In den beliebten Hotels mit allem Komfort
- Hallenbad, Sauna, Sonnenterrasse
- 7 Tage Halbpension ab Fr. 390.–, Senioren ab Fr. 360.–, HS + Fr. 30.–

Sie kommen als Gast und gehen als Freund

Wiesen bei Davos
Hotel Sonnenhalde
Fam. E. Schneider, Tel. 0041/81/72 11 35
Für Ihre Ferien immer beliebter.
Gepflegtes Familienhotel an sonniger, ruhiger Lage. Gute Küche. Liegewiese. TV. Parkplatz. Tagespauschalpreise Halbpension Fr. 35.– bis Fr. 55.–.

Klosters alpina
CH-7250 Klosters
Tel. 004183/4 12 33 – Tx 74 547
Neues, komfortables Erstklass-Hotel im Bündner-Stil, bei der Bergbahn Gotschna-Parsenn.
Hotelzimmer + Appartements. Hallenbad, Sauna, Massage, Fitness. Terrasse. Restaurant. Kindermenus. – Garage.

SCHWEFEL HEILBAD KLOSTERS-SERNEUS
Hallenbad 35°C (7 x 17 m).
Nach der Anspannung die Entspannung!
Kur- und Sporthotel Bad Serneus
CH-7249 Klosters-Serneus
Telefon 004183/4 14 44

Ferien in Graubünden. Aufleben.

Arosa
So preiswürdig wie vielseitig
Kurverein Arosa, Postfach 230, CH-7050 Arosa, Tel. 004181/31 16 21
Kurzweilige Sommerferien in einer intakten Landschaft für Kenner, Geniesser, Sportler und Familien.
Auskünfte/Prospekte: Ihr Reisebüro, Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstr. 23, 6000 Frankfurt oder Speersort 8, 2000 Hamburg 1 oder Kasernenstr. 13, 4000 Düsseldorf oder Leopoldstr. 33, 8000 München 40

Arosa
Golf & Sporthotel ★★★★
Hof Maran
Direktion: E. Traber-Diacon
Tel. 0041/81/31 01 85 – Telex 74 329
Familienhotel an einzigartiger, sonnigster Lage direkt am Golfplatz (9 h/Pro)-5 Tennisplätze/Trainer. Terrassen-Restaurant.
Bis Mitte Juli und nach Mitte August stark reduzierte Preise.

Arosa
Waldhotel National ★★★★
Dir. W. Huber, CH-7050 Arosa
Tel. 004181/31 26 65, Tx 74 209
Hallenbad und Sauna. Ruhige Lage in grossem Park. Alle Zimmer Südseite mit grossem Balkon.

Vals-Valsertal 1250 m
Inmitten einer wundervollen Bergwelt für vorteilhafte Sommer- und Herbstferien.
Einzigartiges Wandergebiet. Geführte Bergtouren. Sesselift. Thermal-Mineral-Hallenbad und Wellenfreischwimmbad, Tennis, Minigolf, Sportfischen.
Verkehrsbüro CH-7132 Vals
Tel. 004186/5 12 42

Pontresina Engadin
Hotel LA COLLINA
Fam. B. van Engelen-Schneider
CH-7504 Pontresina – Tel 004182/6 64 21
Gemütlich - ruhige Lage
Liegewiese. Sonnenterrasse
Neues Restaurant, Grill, Bar.

Pontresina 1800 m ü.M. Engadin
★★★
Hotel Engadinerhof
Fam. Heinrich – Tel. 004182/6 62 12
Das gemütliche Familienhotel mit der guten Küche. Inmitten des Oberengadiner Wandergebietes.
Grosser Sport- und Spielraum

FTAN
10 Autominuten ob Scuol
Verkehrsverein, CH-7551 Ftan,
Tel. 004184/9 05 57
Viel Sonne, Ruhe, Entspannung. Berühmtes Wandergebiet. Touren, einzigartige Alpenflora. Sesselbahn. Reiten, Tennis, Fischen.
Hotels – Restaurants – Ferienwohnungen.

Flims
Hotel Flimserhof ★★★
Charles Müller – U. [illegible]
CH-7018 Flims-Waldhaus
Tel. 004181/39 17 31
Das ungezwungene, komfortable [illegible] klasshotel in Flims-Waldhaus.
Restauration, HP, VP, GARNI. Hallenbad und Fitnesszentrum im Nachbarhotel.
BUDGETFERIEN ab 10. Mai 1985 – Frühsommer und Herbst 7 Tage HP SFr. 395.–.

Falera ob Laax/Flims
Hotel La Siala
Dir. Reto Camenisch
CH-7131 Falera, Tel. 004186/3 32 32
Das moderne Sport- und Familienhotel für: Tennisspieler, Sommerskifahrer, Schwimmer, Wanderer.
Hallenbad – Sauna – Restaurant – Grill – Bar – Tennisplatz. Hotelzimmer + Appartements mit Küche.

Bergün 1386 m
Bahnhistorischer Lehrpfad am interessantesten Streckenabschnitt von Glacier- und Bernina-Express. 130 km Wanderwege in wildromantischer Natur. Grosses Freibad, Hallenbäder, Tennis, Squash.
Einmaliges Ortsbild im Engadiner Stil.
Verkehrsverein, CH-7482 Bergün, Telefon 004181.73 11 52

Urlaubsfreude
WEGGIS am Vierwaldstättersee
CH-6353
Verkehrsbüro, Tel. 004141-93 11 55

crans - montana
Bur-Sierre 1500–3000 m
Hotel Eldorado***
F. Bonvin, Telefon 00 41 27 / 41 13 39
Wunderbare Rundsicht. Sonne und Ruhe. Komfortables Haus. Zimmer mit Bad, Telefon, Radio, TV. Eigener Garten, Schwimmbad, Sauna und Solarium.
Verlangen Sie unsere Preise und günstige Pauschale.
Geöffnet während Zwischensaison.

Viel Urlaub für Ihr Geld!
CH-7050 Arosa 1800 m ü. M.
HOTEL PARK AROSA CH
Wir haben einfach alles für erfolgreiche und unvergeßliche Ferien – Hallenschwimmbad, Tennishalle, Squashhallen, Sportzentrum, Sauna, Massage.
Tennisferien in den Bergen! Intensivkurse für Anfänger und Fortgeschrittene
Wochenpauschale inkl. Kurs
ab **Fr. 680,–**
Detaillierte Unterlagen verlangen.
CH-7050 Arosa · Tel. (0041 81) 31 01 65 · Tx 74 258

Albergo Garni Elena Losone/Tessin
Kl. ruhiges Hotel garni im Bungalowstil, nahe Ascona, eröffn. Juli 82. Mod. Zi. mit Bad/WC, teilw. Loggia zum Garten, Liegewiese u. geh. Schwimmbad, Frühstücksbüfett.
Tel. 0041/93/356326 - 354714.

Überwintern in der Schweiz am Vierwaldstättersee in Weggis vom November bis März
Monatsarragements
in Halbpension Sfr. 2'100.–, in einem Einzelzimmer.
Rufen Sie uns an wir senden Ihnen sofort unsere Unterlagen.

SAVOY Arosa
★★★★★ SAVOY VIVRE
wo man sich trifft
IHR SPORTHOTEL
für aktive Sommer- + Winterferien.
Ab Fr. 65.– Halbpension
- Tenniswochen ab Fr. 680.–
- Schönheitswochen ab Fr. 820.–
- Aktiv-Wochen ab Fr. 790.–
- Fitnesswochen ab Fr. 750.–

Tennishalle und Aussenplätze, Squash-Hallen, Kegelbahnen, Hallenbad, etc. Gratis-Kindergarten
SAVOY-HOTEL, CH-7050 AROSA
Joe L. Gehrer, Dir., Tel. 004181-31 02 11
Telex 74 235

„Warum reisen wir? Auch dies, damit wir Menschen begegnen, die nicht meinen, daß sie uns kennen ein für allemal; damit wir noch einmal erfahren, was uns in diesem Leben möglich sei – es ist ohnehin schon wenig genug." Max Frisch

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

S 434

ÖSTERREICH

Natur pur
In der Ferienregion mit Herz.
Lieser- und Maltatal · Oberkärnten
- Naturerlebnisse für die ganze Familie
- Erholung, Spaß, Sport in umweltgeschützter Landschaft
- Neu: Kinderclubprogramme
- Leicht erreichbar auf der Tauernautobahn, Abfahrten Gmünd/Rennweg

Info: Gebietsverband „Lieser- und Maltatal"
A-9853 Gmünd, Telefon (0043/47 32) 22 22
Kärnten Austria

HOTEL ** Hubertus**
A-9863 Katschberg
Kärnten, Tel. (0043/47 34) 319
Fam. Ramsbacher
Hotel 1. Kat. Alle Zimmer mit Bad/WC/Tel./Radio/Farb-TV, Kühlschrank. Massage.
Wochenpauschale: HP DM 400,– bis DM 570,– inkl. Hallenbad, Sauna, Solarium, freie Tennisplatzbenützung. Eigener Reitstall, Tennistrainer, Wochenaktivprogramm.

IAT
BAD MITTERNDORF
Steiermark
Goldener Schuh

5 PAAR GOLDENE WANDERSCHUHE WERDEN UNTER ALLEN GÄSTEN IN BAD MITTERNDORF VERLOST! DAS LOS IST IHR MELDEZETTEL.
● „FERIENZEIT – FAMILIENZEIT" 7 TAGE HALBPENSION IN KINDERFREUNDLICHEN HÄUSERN, KINDERERMÄSSIGUNG, GEFÜHRTE WANDERUNG, 1 FREIER EINTRITT INS THERMALBAD „HEILBRUNN", JE EIN „BAD MITTERNDORF"-T-SHIRT FÜR DIE KINDER.
PREIS/PERSON: VON ÖS 1.660,–/DM 245,– BIS ÖS 2.220,–/DM 328,–
UNSER ANGEBOT GILT JULI/AUGUST 85.
FREMDENVERKEHRSVEREIN
A-8983 BAD MITTERNDORF 12
TEL: 0043/6153/2444 2784

IAT
Vitalität
DR. F.X. MAYR KUR
GANZ NATUR
Chefarzt Dr. Winkler

Versuchen Sie einmal einen neuen Weg, um Ihre Vitalkräfte wieder zu gewinnen. Eine Kur, in der Fasten leicht gemacht wird. Ihr Körper wird auf natürliche Weise entgiftet und Sie gewinnen Spannkraft, Gesundheit und Schönheit zurück.

Milch-Diät. Milde Aufbaudiät. Ganzheitsmedizin. Massage. Dampfbad. Kneippanwendungen. Fango. Gymnastik. Schwimmen. Wandern. Golf. Tennis. Reiten. Ski. Langlauf.

Prospekt anfordern:
Gesundheitszentrum LANSERHOF Tirol
A-6072 Lans/Innsbruck 7
Tel. 05222/77666

Urlaub - das schönste Wort für Freiheit ... sichtbar - spürbar - erlebbar
Kurhotel Ronacher
Tel.: 0043/4240/282
Telex 0047/45644
A-9546 BAD KLEINKIRCHHEIM

Frühstücken wann man will und wie man will. Die wohlige Wärme der Therme genießen. Wandern, Gipfelsiegen, Tennisspielen ... Und dazu ein exklusiver Rahmen: KURHOTEL RONACHER – mit Biofrühstücks-Buffet für Genießer – Thermal-Bar, Restaurant der Spitzenklasse. Thermal-Hallenbad und Thermal-Freibad. Stil in jedem Detail.
7 Tage HP ab DM 670,–. Maiglöckchenpauschale: 7 Tage VP ab DM 720,–.
GUTSCHEIN für mehr Informationsmaterial
Name, Adresse

Tennisferien im Salzkammergut:
Neu ausgebautes Haus mit fam. Note, ruhige Lage am Ortsrand, große Liegewiese, 4 km zum Attersee. Eigene Tennisplätze, staatl. gepr. Tennistrainer. Eine Tenniswoche: 7 Tage HP (Zi. m. Du/WC) inklusive unbegrenzte Platzbenützung ab DM 271,–.
Anfragen bitte an Gasthof „Grüner Baum", Fam. Kienesr, A-4880 St. Georgen/A. Tel. 00 43 / 76 67 / 2 69

***
Berghotel ZIRM
I-39030 GEISELSBERG OLANG, Pustertal - Südtirol
Ihr schönster Bergurlaub in Südtirol (Kenner sprechen von einem Geheimtip). Dolomiten-Panoramalage, 1350 m ü. d. M. in absoluter Ruhe, mit Blick ins Pustertal. Neuerb., gemütl. Haus i. rustik. Tiroler Stil m. famil. Betreuung. Vorzügl. Küche, Frühst.- u. Salat-Buffet, Menüwahl, der Chef kocht selbst. Zimmer mit allen modernen Einrichtungen, sowie Balkon, Solarium, Sonnenterrasse. Sonderangebot: vom 19. 5.–6. 7. u. v. 22. 9.–9. 10. 85 7 Tage HP DM 308,–, vom 6. 7.–31. 7. 85 HP DM 51,– pro Tag, übrige Zeit HP DM 55,–/61,– inkl. Hallenbad/Sauna, Kinderermäßigung.
Bitte anfragen: Tel. 0039 / 4 74 / 4 60 54, Familie Schrafft

Sonnen – Schwimmen – Wandern in reiner Gebirgsluft im Alpendorf im Salzburger Land
Neues, rustikales Haus m. Komf. u. pers. Atmosphäre. Abseits v. Verkehr, ruhig, sonnig u. nebelfrei, Liegewiese, Sonnen- und Aussichtsterrasse, Wanderwege, zentr. Lage f. Ausflüge, wöchtl. Grillabend u. geführte Wanderung, hauseig. Sauna, Solarium u. Freibad, kostenl. Hallenbadbenützung, nahe geleg. Tennisplätze. Ü/Frühstücksbuffet ab DM 26,50; HP ab DM 36,50; VP ab DM 43,–; Kinderermäßigung.
Gasthof-Pension Alpenhof
Fam. Gschwandl
A-5600 St. Johann im Pongau
Alpendorf 18, Tel. 00 43 / 64 12 / 60 40
Bitte Prospekt anfordern

Reiseanzeigen

helfen mit, Urlaub, Freizeit und Wochenende richtig zu planen. Studieren Sie die Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG, und Sie werden jede Menge verlockender Angebote entdecken.

Anzeigen-Bestellschein für

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

1 Mindestgröße 10 mm/1sp. = DM 108,30	**4** 25 mm/1sp. = DM 270,75	**5** 30 mm/1sp. = DM 324,90
2 15 mm/1sp. = DM 162,45		
3 20 mm/1sp. = DM 216,60	**6** 15 mm/2sp. = DM 324,90	

Anzeigen in der Rubrik „Ferienhäuser und Ferienwohnungen" kosten bis zu einer Höhe von 30 mm einspaltig bzw. 15 mm zweispaltig DM 10,83 inkl. MwSt. pro Millimeter, ohne Wiederholungsnachlaß.
Die normale Druckzeile kann ca. 35 Buchstaben bzw. 4 bis 5 Wörter enthalten.
Anzeigenschluß ist jeweils montags 14 Uhr vor dem Erscheinungstermin.

Rustikales Blockhaus
im Naturschutzgebiet an der Eider, für 4–6 Personen noch frei

Mindestgröße 10 mm/1spaltig.
Alle Anzeigen werden mit Rand versehen.
Standardgestaltung

DIE WELT
WELT am SONNTAG

An DIE WELT/
WELT am SONNTAG,
Anzeigenabteilung,
Postfach 10 08 64
4300 Essen 1

01-99•

Hiermit bestelle ich eine Anzeige für die Rubrik „Ferienhäuser und Ferienwohnungen" in der Höhe von ______ Millimetern ____ spaltig zum Preis von __________ DM.

Bitte veröffentlichen Sie das Inserat am Freitag, dem __________ in der WELT sowie am darauffolgenden Sonntag in WELT am SONNTAG.

Name ______________________

Straße/Nr. ______________________ Telefon ____________

PLZ/Ort ______________________

Der Text meiner Anzeige soll lauten:

Hotel Schloss Seefels
*****Hotel mit HALLENBAD · DIREKT AM SEE
- TENNIS – 4 Sandplätze
- GOLF – 18 Löcher
- Wasserski – Surfen – Segeln
- SPORTWOCHENPAUSCHALEN

RELAIS & CHATEAUX
A-9210 PÖRTSCHACH/WÖRTHER SEE
Tel BRD (0043/42 72), Österr. (0 42 72) 23 77
Telex BRD 0047-4, Österr. 422153

H
Schöneben
A-5742 Wald im Pinzgau
Salzburger Land an der Grenze Tirols
Wald, das idyllische, romantische Dörfchen im ebenen Salzachtal, 880 m, liegt am Fuße des Großvenedigers (3670 m). Das Dorf ist Ausgangspunkt für die schönsten Wanderungen und Bergtouren in den Naturpark Hohe Tauern, in die Salzach-Seitentäler, auf Almen, zu den berühmten Krimmler Wasserfällen, zum Gletscher-Skilauf usw. Beheiztes Freischwimmbad, nahegelegene Tennisanlage.
Das Haus: 50 Betten, in zentraler Ortsrandlage, auf 15000 m² Wald- und Wiesengrund mit traumhaftem Panoramablick. Kachelofenstuben aus dem 17. Jh., Sauna, Sol. Alle Zimmer mit Bad od. DU/WC, Sonnenterrasse, Balkon, große Liege- und Spielwiese – ein Kleinod mit liebevollsten, rustikal-eleganten Details (lt. Presse das beliebteste Haus im Lande).
Hervorragende Küche, Grillabende im Freien am offenen Kamin, Frühstücksbuffet, diverse Abendbuffets.
Halbpension: ab DM 48,– (VS), ab DM 60,– (HS).
Info [illegible], Prospekte:
Tel. [illegible]

ROMANTIK HOTEL
Alte Post
WENN IHNEN DAS BESTE GERADE GUT GENUG IST
Romantischer Frühling oder berauschender Sommer in Schladming. Ein unvergeßliches Urlaubserlebnis in unberührter Natur.
Dazu unser Angebot: 7 Tage HP, Frühstücksbuffet mit Bioecke, Begrüßungsdrink, Willkommensdinner im Frühjahr „Steirische Spezialitäten-Wochen", Pauschalwochenpreis pro Person im DZ. DM 488,–
A-8970 Schladming, Hauptplatz 10, Tel. aus BRD: 0043 3687 22571

Sportlicher Urlaub im Stubaital/Tirol
Komfortables Sporthotel mit Tennisplatz, geheiztem Freischwimmbad, Sauna, Solarium, Tennishalle in der Nachbarschaft, Zimmer (Appartements) von 26–40 m². Ihr Spezialtermin: Happy-Tennis-Wochen vom 4. 5. bis 21. 12. 1985. Für Ihren perfekten Auftritt auf dem Tenniscourt. Z. B. 7 Tg. Übernachtung inkl. Frühstücksbuffet, 10 Stunden Tennistraining, ab DM 522,–.
Weitere Informationen:
Sporthotel „Happy Stubai"
A-6167 Neustift
Tel. 00 43 / 52 26 / 2 61 10

Gemütlich – familienfreundlich – urwüchsig
Jochberg 924 m
Paß Thurn 1250 m
Was Ihnen und Ihrer Familie Jochberg im Frühjahr/Sommer und Herbst alles bietet, kann sich sehen lassen. Jochberg ist ein Ferienort mit Tradition, im Zentrum der Kitzbüheler Alpen mit 60 km Wanderwegen, geführten Foto-Bergwanderungen, Heimatabende, gr. Wald-Schwimmbad, Wildwasser-Fischen, 3 Tennis-Sandplätze, ideale Lage für Tagesausflüge.
Wohnen können Sie in komfortablen Hotels, gemütl. Gasthäusern, Pensionen, Privatzimmern u. Ferienwohnungen – oder Urlaub am Bauernhof.
Zimmer/Frühstück DM 13,–/40,–
Halbpension DM 28,–/85,–
Jochberg – ein guter Tip für Ihren Urlaub.
Inf.: Fremdenverkehrsverband A-6373 Jochberg b. Kitzbühel, Tel. 0043/5355/5229

Hotel Holzer **** Paß Thurn, 1250 m, Hallenbad, Liegewiese, Sauna, Solarium, Fitneß, Fisch- u. Jagdmögl., ÜF ab DM 34,–; HP ab DM 45,–. Tel. 0043/5355/34505

Gasthof Post, Jochberg-Zentrum, Ü/F ab DM 26,–, HP ab DM 35,–; Tel. 0043/5355/5203

Haus Schneerose, alle Zim. m. DU/WC, gr. Frühstück DM 24,–; Tel. 0043/5355/5551

Haus Rottensteiner, ruhige Lage, Zim. m. B/WC, Ü/F DM 18,–; Tel. 0043/5355/5411

Blockhäuschen, Tel. 54 67

Tirol In Alpbach, auserwählt zum schönsten Dorf Österreichs, möchten wir Ihnen in unserem Landhaus mit ländlich-gemütlich eingerichteten Appartements, ausgestattet mit Kachelofen und offenem Kamin, einen ruhigen, erholsamen Urlaub bieten.
Fam. Duxenbichler
Landhaus Alpbach, A-6234 Alpbach 342
Tel. 00 43 / 53 36 / 53 16

OBERÖSTERREICH

NEU & GRATIS
Der Sommerkatalog '85

Schreiben Sie uns, wir schicken Ihnen gratis unseren neuen 60seitigen Sommerkatalog'85.
Landesfremdenverkehrsamt Oberösterreich Postfach 8000- A-4010 Linz Telefon: 0043/732/663021-214

Aigen-Schlägl
Auskünfte und Prospekte: Verkehrsamt A-4160 Aigen/5 MÜHLVIERTEL Tel.: 0043/7281/441
URLAUB im BÖHMERWALD
dem größten Waldgebiet Europas
WANDERN · TENNIS · SQUASH · FISCHEN · REITEN · SCHWIMMEN · RADFAHREN · FITNESS · KULT SEHENSWÜRDIGKEITEN · ORGELKONZERTE · UNTERHALTUNG · URLAUB mit KINDERN
Äußerst preiswertes Ferienangebot:
Zi./Fr ab DM 10,–, HP ab DM 25,–, VP ab DM 30,–.
Günstige Wochenpauschalen!
Unsere Angebote erhalten Sie prompt u. kostenlos! – Wenn nur schon Urlaub wäre ...

Dieses Bild

von Gustav Klimt und viele andere auserlesene Gemälde von **Klimt, Egger-Lienz, KOKOSCHKA, Kubin, Schiele, WARHOL,** etc. können Sie in der Neuen Galerie der Stadt Linz bewundern. Erleben Sie eine dynamische Großstadt und ihre Kultur. Linz hat Zeit für Sie. Als Souvenir nehmen Sie sich die bekannte Linzer Torte mit. Von Linz werden Sie noch oft erzählen!
Verlangen Sie unsere preisgünstigen Pauschalarrangements!

Ober Österreich
LINZ AUSTRIA
In Linz beginnt's
Coupon: Das Städtische Fremdenverkehrsamt, Altstadt 17, A-4010 Linz informiert Sie gerne. Name u. Adresse nicht vergessen!

Fahrplan für Abenteuerlustige

Für den einen ist schon der Besuch einer Großstadt ein kleines Abenteuer – für manchen anderen fängt ein Abenteuer-Urlaub vielleicht erst im Urwald von Borneo an. Aber welche Form des Abenteuers Sie auch immer schätzen – Anregungen und Informationen für jede Art von Urlaub finden Sie durch die Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG.

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Nordsee

SYLT Sonderangebot im Juni (1.–22. 6.) 3-Wochen-Reisen zum 2-Wochen-Preis ab DM 896,- 1-Zim.-FeWo (2 Pers.), DU/WC, F-TV, Pantry. Hochsaison noch Wohnungen frei. Prospekt anfordern. Sylt – Ferienpartner Marwede 2280 Westerl./S., Viktoriastr. 1 04651-5433

BORKUM 2-Zi.-Komf.-FeWo, Strandnähe, frei bis 13. 7. u. ab 24. 8. Tel. 0 22 35 / 22 17

Büsum – Deichh., gemütl. Badeort, kl. Ferienreihenhaus, 2 Min. z. Strand, Kurmöglichkeit, frei bis Juni und ab Sept. Tel. 04 31 / 3 57 47

Cuxhaven-Döse Mod. FeWo, 2-5 Pers., Strand- u. Kurparknähe, b. 10. 8. frei. Tel. 047 21/48485

Cuxhaven-Duhnen App. Seeseite, Schwimmb., Sauna, Sonnenbank. Tel. 0 47 21 / 4 64 36

SYLT ist bei jedem Wetter schön. Hübsche Ferienwohnungen und Häuser in jeder Größe und Lage, in Westerland und anderen Inselorten frei. App.-Vermittlung Christiansen Kampende 48, 2280 Tinnum/Sylt Tel. 0 46 51 / 3 18 86

Ferien auf Sylt 1a Zi., 1a Frühstück, od. App., exkl. Tel. 0 46 51 / 3 10 69

Ferienwohnung Nähe Nordseebad Dangast, 5 Pers., frei. 40,– pro Tag. Tel. 0 44 53 / 7 21 32

FeWo/Schobüll b. Husum ruh. Lage, nahe Wald u. Strand, frei Mai/Juni, 2-5 Pers., 40,– b. 55,– DM/Tg. Tel. 0 48 46 / 4 91 od. 66 97

Föhr Ferien-Kft.-Whg. Frühling u. Sommertermine frei. Tel. 0 40 / 6 86 57 54

Halbinsel Eiderstedt Ferienwohnung auf dem Bauernhof noch frei, 40,– bis 60,– DM. Tel. 0 48 61 / 2 93

Hörnum – Sylts sonniger Süden Appts. m. Meeresblick frei. Tel. 0 46 53 / 15 68 (abends)

Insel Borkum u. Hooksiel, Ferienwohnungen frei. Tel. 0 54 05 / 21 20

Katinger Watt Nähe St. Peter-Ording, Kft.-Ferienwohnung. Tel. 0 50 32 / 6 46 52

Kampen/Sylt, Norderheide Reetdachhs.-Teil, lux. Einr., 2 Bäder, 4 Schlafzi., Terr. f. max. 6 Pers., b. 15. 6. DM 285,- Tag, ab 16. 6. 385,- Tag.. Tel. 0 41 06 / 7 20 08 ab Mo.

Kampen/Sylt Kft.-Ferienwhg. ab sofort frei. Tel. 0 21 29 / 66 26

Kampen/Sylt Lux., reetged. Haushälfte m. gr. Garten, 30. 5. – 15. 6. und ab 1. 9. frei. Tel. 0 30 / 8 25 80 47 u. 0 46 51 / 4 11 61

Kampen/Sylt 3-Zimmer-Luxuswohnung, 2 Schlafzimmer, 1 Wohnraum, Terrasse, Fernseher, Spül- und Waschmaschine, ab 18. 6. – Ende August / Anfang Sept. 1985 frei. Anfragen: Tel. 82 03 / 35 24 26 montags – freitags vormittags v. 8.30 bis 12.00 Uhr.

Kampen Kurhausstraße, Blick auf Meer u. Bad, lux. einger. Whg., 4-5 Pers., gr. Terr., zu verm. 16.–27. 5. u. Juli. Tel. 0 40 / 2 98 00 80

Kampen/Sylt Komf.-Ferienwhg. f. 2-3 Pers., in einer Ebene im Reetdachhaus, Terrasse, Garten, ruhige Lage, ab sofort u. Hauptsaison frei. Tel. 0 30 / 8 52 32 98

Keitum/Sylt: Maisonette in Reetdachhs., Sackg., f. höchste Anspr. 4 (5) Pers., 100 m² Wfl., eig. Terr., Tel. 0 40 / 4 60 58 24 u. 0 46 51 / 3 22 85.

Keitum/Sylt Komf. FeWo., ruh. Lage, Farb-TV, frei b. 31. 6. Tel. 0 46 51 / 3 21 53

Keitum/Sylt Im schönsten Teil des Dorfes vermiete ich eine gepfl. Ferienwohnung. Tel. 0 46 51 / 3 10 34

Keitum/Sylt Maisonettenwhg., Reetdachhaus, zu vermieten. Tel. Mo.–Fr. 05 41 / 58 68 00

Langeoog Ferienwohnung f. 4 Pers. ab Juni frei. Tel. 0 29 54 / 62 78

Langeoog Ferienwohnungen in bester Lage, Termine frei, auch noch in den Sommerferien NRW. Tel. 0 49 54 / 50 95

Langeoog gemütl. Fe Wos, 6 Pers., b. 2. 6., v. 25. 6.–12. 7. u. ab 25. 8. frei. Tel. 04 21 / 1 79 20 15 od. 25 09 55

Morsum/Sylt Ferienw. mit jegl. Komfort, blickfreie Lage, 4 Personen, Vorsaison, 90,– DM, ab 15. 6. 170,– DM tägl. Tel. 0 40 / 6 05 13 55

Nähe St. Peter-Ording Reetdachhaus-Hälfte, ideal für Kinder, DM 85,-/Tag, noch frei. 24. 6. bis 2. 8. u. ab 25. 8. 85. Tel. 0 41 22 / 5 32 29

Nordseeinsel Juist Sehr schöne Fewo's frei. Tel. 0 49 35 / 4 67 o. 0 16

Nordseebad Juist Pension Sonnenheim. In unmittelb. Strandnähe FeWo., Zi. m. u. o. Du/WC, TP, Postf. 664, 2983 Juist, Tel. 0 49 35 / 2 27.

Norderney Komf.-Whg., f. 4 Pers., dir. am Strand, v. 27. 5–14. 6. u. ab 19. 8. frei. Tel. 0 21 91 / 3 94 94

Norderney-Nordstrand Zauberh., neu ausgeb. 2-Zi.-Dachstud. i. Jugendstilvilla, Superausst., f. 4 Pers., fr. b. 28. 5., 8. 6.–15. 8. u. ab 7. 10. DM 100,-/Tag. Pfingstg. DM 135,-/Tg. inkl. alles. Tel. 0 49 32/8 12 27, ab Mo. 0 89/40 45 45

WESTERLAND/SYLT RESIDENZ Deutsches Haus 12 App. m. Balkon, zentr., ruh. Lage, z. T. Dünenblick. Komf.-Ausst., Farb-TV, 2-4 Pers., ab 50,-/Tag inkl. Wäsche. Tel. 0 46 51 / 14 55, Frau Eder

Nordseeinsel Juist Elegante Ferienwohnung, kompl. eingerichtet für 4 Personen, zu vermieten. Telefon (05 21) 49 33 11

Herrl. Ferientage auf der grünen Insel Föhr. Ferienhäuser, Strandapp., Wohnungen. Tel. 0 46 81 / 88 77 u. 0 40 / 51 77 75

Sylt – Keitum u. Westerland Ferienwohnungen Vor- u. Nachsaison frei, auch einige Termine Hauptsaison, teilw. m. Schwimmbad, Sauna u. Solarium. IVG-Sylt, Bismarckstr. 5, 2280 Westerland/Sylt, Tel. 0 46 51 / 2 16 00

Nordseeinsel Wangerooge Kft. Fewos bis 5 Pers. zu verm., 100 m zum Strand. Tel. 0 44 69 / 5 57

Nordsee/Sylt, Pfingst., Sommer, Fewo, Appts. f. 2-6 Pers. in Westerl., Kampen u. Tinnum in guter Lage n. frei. Tel. 0 46 51 / 3 31 66

Preiswerter Familienurlaub an der Nordsee Komfort-Bungalows in der Feriensiedlung Dornumersiel und im „Ferienpark Ostfriesland" ab 51,– DM/Tag. Prospekt anfordern: Ramm KG, PF 12 30, 2984 Hage, Tel. 0 49 36/3 21 + 4 60 von 9–17 Uhr, samstags bis 12 Uhr

Rantum/Sylt Komf.-App. f. 2-4 Pers. bis z. 13. 7. u. ab 17. 8. 85 frei. Tel. 0 46 51 / 65 54

Rantum/Sylt 1-, 2- oder 3-Zi.-Appts. m. Farb-TV, Radio, Wäsche etc., f. d. Vor-, Haupt- u. Nachsais. n. frei. Das Hs. liegt auf einer Düne u. hat teilw. Wattbl. Schw'bad, Sauna, Solar., Whirlpool können f. unserem Hs. in Westerl. geg. Entgelt mitbenutzt werden. Hs.-Prospekt anfordern. „Sylter Hahn" (Hs. Rantum) Pf. 15 06, 2280 Westerland Tel. 0 46 51 / 75 85 u. 73 74

Reetdach-Haus, Rantum/Sylt bis 13. 6. f. 5 Pers. frei. Tel. 02 01 / 69 27 02

St. Peter-Ording Komf. Ferienwohnung (70 m²) f. 5 Pers., in stilvollem Reetdachhaus in Strandnähe zu vermieten. Tel. 04 31 / 8 23 48

St. Peter-Ording FeWo f. 4 Pers. bis 4. 8. frei. Tel. 0 41 92 / 12 17

St. Peter-Ording Kft.-App., 3-4 Pers., ab Mitte Juni frei. Tel. 0 41 71 / 7 32 67

Achtung! Ferienwohnungen für 2-4 Pers. im Nordseeheilbad Horumersiel preisgünstig zu vermieten. Telefon 0 44 65 / 6 03

Alt-Westerland In ruhiger Lage im Grünen noch einige Termine für Zimmer und Ferienwohnungen frei. Telefon 0 46 51 / 2 22 78

Alt-Westerland/Sylt Liebevoll einger. Ferienwhg. f. 2-4 Pers. in neu erbauter Landhaushälfte priv. zu vermieten. Tel. 0 21 50 / 8 55 oder 39 14

Amrum/Nebel, Hausteil i. Friesenhaus, 4-6 Pers., exkl. m. engl. Stilmöb., Terr., b. 25. 5., ab 15. 6.–29. 6., ab 17. 8. DM 93,- u. DM 185,-. Tel. 0 52 04 / 56 42.

Amrum Noch Ferienwohnungen frei ab sof., Mai, Juni, Juli, Sept., Okt., auf Anforderung Hausprospekt. Wittdün. Tel. 0 46 82 / 20 37 u. 20 38

SYLT Komf. reetgedecktes Ferienhs., beste Lage u. FeWo ab sof. frei. Tel. 05 61 / 49 21 53

Westerland/Sylt Bildschöne Ferienapp's. Tel. 0 46 51 / 2 21 50 o. 2 33 65

Westerland Ferienwohnung, chic, Farb-TV, Tel., Toplage, sof. bis 18. 5. preisg. zu verm. Tel. 0 46 35 / 8 90.

Westerdeichstrich 3 km von Büsum, FeWo m. Wohnr., 2 Schlafzi., Kü., D'bad, Terr., Farb-TV, in VS u. HS noch frei. Telefon 0 43 92 / 82 36

Westerland Ferienhaus mit 4 Schlafr., Terr., Strandk., Tel., Spülm., Waschm., Trockner, von Mai – 12. Juli für 130 DM bis 230 DM tägl. zu vermieten. Auch für 2 Fam. geeignet. Tel. 0 25 01 / 82 02

Westerland Kft.-Whg., dir. a. Strand, Farb-TV, frei 4. 5.–11. 5. u. 15. 6. – 13. 7. Tel. 0 41 03 / 43 07

Westerland/Sylt 1- bis 2-Zi.-Komf.-FeWo, ab sof. u. im Sommer frei. Tel. 0 46 51 / 2 39 26

Sylt / Tinnum Ferienhs., 5 Zi., 6 Betten, ab Juni DM 150,-. Tel. 0 46 51 / 3 22 27

Sylt/Westerland. Ferienwhg. (2-4 Pers.), ruhige Lage, Südterrasse. Tel.: 0 30 / 7 42 84 90, stgs. ganztägig, werktags ab 20 Uhr.

Sylt/Keitum 2 Ferienwhgn. unter Reetdach, komf. Ausstattung, sehr ruhig gelegen, Sonnenkuhle mit Strandkorb vorhanden. Tel. 0 30 / 8 82 76 64

Sylt/Meeresblick – We'stedt Schöne 2-Zi.-Mais.-Whg., Farb-TV, Gesch.-Sp., Balk., b. 5 Pers., Tel. 0 40 / 82 61 41 od. 0 46 51 / 4 36 18.

Sylt-Wenningstedt App., 2 Pers., u. u. 11. 7. – 3. 8. Tel. 0 46 51 / 4 22 17

Sylt Komf.-Whg. für 2-6 Pers., Farb-TV, Tel., Schwimmb., Sauna, Tel. 0 41 06 / 44 57

Sylt-Wenningstedt Komf-Fewo in Strandnähe frei. Fahrräder, Sauna, Sonnenbank u. div. Freizeiträume im Hause. Tel. 0 46 51 / 45 48

Sylt, Keitum, Munkmarsch Komft.-Fewo, ruh. Lage, dir. am Watt, Bade- u. Surfmögl. Tel. 0 40 / 81 72 81 u. 86 56 82

SYLT/Sonneninsel Herrliches Ferienhaus mit exkl. Ausstattung, bis zu 6 Personen, noch Termine in der Saison frei. Tel. 0 58 29 / 3 57 + 0 41 72 / 81 27

SYLT Strandnähe, exkl. Frieseneinzelhs. u. herrl. Reetdachhs. in Kampen ab sof. frei. Tel. 09 11 / 54 02 05

KAMPEN / SYLT EXCLUSIVE FERIENWOHNUNGEN MIT ALLEM KOMFORT UND VIEL PLATZ FÜR 4 BIS 6 PERSONEN HAUSPROSPEKT ☎ 0 40 / 8 99 35 45 u. 0 46 51/4 25 29

SYLT Sonnenland, Reethaus, Sommer frei, Tel. 05 11 / 66 65 52

SYLT Munkmarsch, 50 m v. Watt, Nähe Surfschule u. Yachthafen, FeWo z. verm. Farb-TV, Geschirrsp., Tel., ca. 100 m² + Terr. m. Strandkorb, f. 6 Pers. Tel. 0 46 51/2 55 66 ab 19.00 Uhr 0 46 51/3 11 66

Schöne Ferienwohnung, WYK / Föhr-Boldixum, 4 Personen, Tel. 0 40 / 5 40 14 47

Westerland/Sylt. Gr. Fewo f. 4 Pers., 2 Schlafzi., Wohnr., Kü., Bad, Farb-TV, zentr. geleg., Strandn., bitte keine Haustiere. ☎ 0 48 51 / 36 92 ab 20 Uhr

Westerland/Sylt Neue 2-Zi.-Whg., Südterrasse, Farb-TV, Tel., strandnah, ruh. Lage am Wald, Garten. Tel. 0 46 51/2 29 21

Sylt/Wenningstedt Kft.-FeWo., 4 Pers., TV, Geschirrsp., Terr., frei v. 11. 5.–15. 6. Tel. 6 56 65 / 10 94

SYLT, Kampen-Sonnenland Komf.-Appts./Hs. (2-6 Pers.), a. Watt, VS/HS Termine frei. Tel. 0 52 83 / 18 78 o. 0 48 52 / 72 67

Borkum FeWo, Meerbl., ab sof., Neben- u. Hauptsaison zu verm. T. 0 25 01/7 09 29 o. 0 25 05/10 52 u. 10 55

Borkum Whg. f. 5-6 Pers., günst. Lage, Juni u. Aug. frei. Tel. 0 40 / 8 80 50 33

Ostsee

TIMMENDORF – Ostsee Komf. FeWo., 70 m², Part., Garage, 2 Terr., Strand 2 Min., Spülm., Trockner, Waschm., bis 4 Pers., zu verm., Hs WO 840,-, NS WO 300,- DM. Tel. 8 23 82 / 8 31 69 nach 20 Uhr.

Ostsee-Ferienwohnung 3-Raum-App., voll eingerichtet, direkt am Wasser, noch einige Termine frei. Tel. 0 43 62 / 67 82 Aquamarina, Steinwarder 11 2447 Heiligenhafen

Glücksburg, 1-Zi.-Kft.-Whg., direkte Kurstadtrandlage, Schwb.- u. Saunabenutzg. mögl., vollst. einschl. Küche einger., Tiefgarage. Tel. 04 61 / 8 18 50

Ostsee/Sütel Ferienhaus dir. a. Strand, 5 Pers., Kamin, frei b. 29. 6./ab 21. 8. Tel. 0 40 / 6 05 43 65

Travemünde kompl. einger. 2-Zi.-FeWo. f. 4 Pers. zu vermieten, gr. Terrasse, direkte Strandlage. Tel. 05 31 / 51 36 76

Heiligenhafen (Ostsee) Kft.-Wohnung im Ferienpark, Seeblick, gute Ausstattung, Wellenbad kostenlos. Tel. 0 41 02 / 6 21 39

Grömitz App.-Hs. Kugelbake, 5 Geh-min. z. Strand, Mai/Juni sowie Mitte Aug. u. Sept. a. einige App. frei. Tel. 0 23 62/30 01-7 u. 0 45 62/71 07

Timmendorfer Strand Exkl. Kft.-Fewos im Maritim ab sof. frei. Tel. 0 45 03 / 23 90

Travemünde Ferienwohnung-Vermittlung Tel. 0 45 02 / 7 16 53 Mo.–Fr. 9–13 Uhr D. HOHOFF, Kaiserallee 31

Fehmarnsund Haus am Strand, 6 Pers., w. W., Hzg. Tel. 0 40 / 48 76 21, ab 19 Uhr

Ferienzentrum Damp 2000 Komfortable Ferienwohnungen / Häuser vermietet Spittler, Postfach 100. 2335 Damp 2, Telefon 0 43 52 - 52 11

Scharbeutz Gemütliche 2-Zi.-Fewo, strandnah, DM 36,- bis 100,-, Tel. 0 46 / 46 36 31 + 0 88 21 / 5 46 47

Scharbeutz Eleg. 2-Zi.-App., bis 4 Pers. Tel. 0 42 21 / 1 73 58

Scharbeutz/Ostsee 2-Zi.-Kft.-Fewo, noch Termine frei. Telefon 0 40 / 8 01 40 20

Scharbeutz/Ostsee Ferienwohnung direkt am Strand mit Seeblick, komf. Ausstattung, bis zu 6 Personen, noch Termine in der Saison frei. Tel. 0 58 29 / 3 57 + 0 41 72 / 81 27

Timmendorfer Strand Kft. Ferienhaus, 4-6 Pers., strandnah, Farb-TV, Tel., Kamin, Garten, noch frei ab 20. 5. bis 21. 6. und ab 26. 8. Tel. 0 45 03 / 55 36

Schlesw.-Holstein

Holst. Schweiz. Ruh. Ferienwhg. f. 2-4 Pers., Wald- u. Ostseenähe, Angelmögl., 55,-/Tg. Tel. 0 45 28 / 14 91

MALENTE 2-Zi.-Kft.-App. z. Selbstbewirtschaften, max. 4 Pers. (wöchentl. Reinigungsservice) m. Küche, Bad, TV, Schwimmbad, Sauna, Sonnenfluter, DM 115,– bis DM 130,– tgl. Tel. 0 45 23 / 30 33

Schwarzwald

Badenweiler Appartementhaus am Kurpark, Schloßbergstr. 1, Tel. 0 76 32/61 73. 2 Zi. für 2 Pers. ab 58,- DM. Hausprospekt anfordern

Feldberg/Schwarzwald. Komf. FeWo bis 4 Pers., 3 Zi., Kü., Bad, gr. überdachter Balkon, ruh. Lage, Waldnähe. Tel. Mo.–Fr. 9–16 Uhr 0 64 31 / 29 52 25, sonst 0 64 36 / 41 16.

Neu in Baiersbronn Ferien-Appts., Goldener Hahn – der Geheimtip für Anspruchsvolle. Komf.-Fewos f. 2-6 Pers. m. Freizeitangeboten wie Schwimmbad, Sauna u. vieles mehr, ab DM 37,–, noch Termine frei, Hausprospekt anfordern. Fam. Graber-Hahn Obere Dorfstr. 72, 7292 Baiersbronn 1 Tel. 0 74 42 / 23 69

Preisgünstig und komfortabel Neubau-FeWos. 1 u. 2 Zi., Dobel/Nord- u. Höchenschwand/Südschwarzw., SONNENLAND, H.-Heyd-Str. 24, 7530 Pforzheim, Tel. 0 72 31 / 76 64 65.

Südl. Schwarzwald Luftkurort Herrischried, 850 – 1000 m, ruh. komf. FeWo, 70 m², 4 Pers., DM 40.-/50.-. Tel. 0 77 64 / 10 88

Südschwarzwald Ferienhaus, Badenweiler, 3 Zi., Bad/WC, Küche, Südh., Wander- u. Langlaufgebiet. Tel. 07 61 / 3 73 78 oder 3 95 85

SAIG/Hochschwarzwald Nähe Titisee/Feldberg Großzügige, sehr gepflegte, gut eingerichtete Ferienwohnung, ca. 85 m², 2-6 Pers., Spülmaschine, Farb-TV, Tel., Garage, zentr., jedoch ruh. Lage Ortsmitte, zu verm. Wandermögl./Wintersport. Tel. 02 28/64 20 41, Mo. bis Do. von 8–12 und 13–16 Uhr

Reiseanzeigen helfen mit, Urlaub, Freizeit und Wochenende richtig zu planen. Studieren Sie die Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT AM SONNTAG, und Sie werden jede Menge verlockender Angebote entdecken.

Bayern

Ferienwohnungen Südbayern bei Bad Füssingen, Nähe Innviertel/Salzburger Land, für 2-6 Pers. preisgünstig zu vermieten. Tel. 0 21 51 / 30 23 38.

FERIEN IM JUGENDSTILSCHLÖSSL Berchtesgaden, 1-Zi.-App., 2-4 Pers., TV, Sauna, idyll., ruhig, ab 50,– tgl., Pfingsten noch frei Tel. 0 88 92 / 2 04 46

Garmisch-Part. Neu erb. Komf.-Ferienwohnungen, ruh. Lg., 2-5 P. J. Ostler, Gästeh. Boarlehof, Brauhausstr. 9, Tel. 0 88 21 / 5 06 02

Zentral im Allgäu gemütl. bestausgest. FeWo f. 5-6 Pers., 2 Schlafzi., gr. Südwestbalk., TV, Geschirrspül. u. a. ab 15. 6. wochenweise zu verm. Tel. 0 61 72 / 4 77 02 ab 18 Uhr

Oberstdorf/Allgäu Komf. FeWhgen u. Appts., Neubau, ruhige, zentrale Lage, Farb-TV, Telefon, Termine frei: Mai, Juli bis Sept. Tel. 0 83 22 / 39 67

Oberstdorf/Allgäu Zugspitzdorf Grainau Ferienwohnung, jew. 4 Personen. Tel. 07 11 / 3 45 23 11

Urlaub Aschau/Chiemgau 2-Zi.-App. m. Komf., Balk., Liegew., Sauna, Schwimmb., 4 Pers. ab 60,-/tgl. Lehmann, Domus, Penzberg, 0 88 56/68 84

Inzell (Oberbayern) Komfort-Ferienw., behagl., rustik., 2-7 Pers., alle Zimmer herrl. Bergblick, Balkon/Terrasse, Farb-TV, Spülm., Almwanderung im Naturschutzgebiet, 20-30 Autom. zum Chiemsee od. Salzburg, ab Sommer '85 Hallenbad, Whirlpool. 2 Pers. 1 Woche ab DM 385,-. Wir informieren Sie gerne: Haus Rochus u. Hotel Gasthof zur Post, Tel. 0 86 65/2 21 o. 0 82 47/6014

Urlaub Aschau/Chiemgau 2-Zi.-App. m. Komfort, Balk., Liegew., Sauna, Schwimmbad, 4 Pers. ab DM 60,- tgl. Lehmann Domus, Penzberg ☎ 0 88 56/68 84

Komf. App. **Fichtelgebirge** 3 Zim., Kü., Du., Farb-TV, eig. Tel., ruh. a. Hochwald, Ostern u. Pfingsten frei, ideal f. ält. Ehepaar (a. m. Hund) Dr. Chr., 8591 Nagel 0 92 36 / 2 17

Versch. Inland

FREIZEITPARK 4798 FÜRSTENBERG Tolle Wochenendsause für Clubs u. Grüppchen m. prima Programm ab DM 129,– Rustik. Fer.-Häuser in herrl. Landschaft. Hallenbad, Sauna, Sol., Tennis, Reiten, Minigolf, Kegeln, Discothek usw. Ab 260,– ☎ (0 29 92) 7 15

Bad Driburg Appartement für 2-3 Personen ab 10. 5. zu vermieten. Souterrain, Tischtennis, Sonnenterrasse, Sauna. Tel.: 0 52 53 / 32 14

Bad Harzburg, Hahnenklee, Altenau, komf. Apmts., bis 4 Pers., teils m. Schwimmbad u. Sauna, pro Tag ab 35,- DM, Tel. 04 21 / 25 61 36.

Bad Rothenfelde Tw. FeWo u. Kurgastwhg., 2 Zi., K, B, Blk., zu verm. Tel. 0 54 24 / 61-382 od. 357

Bad Schachen, Lindau (Bodensee), 1-Zi.-Whg. in parkähnl. Lage, sep. Eingang, eig. Tel., Farb-TV, gr. Sonnen-Terrasse., Tel. 0 83 82 / 43 75

Bad Rothenfelde Gemütl. FeWo + Appartement = 96 m², 8 Betten, ab 30 DM/Tag. Tel. 0 54 24/56 58 abends

Baden-Baden Kurhausnähe, 2 Zi., K., Bad, TV, Tel., 2 Pers., 50,-/tgl. zzgl. 30,- DM Endrein., v. 12. 5.–24. 6. frei. Tel. 0 72 21/3 31 42 (ab 12. 5. 02 28/32 31 42).

Ferienwohnung Bad Liebenzell ca. 45 m², DM 40,–/Tag, Juni + Sept. noch frei. Tel. 0 71 59 / 78 00 ab 19 Uhr

Kur in Bad Salzuflen! Ruhige Wohnung, komfortabel einger., ab Juli frei (Tag 60,–) Tel. 0 44 69 / 8 65

Rustik. Holzhaus TV, Kamin, Waldl., Fahr., gr. Seengebiet i. d. Heide, Surfen, Segeln, Angeln, Badesee, für 4-5 Pers., ab DM 55,–. Tel. 0 51 43 / 83 33

Villa Sahlbach, Baden-Baden Komf.-Ferienappartements mitten im Grünen und doch zentral zu kleinen Preisen. Information: Tel. 0 72 21 / 2 69 81

Wenn Sie bei uns wohnen, haben Sie Ferien! Komf. neue Fewo. im Yacht-Hof am Edersee. Schnupper-Wochenende ab 99,– DM. Tel. 0 56 21 / 20 15

Lüneburger Heide Ferienhaus f. 2-4 Pers. umgeben v. Wald u. Wasser, DM 35,-/40,- p. Tg. Tel. 0 51 45 / 80 83 u. 18 Uhr

Berlin Komfort-Apartment, Citylage, von Privat für Wochenend- u. Geschäftsreisen zu vermieten, 100,-/80,- DM. Nach Wunsch auch Vermittlung von Begleitung. 0 30 / 2 62 15 80

AUSLAND

Verschiedenes Ausland

Noordwijk und Katwijk aan Zee! Kompl. Ferienhäuser, Whg., Apt. und Bungalows zu vermieten, Zimmer mit Frühstück oder HP in Priv. oder Hotel frei. Alle in Meeresnähe! Geben Sie bitte an: Zeit, Personen- und Schlafzimmer-Zahl. Ferienhausvermietung Rudolf Scharf GmbH, Postfach 29 10 14, 5600 Wuppertal 2, Telefon (02 02) 55 72 89

Algarve/Portugal Kft.-Villa m. Pool bei Albufeira, Meerbl., Strandnähe, v. 25. 5.–18. 6. u. ab 3. 10. noch frei, v. Priv. Tel. 0 40 / 63 54 02

Algarve/Portugal Lux.-Villa m. eig. SW-Pool, Meerbl., max. 7 Pers., Termine bis 29. 6. und ab 21. 8. frei. Tel. 0 61 31 / 5 54 93

FLORIDA St. Petersburg, FW ab $ 88 p. W. Tel. 0 68 / 2 63 21 97

FLORIDA – Nähe Daytona Beach – Komf.-Bungalow, strandnah, max. 4 Pers., Wo./DM 750,-. Anfr. unt. B 1464 an WELT-Verl., Pf. 10 08 64, 43 Essen.

Insel Texel/NL 6-Pers.-Bung. Aug./Sept. frei. Tel.: 00 31 / 22 28 / 5 51

Nordholland Kft.-Bungalow, 350,– bis 750,– DM pro Woche Tel. 0 69 / 43 51 81

Nord-Portugal Fe.-Wo.-Hs. dir. am ruh. 10-km-Strand, 4 Zi., Kü., 2 Bd., Terr., Grill Tel. 06 71 / 7 22 23

San Francisco Kultiv. deutsch. Privathaus (1 Do. – 1 E-Zi., Privatbad), m. Frühst., Arrangement indiv. Touren. Lore Bergman, Postfach 20 22 31, 2000 Hamburg 20

Englische FERIENHÄUSER Heideweg 54 (Abt. 9) 4 Düsseldorf 30 (02 11) 63 31 93 Büro besetzt von 9.00-21.00 Fordern Sie unverb. eine Broschüre an England-Wales-Schottland-Irland

Bahamas – Traumziel Vermiet. v. Ferienh. u. Appartem. in Strandn., ganzjähr. Saison. Preisg. Flüge können m. verm. werden. Tel. 04 51 / 50 18 12

LOS ANGELES modernste Do.-Zi., Pool u. Whirlp., Tennis, $ 35,- inkl. Frühst. f. 2 Pers., Pazifik-Nähe. Tel. 02 31 / 43 36 21

KORFU + KRETA Ferienhäuser / Hotels, JP-Reisen, 2 Hamburg 13, Johnsallee 8. Tel. 0 40 / 44 30 34

NL – Haamstede-Zeeland Neues Luxus-Ferienhs., 3 Schlafzi./6 Pers., in dir. Nähe vom Strand u. Wald, ruhige Lage. Ausk. Tel. 00 31/21 58-38 57

KRETA FERIENWOHNUNGEN Roswitha Jöller, Schubertweg 2 4052 Korschenbroich 2 ☎ 0 21 61 -67 26 40 auch Sa/So

IRLAND Ferienhäuser, in allen Landesteilen noch zu vermieten. F. J. König, Karl-Halle-Str. 81, 58 Hagen 1, 0 23 31/8 66 82

Nordseeküste Den Helder NL schöne sonnige Wohnung mit allem Komfort, Terr. u. Garten, 5 Min. v. Strand. Mai, Juni, Juli. Tel. 00 31-22 30.3 27 43

interchalet 2500 Ferienhäuser & Ferienwohnungen in den schönsten Feriengebieten Frankreich / Italien / Griechenland Spanien / Portugal / Jugoslawien Österreich / Ungarn / Schweiz Dänemark / Deutschland / Holland Alle Informationen im kostenlosen 128-seitigen Programm 1985. INTER CHALET, 7800 Freiburg Bismarckallee 2a · ☎ 07 61 - 2 10 077

Spanien

E-Calpe – Costa Blanca Herrlich gelegener Ferienbungalow auf 1200 m² Grundstück (4-6 Pers.), nur 1½ Autominuten vom Strand, von Mitte Juli 1985 an noch zu vermieten. Information u. Anfr. u. D 1466 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Mallorca – Puerto de Alcudia 6-Pers.-Lux.-App. m. Meerbl., v. Priv. zu verm. Termine fr. 23. 5.–15. 6. DM 150,-/Tag, v. 20. 7.–3. 8. DM 150,-/Tag, v. 20. 8.–31. 10. DM 150,-/120,-/Tag. Tel. 0 24 21 / 32 89

Ab Mai DM 50,– tägl. verm. 2-Zi.-App. Meerbl. Marbella. Tel. 0 40 / 48 87 35 ab 19 Uhr

Bung. Span. Altea 40 DM, Tel. 0 41 73 / 81 06

Denia – Costa Blanca Ferienwohnungen u. Bungalows a. Meer v. Priv. preisw. zu verm. Tel. 00 21 / 70 12 82

FeWo In schöner Lage im Süden Teneriffas, 20 m zum priv. SW-Pool, herrl. Meeresbl., f. 2-4 Pers., ganzjährig zu verm. pro Tag/pro Pers. DM 25,-. Tel. 00 34 / 82 / 79 14 02, ab 21 Uhr

Großes Ferienhaus mit 2 sep. Wohnungen an der Costa Brava zu verm. Tel. 0 42 31 / 30 59

Ibizastadt. Traumh. Dachterr.-Whg., 50 m² Terr. Zentr., ruh. Lage, im maur. Stil, m. Blick, neu erbaut, m. allem Komf., b. 4 Pers. VS 100,–, HS 135,-/Tg. Tel. 0 89 / 93 80 21 u. 00 34 71 / 30 70 59.

IBIZA Penthaus, 2 Sz., K, B, Wohnraum, 150 m² Terrasse, 50 m Strand, Tag ab DM 150,-. Villa, 4 Sz., 3 B, Wohn-/Kaminzimmer, gr. Terrassen, 30 m Sandstrand, Garten, Tag ab DM 175,-. V.I.S. sa av. I. macabich Ibiza, Balearen Tel. 00 34-71-30 29 73, Tx. 6 6 544

MARBELLA Elegantes Landhaus, sehr ruhige Lage (8000 m²), Panoramablick, Pool (6 × 12 m), Telef., Personal vorh., wöchentlich ab DM 1500,–. Tel. 02 01 / 41 13 70

Mallorca, Mal Pas 3 km v. Alcudia. App. u. Ferienhs., in ruh. Wohngebiet zu verm., 4 Gehmin. b. zur Badebucht. Tel. 02 51/21 34 13 od. 02 54/35 57 86

Rosas/Costa Brava Ferienhaus, 4-6 Pers., gepfl. Garten Tel. 02 01 / 70 11 17

Strandbestlage-Bungalow 2-4-6 P. pro Woche, Monat, Sais. Heinzenberg, IBIZA, Apdo. 421 Tel. 00 34 71 - 31 04 86

10.000 Häuser in 18 Ländern!

Ferienhausdienst z. B. La Escala/Costa Brava, Häuser für 6–8 Pers. DM 340,– bis 680,– pro Wo. Prospekt und Buchung im Reisebüro. Dr. Wulf's Ferienhausdienst Postfach 458, 5160 Düren

Teneriffa, El Drago/Orotava, komf. Bung., ca. 130 m², bis 4 Pers., eig. Schwimmb. beh., Pkw, 650 m² Gart., frei 7. 9.–15. 10. u. ab 10. 1. 86. Tel. 0 42 21 / 1 73 53

Teneriffa/Süd sonniges Appartement frei. Tel.: 02 28 / 23 69 11 (Bürozeiten)

Gesuche

Teneriffa Haus zu mieten ges. f. ca. 1–2 Jahre Tel. 0 40 / 7 45 75 70

Suche auf Gran Canaria gepflegten **Bungalow oder Appartement** für öfteres Anmieten, bis 80,- p. Tag. Tel. Wien 2 65 44 14 (abends)

Österreich

Schöne FeWo im Salzburger Land zu verm. Tel.: 0 60 71 / 4 82 91

Velden/Wörthersee Neues Kärntner Landhaus, ruhige, herrl. Südlage, gr. Wohnraum, Küche, 2 Doppelschlafzi., Bad, Balkon, gr. Terrasse, Garage. Tel. 00 43 / 42 74 / 37 51

Österreich-Steiermark Neue Fe.-Wo, bis 4 Pers., frei. Priv., sehr ruhig. Tel. 0 35 84 / 27 40

St. Gilgen/Wolfgangsee gemütl. Fewo b. 4 Pers., ruh. Lage, Seeblick Telefon 0 46 / 6 02 46 05

Fe.-Wos. in Kärnten Pressegger See, Neubau, herrl. Lage, 4 Pers., 5–7 Pers., Tel. 0 70 33 / 30 21 00

Mondsee/Salzburg Fewo. f. 2-4 Personen zu vermieten. Tel. tagsüber 0 89 / 47 10 52 u. abends 0 89 / 79 72 21 (Josefine Berger)

Norwegen

FERIEN AN DEM HARDANGERFJORD? Sommerhaus zu vermieten für Fischinteressierte. Schreiben Sie an Strandliljen Camping N-5630 Strandebarm, Norwegen.

FJORDFERIEN SOMMER 85 NOCH MÖGLICH Ferienhauskatalog kostenlos anfordern! FJORDHYTTER

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

WELT am SONNTAG informiert: In diesen Hotels erhalten die Gäste sonntags morgens als kostenlosen Service WELT am SONNTAG.

HOTEL-RESTAURANT Hollenstedter Hof H. Meyer-Hoppe, 2114 Hollenstedt, Tel.: (04165) 83 35

Schäferkampsallee 49 Postfach 109, 2000 Hamburg 6 Telefon: (040) 44 17 21, Telex: Nr. 02-14942 Telegramme: Hotelnorge Hamburg HOTEL NORGE mit Kon-Tiki Grill GmbH

Sauerland sportiv hotel knoche rimberg 5948 Schmallenberg-Rimberg, Tel.: (02974) 70 41

Parkhotel Café · Restaurant Parkhotelbetriebsgesellschaft Albrechtstraße 1 3330 Helmstedt Tel.: (0531) 3 40 94

Hotel Restaurant Hevermannshof Dorfstraße 44, 2112 Döhle, Tel.: (04175) 14 54

SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMAN

Alle Teilnehmer der drei Interzonenturniere der WM im Schach 1984 bis 1986 sind bereits bekannt. Einige prominente Namen: Tunis: Beljawski, Portisch, Miles, Hort, Sosonko, Nikolić, Mende-Taxco: Dr. Hübner, Timman, Nunn, Romanischin, Tal, Alburt, Balaschow, Gutman, Biel: Waganjan, Polugajewski, Ljubojević, Andersson, Sax, Seirawan, Torre, Quinteros u. a. Wir werden uns bemühen, ausgewählte Partien aus allen drei Turnieren womöglich bald nach ihrer Beendigung zu bringen!

Ziemlich überraschend endete das traditionelle Turnier in Sarajewo: Mit 10½ aus 15 siegte der im Westen noch fast unbekannte sowjetische Großmeister Lputjan vor Andersson 10, Bibli 9½, Kurajica 8½ – Sax war erst 11. mit 7, Chandler 12.-14. mit 6½!

Englisch. Bibli – Drasko.

1.Sf3 Sf6 2.g3 b6 3.Lg2 Lb7 4.c4 c5 5.0-0 g6 6.b3 Lg7 7.Lb2 0-0 8.d4 (Gilt wegen der möglichen Folge cd 9.Sd4: Lg2: 10.Kg2: d5 oder 9.Dd4: Sc6 10.Dd2 d5! als ziemlich harmlos, deshalb gibt man der Entwicklung 8.Sc3 Vorzug. In dieser Partie antwortet jedoch Schwarz zu unkonventionell:) Sa6!? 9.d5 b5 (Das war die mit Sa6 verbundene Absicht – nach 10.cb Sc7 erobert Schwarz den Bauern problemlos zurück.) 10.Te1! bc4: 11.bc4: d6 12.e4 e6 13.Sbd2 Te8 (Etwas besser wäre Sc7) 14.Tb1! (Droht Figurengewinn mit 15.Lf6:, die Verteidigungen Dd7, Dc7 oder De7 erlauben denselben Durchbruch im Zentrum, der nun in der Partie folgt:) Tb8 15.e5! Sd7 16.de6: fe6: 17.De2! (Natürlich nicht 17.ed??, womit nun Weiß wegen Lf3: eine Figur verlieren würde!) Se5: 18.Se5: Lg2: 19.Kg2: de5: 20.Se4! (Trotz des Bauernplus ist die schwarze Stellung nicht mehr zu verteidigen – zu schlecht stehen seine Figuren, vor allem Lg7 und Sa6!) Tb6 21.Tbd1 De7 22.Td2 Sb4 (Zu spät wird der Springer aktiviert – seine Überführung auf d4 scheitert aus taktischen Gründen:) 23.Ted1! Sc6 24.Td7 Df8 25.La3 Sd4 26.T1d4:! (Damit verschwindet die einzige aktiv gewordene Figur von Schwarz – die Qualität wird sofort zurückerobert:) ed4: 27.Le5: Df5 28.Lb6: ab6: 29.Sd6 De5 (Um 30.Se8: mit Dc6+ zu erwidern) 30.De4! aufgegeben, da Tf8 nach 31.De6:+ nebst 32.Sf7+ zu viel kostet.

Katalanisch. Lalić – Marjanović.

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.g3 d5 4.Lg2 dc 5.Sf3 a6 6.0-0 Sc6 7.Sa3! La3: 8.ba Tb8 9.Lb2 0-0 10.Dc2 b5 11.e4 Lb7 12.Tad1 h6!? 13.Tfe1 Te8 14.Sh4 La8 (Se7!) 15.f4 Tb6 16.d5 ed 17.e5! Sh7 18.Ld5: De7 19.e6 f5 20.Df5: Sf6 21.Lf6: Sd4 22.Le7: aufgegeben.

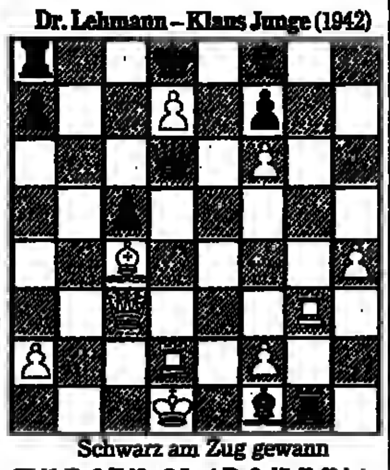
Zwei stark besetzte offene internationale Turniere des „Chess-Org" (Postfach 1568, 6620 Völklingen, Tel. 06898/6 20 22) kann die Reise-WELT als eine ideale Verbindung von Schach und Tourismus empfehlen: **Bregenz** (7.–15. Juni) und **Wildbad** (Schwarzwald, 5.–13. Juli), 1. Preis jeweils 2000 Mark, Teilnahme internationaler Titelträger gesichert.

Lösung vom 26. April

(Kf3,Ta1,Lf1,Ba7,b4,c3,g2,h5;Kf8,Te8, Sg4,Be3,f4,g5,g7 – Wir bitten um Entschuldigung, daß der Bg2 in der Kontrollnotation zwar angegeben war, jedoch im Diagramm fehlte):

1...e3! 2.Kg4: (2.Le2:? Te3+ 3.Kg4: Tg3 matt) Te3 3.Ta6+ Kf5 4.Ta5+ Kf6 5.Ta6+ remis.

Dr. Lehmann – Klaus Junge (1942)

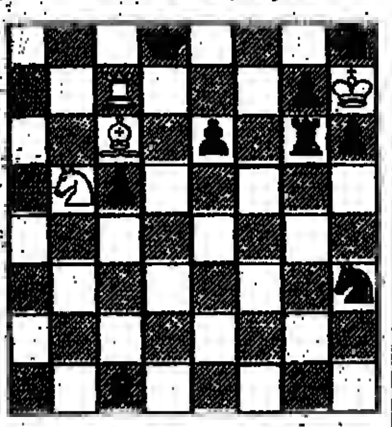


Schwarz am Zug gewann

(Kd1,Dc3,Td2,g3,Lc4,Ba2,d7,f2,f6,h4; Kd8,Dd6,Ta8,g1,Lf1,f8,Ba7,c5,f7)

SCHACH

Aufgabe Nr. 1344 (Urdruck)
Baldur Kozdon, Bayreuth



Matt in 5 Zügen

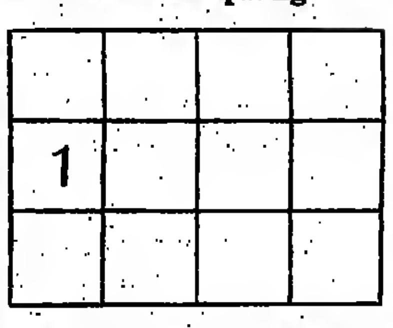
Lösung

Nr. 1342 von Th. Siers (Kh8 Td7 Lf5 Sb5 Ba8 a4 b7 c2 d5 g4 h3, Kc4 Sf4 Bb6 c5 g2 – Vierzüger). Sofort 1.b8D? scheitert an g1L! 2.Df4: Ld4+ 3.Kg8 patt. – 1.Kg8! g1D 2.b8D Dd4 3.D:f4 4.Ld3 bzw. D:e4 matt. – 1....g1L 2.b8L (nicht 2.b8D wegen Ld4 3.D:f4 patt) 3.L:f4 4.Ld3 matt. – 1....g1S 2.b8S (auch hier nicht 2.b8D wegen Sge2!) Sf3 3.Sc6 4.Se5/Ld3 matt. Bauernumwandlungsstrategie in klassischer Vollendung. Eines der vom Verfasser bevorzugten Themen.

H. K.

DENKSPIELE

Domino-Rösselsprung



Sie haben die Dominosteine: 1-3/1-5/2-4/2-5/3-6/4-6. Legen Sie sie so auf das Spielfeld, daß sie dann nach Art eines Rösselsprungs auf die einzelnen Felder springen können. Und war in der Reihenfolge 1-2-3-4-5-6-6-5-4-3-2-1.

Schattenspiele

McGenie führt ein aufsehenerregendes Experiment durch: Mit einer Lampe beleuchtete er einen Blumentopf so, daß er einen deutlichen Schatten wirft. Danach verdunkelt er den Raum und schaltet alle Lichtquellen aus. Trotz der Finsternis ist der Schatten immer noch sichtbar! Unmöglich, oder wie hat er es fertiggebracht?

REISE●WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion:
Birgit Cremers-Schiemann

Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

Auflösungen vom 26. April

Nach Raketenart

Die fortgestoßene, leichtere Kugel kann natürlich eine weitere ruhende und noch leichtere Kugel fortstoßen! Diese kann wieder fast doppelt so schnell wie die Stoßende werden, so daß sie fast viermal so schnell wie die erste Kugel wird. Und so weiter...

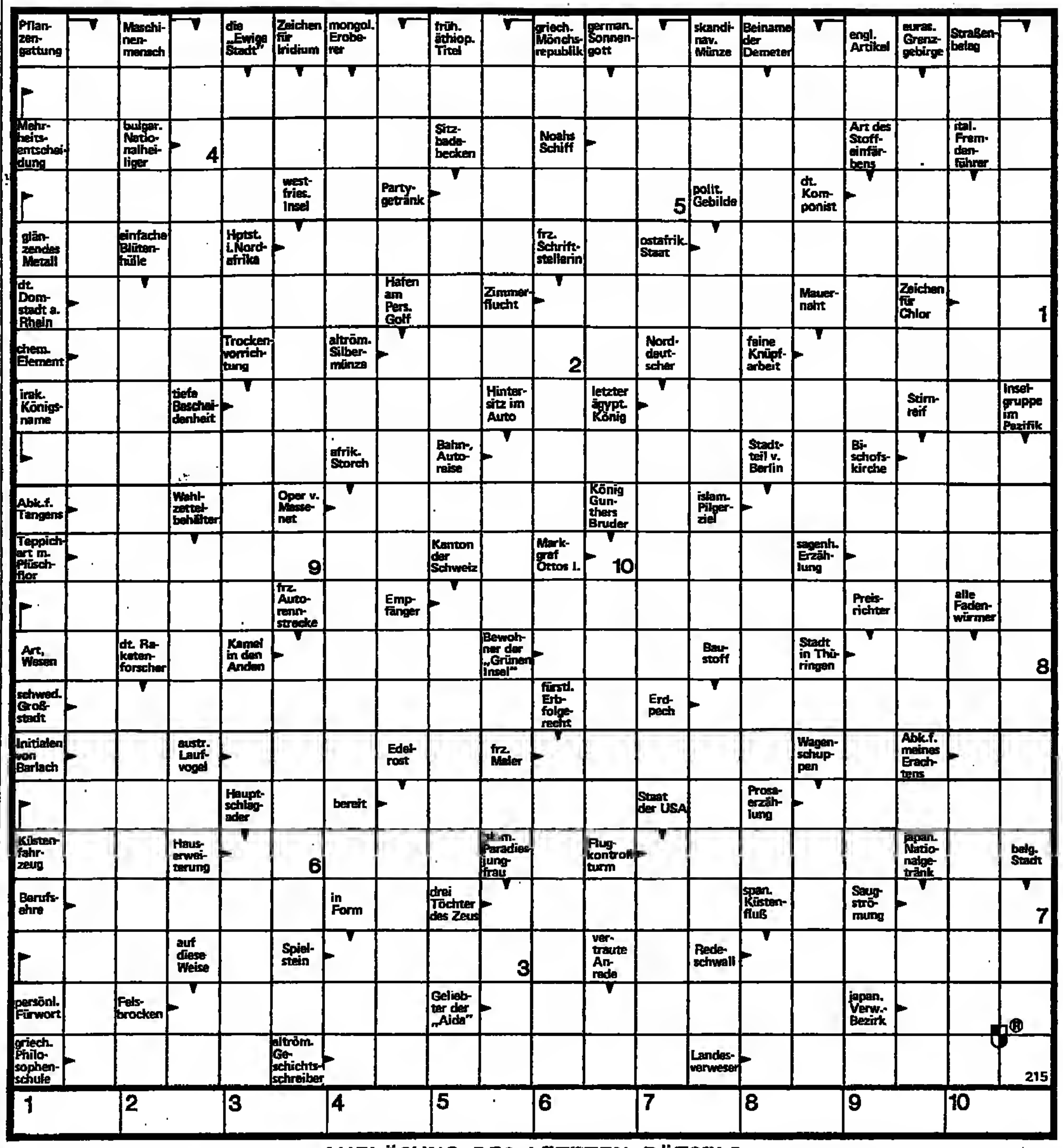
Flächenverdoppelung

Sie mußten fünf Hölzchen umlegen, um dies Rechteck zu erhalten, dessen Fläche sechs Quadrate groß ist.

Scharade

Ade + Bar = Adebar

Das große Kreuzworträtsel



AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

WAAGERECHT: 2. REIHE Jordan — Komoren — Arles 3. REIHE Oberst — Amerika — Lahti 4. REIHE terre — Uriel 5. REIHE Liter — Monat — Ahr 6. REIHE Lie — Athen — Malter 7. REIHE Szene — Polen 8. REIHE Kate — Tudor — real 9. REIHE Bebel — Ai — Enge 10. REIHE Istrien — Anita — Nero 11. REIHE Ain — Bengalen — an 12. REIHE Ut. — Keno — Kan. — Beere 13. REIHE Dornbirn — Elias 14. REIHE Tigris — Miami — Leh 15. REIHE Katar — Safari 16. REIHE Rangers — Aller 17. REIHE Padre — Dosse — Knut 18. REIHE Aalen — As — Renz 19. REIHE Ida — R.T. — Bello — GI 20. REIHE ein — Tenedos — Glossen 21. REIHE Nei — Anet — Etuede — arg

SENKRECHT: 2. SPALTE Obelisk — Saudi-Arabien 3. SPALTE Regie — Titograd — die 4. SPALTE Stern — Nr. — Ani 5. SPALTE Pasterze — Knigge 6. SPALTE Unter — Be — Abs. — Arta 7. SPALTE Anden — Kroaten 8. SPALTE Karate — Boreas — Ne 9. SPALTE Loma — Tete — Debet 10. SPALTE Mehul — Manon 11. SPALTE Orion — Agadir — Boe 12. SPALTE Ri — Poznan — Asbest 13. SPALTE Ekuador — Emile 14. SPALTE Unart — Ate — Li — Alge 15. SPALTE Merian — Se — Sold 16. SPALTE Aleman — Baser — Oe 17. SPALTE Ural — Rennes — Kris 18. SPALTE Athene — Laune 19. SPALTE et — He — Agrarier — Unger 20. SPALTE Sierra Leone — Hietzing = NEUSIEDLERSEE

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

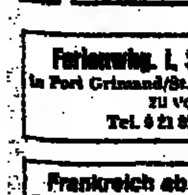
AUSLAND

Frankreich

FLUGURLAUB KORSIKA '85
vom 4.5.–5.10.85
Jeden Samstag ab München exclusiv zur Westküste Korsikas
Nur ausgewählte Angebote von
● Bungalows und Strandhotels
● Ferienhäuser und Wohnungen
● Clubs und Sportferiendörfer
FLUGREISE 1 Woche ab DM **440,–**
Den neuen Flugkatalog senden wir Ihnen kostenlos zu. Fordern Sie auch unseren großen Farbkatalog Frankreich für Autofahrer an.
FRANCE REISEN
☎ 089/28 82 37 · Theresienstr. 19 · 8000 München 2

WENN Urlaub an der Côte d'Argent (franz. Südwestatlantikküste) DANN → Club Atlantique
Ferienhäuser, Vermietung- und Verkaufsgesellschaft mbH
Hardweg 31 · Postfach 273 · D-6140 Bensheim · ☎ 06251-39077 + 39078
DENN WIR sind DIE Spezialisten. Prospekt kostenlos anfordern.

SÜDWESTFRANKREICH Mimizan-Plage/Atlantik
Neubau-Komfort-Ferienhäuser zu verm. direkt d. Eigentümer, 2–4–6 Pers., April–Okt.
Ausk.: „LES HAMEAUX DE MIMIZAN" 42 av. du Courant, F-40200 Mimizan Tel. (00 33 58) 09 03 36 – (58) 33 41 22


2000 FERIENHÄUSER in jeder Preislage
ATLANTIK + MITTELMEER
FRANKREICH + SPANIEN
vermietet J. JACQ
Hornisgrindestr. 6 D-7640 KEHL
☎ 07851-73001 Tx. 753652

Ferienwhg. i. Südfrankreich
in Port Grimaud/St. Tropez f. 4–8 Pers. zu verm.
Tel. 0 21 02 / 6 92 22

Frankreich ab DM 195,–/Wo.
Ferienhäuser PHI Sörensen, Dorfstr. 36a, 2012 Lgh. 8, Tel. 05 11 / 74 18 11

FRANKREICH 85
Private App.-Villen. Vermietungsliste gratis Mittelmeer+Atlantik+Hinterland. Deutsch 004121-201101 Sorgens, LUK, Richard 9, CH-Lausanne

PORT CAMARGUE
Komfortable Marina m. eig. Bootsanlegeplatz f. 6 Pers., (4 Zimmer + Terrasse), jederzeit buchbar, 980,- DM bzw. 1 180,- DM pro Woche inkl. Nebenkosten. Und viele andere Ferienhäuser, Appartements, Hotels in FRANKREICH. Prospekt: FALCO-REISEN Eisenzahnstr. 12, 1000 Berlin 31, Tel. 0 30 / 8 92 35 90.

Preiswerter Urlaub in Flaine!
Franz. Alpen, 70 km von Genf. Ein Erlebnis f. Eltern u. Kinder. Tennis, Musik, Reiten, Golf, Schwimmen, Bergsteigerkurse, Wandern usw. Apt. ab 213 DM/Wo. Hotel** ab 236 DM/Wo/Pr HP. Ausk. u. Res.: Maud Girault, Hötteweg 2, 4300 Essen 15, ☎ (02 01) 46 55 21 (vormittags).

Provence
Haus am Meer, 5 Pers., 100 m², frei bis 15. 6. und ab 8. 9.
Tel. 0 40 / 6 01 50 72

Südfrankreich
Nähe Sete, Privathaus 450,–, Priv.-App. 475,–, FKK-Studio 695,–, Weingut/Zi. m. Frühst. 23,– p. Pers. sowie Caravans u. Mobilheime a. Meer zu verm.
Tel. 0 61 22 / 37 76

Süd-Bretagne
in einem Landhaus f. gehob. Ansprüche an der Küste. 2 Doppelzi., noch Termine frei.
Tel. 0 61 27 / 28 89

Ferienhäuser 10 km von **St. Tropez**
Résidence Bonporteau in Cavalaire-sur-Mer, 2x 2 Schlafzi., kompl. Kü., Bad, Terr., Tennispl., Pool, Strand 300 m, NS 120,– DM/Tag, HS DM 160,–/Tag.
Tel. 02 21 / 40 65 24

Südkorsika – Tarco
50 m v. Meer, Pavillons m. sämtl. Komf. f. 2–6 Pers. zu verm. Mme Planet, Parc des Vieux Cyprès, Bat. F4, LA ROSE, F-13013 Marseille, Tel. 00 33 / 91 66 30 83

Bretagne, Nähe Brignogan
Villa für 6–7 Personen zu vermieten. Schöner Garten, aller Komf., sehr ruh. Lage, 3 km v. großem Strand. Mme. Apperry, Quartier Buquet F-29290 Brest, Tel. 00 33 / 98 42 18 15

BRETAGNE, Finistère-Süd, Fischerdorf, Segel-/Surfschule, Haus am Meer mit Garten, 6 Pers., Juni–Okt. Tel. 0 36 / 8 22 83 39

CAP D'AGDE
im FKK-Gebiet. Völlig einger. Studios f. 4 Pers., wöchentl. zu verm.
Tel. 00 33 / 67 26 44 23

Côte d'Azur
Cavalaire, günstiges Ferienhaus, 6 Pers., 3 Zi., Tennis u. Schwimmbad.
Tel. 02 21 / 23 49 39

Côte d'Azur (Les Issambres)
Golf v. St. Tropez, Villa im Provence-Stil, 300 m v. Meer, erstkl. ruh. Lage, gr. eig. Pool, 3000 m², Terrassen, 3 Schlafz., gr. Living-Room, frei bis 15. Juni 1985. Tel. 0 40 / 2 79 65 60 Wochenende, werktags ab 19 Uhr

Côte d'Azur
Ferienhs. Cavalair, 2 Schlafzi., Schwimmbad u. Tennispl. vorh.
Tel. 0 22 35 / 38 99

Côte d'Azur
Haus für 4 (2) Pers., beste Südhanglage, Blick 60 km Küste, gr. Boot, Sommerküche, in Vence zu vermieten.
Tel. 00 33 93 / 24 60 28 (dt.)

Côte d'Azur. Zwischen St. Tropez und St. Raphael, ruh. Hanglage, herrl. Meeresblick, Kft.-App., 2 Pers., ab sof. bis 24. 5. und 4 Pers. ab sof. bis 31. 5. frei. Tel. 0 40 / 7 86 25 31

Ihr Spezialist für France –
Atlantik-Bretagne. Freie günst. VNS + ZS Penod. v. 15. 6. bis 13. 7. sowie freie Termine ab 10. Aug.
ausführlicher Bildkatalog **Agence Française**
Friedhofstraße 25
7000 Stuttgart 1.
Tel. 07 11/25 18 10 · 25 18 19

„TY BREIZH", Urlaub i. d. BRETAGNE, Häuser, Wowa usw. 5608 Radevormwald, Oberdahl 11, T. 0 21 91 / 8 37 51.

COTE D'AZUR
Port Grimaud/Golf v. St. Tropez
Gepfl. App. od. Haus dir. am Wasser, Motor- od. Segelboot evtl. mitzumieten. Tel. 0 89 / 98 05 33

FERIENHAUS PORT GRIMAUD
(Bucht von St. Tropez) bis 12. 7. 85 und ab 7. 9. 85 frei:
Tel. 0 73 21 / 4 50 55 u. 0 73 26 / 67 14

Halbinsel St. Tropez
Villa, 2 Schlafzi., 1 Salon, Strandn., SW-Pool, Tennispl., zu verm.
Tel. 07 11 / 37 82 84

Côte d'Azur – Provence
Ferienhäuser (auch luxuriös, mit Pool) zu vermieten.
Tel. 05 71 / 2 36 51

Ferienhäuser am Atlantik
Süd-Bretagne, Aquitanien, Côte Basque, Süd-England. Schöne komf. Ferienhäuser u. gemütl. Cottages.

Bildkatalog 85
Ursula Neukirchen, individ. Ferienhausvermittlung.
Prinz-Eugen-Str. 6
4400 Münster
Tel. (0251) 79 36 42

côte d'Azur
Ferienwohnungen, Villen, Hotels a. Strand zw. Nizza, Cannes, St. Tropez, Le Lavandou, etc... u. Korsika. Alle Jahreszeit. auch Sommerferien. Gratis-Farbkat. anfordern: COTE D'AZUR RESIDENCES GMBH Geigelsteinstraße 18 · D-8210 Prien/Ch. Tel 0 80 51 / 37 06 + 10 80 · Tx. 525457

Schweiz

AROSA Graubünden/Schweiz „Rothornblick":
Die Top-Appartements bis 6 Pers. ab Fr. 490,–. Großes Hallenbad, Tennishalle. – T. 0041/81/81 02 11

Beatenberg
Jungfrau-Region, 3½-Zi.-Fewo. m. guter Ausstatt. von Priv. zu verm.
Tel. 0 81 52 / 68 94

Ferien am Luganer See
Komf. einger. Ferienhaus, zw. Agno u. Morcote, für max. 6 Pers., Bootsanlegeplatz.
Zuschr. u. A 1133 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Crans-Montana
Komf. Fe.-Wo., in schönster sonniger Lage, f. 4–6 Pers., ab 15. 4., auch im Sommer frei.
Tel. 0 21 51 / 79 01 54

Lago Maggiore/Brissago
2½-Zi.-App., Seebl., Sauna, Hallenbad, Tel., Farb-TV, an anspr. Gäste zu verm., frei ab 3. 7.–13. 7. u. ab 27. 7.
T. 05 51 / 3 10 21 u. 84 99

LAAX/Flims, 3-Zi.-Kft.-Ferienhaus (5 Betten), 60,–/80,– sfr, 3 Naturseen, Wandern, Sommerski.
Tel. 0 41 02 / 5 27 29

LUGANO
Schöne Wohng. m. Panoramablick, 70 m², Schwimmbad, Sauna, Garage, Juli, Sept., Okt. frei. DM 100,–.
Tel. 02 21 / 41 52 20

Traumurlaub am Luganer See
Gepflegte Appartements mit allem Komfort im Park direkt am See. Terrassenschwimmbad, Restaurant, Tennis, Privatstrand, Bootsplätze. Frühjahr u. Herbst bes. Sparpreise: 2 Wochen f. 4 Pers. ab DM 600,–. Daneben einige exklusive Luxusvillen.
VIP-AG, CH-6906 Lugano-6, CP 65/818
Tel. 00 39 / 3 44 / 6 10 56 + 7 03 50

CH – Saas Fee – Wallis
Wunderschönes Ferien-Chalet in einer der besten Lagen von Saas Fee (Blick auf 8 Viertausender) während der Sommermonate noch frei (4–8 Pers.).
Anfragen unter C 1465 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Italien

Lago Maggiore/Luino, Komf.-App's, 2–6 Pers. + EZ/DZ (ÜF o. HP) m. Bad/WC/Balkon, eig. Pool + Tennis, gr. Liegewiese, Kinderspielplatz, Tel. 0 89 / 8 11 37 18

Lugano
Fewo, zentr., ruh., Terrasse, Garage, TV, frei 13. 7. – 7. 9. 85.
Tel. 02 21 / 38 73 70

ELBA ● TOSKANA
Umbrien — Latium — Venedig
Fe-Wo — Villen — Bauernhäuser
ITALIEN-TOURS, Tel. (040) 2 29 00 68/2 29 64 32
Postfach 76 21 13 · 2000 Hamburg 76

Ligurien, 4 km abseits der Küste. Individuelle Ferienwohnungen in einer ehemaligen Olivenmühle, ruhig und ländlich gelegen an der Riviera dei fiori, für 2 bis 6 Personen. Vacanza Ligure GmbH. Scharnitzer Str. 17, 8032 Gräfelfing. Tel. 0 89 / 85 36 39.

SIZILIEN
Ferienwhgn. zw. Cefalu u. Messina. Dir. a. Meer. L. Diftel Pf. 1112, 7123 Sachsenheim 1

TOSCANA, Weingut-Apt's bei Florenz, SW-Pool, Tennis, Tel. 0 89 / 91 46 76, 9–13 Uhr.

Gardasee – Torbole – Malcesine
Komf. Fer.-Whng., Swimm.-Pool, ab 20. 6. frei. A. Gerber, 8021 Icking, Tel. 0 01 78 / 52 41

Gardasee-Torbole
FeWo. 5 Pers., b. 20. 7. u. ab 1. 9. frei. Tel. 0 30 / 7 42 12 69

Ital. Blumenriviera f. Kenner. Abs. d. Küste Fer.-Haus f. 4–6 Pers. ab 6. 7. 85 u. div. App., Tel. 07 61 / 5 56 61

Ital. Riviera, Nähe San Remo, FeWo ab Ende August zu verm. Tel. 0 55 53 / 8 08

Lago Maggiore
kl. Whg., Terr., Seebl., zu verm. Mai, 270,– DM wöchentl., Tel. 0 28 21 / 0 10 33 od. 0 89 / 34 14 33

RICCIONE (ADRIA), FeWo., Hs., ab 399/Wo. HS 29/6–13/7u10/8–24/8. ab 299/Wo. VS/NS. ab 89/Wo. 0 28 26 / 76 67

SÜDTIROL
Welschnofen – Karersee – 1600 m, schönes Wandergebiet, 2 Zi., Kü., Bad, Balkon, Hallenbad, Sauna, bis 4 Pers., zu vermieten.
Telefon 0 88 45 / 91 22

Ital. Blumenriviera
Fer.-Häuser + -Wohnungen verm.
Tel. 02 02 / 71 18 03

ITALIEN das größte Angebot an Villen, Ferienhäusern, und Ferienwohnungen in Italien
Programme: H2 · Tel. 0 40 / 25 90 41-2

bella italia
Villen, Ferienwohnungen & Bauernhäuser
TOSCANA
RIVIERA DELLA VERSILIA UND LANDESINNERE
Prosp. anf.: 0211/16 21 45
bella italia reisen GmbH
4000 DÜSSELDORF 1, WAGNERSTR. 7

Ab DM 200,– wö. Adria, Fewo/Villen = 1 Fam., Cervia, Mil. Marittima usw. Gratiskatalog: 0 40/6 31 50 29 + 6 31 06 31 Herbst, 02 28/64 33 80 Riedel.

Gesuch

Zu mieten gesucht:
vom 5. bis 23. August 1985 komfortabler Bungalow mit herrlicher Aussicht, oberitalienische Seen oder Mittelmeer, von Ehepaar (ohne Kinder, ohne Hund).
☎ 0 40 / 34 36 81, abends 0 41 02 / 5 31 64.

Schweden

Ferienhaus
an der schwedischen Westküste, Fiskebaeckskil, während Juli/August, ruhige Lage, 2 km zum Strand, 3 Zi. u. Kü., 5 Betten, 80 m², alle Bequemlichkeiten. Zuschr. an: K. Niklasson, Klaveskaersgatan 20, S-421 59 Vaestra Froelunda, Schweden

Vetlanda
Exkl. Ferienhäuser, 4 bis 14 Pers., kostenl. Tennis, Reiten, Boot usw., u. Häuser auf Öland.
Tel. 0 41 01 / 20 77 90

6000 Seen, Flüsse, Berge, Wälder
in den schwedischen Provinzen Värmland, Dalsland und Västergötland ermögl. einen erholsamen, naturnahen Urlaub.
Infos über Ferienhäuser, Camping, Hotels, Kanutouren, Angeln, Floßfahrten, Fahrräder u. a. erhalten Sie kostenlos:
Schweden-Reisen West
Box 323 A, S-65105 Karlstad/Schweden
Tel. 00 46 / 54 / 10 21 70

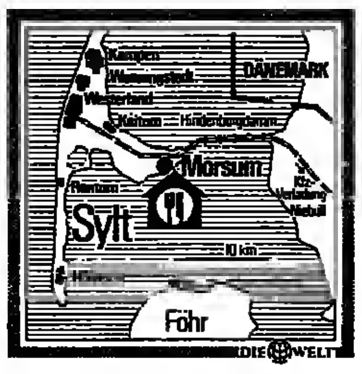
Schweden – Värmland
Haus am See m. Boot, außer 18. 7. bis 16. 8. 85 zu vermieten.
Tel. 0 44 51 / 77 68

Schweden/Westküste Insel Tjörn, 50 km nördl. v. Göteborg, kompl. ausgestatt. u. renov. Bauernhof f. 4–6 Pers., ab sof. f. Ferienzwecke zu verm.
Tel. 00 46/30 31 73 26 od. 30 31 54 64.

Schweden
Ferienhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe
Katalog anfordern!!!
Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung
Box 117, S-28900 Knislinge, T. 004644-60655

Zu vermieten:
Mod. Haus auf Klädesholmen, Westküste Schweden, 70 km von Göteborg, für 6 Personen.
Ingrid Lagerqvist
AF Bjerkensväg 22
S-44300 Lerum (Schweden)

GOURMET-TIP



Anreise: Mit dem Auto von Westerland nach Morsum. Von dort ist der Weg zum Restaurant „Nösse" und zum Kliff ausgeschildert.
Öffnungszeiten: Vom 15. März bis zum 3. November. Bistro 11.30 – 14.30 und 18 bis 23 Uhr; Restaurant 18 bis 23 Uhr. Mittwochs in der Vor- und Nachsaison geschlossen, in der Hochsaison nur Mittwoch mittags.
Anschrift: Restaurant Nösse, 2280 Sylt-Ost Morsum, Telefon: 04654/411 oder 422.

„Nösse" auf Sylt

Der junge Markgräfler Jörg Müller hatte in Gourmet-Kreisen schon einen Namen, als er das Angebot erhielt, sicb in Morsum auf Sylt selbstständig zu machen. Zehn Jahre lang war er zusammen mit seinem Bruder Dieter in den hochgelobten „Scbweizer Stuben" in Wertheim tätig. „Ich habe damals auf das Angebot, nach Sylt zu gehen, erst gar nicht reagiert", erzählt er lebhaft. „Dann reizte micht aber doch die Möglichkeit, als Pächter den Rohbau nacb eigenen Vorstellungen mitbeeinflußen zu können." Auf den Grundmauern des abgebrannten Restaurants Nösse sollte ein reetgedecktes Friesenhaus errichtet werden. Es wurde für Jörg Müller und seine Frau ein maßgeschneiderter Bau. Gleich links vom Eingang liegt das „Bistro", in hellem Eicbenholz mit Platz für 25 Personen. Hier wird schmackhafte, deftige Kost angeboten (etwa Nordsee-Rotzunge „Müllerin Art" für 22,50 Mark). Rechts gegenüber die Bar, keine chromblitzende Nüchternheit, sondern anheimelnd mit viel dunklem Holz. Das „Restaurant" bietet 50 bis 60 Personen Platz: Weiß gedeckte Tische, bequeme Stühle, sandfarbener Teppichboden, dezentgraue Wandverkleidung. Alte Friesenkacheln schmücken die Fensterbänke.

Nicht nur das Interieur ist im „Nösse" perfekt, aucb das Gebotene aus Küche und Keller gehört zur Spitzenklasse. Der symphatische Jörg Müller ist ein bochintelligenter feinfühliger Koch. Er verstebt so virtuos mit den Produkten umzugehen, daß selbst ausgefallene Kreationen verblüffend harmonisch und verständlicb ausfallen. Zwei Michelin-Sterne und vier Schlemmer-Kochlöffel sind der Lohn.

Schon ein Blick auf die handgeschriebene, sicb täglich ändernde Speisekarte ist verheißungsvoll: Als Vorspeisen locken beispielsweise Munkmarscher Muschelteigtaschen in Safransud (19 Mark), marinierter Lachs auf Reibekuchen (23 Mark), warmer Chicoreesalat mit Wachtelbrüstchen (24 Mark). Beim Hauptgang kann zwischen drei Fisch- und vier Fleischgerichten gewählt werden. Vorzüglicb sind die Roulade von der Meerlachsforelle in Chgampagnersauce (45 Mark), die Deichlammkeule mit Kräuterkruste und gratinierten Kartoffeln (42 Mark) oder Geschmortes Zicklein mit Spargel und Kräuterflädle (48 Mark). Man sollte alles in Ruhe genießen, damit nocb Platz bleibt für so köstliche Desserts wie gebackene Erdbeeren auf Rhabarberschaum (17,50 Mark).

Das große „Menü" (von 108 bis 138 Mark) ist das Ricbtige für besondere Anlässe: Zum Beispiel Französischer Spargel in Vinaigrette mit mariniertem Lachs; Cassoulet vom Kaninchen in Balsamicosauce; gefüllter Ochsenschwanz mit Gemüse der Saison oder Entenbrust mit Calvadosäpfeln und Cassissauce; Morsumer Ziegenkäse; Orangenparfait mit marinierten Erdbeeren (128 Mark). Dazu passend hält Jörg Müller trockene badiscbe und fränkische Gewächse sowie große Weine aus Bordeaux und Burgund in seinen perfekt temperierten Kellern bereit. Die Preispalette reicht etwa von 38 Mark für einen 83er Wertheimer Schloßberg im Bocksbeutel his zu einem 76er Petrus für 320 Mark.

Vom Main ans Meer: Küchenchef Jörg Müller FOTOS: UTE AHLBORN

Als Ausgangs- oder Endpunkt für lange Spaziergänge ist das Restaurant Nösse hervorragend geeignet. Hier im Naturschutzgebiet Morsum-Kliff und Morsum-Heide gibt es noch viele seltene Pflanzen- und Vogelarten. Bei Ebbe läßt sich über das Watt bis Keitum und parallel zum Meer zurück nach Nösse laufen. Nach der Wanderung belfen im „Bistro" Pharisäer oder Tee mit Geele Köm (7,80 Mark), die kühlen Frühjahrstemperaturen schnell zu vergessen. UTE AHLBORN

Ziel für Gourmets: Das Friesenhaus Restaurant „Nösse"

Sanft im Wind sich wiegende Palmen und Zypressen vor blauem Himmel, die nur leicht gekräuselten Wellen stören das Spiegelbild der sie umgebenden Berge kaum – Tessin, der paradiesische Süden der Schweiz. Postkartenschöne Landschaften – wie hier der Blick von Castagnola mit San Salvatore – sind das eine Gesicht des Tessin. Das andere ist herb und wild, mit an steilen Hängen hochkletternden Dörfern und von gigantischen Felsbrocken gesäumten Flußtälern. FOTO: V. VICARIO

Tessin – Welt für Künstler und andere Träumer

Lugano

Die berrlichen, bis nach Italien führenden Wanderwege im Tessin sind von altersher auch den Schmugglern bekannt. Dies bezeugt das ihren Tricks gewidmete Museum in Lugano. Uns imponierte das mit schallgedämpftem Unterwassermotor ausgestattete Boot eines Italieners, der – nur mit dem Kopf über dem Wasser – eine Ladung Salami über den See (und dem noch schlaueren Zoll in die Arme) transportierte.

Den Würsten begegnen wir drauf erneut in der Altstadt, Delikatessen als Kontrast zu den unzähligen Juweliergeschäften. Hochwertige Kunst gibt es in einigen Museen zu sehen, vor allem beim Baron Thyssen-Bornemisza in Castagnolla, wo wir in preziöser Gesellschaft den von Holbein gemalten Heinrich VIII. und des Ghirlandaio Giovanna Tornabuoni bewundern.

Ins ganz feine Lugano geraten wir im Hotel Splendide Royal. Hierher pflegen römische Prinzessinen aus ihren winterkalten Palazzi zu flüchten. Drinnen begleitet ein Pianist zur blauen Stunde dezent den Aperitif; draußen führt unter den uralten Bäumen ein Livrierter kleine feine Hunde am See entlang.

Dem Alltags-Tessin kommt man eher in den Tälern des Mendrisio und Basso Ceresio nahe. Das Tessin von einst zeigt sich im Museum bäuerlicher Kultur in Stabio, und in Ligornetto im Museum der Brüder Vela, die ganz Europa mit Skulpturen seiner Helden versorgten. Über Morcote fasziniert der Parco Scherrer mit den Skurrilitäten eines Mäzens, der Tempel und Paläste nach Vorbildern von Venedig bis Indien unter mediterranes Grün verpflanzte, und seiner Frau eine (zweiäugige) Nofretete vors ägyptische Grab setzte.

Freundliche Nachsicht gegenüber Extravagantem kam auch den Zivilisationsflüchtigen um die Jahrhundertwende entgegen, die ihr Utopia am Lago Maggiore zu verwirklichen suchten. 1869 bezog Bakunin den späteren Monte Verità, eine herrschaftslose Gesellschaft im Sinn. Die Theosophen kamen, die Lebensreformer, Vegetarier, Nudisten, Künstler und auch Politiker: Intellektuelle vor allem, Individualisten, die Kommune zu proben. Noch immer ist auf dem „Berg der Wahrheit" die Faszination dieser Welt spürbar, vor allem, nachdem nach jahrzehntelangem Verfall im „Casa Anatta" der „Vegetabilischen Kooperative" mit seiner theosophischen Architektur ein Museum eingerichtet wurde. Die Namen vieler Besucher des Monte Verità finden sich nun auf den Friedhöfen über den Tessiner Seen: der von Hermann Hesse beispielsweise in Gentilino, und um Ascona liegen unter anderem die Gräber von Stefan George, Georg Kaiser und Remarque.

Im übrigen hat in Ascona die touristische Wirtschaftswunderkarriere weitaus weniger Schaden angerichtet als im Bankenplatz Lugano. Die Gassen von Ascona bewahren ihren Charme noch immer. Die Häuser der Altstadt sind wie geheimnisvolle Höhlen, in die wir eindringen, um drin Antiquitäten, Kunsthandwerk oder seidengemalte Blusen zu entdecken. Im Centro del Libro schauen wir den Eleven auf die Finger, die die Restaurierung von Büchern erlernen. Wir bewundern die von geflügelten Wesen belebte Casa Serodine und den Cortile der Casa San Cristoforo, und treffen im Museo Communale auf die expressiven Bilder der Marianne von Werefkin.

Auch in Locarno lohnt es sich, im historischen Zentrum durch die Torbögen in die Innenhöfe der alten Palazzi vorzudringen. Das Castello Visconti schmückt sich mit Portiken; bewundernswert sind die Renaissancedecken im heutigen Museum. Für Liebhaber zeitgenössischer Kunst verbirgt sich jenseits der alten Mauern die Schenkung des Dadaismus-Meisters Hans Arp – Werke von ihm und seinen Freunden, darunter Vasarely, Max Ernst und Schwitters.

Verbinden sich bei der Madonna del Sasso über Locarno Kunst- und Naturerlebnis, so bleibt als nachhaltigster Eindruck aus dem Locarnese doch das Maggiatal mit seinen granitgrauen steinernen Dörfchen. Dies ist ein anderes Tessin. Noch bis in die 30er Jahre unseres Jahrhunderts zwang die Armut die jungen Männer zur Auswanderung. Heute mögen immer weniger Talbewohner in den stummen Zeugen eines harten Lebens wohnen. So sonnen sich nun Feriengäste auf den winzigen Loggien, das „einfache Leben" mit mittlerweile installiertem Komfort zu genießen. Im früher nur von Hirten besiedelten Val Bavona lehnten die Bewohner freilich die gratis angebotene Ausstattung mit Strom ab; wer hier in einem der „Rustici" Quartier nimmt, kehrt urlaubslang zur Kerzenromantik zurück.

Mehr über die Valmaggesi erfährt man im Museum von Cevio, in dem es auch einen authentischen „grotto" zu sehen gibt: einen der mit Kamin ausgerüsteten Vorratskeller, die ringsum im Tessin zu charakteristischen Trattorien wurden. Unerläßlich ist's auch, den „Americano" zu kosten – einen fast schwarzen und ungemein sauren Wein, der zusammen mit Ziegenkäse probiert wird. Das Vallemaggia ist ein Land für Wanderer, und wer's nicht auf eigene Faust riskieren will, kann sich – etwa zu „24 Alpenseen in einer Woche" – Führungen anschließen. Für Angler gibt es unberührte Plätze, für Spaziergänger gezeichnete Pfade.

Und manches ist zu entdecken: die Kapellchen mit den gemalten Heiligen und Madonnen, die Wallfahrtskirche Madonna delle Grazie mit ihrem Freskenreichtum und vor allem die Dörfer: Avegno unter anderem, und insbesondere Solerto, von manch einem Talbewohner als „schönstes Dorf der Welt" gefeiert.

ULRIKE LIEB-SCHÄFER

*

Auskunft: Über das Wohnen in „Rustici" gibt es einen Prospekt beim Ente Turismo di Vallemaggia, CH-6673 Maggia. Information über das Tessin im allgemeinen ist erhältlich beim Ente Ticinese per il Turismo, Casella Postale 487, CH-6501 Bellinzona, oder beim Schweizer Verkehrsbüro, Leopoldstraße 33, 8000 München.

Sonne und noch leere Strände für Kurzentschlossene

Zwischen Pfingsten und Mitte Juni können Urlauber, die nicht auf die Hauptreisezeit während der Schulferien angewiesen sind, zu günstigen Vor- oder Zwischensaisonpreisen ihren Urlaub buchen. Viele Veranstalter füllen die „Lücke" mit attraktiven Angeboten. In einer Zeit, in der die Strände noch nicht so überlaufen sind, können sich Kurzentschlossene schon in der warmen Sonne räkeln. Die Reise-WELT hat eine Auswahl der Angebote verschiedener Reiseveranstalter zusammengestellt:

Spanien: Mallorca – Abflug am 31. Mai ab Frankfurt, zwei Wochen Halbpension im Drei-Sterne-Hotel „Rocador" in Cala d'Or für 1679 Mark (ITS).

Costa Brava – Anreise am 30. Mai im eigenen Wagen, Appartements „Las Americas" in Lloret de Mar, 180 Mark pro Person und Woche bei Unterbringung im Appartement für vier Personen (ITS).

Costa Brava – Abflug am 13. Juni ab Frankfurt, „Fortuna-Reise", zwei Wochen Halbpension für 745 Mark (NUR).

Menorca – Abflug am 5. oder 12. Juni ab München, Appartements „Repos-Strand", zwei Wochen, Erwachsene 1018 Mark, Kinder 204 Mark (Jahn-Reisen).

Golf von Almeria – Abflug am 4. oder 18. Juni ab München, zwei Wochen Halbpension in einem Drei-Sterne-Hotel, Erwachsene 1155 Mark, Kinder 693 Mark (Jahn-Reisen).

Italien: Garda-See/Limone – Anreise im eigenen Wagen am 1. oder 8. Juni, Hotel „Du Lac", eine Woche Halbpension für 549 Mark, Bahnreise für 709 Mark (ITS).

Adria/Pesaro – Anreise im eigenen Wagen am 1. oder 8. Juni, eine Woche im Hotel „Excelsior", Vollpension, für 414 Mark, Bahnreise für 614 Mark (ITS).

Ischia – Abflug am 20. Mai ab München, zwei Wochen Halbpension in einem Zwei-Sterne-Hotel für 1501 Mark (Jahn-Reisen).

Jugoslawien: Insel Rab – Bungalow-Anlage „Suha Punta", zwei Wochen bei Anreise im eigenen Wagen für 407 Mark, Bahnfahrt ab Frankfurt für 635 Mark (DER).

Istrien/Medulia – Abflug am 27. Mai ab München, Hotel „Mutila", zwei Wochen Halbpension für 1039 Mark (ITS).

Dalmatien – Zwei-Wochen-Reise zum Elf-Tage-Preis (10. bis zum 24. Juni) in Supetar, eigene Anreise, Pavillons „Pinia", Halbpension für 354 Mark (Hummel)

Griechenland: Insel Kreta – Abflug am 1. Juni ab Nürnberg oder Stuttgart, Hotel „Marina" in Gouves, zwei Wochen Halbpension für 1769 Mark (ITS).

Tunesien: Hammamet – Abflug am 28. Mai ab München, „Samira-Club", Unterbringung im Ferienhaus für vier Personen, Frühstück, zwei Wochen für 749 Mark (ITS).

Marokko: Agadir – Abflug am 26. Mai oder 2. Juni ab München, Unterbringung im Fünf-Sterne-Hotel „Europa", zwei Wochen Halbpension für 1539 Mark (ITS).

Ungarn: Plattensee/Siofok – Anreise im eigenen Wagen am 1. Juni, eine Woche Vollpension im Hotel „Hungaria" für 394 Mark, jede weitere Woche 350 Mark (ITS).

Bulgarien: Abflug am 29. Mai ab Düsseldorf, „Fortuna-Reise", zwei Wochen Halbpension im Mittelklassehotel für 779 Mark (NUR).

Tschechoslowakei: Marienbad – Anreise am 1. oder 8. Juni im eigenen Wagen, zwei Wochen Halbpension im Hotel „Esplanade" ohne Kur für 550 Mark, bei elf Kurtagen für 1145 Mark (NUR).

Österreich: Zell am Ziller – Anreise im eigenen Wagen, zwei Wochen Übernachtung/Frühstück im Gästehaus „Stöckl" für 253 Mark, bei Anreise mit der Bahn 422 Mark (DER).

Kreuzfahrt: Westliches Mittelmeer – 23. bis 30. Juni, Kreuzfahrt-Party auf der „T. S. Fedor Schaljapin", ab 1195 Mark (Jahn-Reisen).

URLAUB IN DÄNEMARK

DÄNEMARK – INTERESSANTE FERIENHAUS-AUSWAHL
Wir haben eine Angebotspalette, die Ihnen alle individuellen Wünsche erfüllt – auch Saunahäuser bis zu 8 Pers. – im ganzen Land und auf BORNHOLM verteilt.
Neu! Aktiv-Urlaub: Bei uns mieten Sie günstig den Surf-Catamaran direkt am Urlaubsort. Kostenl. Katalog mit Grundrissen/Fotos. Freundliche Beratung.
Büro SONNE UND STRAND, DK-9440 Aabybro, 9-20 Uhr täglich, auch samstags und sonntags. Tel. 00458-245600
Neu! Jetzt auch Grenzbüro, 25 m nördlich der Passkontrolle in Krusau, wo Sie kurzfristig am Wochende in unserer Farbfoto-Kartei unter attraktiven Angeboten wählen können.

DanCenter
Dänische Ferienhäuser
In den Sommerferien nach Bornholm!
z.B. ALLINGE und GUDHJEM
Komfortable Reihenbungalows, 4 Personen, 2 Schlafräume, Sauna, beheizter Swimmingpool, Tennis, Kinderspielplatz.
Gratis-Katalog mit über 4000 Ferienhäusern überall in Dänemark – vom führenden Dänemark-Spezialisten
Spitalerstr. 16, 2000 Hamburg 1
Telefon 040/32 27 81

Farbkatalog kostenlos!
FERIENHÄUSER
Dänemark · Schweden · Norwegen
N: NORDISK FERIE
Steintorweg 8b, 2000 Hamburg 1
Telefon 040/24 63 58
Bitte Zielland deutlich angeben

Dänemark – südl. Nordsee
Meine Qualitäts-Saunahäuser, 300 m v. Strand, b. zu 8 Pers./4 Schlafr., sind ganzjähr. frei. Preis pro Woche schon ab DM 390,- i. d. Vorsaison bis 22. 6. Zwischensaison bis 13. 7.
Madsen, Fortheffvej 148
7700 Thisted, Tel. 00 45 / 8 / 24 52 89

Dänemark – Nordjütland
Sowohl a. d. faszinierenden Nordsee (Blokhus) als auch an der Ostsee (Hou) – herrlicher Sandstrand – vermiete ich ganzjährig meine Saunahäuser, bis zu 8 Pers. schon ab DM 370,- i. d. Vorsaison.
Nielsen, Engemannsvej 22
9491 Pandrup, Tel. 00 45 / 8 / 24 55 46

Dänemark – Bornholm
Meine Ferienhäuser, direkt am Strand, sind ganzjährig frei. Preis pro Woche schon ab DM 289,–.
H. Clausen
Sønderskovvej 23, 7000 Fredericia
Tel. 00 45 / 5 / 24 58 59

DK/NW-Jütland
3 landschaftl. schön geleg. Ferienhäuser, 3-4 km v. Nordsee inkl. Hzg., 350,– b. 450,– DM/Wo.
Tel. 0 04 57 / 93 47 58

Ferienhäuser in Dänemark
Insel Bornholm
Neue Komf.-Ferienhäuser auf Bornholm fr. in Hauptsais. Günst. Pr. im Juni u. Sept. Farbkatal. in Deutsch (92 Seiten), kostenl.
BORNHOLMS SOMMERHAUS-VERMITTLUNG
DK-3770 Allinge, Sverigesvej 2
Tel. 0 04 53 – 98 05 70

Ferienhaus in Dänemark
Am Meer, preisgünstig zu vermieten.
Tel.: 05 21 / 88 07 99

Ferienhäuser
überall in Dänemark.
Vermittlung Jørgen Jensen
Højrupvej 79, DK-7000 Fredericia

FÜNEN, Fe.-Haus, 6 Pers., 100 m z. kinderfr. Sandstr., Angeln, M.-Boot, TV, ab DM 250,-. S. Mourholm, 5000 Odense, Tel. 00 45 / 9 96 73 99.

Insel Als u. übriges Dänemark
Ferienhäuser, Whg. a. Bauernhöfen.
Nord-Als Turistservice, Storegade 85-a, DK 6430 Nordborg (0 04 54) 45 16 34.

Sonderangebot, Ferienhäuser dän. Ostsee-Insel, Rabatt 10 DM/Person/Woche in den Wochen 26–27–28. Lolland-Falsters Sommerhus-Ekspert, DK 4900 Nakskov, Tel. 00 45 - 3 - 92.23.88

GARANTIERT HÄUSER FREI AM STRAND
Gehen Sie schnell und sicher – 30 freie Angebote mit Bild werden für Sie durch unsere EDV ausgesucht. Sofortige, kostenlose Zusendung. Bitte Termin u. Personenanzahl nicht vergessen. Häuser überall in Dänemark.
Dänische Sommerhaus Vermittlung Seit 1963
Kongensgade 123, DK-6700 Esbjerg Durchwahl 00455 12 28 55

Langeland/Dänemark
Gemütl. Ferienwohnung mit Kamin, für 8 Pers. in Woche 22–26 zu vermieten. 200 m zum Strand, Boot z. V., 1200 dkr. + Strom pro Woche.
Jens B. Christensen
Snøde, Bygade 31,
DK-5953 Tranekær

Ferienhäuser
und Appartements
Dänemark Nord- und Ostsee, alle Jahreszeiten
vom Einfach- bis zum Luxushaus.
Niedrigstpreise außer Saison.
Sofort Katalog anfordern!
Vermietung nach deutschem Recht.
P. Markvardsen, Hoptrup, DK 6100-Haderslev
Tel. von Deutschland: 0045-4-57 56 76

Dänemark
Wir haben noch freie schöne Ferienhäuser in Nordseeland, dicht am Meer und Strand.
SMIDSTRUP Sommerhausvermietung
Englodsvej 24, DK-3250 Gilleleje
Tel. 00 45 2 - 11 84 83

FERIENHÄUSER NORDSEE - DÄNEMARK
Frei für das ganze Jahr. Fordern Sie unsere neuen Prospekte an.
J. Rasmussen, DK-6990 Ulfborg, Tlf. 00457-491526
G. Kröger, D 2 HH 54, Kronsaalsweg 63 A, Tlf. 040-542817

DÄNEMARK – URLAUB
WINTERFERIEN südl. Nordsee!
SOMMERFERIEN auf Bornholm!
Für den Winter Erholungsurlaub in Sauna-Luxushäusern/8-9 Pers. an den endlosen Stränden der Nordsee. Ein Erlebnis besonderer Art! SOMMERFERIEN auf der Sonnenscheininsel Bornholm. Fantastische Auswahl von schönen Ferienhäusern an den grossartigen Stränden der Insel.
Ausf. kostenl. Farbkatalog m. Grundrissen. Freundliche telf. Beratung.
Aut. Büro SONNE UND STRAND
DK-9440 Aabybro. Tel. 0045-8-24 56 00
(8-20 Uhr, auch samstags/sonntags)

Neuerb. Ferienhaus
auf 73 m², 125 m vom See gelegen am Serup-Strand, dicht an der Oddesundbrügge in Dänemark, zu vermieten.
Tel.: 00 45 / 7 15 33 42, nach 18.00 Uhr

Nordsee
Ferienhaus zu allen vier Jahreszeiten. Aller Komfort, max. 6 Personen, im „Husby Sommerland", nördlich Ringkøbing. Auf großem Naturgrund in ruhiger Umgebung, 800 m bis Strand. Preis DM 650,– per Woche + Strom. Günstige Vor- und Nachsaisonpreise. Bild anfordern.
G. Iversen, Egevej 2
7500 Holstebro, Dänemark
Tel. 00457 / 42 04 53

DANTOURIST 1985
Ihr Partner für AKTIV-URLAUB in DÄNEMARK
Fahrradferien
Reiterferien
Ferien im Planwagen
Angelferien
Kanuferien
Urlaub auf See
Dänische Schlösser
Auf den Spuren der Wikinger
Golfurlaub
Kreativurlaub
und außerdem:
Ferienhäuser
u. Appartements
überall in Dänemark.
Hotel- u. Kroschecks für preiswertes Autowandern.
Den Dantourist-Katalog erhalten Sie kostenlos bei:
Amtliches Reisebüro der Dänischen und Schwedischen Staatsbahnen
NORDEN
2000 Hamburg 11, Ost-West-Straße 70, Telefon 040 36 32 11
4000 Düsseldorf 1, Immermannstraße 54, Telefon 0211 360966

Insel Endelave
Ferienhaus – 8 Pers., v. Priv. zu vermieten.
M. Vestergaard, Lundumhedevej 40
DK-8700 Horsens

Ferienhäuser
Dänemark (auch Bornholm)
STÄNDIG NEUE ANGEBOTE AUCH FÜR HAUPTSAISON
VERMITTLUNGS-BUREAU
Waller Heerstraße 176, 2800 Bremen 1
Tel. 0421/387091 · Tx. 246106 Verco

Nordsee · Ostsee · Inseln
Ferienhäuser DÄNEMARK App.
SPARRE-Ferienhäuser zu SPARre-Preisen
tägl. v. 9-19 Uhr, auch Sa + So
SPARRE-FERIE T. 00455/158800
Silkeborgv. 202 c, DK 8230 Aabyhøj

Ferienhäuser/Dänemark
Gratis Katalog anfordern
Häuser ganzjährig frei.
Nord- und Ostsee
Vermietung seit 1960
DAN-INFORM KG Schleswigerstr. 68
2390 Flensburg · Telefon 0461-97021

Ferienhäuser · Dänemark
Viele günstige Angebote! Gratiskatalog anfordern
SKANDIA
Marienweg 23, 2390 Flensburg, Telefon 0461/63619

Dänemark ab DM 195,– Wo.
Fhäuser, PH Sörensen, Dorfstr. 36a
3012 Lgh. 8, Tel. 05 11 / 74 10 11

Privat-Ferienhäuser
an der Nordseeküste
Kostenlosen Katalog anfordern
Holmsland Klit
Sommerhusudlejning · Søndervig
DK-6950 Ringkøbing Tel 00457/33 91 35/36

Urlaub in Dänemark
Ferienhäuser an den schönsten Stränden der Nord- und Ostsee, des Limfjords und der Insel Seeland - Katalog kostenlos.
Ferienhausvermittlung BERND KNEITZ
Sennels, DK-7700 Thisted
Tel. 00457/98 54 86

Nord/Ostsee - Dänemark
Moderne Ferienhäuser
STRAND-BO
Postf. 198, DK-6701 Esbjerg
Tel. 00455/129785, Autor. Büro

DÄNISCHE NORDSEE
BLÅVAND, HO and VEJERS
FERIENHÄUSER GROSSES KATALOG 85
Komf. u. herrl. Wohnlage in Strand u. Waldnähe
Niedrigen Preise in Vor-u. Nachsaison. 50 Jahre Erfahrung. Büro am Ort. Eigene Sommerhausvermittlung
BLÅVAND SOMMERHUS-UDLEJNING

Westküste Dänemark: Insel Fanø
Fanøspezialisten verm. Ferienhäuser a. d. Insel Fanø. Direktverm. Fordern Sie bitte Prosp. m. Fotos u. a. Bitte Termin und Personenzahl nicht vergessen.
FANØSPEZIALISTEN, Landevejen 63, 6720 Fanø. Tel. 0045 5 164399